DM 6,80 öS 55,— sfr. 7,—
1. August 80/10. Jahrg.
IB 5561 E

Color FoTo

8/80

Alexander-Borell-Kommentar:
Contax 137 MD Quartz

Fotoreportage Dieter Blum:
Die Sowjetunion

Er fotografiert die Prominenz:
Ph. Halsman's Porträts

Praxistest:
100-mm-Makroobjektive

9 Systemblitzgeräte im NORMTEST

Wo in der Karibik der Service stimmt: Niederländische Antillen.

Aruba, Bonaire, Curaçao, St. Maarten. 11 Tage ab DM 2.097,–

Moderner Komfort, ein Service, der auch Europäer überzeugt, und die Faszination der Karibik – das sind die Niederländischen Antillen.

Für Inklusiv-Preise, die sich sehen lassen können, bieten deutsche Veranstalter in Zusammenarbeit mit KLM: Direktflüge mit Großraummaschinen ab Frankfurt und Amsterdam, Übernachtungen in First Class-Hotels, amerikanisches Frühstück, Transfers und Inselrundfahrten. Preisbeispiele: 11-Tage-Reise ab Frankfurt nach Aruba, Bonaire, Curaçao ab DM 2.097,– und nach St. Maarten ab DM 2.298,–.

Detaillierte Auskünfte bei KLM Hamburg, Neuer Jungfernstieg 6a, Telefon 040/34 15 01, oder in Ihrem IATA-Flugreisebüro.

KLM

Hollands zuverlässige Fluggesellschaft

IT-1.80

Color Extra BLATT

Nachrichten aus der Welt der Fotografie

Eine Nation fotografiert sich

Photo Porst initiiert die bisher größte Foto-Dokumentation Deutschlands: Während einer Minute sollten 18 Millionen Kamerabesitzer auf den Auslöser drücken.

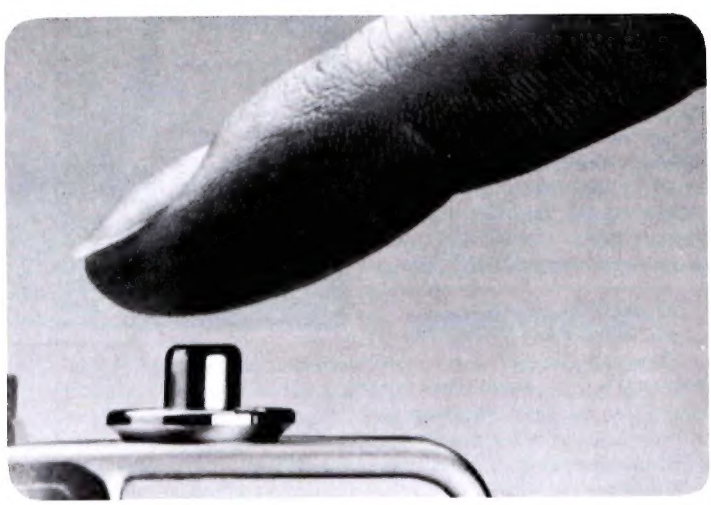
Mit einer aufwendigen Aktion versucht das Schwabacher Unternehmen Photo Porst sein Image zu polieren. Das scheint auch nötig zu sein. Wenn vor zwanzig Jahren der Name Porst in Verbindung mit dem Begriff als dem „Fotolehrer der Nation" fiel – so Werbeagenturchef Michael Schirner (GGK Düsseldorf) – dann ist Porst heute lediglich als Ladenkette mit z. T. Niedrigangeboten bekannt und als Großlabor, das die königlichen Bilder (die mit dem niedlichen Wapperl auf der Rückseite) printet. Die hohe Zeit, als das Unternehmen einer ganzen Nation aufzeigte, daß Fotografieren „Volksgut" ist und vor beinahe einem Vierteljahrhundert die praktizierende Amateurfotografie wiederentdeckte, ist vorbei. Sollte aber nun die „Minute des Jahres" ein Erfolg werden, dann ist nicht mehr nur der Name Porst wieder in aller Munde, dann könnte auch ein soziologisches Monumentalfoto der gesamten Bundesrepublik entstehen. Mir ist nicht bekannt, daß derartiges jemals versucht worden wäre, sieht man einmal von Steichens „Family of Man" ab, die unter ähnlichen Gesichtspunkten, aber anderen Voraussetzungen (der Fotoapparat war damals noch nicht in aller Hände) entstand. Was soll aber nun geschehen? An einem Tag, dem 16. Juni 1980 zwischen 16.00 und 16.01 Uhr sollte die bisher größte Fotodokumentation entstanden sein. Jeder der 18 Millionen Deutschen, die einen Fotoapparat besitzen, konnte in dieser Minute dort fotografieren, wo er gerade war. In einer großen Ausstellung will Porst alle Einsendungen zeigen. Die ersten 10.000 Bilder, die in Schwabach eintreffen, werden in drei Bildbänden veröffentlicht, außerdem wurde über die „Minute des Jahres" ein Dokumentarfilm gedreht. Fünf Weltreisen werden verlost, was angesichts der zu erwartenden hohen Teilnehmerzahl etwas dürftig ist. Dem gigantischen Unterfangen, daß sich eine Nation selbst fotografiert, kann man nur erwartungsvoll entgegenblicken. Wie sagt doch GGK-Chef Schirner? „War Kreativität früher das Privileg weniger Künstler und der gebildeten Oberschicht, ist Kreativität heute ein Massensport." Alsdann, fotografiert mal wieder! Schade nur, daß die Phase der Bekanntmachung so eng war. Einsendeschluß war bereits der 31. Juli.

H.-E. Hess

UMBO gestorben

Am 13. Mai starb 78jährig ein Fotograf, dem es noch vergönnt war, späten Ruhm zu erleben: Otto Umbehr. Selten trifft man einen Menschen, dem man das Scheinwerferlicht der öffentlichen Bewunderung so gönnt wie UMBO.

Ein liebenswürdiger, quicklebendiger Mann mit einem verschmitzten Gesicht. Eine humorvolle und hintergründige Persönlichkeit, die auch schlechte Zeiten immer mit Würde getragen hat. 1902 in Düsseldorf geboren, ging er nach dem Realgymnasium als Zechenarbeiter, Töpfer, Holzschnitzer und Schauspieler auf Wanderschaft. Von 1921 – 1923 studierte er am Bauhaus in Weimar. Ab 1923 arbeitete er in den kunstgewerblichen



Eine Minute lang fotografieren: Animation für Amateurfotografen.

Inhalt

Das müssen Sie in ColorFoto lesen

Den kompletten Inhalt finden Sie auf Seite 15

Amateure fotografieren für Amateure:
Akt und Porträt Seite 24

Alexander-Borell-Kommentar:
Contax 137 MD Quartz, der Superlativ von Yashica Seite 34

Praxistest:
Walter E. Schön zeigt, was 100-mm-Makroobjektive leisten Seite 42

Fotoreportage:
Dieter Blum fotografierte 5 Monate in der Sowjetunion Seite 74

Matador der Kamera:
Porträts von Prominenten, und Titelbilder für Life machten Philippe Halsman selbst berühmt Seite 84

Fotos, die Geschichte machten:
Umbo-Renaissance, die Bilder mit dem zweiten Gesicht Seite 108

NORMTEST:
Diesmal im Vergleich 9 Systemblitzgeräte der Leitzahlklasse 20 Seite 110

Was ist was bei SLR?
Chaos mit System bei Blitzanschlüssen Seite 117

Foto-Professional:
Im Workshop Modefotos life von André de Plessel und Claus Freytag Seite 126

Lichtblicke

Bilderschauen, die Kultur der photokina

Zum letztenmal ist Prof. L. Fritz Gruber für die Bilderwelt der Kölner Messe verantwortlich. Ein programmatisches Resümee?

So alt wie die photokina (wir berichteten im Extrablatt 6/80), so alt sind auch die Bilderschauen, der kulturelle Teil. Wenn im September die Kölner Kunsthalle wieder ausschließlich Foto und Film gewidmet ist, dann hat Prof. L. Fritz Gruber, geistiger und tatkräftiger Vater dieser Veranstaltung, zum letztenmal das organisatorische Heft in der Hand gehabt. Und so ist das Programm zugleich ein visuelles Resümee einer dreißigjährigen Arbeit. Ob es auch ein verpflichtendes Vermächtnis für den noch zu findenden Nachfolger sein wird, wird sich zeigen, wenn sich die Tore der Kunsthalle am 12. September öffnen. Als Auftakt gibt es Originalfotografien der Gruppe „fotoform" zu sehen: Wolfgang Reisewitz, Peter Keetman, Siegfried Lauterwasser, Toni Schneiders, Dr. Otto Steinert und Ludwig Windstoßer waren 1950 richtungsweisend. Den Avantgardisten der damaligen Zeit werden die von heute gegenübergestellt. Die führenden Fotozeitschriften haben Namen genannt, zwölf wurden ausgewählt, von denen man neue Sichten erhofft: Heinrich Riebesehl, Wilhelm Schürmann, Ulrich Weichert, Ralf Weißleder, Jaques Schumacher, Regina Schmecken, Eberhard Grames, Hans Hansen, Milan Horacek, Jaschi Klein, Cheyco Leidmann und Rudi Meisel. Leider klingen da manche Namen schon arg arriviert, aber auch ein werblicher Kommerzfotograf hat manchmal Zeit, neu zu sehen, wie ich hoffe. Welche Meister der Kamera die photokina gezeigt, welche Talente sie im Laufe der Zeit aufgespürt hat, das bringt eine Multi-Projektionsstraße dem Besucher in Erinnerung. Die Palette reicht von August Sander, Heinrich Kühn, Albert Renger-Patzsch, die fast vergessen waren, bis zu Irving Penn, Ansel Adams, Richard Avedon, C. Beaton und Lartigue z. B., die in Köln zum erstenmal gezeigt wurden. Der Clou der Ausstellung dürfte jedoch das „Imaginäre Photomuseum" sein, das aus Leihgaben von über 30 bedeutenden Museen und öffentlichen Sammlungen besteht, die aus Europa, den USA und Japan zusammengetragen wurden. Zwei Ausstellungen sind von Amateuren gestaltet: Der Jugend-Fotowettbewerb „Bericht an einen Freund – mein Lebensraum", der Bild und Wort vereinen soll und der Zeitungsleserwettbewerb „Blende '79". Weiterhin werden im Forum 17 audiovisuelle Diaporamen in- und ausländischer Macher vorgeführt. Mit einem umfangreichen Programm präsentieren sich auch die Filmschauen im Forum-Saal.

H.-E. Hess

Fortsetzung von Seite 3

Werkstätten in Berlin. Anstreicher, Clown und Hilfsregisseur waren weitere Stationen seines Lebens, bis er als Mitarbeiter von Walter Ruttmann Fotomontagen für dessen Film „Symphonie einer Großstadt" schuf. Ruttmann war es auch, der UMBO in Kontakt zu Simon Guttmann brachte, den Begründer der Bildagentur Dephot, die in diesen Jahren eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des deutschen Bildjournalismus spielte. Nach dem Krieg verschlägt es UMBO nach Hannover, er macht dort Werbeaufnahmen und arbeitete als Fotoreporter. Von 1957 bis 1972 lehrte er Fotografie in Bad Pyrmont, Hannover und Hildesheim. Wiederentdeckt wurde er erst vor wenigen Jahren, als die Kunsthistoriker endlich zugeben mußten, daß sie bislang die Tendenzen der 20er Jahre auf dem Gebiet der Fotografie zu Unrecht ausgesperrt hatten. Als Augenzeuge der „zweiten Erfindung der Fotografie", wie man die Fotografie der 20er Jahre genannt hat, wurde UMBO ein wichtiger Chronist dieser Zeit (siehe auch den Beitrag auf S. 108).

Dr. K. Steinorth

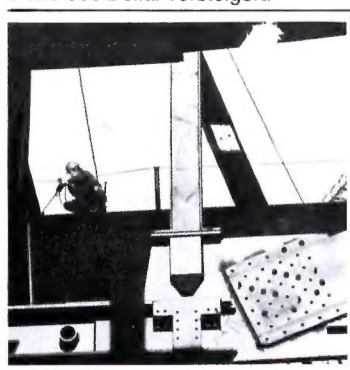
Die Aufnahme einer Mutter mit ihrer Tochter auf dem Oktoberfest machten die Nothelfers 1979 in Berlin.

Weltrekord

Ein neuer dreifacher Weltrekord wurde bei Christie's East in New York erzielt. Für die Daguerreotypie „Selbstporträt" von Albert Sands Southworth wurden 36.000 Dollar bezahlt. Damit ist diese Aufnahme die teuerste Fotografie des 19. Jahrhunderts, die teuerste Daguerreotypie und die teuerste amerikanische Fotografie. Insgesamt wurden bei dieser Auktion Meisterfotografien des 19. und 20. Jahrhunderts für 3 825 000 Dollar versteigert.

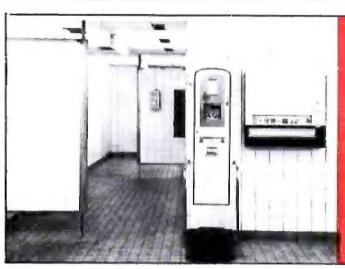
Stadt-Porträts

Im Rahmen der Ausstellungsfolge „Porträts aus Nachkriegsdeutschland" zeigte die fotografische Sammlung im Museum Folkwang, Essen, kürzlich Fotos von Gabriele und Helmut Nothelfer. Das in Berlin lebende Fotografenehepaar macht vor allem Aufnahmen von Menschen bei besonderen, gesellschaftlichen Anlässen in einer Großstadt. Diese Fotos zeigen viel von der Sprachlosigkeit, dem Nicht-Verstehen in unserer Zeit.



Menschen am Bau

Zusammen mit der IG Bau-Steine-Erden und dem Deutschen Werkbund zeigte das Institut für neue technische Form in Darmstadt, die Fotoausstellung „Baustelle ICC". Entgegen gängiger Architekturfotografie, die meist nur das Resultat dokumentiert, will Gerhart Ullmann mit seinen Aufnahmen vom Bau des ICC auch dokumentieren, was an menschlicher Arbeitsleistung notwendig war, um zu dem Resultat ICC zu gelangen.
Unsere Abbildung zeigt eine Aufnahme vom letzten Bauabschnitt: die Brücke von den alten Ausstellungshallen zum Kongreßzentrum.



S/W-Ansichten

Zu entdecken gibt es noch den Industrie-Designer Reinhold L. Hilgering als Fotografen, obwohl er sich als Lichtbildner seit vielen Jahren betätigt. Die Stuttgarter Galerie im Kettenlädle, zeigt bis zum 23. August 56 S/W-Fotos unter dem Thema Stadtansichten. Hilgering, ein Liebhaber der Architekturfotografie, erfährt die Fremdheit – aber auch ästhetische Klarheit – von Straßen und Bahnhöfen zunächst als Fußgänger. Erst dann mit der großformatigen Kamera.

Ausstellungen und Galerien

Amerika in Farbe

Joel Meyerowitz, Porch, Provincetown 1977

Die Farbfotografie hat sich gerade in den letzten zehn Jahren zu einer breiten Bewegung entwickelt und ist heute ein etablierter Bestandteil der amerikanischen Kunstfotografie. Einen Überblick über den derzeitigen Stand gibt eine Ausstellung in der Kölner Galerie Rudolf Kicken, Albertusstraße 47/49 (Di–Fr 14–18h, Sa 10–14h). Zu sehen sind verkäufliche Exponate von Eggleston, Gibson, Epstein, Larson, Meyerowitz, Shore, Slavin u. a. Bis zum 6. September.

S. Maschke bei Glasherz

Der gelernte Landwirt Sigurd Maschke ist ein fotografischer Autodidakt, hat aber in kurzer Zeit eine eigenwillige und persönliche Sicht auf seine Umwelt entwickelt. Seine meist menschenleeren Landschaften und Innenräume sind oft morbid und kalt. Und doch weisen sie in aller klar gegliederten Direktheit keinen provozierenden Charakter auf, sind eher introvertiert zu nennen. Vom 9. bis 30. August in der Kölner Fotogalerie Glasherz, Mainzer Straße 23, mittwochs und samstags 18–22 Uhr.

Günter Hildenhagen

Bis zum 24. August zeigt die Galerie T in Kürten Fotos aus der journalistischen Tätigkeit von Günter Hildenhagen (GDL). Aufrüttelnde Aufnahmen dieses vor allem im Bereich sozialkritischer Fotografie tätigen freien Fotografen, der bei Pan Walther in Dortmund und Professor Steinert in Essen studiert hat, waren auf den Kirchentagen in Dortmund, Köln und Düsseldorf zu sehen.

Ausstellungskalender 8/80

Berlin: 10. 6.-10. 8. 80
Fotografie in Berlin.
Berlinische Galerie, Jebensstr. 2.
Berlin: Juli/August '80
Judith Golden
Galerie A. Nagel, Fasanenstr. 42.
Bietigheim-Bissingen:
16. 7.-9. 9. 80
„Serien" von Jürgen Knoll.
CAT Galerie, Haupstr. 52.
Bonn: 19. 6.-3. 8. 80
„Untersuchungen eines Mediums" – Die Sofortbildfotografie –
Rheinisches Landesmuseum, Colmantstr. 14-16.
Castrop-Rauxel: 16. 6.-26. 8. 80
„Fotos & Collagen".
Galerie Schäfer, Am Stadtgarten 6.
Dortmund: 9. 8.-3. 9. 80
Jürgen Dehninger
Photogalerie Lichtblick, Dorstfelder Hellweg 15.
Essen: 15. 8.-12. 9. 80
Timm Rautert: „Deutsche in Uniform".
Museum Folkwang, Bismarckstr. 64-66.
Hamburg: Juli/August '80
Edmund Frings: „Fünf Jahrzehnte Amateurfotograf".
Fotogalerie der staatl. Landesbildstelle, Kieler Str. 171.
Hamburg: Juli- Ende August '80
Künstler der Galerie.
PPS Galerie, Feldstr./Hochhaus 1.
Hamburg: August '80
Florian Adler: „Strukturen".
RES Fotoagentur und Galerie, Eichenstr. 25.
Köln: 9.-30. Aug. '80
Querschnitt durch die Arbeiten von Sigurd Maschke
Fotogalerie Glasherz, Mainzer Str. 23.
Köln: 11. 6.-6. 9. 80
Zeitgenössische amerikanische Farbfotografie.
Galerie Rudolf Kicken, Albertusstr. 47/49.
München: 24. 4.-14. 9. 80
Große Galerie: Otto Steinert-Preis der DGPh: Junge Autoren zeigen ihre Arbeiten.
August 80
Hermann Stamm:
„Der verbotene Tod."
„Fotocollagen als bürgerliches Wandbild".
„Hans Hubmann zum 70. Geburtstag: Die Mächtigen und Reichen vor meiner Kamera."
Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum, St. Jakobs Platz 1.
München: 2. 7.-30. 8. 80
Elizabeth Lennard: „Photographien".
Photogalerie Lange-Irschl, Türkenstr. 54.
München: 4. 7.-2. 8. 80
Harald Rumpf: „Fotografien"
Produzenten Galerie, Adelgunden Str. 6.
Osnabrück: 7. 7.-10. 8. 80
Dr. Forster: „Photo-Lyrik-Träumereien".
11. 8.-14. 9. 80
Prof. Willy Hengl.
Foto Galerie Szene, Bruchstr. 18/ Eingang Adenauer Ring.
Stuttgart: 14. 7.-23. 8. 80
„Stadtansicht" SW-Fotografien von Reinhold Hilgering.
25. 8.-4. 10. 80 „Verlassene Orte" SW-Fotografien von Werner Hannappel.
Galerie im Kettenlädle, Paulinenstr. 53.
Stuttgart: ständige Ausstellung von Mac Adams, Oppenheim, Klauke.
Galerie Dr. Ursula Schurr, Schwabstr. 2.
Wetzlar: August 80
„Der Rothirsch – eine fotografische Dokumentation" von Julius Behnke.
Galerie im Foyer des Verwaltungsgebäudes der Ernst Leitz Wetzlar GmbH, Ernst-Leitz-Str.
Wuppertal-Elberfeld: 9. 8.-7. 9. 80
Architekturfotos des 19. Jahrhunderts – aus dem Bestand des Heydt-Museums.
Von der Heydt-Museum, Geschwister Scholl-Platz.
CH-Basel: Ende August-Ende September 80
Edouard Boubat.
Photo art basel, St. Alban-Vorstadt 10.
CH-Zürich: 19. 7.-14. 9. 80
E. Schulthers: „Farbfotografien"
Photogalerie Kunsthaus, Heimplatz 1.
CH-Zürich: 12. 7.-28. 8. 80
Richard Avedon: „Porträts"
Res Oberli: „Jamaika".
Nikon Foto Galerie, Schoffelgasse.
CH-Zürich: 16. 8.-30. 9. 80
Larry Fink, Luigi Ghirri.
Work Gallery, Trittligasse 24.

Ausstellungen/Teilnahme/Erfolge

11. Interfotoklub Vsetin 1980 – CSSR

E: 10. 9. 1980 **G:** keine **Z:** 20 Fotos pro Club SB und FB (gemischt möglich), höchstens 4 Stück pro Autor **VA:** OKS VSETIN 11. INT. FOTO VSETIN, c/o BOZENA DADAKOVA, POSTFACH 68, 755 11 VSETIN, CSSR

Salonkritik
Niveau: Salon auf künstlerischer Ebene · **Organisation:** gut · **Jury:** Spitzenfotografen des Landes · **Ergebniskarte:** prompt · **Ausstellung:** gut aufgemacht · **Katalog:** nettes Heft mit ca. 20 Abbildungen · **Vignetten:** einfach · **Preise:** 1 Gold-, 2 Silber- und 3 Bronzemedaillen für die besten Clubs, Bronzemedaillen für die besten Clubautoren, Sonderpreise für die besten Clubs und Autoren, ebenso Diplome und Grand Prix der Stadt Vsetin · **Publikationen:** Tages- und Fachpresse · **Retournierung:** 1. 2. 1981
Tips zur Sendung: Man will Fotos, die der Fotografie neue Impulse geben. Kreativität der Autoren wird sehr hoch bewertet. Montagen, die aussageverdichtend sind, erbeten. Sondertechniken gerne gesehen. SB und FB haben gleiche Chancen, wenn sie nach obigen Gesichtspunkten vorgetragen sind. Senden Sie daher eigenwillig gesehene Motive und zeitnahe Fotos. Die Bilder müssen neueren Datums sein. Format 30x40 cm am beliebtesten. Nicht aufgezogen!

28th International Color Slide Exhibition 1980 Luxemburg

E: 11. 9. 1980 **G:** 3 US Dollar oder 7 DM oder 12 IRC (Klubsendungen ermäßigt: 2,50/4,50/10) PSA-FIAP **Z:** CD-Kleinbild **VA:** MARC WAGNER, c/o CAMERA LUXEMBOURG, BOITE POSTALE 104, LUXEMBOURG

Salonkritik
Niveau: Jahrelang bewährte Amateurveranstaltung, die ausgezeichnetes Diamaterial präsentiert · **Jury:** Spitzenfotografen des Landes (J. B. LA CAVE, ROBERT SIEBENALER, NICO MOLITOR) · **Organisation:** sehr gut · **Ergebniskarte:** prompt · **Vorführungen:** Öffentlich mehrmals vorgeführt · **Katalog:** Nette Broschüre mit einigen Abbildungen · **Preise:** Mehrere Gold-, Silber- und Bronzemedaillen sowie Diplome · **Vignetten:** einfach · **Publikationen:** Tages- und Fachpresse und Rundfunk · **Retournierung:** November 1980
Tips zur Sendung: Ein Diasalon, der zum fixen Bestand des internationalen Salonbetriebes gehört. Alle Thematiken und Techniken sind erlaubt. Man will jährlich den Besuchern in mehreren Vorführungen einen Querschnitt durch das fotografische Schaffen zeigen. Dias eignen sich dazu bestens. Bildmäßiger Vortrag bei allen Einsendungen erwünscht. Porträt, Akt und Landschaftsaufnahmen gern gesehen. Ebenfalls der Mensch in seiner Welt. Eine Mischung nach obigen Gesichtspunkten wird, falls die Werke aussagekräftig genug sind, erfolgreich sein.

4th RPS Int. Audio-Visual Festival '80 Surrey, Großbritannien

E: 12. 9. 1980 **G:** 3 engl. Pfund (FIAP) **Z:** CD-Diaporamen (Tonband) **VA:** Mr. T. H. HART, 22 BRAMLEY ROAD, SURREY U. K., SM2 7LR CHEAM, GROSSBRITANNIEN

Salonkritik
Niveau: Amateursalon · **Organisation:** gut · **Jury:** Fotografen der Vereinigung · **Ergebniskarte:** prompt · **Vorführungen:** Mehrere öffentliche Tonvorführungen, die sehr gut besucht sind · **Vignetten:** keine · **Katalog:** Nette Broschüre (VERZEICHNIS) · **Preise:** Medaillen und Diplome · **Publikationen:** Tages- und Fachpresse · **Retournierung:** 1. 12. 1980
Tips zur Sendung: Die Diakassette soll nach einem „Drehbuch" geordnet mit dem beiliegenden Tonband übereinstimmen. Nötige Erläuterungen für die Vorführung sind mitzusenden.
Die Normen für Diaporamenvorführungen, von der FIAP herausgegeben, sollten beachtet werden.
Nähere Auskünfte erteilt der Veranstalter gegen Rückportobeilage gerne.

Prof. Willy Hengl - Österreich

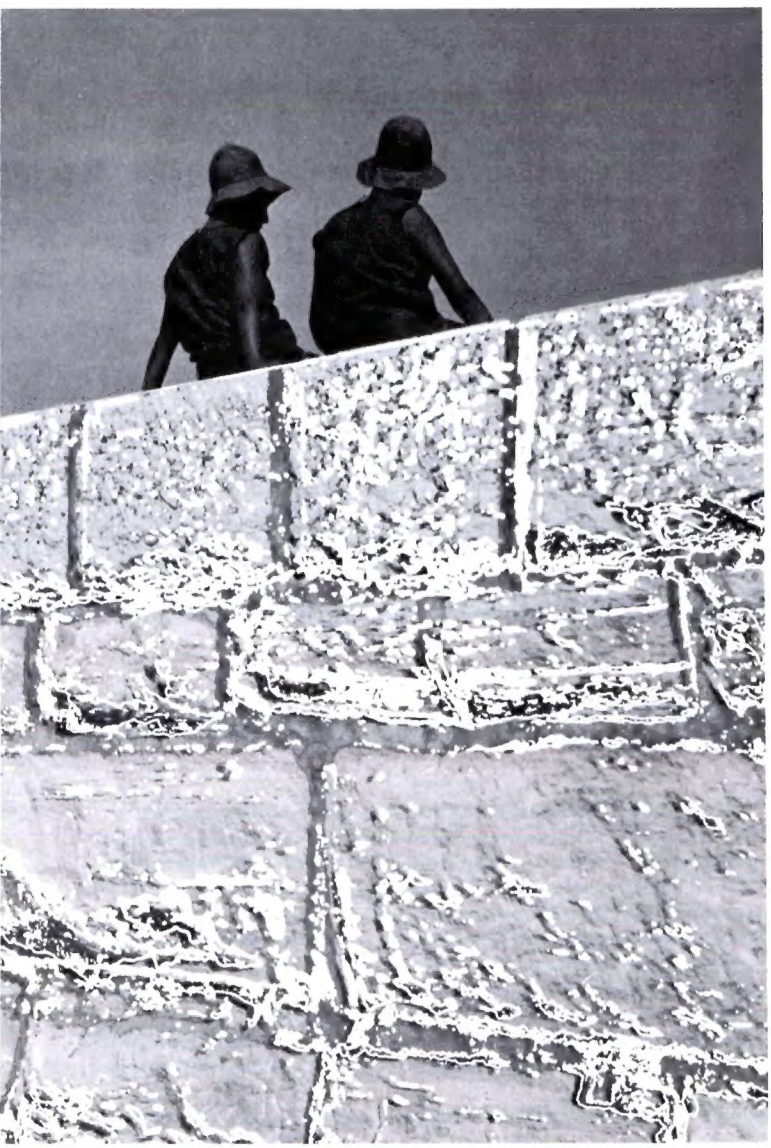
Colorverfremdungen durch Überlage eines Konturauszuges in Schwarzweiß (untere Bildhälfte). Das Negativ einer Normalaufnahme in Color wird im Kontaktwege, auf Schwarzweißmaterial, zu einem Diapositiv bearbeitet. Dieses Diapositiv ist die Ausgangsbasis für eine Solarisation. Nach erfolgter Solarisation wird der Schwarzweiß-Konturauszug auf das Colornegativ gelegt (Sandwich) und an einer Seite festgeklebt.
Nun wird ein Farbfoto hergestellt. Die schwarzen Linien und Effekte des Konturauszuges erscheinen weiß und geben dem Bild eine graphische Wirkung, die oft recht interessant sein kann.
Eine Art der Verfremdung, die verhältnismäßig schnell geht und so manches Foto im Aussagewert steigern kann.

14. Eurodias Germinal, Belgien – Mainleus – 1980

E: 20. 9. 1980 **Z:** 1-3 Serien, 12 bis höchstens 15 Dias zu einem Thema (Tonband erbeten, jedoch nicht Pflicht) Tonbandgeschwindigkeit 19 cm/sec oder 9,5 cm/sec, Spulendurchmesser mindestens 5 cm, Laufzeit max. 4 Minuten (FIAP) **G:** DM 7 oder 3 US Dollar oder 100 Belgische Franc oder gleichwertige Valuta. Bei Anweisung Nr. 159 855 Stadt- und Kreissparkasse Kulmbach, BLZ 771 500 00, Fotoamateurclub Mainleus e. V. · **VA:** Foto-Amateur-Club MAINLEUS e. V., z. H. Manfred STRÖHLEIN, Hans-Dill-Straße 1, D-8650 KULMBACH.

Salonkritik
Niveau: Amateursalon · **Organisation:** sehr gut · **Jury:** In Brüssel (Robert Beaufays, Pierre de Buyts, Louis Saive (Germinal Brüssel Belgien, Karl-Heinz Oberländer und Manfred Ströhlein (FAC Mainleus BRD) · **Ergebniskarte:** prompt · **Vorführungen:** In Belgien und Deutschland mehrere Vorführungen · **Vig-**

Ausstellungen/Teilnahme/Erfolge



netten: einfach · **Katalog:** Verzeichnis · **Preise:** Medaillen, Ehrenpreise und Urkunden · **Publikationen:** Tages- und Fachpresse und Rundfunk · **Retournierung:** 21. 11. 1980

Tips zur Sendung: Keine Pappprähmchen! Diagröße ausschließlich 5x5 cm Verpflichtung! Entweder alle Hoch- oder alle Querformat sowie einheitliche Rahmung!

Themenvorschläge: Dokumentation, Essays, Abstraktionen, Erzählungen, Sport, Tourismus, Fiktionen, eine Geschichte oder Aktion, Musik, Poesie, Gedanken, Text- bzw. Liedillustrationen u. dgl.

Fotoamateure, die sich mit vertonten Serien befassen, sollten dorthin unbedingt einsenden.

Northern Counties Slide Exhibition '80 England

E: 15. 9. 1980 **G:** 3 US Dollar (FIAP) **Z:** CD **VA:** NORTHERN COUNTIES – MRS. JANE H. BLACK, LRPS, 109 PARK VIEW, WHITIEY BAY, TYNE AND WEAR, ENGLAND

Salonkritik

Niveau: Amateursalon · **Organisation:** gut · **Jury:** Spitzenfotografen der Gesellschaft · **Ergebniskarte:** prompt · **Vorführungen:** Mehrere öffentlich zugängliche Vorführungen · **Katalog:** Heftchen (Verzeichnis) · **Vignetten:** keine · **Preise:** Medaillen und Diplome · **Publikationen:** Tages und Fachpresse · **Retournierung:** 1. 12. 1980

Tips zur Sendung: Anhänger des schönen Dias haben hier ihren Salon. Seit Jahren, und sicher noch Jahre, forciert man Dias, die ausgewogen konzipiert sind und beruhigend auf den Betrachter wirken. Besonders Landschaften aller Jahreszeiten und Stimmungen gerne gesehen. Formschöne Stilleben ebenfalls. Porträts, die Atelieraufnahmen der Profis gleichen, haben ebenfalls gute Chancen.

Wer also so schöne Dias hat und liebt, sollte dorthin einsenden.

11e Salon Int. d'Art Photo, Macon '80 Frankreich

E: 29. 9. 1980 **G:** keine (Rückporto) **Z:** SB und FB je 4 (Clubs 20) **VA:** MAISON DES JEUNES ET DE LA CULTURE, 24ter RUE DE L'HERITAN, 71 MACON, FRANKREICH

Salonkritik

Niveau: Amateursalon · **Organisation:** gut · **Jury:** Fotografen der FNSPF · **Ergebniskarte:** prompt · **Ausstellung:** Ortsübliches Arrangement nett aufgemacht · **Katalog:** Nette Broschüre mit mehreren Abbildungen in SB und FB · **Vignetten:** einfach · **Preise:** Zahlreiche Erzmedaillen und Diplome · **Publikationen:** Tages- und Fachpresse sowie Rundfunk · **Retournierung:** 20. 12. 1980

Tips zur Sendung: Alle Thematiken sind erlaubt. Die Veranstalter wollen einen echten globalen Querschnitt durch das Fotoschaffen der Jetztzeit zeigen. Auch Sondertechniken, falls begründet, in beiden Sparten gern gesehen. Leicht bevorzugte Themen sind Porträt und Akt sowie der Mensch in seiner Welt. Stimmungsvolle Landschaften aller Jahreszeiten ebenfalls. Format 30x40 cm, nicht aufgezogen.

Int. Fotowettbewerb „Akt '80" Tübingen

E: 30. 9. 1980 **G:** pro Foto DM 3,– oder 2 US Dollar **Z:** SB, FB und CD, je bis zu 10 Stück **VA:** CAMERA CLUB 58, POSTFACH 1243, D-7400 TÜBINGEN 1

Ein Wettbewerb, wo sowohl Amateure als auch Profis aus aller Welt eingeladen werden, muß und wird, so hoffe ich, Niveau haben. Die Organisatoren sind jedenfalls darum bemüht!

Es gibt mehrere Medaillen und Diplome. Bei der Höhe des Nenngeldes auch zu erwarten. Dieser Wettbewerb stellt hohe Anforderungen an die Fähigkeit, die natürliche Ästhetik des menschlichen Körpers darzustellen. Die Kunstform des Aktes bietet dabei vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, so daß der fotografischen Kreativität keine Grenzen gesetzt sind. Ein Foto eines nackten Mädchens ist eben noch lange kein bildmäßiges Aktfoto. Sie sollten dies bei Ihrer Auswahl beachten.

Wichtiger Hinweis

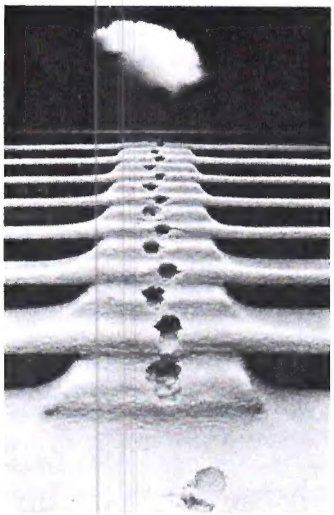
Alle Veranstalter von Wettbewerben und int. Fotosalons werden gebeten, ihre Ausschreibebedingungen direkt an Prof. Willy Hengl, A-3350 Stadt Haag, zu senden, welcher unseren monatlich erscheinenden Fotokalender: „Ausstellungen – Teilnahme – Erfolge" bearbeitet.

Abkürzungen

G – Gebühr, Z – Zugelassen, E – Einsendeschluß, SB – Schwarzweißbilder, SBE – Schwarzweißbilder (Experiment), SBN – Schwarzweißbilder (Natur), FB – Farbbilder, CD – Colordia, CDN – Colordia (Natur), STD – Stereodia, VA – Versandanschrift, EF – Eintrittsformular, FIAP – Fotoweltverband, PSA – Photographic Society of America, IRC – Internationaler Rückantwortcoupon

Steinorth's Fotobuch-Notizen

Zeitströmungen

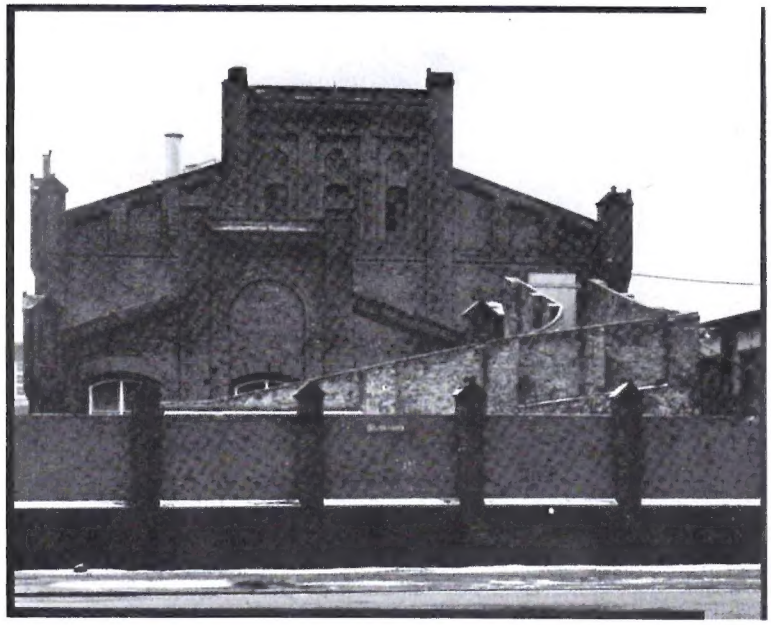


Einladung zu einer Ausstellung Bernard Gardels in Lausanne.

Unsere Zeit im Spiegelbild der Werbefotografen. In dem gerade erschienenen Jahrbuch „Photographis 80" werden wieder Bestleistungen internationaler Werbe- und Redaktionsfotografen vorgestellt. Deutlich ist der (erfreuliche) Trend zu sehen, wie sich Fotografen und Designer als visuelle Kommunikatoren Bereichen nähern, die man gemeinhin der freien Kunst zuschreibt. Daß dies ein ganz selbstverständliches, wenn auch anspruchsvolles Unterfangen ist, zeigt Color Foto-Mitarbeiter Dr. Karl Steinorth in seinem Vorwort anhand der visuellen Strömungen in den 20er Jahren deutlich auf. Ein sorgfältig gedruckter und edierter Bildband, gleichsam für den Genießer wie den Berufsseher. Photographis 80, Graphis Verlag Zürich, 232 Seiten, 648 Illustrationen, DM 115,–. -eh-

Kurzzeit-Fotografie

„Papa Flash" nennen die Amerikaner liebevoll den genialen Erfinder des modernen Zauberlichts, das uns erlaubt, in die verborgensten Ecken und Winkel unserer Welt hineinzuschauen und selbst die Zeit stillstehen zu lassen. Professor Harold E. Edgerton entwickelte seit Beginn der 30er Jahre jene Techniken zur Perfektion, die es uns heute erlauben, mit Hilfe von Elektronenblitz und Stroboskop ultraschnelle Prozesse, wie etwa die Bewegung des Swing Schlagzeugers Gene Krupa gleichsam „einzufrieren". Edgertons Revolution der Fotografie hat der heute emeritierte Professor zusammen mit dem früheren MIT Präsidenten James R. Killian in einem Bildband nachgezeichnet (Edgerton/Killian: Moments of Vision, The MIT Press Cambridge/Mass. 1979, Dollar 20,–, ISBN 0-262-05022-6). Außerdem ist für den, der mehr über die Technik wissen will, Edgertons Lehrbuch „Electric Flash, Strobe" in zweiter Auflage als Paperback erschienen. Cambridge 1979 Dollar 9.95, ISBN 0-262-55008-3.

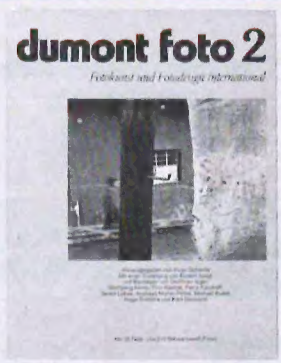


Gesichter von Gebäuden

Eigentlich erhält jemand, der einen runden Geburtstag feiert, Geschenke: Anders jedoch bei dem bekannten Werbefotografen Reinhart Wolf aus Hamburg, dem die Redaktion von Color Foto zu seinem 50. Geburtstag am 1. August herzlichst gratuliert. Er hat jetzt 48 seiner schönsten Gebäude-Stilleben in einem großformatigen Bildband herausgebracht. Dieses Buch ist für alle, die Reinhart Wolf's Gebäudeansichten auf der photokina 1976 und in Zeitschriften gesehen haben, ein echtes Geschenk, weil hier die Schönheits-Besessenheit des Fotografen und sein hohes technisches Können in Hartmut Brückner einen einfühlsamen Buch-Designer und Typografen und im Verlag H. J. Schmalfeldt einen auf Qualität eingeschworenen Verlag gefunden hat.
Reinhart Wolf/Manfred Sack: Gesichter von Gebäuden, Bremen 1980, DM 88,–.

Fotokunst und Fotodesign

Wie groß der Verlust ist, den der tragische Unfall-Tod von Hugo Schöttle für die deutsche Fotowelt bedeutet (Color Extrablatt 5/80), zeigt der noch von ihm herausgegebene 2. Band, der jahrbuchähnlichen Veröffentlichung dumont foto – die für ihn so etwas wie die Verwirklichung eines beruflichen Lebenstraums war.
Selbst hat er diesem Band einen Textbeitrag über Wandlung und Verfall in Stadt und Land als Anlaß für einen künstlerischen Prozeß beigesteuert – zu dessen Illustration auch ein Foto der Karyatiden des Erechtheion gehört, das Schöttle 1979 in Athen gemacht hat.

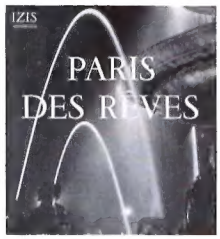


dumont foto 2 enthält Aufnahmen von über 100 Fotografen aus 21 Ländern und Textbeiträge von 10 Autoren wie z. B. den Professoren Wolfgang Kemp und Gottfried Jäger, dem Zukunftsforscher Robert Jungk, der Zeit-Redakteurin Dr. Petra Kipphoff und den bekannten Foto-Publizisten Fritz Kempe und Bernd Lohse.

Steinorth's Fotobuch-Notizen

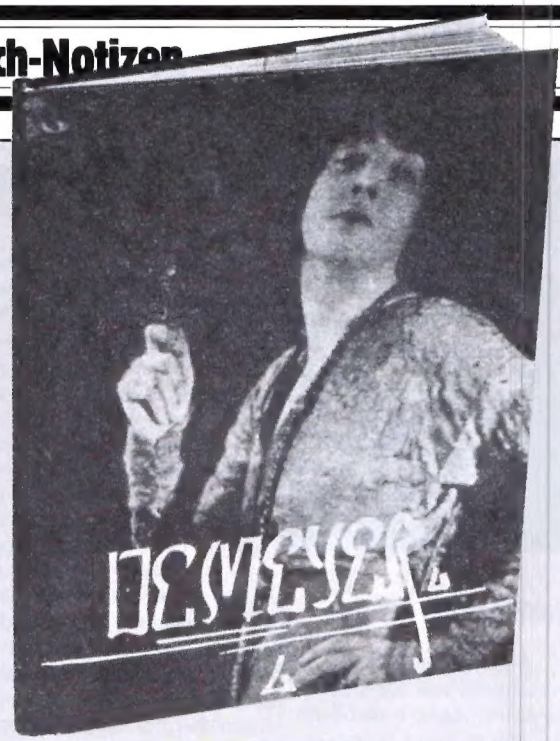
Theater, Theater...

In den 20er Jahren bis 1933 war Gertrude Fehr in München eine bekannte Theaterfotografin. Jetzt widmete ihr das Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum eine retrospektive Ausstellung ihrer Werke bis ins Jahr 1959. Der hierzu erschienene Katalog macht uns mit den Größen einer großen Theaterära bekannt: Käte Gold, Max Pallenberg, Therese Giehse, Paul Wegener, Marianne Hoppe, Albert Bassermann u. a. Der Katalog beinhaltet ebenso die frühen Arbeiten (1923) wie die späteren Gestaltungen (Fotogramme, Solarisationen u. a.). Gertrude Fehr: Fotografien seit 1918, Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum, 55 S., 39 S/W-Abb., DM 14,–.



Izis Bidermanas

Zu den schönsten Bildbänden der 50er Jahre gehören die beiden Fotobücher, die Izis Bidermanas 1950 von Paris und 1952 von London gemacht hat. Bidermanas, der Mitte Mai in Paris gestorben ist, beschrieb die FAZ in einem Nachruf so: „Izis – könnte man sagen ist der Lyriker unter den Pariser Fotografen". Kein Zufall ist es, daß Jaques Prevert die Texte zum London-Buch geschrieben hat und daß das Paris-Buch zugleich eine Anthologie von Kurztexten Pariser Schriftstellern enthält.
1911 in Litauen geboren, kam Bidermanas 1930 nach Paris. Zunächst arbeitete er als Fotolaborant, bevor er ein eigenes Porträt-Atelier eröffnete. Unter der deutschen Besatzung ging er in den Untergrund. Die Fotos, die er während dieser Zeit machte, wurden 1945 mit sensationellem Erfolg in Paris gezeigt. Seit dieser Ausstellung widmete Bidermanas sich der künstlerischen Fotografie. Neben den Städtebänden ist es vor allem der Fotoband „Cirque de Izis" (1965), der ihn weltberühmt gemacht hat.



Baron de Meyer

Eine Ausstellung in Paris (in der Galerie Remise du Parc) hat wieder auf einen Fotografen aufmerksam gemacht, der als Modefotograf in den frühen 20er Jahren einen unvergleichlichen Erfolg hatte, und den man heute als den Begründer der künstlerischen Mode- und Gesellschaftsfotografie ansieht.

Wer sich in Deutschland über diesen Meisterfotografen informierte, ist auf die 1976 von Robert Brandau herausgegebene Monographie mit 51 Aufnahmen, die Baron de Meyer zwischen 1900 und 1922 gemacht hat, angewiesen. Eine Lektüre, die sich lohnt.
Robert Brandau (Hrsg.) de Meyer London 1976, £12,50.

Querschnitt

Der New Yorker Fotograf Nathan Farb betreute eine Ausstellung amerikanischer Fotografie in Nowosibirsk, richtete an Ort und Stelle ein Fotostudio ein und fotografierte unter reger Mitarbeit der Objekte ca. 1500 Museumsbesucher per Polaroid auf Negativfilm. So versuchte Nathan Farb, einen Querschnitt durch die Bevölkerung der 1,3-Millionenstadt zu machen. Da keine der 79 im Buch abgebildeten Personen eine Pose einnimmt, gelangen Fotos von klarer Eindringlichkeit. Nathan Farb: „Russen", DuMont Buchverlag Köln, 96 S. mit 80 S/W-Abb., 31x24 cm, Leinen.

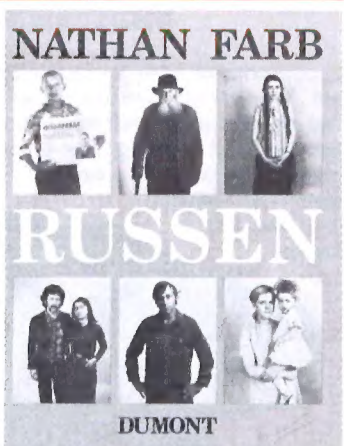
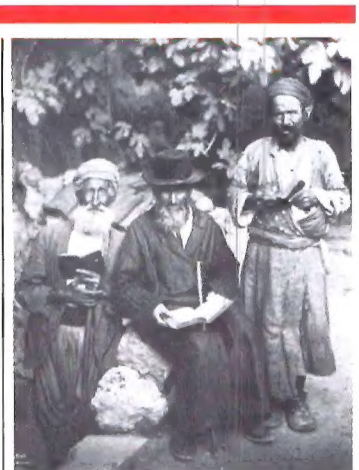
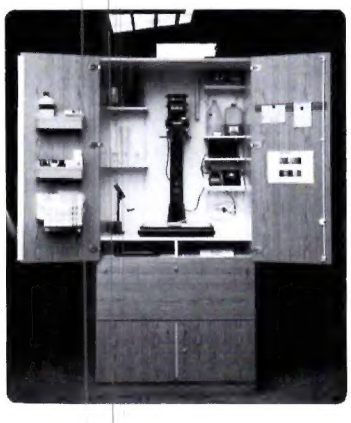


Foto-Dokumente

Vor mehr als 80 Jahren entstand dieses Foto von lesenden Juden in Jerusalem.
Eins von 60 historischen Fotos aus dem Buch „Palästina Chronik", die der Herausgeber – der israelische Historiker Alexander Carmel – in den Archiven des Evangelischen Vereins für das syrische Waisenhaus in Köln Dellbrück, dem Archiv der Tempelgesellschaft in Stuttgart und dem Archiv der Fachbücherei der Frauendiakonie in Kaiserswerth gefunden hat.
Diese Fotos stellen eine interessante Ergänzung der von Carmel zusammengestellten deutschen Zeitungsberichte über die Angehörigen der Deutschen Tempelgemeinschaft dar, die sich in den Jahren 1868 – 1914 im Heiligen Land ansiedelten. Obgleich 1914 nur rund 2000 deutsche Templer in Palästina lebten, übten sie gemessen an dieser Zahl als Pioniere der Modernisierung einen erheblichen Einfluß auf die damalige Entwicklung des Landes aus.
Alex Carmel (Hrsg.) Palästina Chronik, Vaas Verlag Ulm 1978, DM 36,–.





Sesam öffne dich

Das Foto-Hobbylabor auf einer Grundfläche von 100 x 62 cm im Schrank verpackt, bietet jetzt die Firma Eichin aus Lörrach an (Tel. 07621/46167). Der Schrank kann eine komplette Laboreinrichtung inklusive Mittelformatvergrößerer aufnehmen. Zubehör und Material können griffbereit im Umfeld plaziert werden. Ein fahrbarer Frontauszug im Unterschrank kann einen Color-Prozessor oder ähnliches aufnehmen. Zusätzlicher Stauraum findet sich im Unterschrank. Der ganze Schrank kann durch drei Schlösser gegen unbefugten Zugriff gesichert werden.

Durst's Diawunder

Vorführbereite fertig gerahmte SW-Dias innerhalb von 40 Sekunden liefert der neue Panacopy Dia-Processor KV-3000, den die Deutsche Durst GmbH in Hamburg vertreibt. Bei diesem Gerät handelt es sich um eine Reprokamera mit Beleuchtungseinrichtung und integrierter Entwicklungseinheit. Das Ganze paßt auf jeden Schreibtisch. Die Diaproduktion ist kinderleicht: nur die Vorlage auf die Grundplatte legen, die Kamera scharfstellen und auf den Knopf drücken. Dann schaltet sich die Beleuchtung ein, und das Dia wird belichtet. 40 Sekunden später kommt das fix und fertig gerahmte Dia heraus, das dann nur noch für 2 Sekunden ins Fixiergerät gesteckt wird.

Carousel-Objektive

Eine Serie professioneller Projektionsobjektive mit Brennweiten von 35 – 360 mm für alle Carousel-Projektoren wird von der Fa. Electrosonic, Düsseldorf unter dem Markennamen „Meridian" vertrieben. Die Objektive stammen aus deutscher Fertigung.

Porst-Produkt

In seinem Produkt-Journal „Fotografieren und Filmen" stellt Photo Porst das Foto- und Filmangebot des Unternehmens vor. Das Journal ist durchgehend vierfarbig und bringt auf 56 Seiten ca. 3000 Produkte. Darunter sind 30 Neuheiten mit dem Schwerpunkt auf Spiegelreflexkameras. „Fotografieren und Filmen" ist kostenlos in allen Porst-Filialen erhältlich.

Phantastisch plastisch

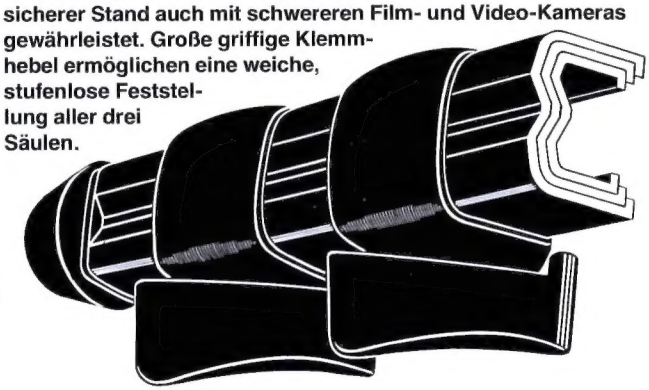
Ein neues Verfahren zur Herstellung von Aufsichtsbildern mit räumlichem Effekt, nach seinen Erfindern Jerry Nims und Allen Lo als Nimslo-System bezeichnet, macht schon seit einiger Zeit sporadisch immer mal wieder von sich reden. Jetzt wurden in den USA weitere Einzelheiten bekannt. Die Vorstellung der neuen 3D-Kamera soll im September auf der photokina erfolgen. Sie arbeitet mit 4 Fixfocus-Objektiven der Lichtstärke 5,6 und produziert bei waagrechter Kamerahaltung gleichzeitig vier Einzelbilder im Format 18x24 mm auf normalen Kleinbildfilm. Die Entwicklung erfolgt konventionell, während für die Herstellung der 3D-Fotos dann Spezialmaschinen erforderlich sind.

Entwicklungschancen

Ein neues Film- und Papierentwicklungssystem unter der Bezeichnung „Labormat" wird von Gerätebau Wurst (Tel. 07484/424) angeboten. Es ist nach dem Modul-Prinzip aufgebaut und ermöglicht so verschiedene Ausbaustufen. Labormat arbeitet nach dem Prinzip der Rotationsentwicklung. Alle handelsüblichen Dosen und Tanks bis maximal 50x60 cm können verwendet werden. In der Grundversion als P 500 wird der Labormat ohne Timer geliefert. Die Elektronik ist in drei Baugruppen unterteilt und kann in Form von Einzelmodulen eingeschoben werden. Eine Umrüstung des Labormat auf Schalenentwicklung ist mit wenigen Handgriffen möglich. Technische Daten: 220 V/50 Hz, max. 840 W, Zeitvorwahl 0,1 bis 9,9 min, Temperaturvorwahl bis 49°C, 827x615x200 mm.

Susis neues Profil

Neugestaltet wurden die Säulen der Susis Kinostative Nr. 540, 531, 541, 640 und 650.Dank des neuen Prisma-Profils sind Stabilität und sicherer Stand auch mit schwereren Film- und Video-Kameras gewährleistet. Große griffige Klemmhebel ermöglichen eine weiche, stufenlose Feststellung aller drei Säulen.



Kontakt sichergestellt

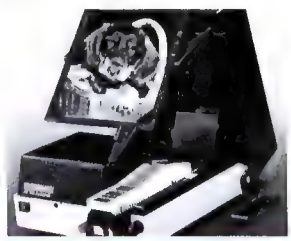
Um dem Übel defekter Blitzstecker abzuhelfen, wie es im professionellen Alltagsbetrieb mit den normalen Steckern oft auftritt, bringt Sinar jetzt ein neues verbessertes Blitz-Synchronkabel mit verstärktem Stecker. Das neue 5 m lange Kabel paßt in den Sinar Digital-Verschluß sowie in den mit neuem Blitzstecker ausgerüsteten mechanischen Sinar-Verschluß. Diese Kabel sind bei jeder Sinar-Vertretung erhältlich, die auch den jeweils passenden Blitzgeräte-Stecker montieren kann.

Wasserschutz

Für Kleinbildkameras, die im Regen oder auf andere Weise vor dem nassen Element geschützt werden sollten, gab es bisher die ewa-marine-Taschen, allerdings nur für kurze Objektive. Nun hat ewa auch ein Spritzschutzgehäuse für Kameras mit angesetztem Teleobjektiv von 80–200 mm Baulänge. Das Einsetzen der Kamera bringt keine Probleme mit sich, zum Filmwechseln kann die Kamera im Gehäuse verbleiben. Der Objektivtubus wird auf die Länge des Objektivs gebracht und dann mit einer Planglasscheibe verschlossen. Der Verkaufspreis für das Spritzschutzgehäuse wird ca. 79,– DM betragen.

Allzeit bereit

...für die Diavorführung ist der Kindermann Bildschirm-Diaprojektor AV 100 automat. Das leichte handliche Koffergerät für vollautomatische Diaprojektion zeigt die Dias auf einem 26 cm großen Bildschirm ohne Leinwand oder Verdunkelung. Das Gerät ist mit 3 Handgriffen einsatzbereit. Bei Bedarf kann der Kindermann AV 100 automat auch als normaler Leinwand-Diaprojektor eingesetzt werden.

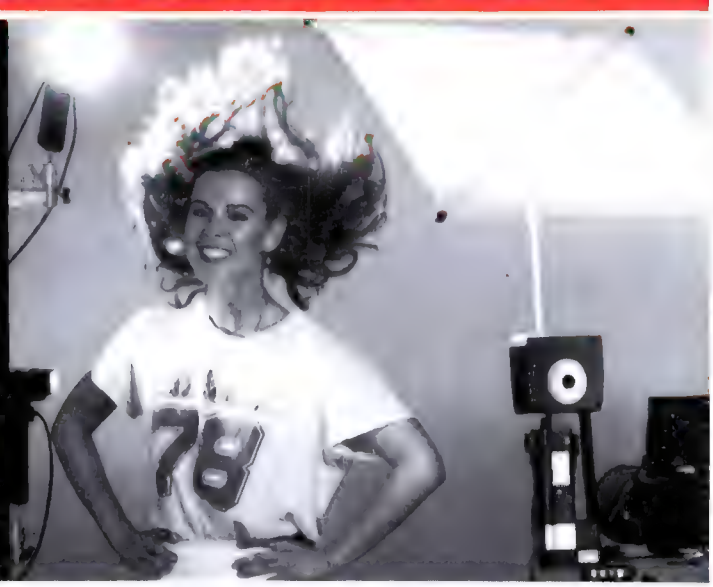


Makro-Sensor

Für das Vivitar Auto-Thyristor Elektronenblitzgerät 2500 mit Zoomreflektor gibt es jetzt einen Makro-Blitzsensor MFS-1. Er besteht aus einer Glasfaseroptik und wird mit der einen Seite auf den Sensor des Blitzgerätes geklemmt, während das andere Ende mit einer Klemme am Objektivrand befestigt wird. Daher ist der Sensor mit allen Objektiven ohne Zusatz-Adapter einsetzbar. Der Automatikbereich des Blitzes 2500 betragt mit dem MFS-1 je nach Computerstellung 2.5 m bis 20 cm oder 1,25 m bis 20 cm Entfernung zwischen Objekt und Makro-Sensor Der Verkaufspreis liegt bei 45.– DM.

Blitzgewitter

Wer mit den lichtstarken Automatikblitzgeräten Mecablitz 60 CT 1 und CT 2 noch nicht auskommt, kann jetzt sein Blitzsystem erweitern. Metz liefert für die gestaltende Blitzlichtführung eine Zusatzleuchte Mecatwin 60-40. Bis zu 4 davon können hintereinander mit einem 60 CT betrieben werden. Sie erhalten dabei die Energie aus dem Generatorteil des Mecablitz. Der Mecatwin Zusatzblitz mit den vom Mecablitz 60 CT bekannten Daten ist ein vollwertiges Blitzgerät, nur ohne eigene Stromquelle. Das entsprechende Zubehör wie Weitwinkel- oder Tele-Vorsatz, Farbscheiben und Reflexschirm kann ebenfalls verwendet werden. Das Akku-Ladegerät B27 und das Netzgerät N 20 komplettieren das System.



Neues bei Bronica

Das Systemangebot für die 4,5 x 6 Zenza Bronica ETR wird weiter vergrößert. Lieferbar sind jetzt zwei neue Tele-Objektive und ein Telekonverter. Das Zenzanon E 4,5/200 mm ist ein Fünflinser. Kleinste Blende f/32, kürzeste Entfernung 2 m, Einschraubfilter 62 mm, Maße 80 x 112 mm, Gewicht 720 g. Das zweite Tele ist das Zenzanon E 8/500 mm mit 7 Linsen in 6 Gruppen. Kleinste Blende f/45, kürzeste Entfernung 8,5 m, Einschraubfilter 95 mm, 100 x 273 mm, 1880 g. Dieses Objektiv besitzt „Floating Elements", rastend drehbaren Stativsockel und eingebaute Gegenlichtblende.
Der Telekonverter 2 x, bestehend aus 6 Linsen in 5 Gruppen, verdoppelt die Brennweite des Objektivs bei Erhalt der Mindestentfernung. Alle elektrischen und mechanischen Funktionen werden übertragen. Er ist für die Verwendung mit Objektiven von 75-500 mm geeignet.
Neu ist auch das Multi-Scope, an dem AE- oder Prismen-Sucher als Winkelsucher oder Verlängerungsokular bei der Verwendung der 70-mm-Kassette einsetzbar.

Kostenlos von Kodak

...gibt es jetzt zur Ferienzeit bei den Fotohändlern eine Broschüre mit allerlei nützlichen Tips und Hinweisen. Diese beziehen sich nicht nur auf die Themen Foto und Film, sondern auch auf Reisevorbereitung und Urlaubsplanung.

Sigma-Objektiv mit neuem Anschluß

Die Sigma Objektive 2,8/28 mm, 3,5/21–35 mm, 3.5/70–150 mm, 4,5/100–200 mm und das 600-mm-Spiegeltele sind jetzt mit Festanschluß für Rolleiflex und Voigtländer VSL lieferbar.

BMW 728i: Einstieg zu neuen Aussichten.

Für den Schritt in die Klasse großer Limousinen macht BMW ein neues Angebot: den BMW 728i. Er besitzt technische Einrichtungen und Ausstattungen, von denen man viele bei sonst vergleichbaren Automobilen nicht oder nur als Sonderausstattung erwerben kann:

BMW Reihen-6-Zylinder-Triebwerk mit turbinenhafter Laufruhe und hervorragenden Fahrleistungen. Elektronische Benzineinspritzung mit Schubabschaltung. Doppelgelenk-Federbein-Vorderachse. Hydraulischer Bremskraftverstärker. Kultivierte Innenausstattung. BMW Armaturenanlage mit axial verstellbarem Lenkrad und – daran angepaßt – auch in der Höhe verstellbarem Fahrersitz. Elektro-pneumatische Heizungs-/Belüftungsverstellung – um nur einige Beispiele zu nennen*.

Selbstverständlich ist der Preis für ein Automobil dieser Klasse kein entscheidendes Auswahlkriterium mehr.

Doch wer sein Geld mit mehr Einsatz verdient, investiert es auch mit mehr Überlegung – eine Freiheit, die mit der kritischeren Einstellung zu Umwelt und Energie nur noch gewachsen ist. Ihr BMW Händler informiert Sie gern über alles andere – vereinbaren Sie eine Probefahrt.

*Wie attraktiv dieses Automobil zusätzlich zur technischen auch aus kaufmännischer Sicht ist, erkennen Sie an folgendem: Selbst wenn Sie den BMW 728i mit aufwendigen Sonderausstattungen ausrüsten lassen – etwa mit dem Anti-Blockier-System und einem Sperrdifferential oder mit Automatic-Getriebe und Stahlkurbelhebedach oder TRX-Reifen mit geschmiedeten Leichtmetallfelgen, dem neuesten Fortschritt bei Felgen und Reifen, kommen Sie jeweils erst auf die Konditionen, mit denen Sie beim Einstieg in diese Klasse bei einem in technischer Qualität und Exklusivität vergleichbaren Wettbewerber rechnen müssen.

BMW 728i, 732i, 735i, 745i

Lassen Sie Ihr Geld effektiver für sich arbeiten. Kauf oder Leasing – für beides ist Ihr BMW Händler der richtige Partner.

BMW

Ein ideales Paar

von HANIMEX

Vom populärsten Weitwinkel-Bereich bis zum Portrait-Tele meistert diese Optik praktisch alle Aufgaben. (Sehr kompakt.)

F 3,5/4,5
28 – 80 mm
– Macro –

15 Elemente/13 Gruppen
Entfernung: ab 1,8 m
Nah-Einstellbereich (Macro): 7,7 cm
Blende: 3,5 – 16
Länge: 8,15 cm
Gewicht: 500 g

Vom leichten Tele-Bereich bis zu lebendigen Tier-, Kinder- und Sport-Aufnahmen über größere Distanz, für unbemerkte Schnappschüsse ist diese Optik dank ihres Einhand-Schiebezooms ideal. (Sehr kompakt.)

F 4,5
75 – 200 mm
– Macro –

12 Elemente/9 Gruppen
Entfernung: ab 2 m
Naheinstellbereich (Macro): 36 cm
Blende: 4,5 – 22
Länge: 12,5 cm
Gewicht: 510 g

HANIMEX
Qualität–weltweit

HANIMEX (Deutschland) GmbH · Postfach 1644 · 3012 Langenhagen 1 · Telefon 0511/731042

Inhalt

Titelfoto: Philippe Halsman. Beachten Sie bitte hierzu den großen Portfoliobeitrag auf den Seiten 84-95.

8/80

Leitartikel und Kolumnen			
Übrigens...		Alexander Borell	16
Kritisch gesagt		Rolf A. Bürkle	18
Dialog		Alexander Borell	20
Der Alexander-Borell-Kommentar			
Contax 137 MD Quartz	Der Superlativ von Yashica		34
Monostat RS	Das Stativ des Kolumbus		36
Paximat Duo A 250	Überblend-Zauberkasten		38
Motivbereich Farbe			
Amateure fotografieren für Amateure	Akt und Porträt	Alexander Borell	24
Experimental-Studio	Zoomeffekte	Günter Spitzing	64
Fotoreportage	Im Reich der Superlative	Dieter Blum	74
Matador der Kamera	Die Märchenstory der 101 Titelbilder	Philippe Halsman	84
Praxistest			
100-mm-Makroobjektive	Ideal für die Nähe	Walter E. Schön	42
Fach- und Lehrbeiträge			
Neu auf dem Markt	Sigma Zoom 3,5–4,5/ 80–200 mm. Der Riesenzwerg		40
Erfahrungsbericht	Osawa XL-Stative, ein standfestes Quartett	Heinz von Lichem	56
Tips und Thesen	Motivliches Erfassen von Landschaften	Florian Adler	60
Hohe Schule der Farbfotografie	Lichtquelle als Gestaltungsmittel	Harald Mante	66
Was ist was bei SLR?	Chaos mit System Stichwort: Mittenkontakte	Horst Gottfried	117
NORMTEST	9 Systemblitzgeräte im Vergleich		110
Foto-Professional			
Workshop	André de Plessel/ Claus Freytag: Modefotos life	H.-E. Hess	126
Leserservice			
Ausstellungen, Teilnahme, Erfolge		Willy Hengl	6
Impressum			16
Duka-Magazin	Für Hobbylabor-Spezialisten		96
Foto-Kolleg	Entwicklungshilfe in Sachen Korn	Georg Köppl	100
Fotos, die Geschichte machten	Umbo: Bilder mit dem zweiten Gesicht	Robert Maylan	108
Foto- und Filmbörse			118
Vorschau			134

Immer mehr Kamerahersteller bieten eigene Blitzgeräte an. 9 davon im NORMTEST **Seite 110**

Dieter Blum bereiste 5 Monate die Sowjetunion. Einen Querschnitt der Reportage finden Sie auf **Seite 74**

Modefotografie in „life"-Szenen sind eine Spezialität eines Frankfurter Teams **Seite 126**

Alexander Borell

Die Meinung eines freien Kolumnisten

. . . Batterien: Zum ersten Mal vor acht Jahren, dann immer wieder habe ich mich darüber beschwert, daß wir Batterien ohne Verfalls-Datum und damit ohne jegliche Garantie angeboten bekommen. Das endete schließlich mit einem massiven Streit: ein prominenter Batterie-Hersteller hatte mir brieflich erklärt, daß seine Batterien, selbst bei langer Lagerung, höchstens 10% an Leistung einbüßen würden. Ich schrieb zurück, ob dieser Batterieboß es korrekt fände, wenn ihm an der Tankstelle statt 60 Liter Sprit stets auch nur 54 Liter in den Tank gelassen, aber 60 Liter berechnet würden. Kurz danach (vor einigen Jahren!) bequemte man sich, den Batterien ein „Herstellungs-Datum" aufzudrukken, zudem noch so verschlüsselt, daß es kein Verbraucher entziffern konnte. Ich fragte wieder: Wen interessiert denn die Herstellung? Bei der Butter ist es mir ja auch egal, wann die Kuh gemolken wurde, ich will wissen, wann die Butter ranzig wird, der Käse zu schnell läuft. Was die Butterfabrikanten längst müssen und tun, wollen die Batterie-Hersteller absolut nicht: sie verscherbeln uns halbtote Batterien; der Fotograf auf dem Flug nach Hawaii merkt in der Maschine, daß seine Kamera nicht mehr funktioniert, und da er am Flugplatz extra neue Batterien gekauft hat, kann nur – so schließt er logisch – die Kamera kaputt sein. Nach (!) dem Ferienflug schickt er sie ans Werk, bekommt sie zurück mit dem Vermerk, sie sei in Ordnung und – ist stocksauer. Nicht auf die Batterieleute, sondern auf den Kamera-Hersteller. Aber jetzt geht's auf einmal doch: der Kölner Batterie-Hersteller Daimon gibt seinen „Allkraft-Batterien N 1" ein Datum mit! Es heißt da „Startklar bis . . ." und dann folgt das Verfalls-Datum. Leider gibt's das für die Batterien, die wir meistens in Kameras, Windern und Blitzgeräten verwenden, noch nicht. Aber es ist ein Anfang. Daß es nicht zugleich ein Ende wird, liegt z. T. auch an Ihnen, verehrte Leser! Löchern Sie jeden Fotohändler, bei dem Sie Batterien kaufen, damit, daß Sie welche „mit Verfalls-Datum" verlangen. Gehen Sie gelegentlich auch „ungekauft" aus dem Laden, laut auf die Rückständigkeit schimpfend. Der Händler ist nämlich Ihr Verbindungsglied zur Industrie. Und je mehr empörte Händler an Mallory, Ucar, Varta usw. schreiben: „Können keine Batterien mehr onne Verfalls-Datum verkaufen", desto schneller werden wir nicht mehr über's Ohr gehauen, nicht einmal mehr um 10%!

. . . Nesseln: Wenn sich jemand in dieselben gesetzt hat, brennt es ihn ganz gewaltig an demselben. Dazu zwei erklärende Szenen:
1.) Kunde kommt zu Fotohändler und legt Color-Negativ-Film auf die Theke, dazu a) ein blaukariertes Kleid, b) einen roten Damenschuh und c) eine blonde Locke.
„Bitte nach diesen Mustern entwickeln und auf 9x13 vergrößern", sagt der Kunde. Der Fotohändler deutet auf die Accessoirs: „Und was soll ich damit?" „Für Ihr Labor" sagt der Kunde und zieht ein großes buntes Inserat aus der Tasche. „Hier", sagt er, „hier garantiert die Agfa absolute Farbtreue auf Agfacolor-Papier". Und verläßt den Laden. Der Fotohändler ruft sofort sein Labor an, das bisher vermutlich billiges Papier verwendet hat, damit die Bilder billig werden. Er sagt: „Lieber Müller-Meier-Schulze, von jetzt an bitte nur noch auf Agfa-Papier und absolut farbtreu, sonst bekomme ich Stunk mit meinen Kunden." So wünscht sich das offenbar die Agfa, und Sie können's nachlesen in CFo 5/80 Seite 103: „Agfacolor-Papier garantiert ab sofort für farbgetreue Abzüge".
II.) Ein Kunde kommt zum Fotohändler und legt ihm eine Tasche mit Bildern auf die Theke, daneben a) ein blaukariertes Kleid, b) einen roten Damenschuh und c) eine blonde Locke.
„Schauen Sie sich das an", sagt er zum Händler und deutet auf die Accessoirs, „so und nicht anders sehen die Sachen aus, die ich zusammen mit meiner Freundin fotografiert habe. Schauen Sie sich das Blau an von dem Kleid – und auf den Bildern. Ist das etwa farbtreu? Und das Rot? Und das Blond? Bitte lassen Sie das alles nochmal vergrößern. Aber bitte mit Farbtreue!" Und verläßt den Laden. Der Fotohändler ruft das Labor an, das Agfacolor-Papier verwendet hat. „Am Telefon", hört er, „läßt sich das nicht regulieren, kommen Sie bitte vorbei".
Acht Tage später: Der Kunde betritt den Fotoladen. „Sind meine Fotos jetzt endlich fertig und sind sie diesmal auch farbtreu?"
Der Fotohändler, Dein Freund und Berater, zuckt mit den Schultern. „Es war Abend", sagt er, „als Sie diese Aufnahmen machten. Da ist die Sonne rötlich: Das macht das Blau des Kleides ein wenig violett, den Schuh noch intensiver rot und das Haar . . ."
„Dumme Ausrede", erklärt der Kunde, „ich hab' die Bilder morgens um halb sieben auf dem Campingplatz gemacht und ich will Farbtreue, wie es in der Reklame steht. Und Sie wollen doch nicht etwa behaupten, daß die Agfa-Werbung mit der Garantie für Farbtreue ein Schwindel ist?"
„Nein", stöhnt der Händler, und seitdem stöhnt er jeglichen Tag und er stöhnt auch noch nachts. Alle Fotohändler stöhnen, die Labors gehen auf dem Zahnfleisch, und die Fotografen reiben sich die Hände: noch nie konnten sie, mit Agfa statt Sonne im Rücken, ihre Fotohändler so ärgern, wie mit dieser Garantie.
Und die Moral von der Geschicht': Deutsche Werbung schwindelt nicht! (Siehe dazu auch CFo 5/80 S. 120!)

. . . meine Kamera? Mindestens dreimal täglich höre ich am Telefon die Frage, mit welcher Kamera eigentlich ich selber fotografiere, worauf ich kurz und präzise antworten kann: mit allen. Ich werde, seit ich denken kann, von einer geradezu übermächtigen Neugier geplagt und – angetrieben. Eine neue Kamera macht mir schlaflose Nächte. Bis ich sie nach zwei Dutzend Filmen genau kenne: Und dann ödet sie mich an, weil sie nicht perfekt ist. Dann fange ich wieder mit A wie Asahi an: sie ist fast neu für mich und scheint mir unerhört reizvoll. Über C wie Canon komme ich dann zu L wie Leitz, M wie Minolta, N wie Nikon, O wie Olympus bis hin zu Y wie Yashica. Es geht mir da, wie jener Mutter, die – nach ihrem Lieblingskinde gefragt – antwortete: „Immer das, was gerade bei mir ist." Jede Kamera hat ihren Reiz, jede ihre Fehler. Ich hoffe und fürchte, daß dies noch recht lange so bleiben wird. Welche aber für *Sie* die richtige ist, läßt sich meist in einem 4-Minuten-Telefonat präzise feststellen.

Impressum

Color Foto erscheint im Verlag Laterna magica GmbH & Co KG Stridbeckstraße 48, 8000 München 71, Tel. 089/79 70 91 - 94 Telex 0522425 color d
Im gleichen Verlag: Film & Video, Zoom

Herausgeber: Joachim F. Richter

Chefredaktion: Joachim F. Richter, DGPh (verantwortlich) Herbert Sittenauer, DGPh

Stellvertretende Chefredaktion (Text): Hans-Eberhard Hess DGPh
Stellvertretende Chefredaktion (Bild): Gabriele Huber

Technische Redaktion: Horst Gottfried

Redaktionsbeirat: Alexander Borell DGPh

Chef vom Dienst: Werner Panckow

Grafik-Design und Produktion: Josef Höss

Professionelle Beiträge: L. A. Mannheim, London

Testberichte: „NORMTEST" – Unabhängiges Foto-Physikalisches Testinstitut GmbH Praxis-Test: Walter E. Schön

Anwendungstechnik: Heinz von Lichem, DGPh

Ständige Redaktionsmitarbeiter und Kolumnisten: Hans Bortsch DGPh, Rolf A. Bürkle James E. Cornwall DGPh, Prof. Willy Hengl HON., EFIAP, DGPh, Georg Köppl DGPh, Prof. Harald Mante DGPh, Günter Spitzing DGPh
USA-Repräsentant und Korrespondent: A. Michael Degtjarewsky

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans-Rainer Lindner
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 8

Anschrift der Redaktion und Anzeigenleitung: Stridbeckstraße 48, 8000 München 71.

Vertrieb: PEGASUS, Stuttgart

Jahresabonnement: Inland DM 74,80 plus DM 6,80 Porto inkl. MWSt.
Ausland DM 74,80 plus 14,– Porto
Kündigung sechs Wochen vor Abonnementsablauf, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr.

Auslandspreise pro Einzelheft: Belgien (Bfr. 129,–), Dänemark (Dkr. 24,–), Finnland (Fnk. 17,–), Frankreich (Ffr. 14,–), Griechenland (Dr. 160,–), Italien (L. 3.400), Jugoslawien (Din. 110,–), Luxemburg (Lfr. 121,–), Niederlande (Hfl. 7,90), Norwegen (NKr. 23,–), Portugal (Esc. 190,–), Schweden (SKr. 20,–), Spanien (Ptas. 275,–), Österreich (ÖS 55,–), Schweiz (SFr. 7,–),

Auslieferung Österreich: Morawa & Co., Wien.
Auslieferung Schweiz: (Foto- und Buchhandel): Foto- + Schmalfilm-Verlag. Gemsberg-Verlag, CH-8401 Winterthur

Rechte: Copyright by Verlag Laterna magica GmbH & Co KG, München. Alle Rechte, auch auszugsweiser Nachdruck, vorbehalten. Für unverlangte Einsendungen, Leseraufruf „Amateure fotografieren für Amateure", Wettbewerbe usw. bitte Rückporto beilegen. Für namentlich gezeichnete Beiträge keine Haftung. Falls nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist, gelten bei Veröffentlichungen die vom Verlag festgesetzten Honorarsätze. Anspruch auf Ausfallhonorar, Archivgebühren dgl. besteht nicht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.

Rechtsverhältnisse: Geschäftsführer: Joachim F. Richter, Verleger, München. Otto Hiebl, Kaufmann, Feusisberg/Schweiz. Joachim F. Richter, Verleger, München (50%) Wienerwald Trust Reg., Vaduz/Liechtenstein (50%)

Druck: Robert Malz KG, 8850 Donauwörth, Kapellstraße 40 Printed in Germany.

Einem Teil der Auflage liegt ein Prospekt der Firma Tetenal bei.

Natürlich muß man schon etwas genauer hinsehen: Aber dann ist das Zoom bis in die letzten Bildwinkel **scharf.**

Von allen am kleinsten, aber ganz groß im Test (Color Foto 12/78):
Das Tokina-Zoom 4,0/80–200 mm. Es paßt systemgenau auf Canon, Contax, Konica, Minolta, Nikon, Olympus, Pentax, Yashica und auf M 42-Anschlüsse.
Und der Preis, den Ihnen Ihr Fotohändler nennen wird, ist überhaupt das Schärfste.

Tokina

Tokina. Empfehlung der Experten.

Uniphot KG, Postfach 1750, 4030 Ratingen

EBD 5.80.

Schlechter Rat wird teuer

Wir sind alle Verbraucher. Wir alle stehen einem riesigen Markt mit freikalulierten Preisen gegenüber. Wir alle müssen uns orientieren. Und wir alle können böse hereinfallen, wenn wir falsch orientiert werden.

Rolf A. Bürkle

Die Zeitschrift „DM" trägt zwar keinen Untertitel, aber nach dem Inhalt muß man davon ausgehen, daß es sich dabei um eine Verbraucherzeitschrift handelt. Im Wonnemonat Mai machte „DM" in der Rubrik „Foto" eine aufregende Entdeckung: „Fotografen, die sich ihre Ausrüstung aus zweiter Hand kaufen, sparen eine Menge Geld. Der Markt für Gebraucht-Kameras floriert. Kleinanzeigen und Schaufensterauslagen machen die Suche leicht." Sieh mal an – hätten Sie das ohne DM gewußt? Doch Scherz beiseite. Kleinanzeigen und Schaufensterauslagen machen die Suche wirklich leicht – man darf sich dabei nur nicht falsch beraten lassen. Man macht sonst leicht schlechte Geschäfte. Da liest man doch zum Beispiel: „. . . Kameras, die lediglich dadurch zu Oldies degradiert werden, weil sie der Fotohandel nicht mehr neu verkauft, kosten im Schnitt nur ein Viertel des ursprünglichen Preises. Beispiel: eine Ricoh TLS 401, vor zehn Jahren rund 800 Mark teuer, kostet heute nur noch 200 Mark."

Sie haben das Originalzitat richtig gelesen: Jenes vorzeitliche Instrument, das nach DM's Ansicht noch 200 Mark wert sein soll, ist „lediglich dadurch" ein Oldie, „weil sie der Fotohandel nicht mehr neu verkauft". Wirklich nicht. Bei der DM kennt man offensichtlich den geradezu revolutionären Unterschied zwischen den Ricohs von vor 10 Jahren und Kameras von heute, die neuen Ricohs eingeschlossen, nicht. Und schon gar nicht die Preisentwicklung. Andernfalls würde man nicht ernsthaft den Eindruck entstehen lassen, man empfehle einem Leser dieser Verbraucherzeitschrift den Kauf der genannten Alt-Kamera für den Preis von 200 Mark. Vielleicht schauen die DM-Leute einmal in ein Schaufenster und nach den Preisen moderner Ricohs. Dabei sollten sie auch einen Blick auf neue und gebrauchte Objektive werfen, damit sie nicht noch einmal solches zu Papier bringen, wie es hier wiederum aus der Mai-Ausgabe zitiert sei: „Noch günstiger . . . läuft das Geschäft für den Gebrauchtkäufer bei den Objektiven . . . Sie sind oft für weniger als die Hälfte des Neupreises zu haben. Einige Beispiele: Vivitar 3,8/75 bis 205 Millimeter zu 249 Mark (Neupreis 585 Mark), Pentax SMC 2,0/85 Millimeter 369 Mark (520 Mark), Hexanon 3,5/135 Millimeter: 139 Mark (260 Mark). Die Anschaffung von Objektiven verlangt dem Gebrauchtkäufer allerdings einigen Fleiß ab. Er muß ziemlich intensiv suchen, ehe er den gewünschten Vorsatz mit dem auf seine Kamera passenden Anschluß gefunden hat."

So ganz verstehe ich das nicht. Wenn jemand das gewünschte Pentax SMC oder das Hexanon gefunden hat, braucht er nicht mehr den richtigen Anschluß zu suchen, er hat ihn bereits, und im übrigen ist die Anschlußfrage bei Gebrauchtobjektiven für gängige Kameras kein bißchen anders als bei den Neuobjektiven. Halt normal. Und für weniger weit verbreitete Kameras bzw. Objektivanschlüsse ist es gleich schwer, ob es nun um neue oder gebrauchte Objektive geht. Dies aber nur nebenbei. Wichtiger ist die Sache mit den Preisen. Was man da an Neupreisen und die daraus resultierende enorme Einsparung beim Kauf von (nicht problemlosen) gebrauchten Objektiven feststellt, ist einfach falsch. Das Vivitar 3,8/75-205 kostete im Mai 80 neu nicht (wie DM feststellte) 585 sondern 346 Mark, das Pentax SMC 2,0/85 nicht 520 sondern 425 und das Hexanon 3,5/135 nicht 260 sondern 194 Mark, alle drei Neupreise lt. Liste eines Versenders in Bayern. Womit natürlich die Feststellung, man spare die Hälfte des Neupreises, bei weitem nicht mehr stimmt.

So betrachtet braucht man sich über eine ganz gewagte Rechnung wirklich nicht mehr zu wundern. Um die Segnungen des Kaufs einer „Gebrauchten" deutlich zu machen, schildert DM solches: „Faustregel ihrer (der Händler) Kalkulation: Für die Hälfte des Neupreises einkaufen und zu ungefähr zwei Drittel des Neupreises wieder verkaufen. Bei einer Minolta XD-7 mit 1,7/50-Millimeter-Objektiv sähe diese Rechnung etwa so aus: 500 Mark für die gebrauchte Kamera, 150 bis 200 Mark Aufschlag. Für rund 700 Mark taucht die gebrauchte Kamera mit dem beruhigendem Garantieversprechen im Schaufenster wieder auf."

Ich kann dem Leser nur raten, nicht dem DM-Rat zu folgen und diese ach so billige Kamera zu kaufen. Neu, mit Werksgarantie und absolut jungfräulich, kostet nämlich besagte XD-7 zum Zeitpunkt des Erscheinens jener DM zwischen 798 und 869 Mark. Wer wird dann wohl eine Gebrauchte für 700 kaufen wollen?

Schlechter Verbraucherrat also von einer Zeitschrift, die als Verbraucherzeitschrift bekannt wurde und es auch noch ist, obwohl sie selbst sich nicht mehr als solche bezeichnet (Selbsterkenntnis ist der beste Weg zur Besserung!). Ganz früher wurde DM einmal in Stuttgart gemacht – da war sie noch eine Sensation, ein Knüller. Dann wanderte sie nach Frankfurt und wurde etwas sanfter, verlor etwas von ihrem Biß. Jetzt wird sie in Düsseldorf gemacht und empfiehlt Fotografen, gebrauchte Kameras zu fast dem gleichen Preis wie neue zu kaufen, gibt viel zu hohe Orientierungspreise an. Ach, kann man da nur sagen, wärst du doch von Düsseldorf weggeblieben . . .

Fußangeln beseitigt: Die Sache mit dem Kleingedruckten

Vor ein paar Monaten habe ich die Leser vor einigen besonders happigen Kaufbedingungen gewarnt, vor dem „Kleingedruckten" in manchen verlockenden Angeboten. Von einer der Firmen, die seinerzeit gemeint waren, bekam ich jetzt die neueste Angebotsliste, und ich zögere nicht, festzustellen, daß diese Firma ihre kritisierten Fußangeln beseitigt hat. Anstelle der früher im Vordergrund stehenden 6-monatigen Händlergarantie heißt es jetzt: „Die Garantiedauer beträgt 6 Monate, falls in unseren Angeboten oder vom Hersteller keine andere Frist angegeben ist." Da die Firma die Geräte durchweg mit Werksgarantie anbietet, gilt also jetzt diese 12-Monats-Garantie. Früher war der Kunde, der sich von dieser Firma gegen einen Anzahlungsbetrag eine Kamera „zur Ansicht" schicken ließ, unlösbar in einen nicht wieder rückgängigzumachenden Teilzahlungsvertrag verstrickt.

Jetzt heißt es: „Der Kreditkauf wird erst wirksam, wenn der Käufer ihn nicht binnen einer Woche nach **Eingang der Ware und Rechnung** schriftlich widerruft." Jetzt ist die Sache fair.

Großeinkauf statt Direktimport

„Lieben Sie grau?" fragte ich an dieser Stelle und befaßte mich mit einem süddeutschen Händler, der nicht nur „direkt" importierte und prinzipiell keine Werksgarantie weitergab, sondern sich in den seinerzeit vorliegenden Preislisten hinter einer nichtssagenden Adresse ohne Telefonnummer versteckte. Auch in diesem Fall hat sich einiges zum Besseren gewendet. Im Vorwort fehlt jetzt der Hinweis auf „Direktimporte", dafür heißt es nun: „Diese Preisgestaltung ist nur durch Großeinkauf möglich." Der Interessent erfährt jetzt auch, mit wem er es zu tun hat, der Name des Firmeninhabers ist ebenso angegeben wie die Telefonnummer. In einem Telefongespräch versicherte mir der Händler, er würde neuerdings Kameras in einigen Fällen auch mit Originalgarantie liefern. Die Firma wirbt nach wie vor mit angeblich „absoluten" Tiefstpreisen.

In manchen Fällen stimmt es, in anderen nicht. Aber Preise muß man ohnehin jede Woche neu vergleichen. Die Tendenz ist nach wie vor sinkend. □

Die großen Erfolge der Canon Reflexkameras haben ihre guten Gründe. Durch modernste Technologien wurden Elektronik, Mechanik und Optik zu einer faszinierenden Synthese verbunden. Die richtungsweisende Technik des Canon Systems ist eine hervorragende Voraussetzung für erfolgreiche

HOBBYFOTOGRAFIE

Offizielle Kameras, Kopierer und Rechner der Europameisterschaften im Fußball 1980

Canon

Canon Kameras erhalten Sie im Fachhandel und in den Fachabteilungen der Kaufhäuser. Informationen auch bei Canon/Euro-Photo GmbH, Linsellesstraße 142-156, D-4156 Willich 3 – Schiefbahn (offizielle Generalvertretung für Deutschland).

Canon und Euro-Photo bieten Ihnen auch 1980 einen außergewöhnlichen Informationsservice. Die erfolgreiche Canon Broschürenreihe wird mit sieben neuen Themen fortgesetzt. Kinderfotografie, Tierfotografie, Reisefotografie, Mädchenfotografie, Effektfotografie, Sammeln mit der Kamera und Zeichentrickfilm. Erhältlich gegen Voreinsendung einer Schutzgebühr (DM 3,– je Titel) beim Canon Shop, Postf., D-4156 Willich 3, Psch.-Kto. 3214 01-432 Essen. Bitte gewünschte(n) Titel angeben!

Dialog mit Alexander Borell

Glaslos oder eingeglast?

Da in meinem Bekanntenkreis Uneinigkeit bezüglich der Haltbarkeit von Farbdias in glaslosen, bzw. Glasrähmchen herrscht, wende ich mich an Sie mit der Bitte, mir mitzuteilen, was für die Haltbarkeit von Farbdias besser ist.
Ingolf S., 6238 Hofheim

A. B.: Ich bitte alle Leser, die CFo schon länger kennen, um Entschuldigung, daß ich dieses Thema nun noch einmal aufgreife; es wurde darüber schon wiederholt und ausführlich geschrieben. Da jedoch andererseits stets neue Leser hinzukommen, läßt es sich nicht vermeiden, ein Thema öfters zu behandeln. Es hat sich im Laufe der Zeit recht eindeutig herausgestellt, daß glaslos gerahmte Dias fast nie Schaden leiden, weder an Bakterien, an Schimmel oder an Verblassen der Farben. Im Gegensatz hierzu sind mir Ausnahmen bekannt, daß eingeglaste Dias auch über Jahrzehnte gehalten haben. Die Mehrzahl eingeglaster Dias verdirbt im Laufe der Jahre. Aus welchem Grund das fast immer zutrifft, und wann Schäden hinter Glas nicht eintreten, konnte bisher noch nicht schlüssig festgestellt werden, wenngleich es einige Theorien darüber gibt. In diesem Zusammenhang sei ebenfalls nochmal auf das neue Leitz-Projektions-Objektiv hingewiesen, das auch ungeglaste Dias in voller Schärfe projizieren kann: damit wird auch das letzte Argument für Glas hinfällig.

Bonum = gut

Da Sie immer wieder in verschiedenen Berichten über die schlechte Planlage von Dias in ungeglasten Rähmchen schreiben, schicke ich Ihnen anbei ein Rähmchen namens „Bonum", Hersteller Bonum-Werk, Inh. Fr. Hetzmannseder, A-4020 Linz, Austria. Sie können sich selbst davon überzeugen, daß die Spannvorrichtung in diesen Rähmchen funktioniert und ein Schnappen bei Erwärmung sowie unscharfe Bildbereiche gänzlich beseitigt. Die Gefahr des Verziehens oder Verwölbens ist ausgeschlossen, da beim Erwärmen die Spannung ja nachläßt. Ich hoffe, Sie werden dann auch mal auf diese Rähmchen hinweisen, zumal sie im Fotohandel noch recht unbekannt sind.
Thomas I., 7500 Karlsruhe

A. B.: Ich habe bereits ausführlich über diese Bonum-Rähmchen berichtet, die mit beweglichen Zahnleisten das Dia in allen Perforationslöchern festhält und spannt. Bisher hatte die Fa. Noris in Nürnberg die Vertretung gehabt, und Noris und ich haben bereits manchen harten Kampf gegen den deutschen Fotohandel ausgefochten, der sich zunächst einmal gegen alles Neue spreizt, solange er genug altes auf Lager hat. Es liegt nun am österreichischen Hersteller, so bald wie möglich bekannt zu geben, wann und wo man künftig die Bonum-Rähmchen wieder bekommt, in welchen Stückzahlen pro Packung und zu welchem Preis. Meine Beurteilung nochmals wiederholt: Ihr „gänzlich beseitigt" würde ich nicht unterschreiben, aber ich kenne kein anderes glasloses Rähmchen, in dem die Dias so plan liegen, wie in „Bonum".

Die Qual der Wahl

Ich habe mit meiner Canon AE-1 keine sehr guten Erfahrungen gemacht: Reparaturzeit 8 Wochen (einschließlich Kostenvoranschlag!), falsche Auskunft des Kundendienstes usw. Ich überlege mir nun, ob es vorteilhafter ist, das Canon-System aufzugeben, bzw. gegen ein anderes zu tauschen. Für mich käme in Frage die Minolta XD-7 oder die Nikon FE. Ist nun die Qualität einer Nikon besser als Canon und Minolta, oder erklärt sich der höhere Preis aus der Tatsache, daß Nikon eine kleinere Firma ist? Weitere Frage: Kann man bei Ihnen oder CFo Gebraucht-Geräte kaufen, z. B. solche aus Tests?
Franz S., 8413 Hagenau

A. B.: Ich habe keine Sekunde gezögert, Ihren – auf den ersten Blick – heiklen Brief zu veröffentlichen, in dem Sie die Fa. Canon kritisieren. Ich kann Ihnen nämlich hierzu versichern daß ich Reklamationen seit Jahren sammle und dabei feststellen mußte, daß sie sich ganz gleichmäßig auf alle Firmen verteilen. Ich habe praktisch die gleichen Beschwerden auch über Nikon, Minolta, Olympus, Pentax – kurz: über alle! Es hat sich auch in meiner Statistik keine besonders „zuverlässige" Firma, bzw. eine besonders anfällige herauskristallisiert. Die technische Qualität ist heute überall nahezu gleich hoch, es gibt kaum noch Unterschiede. Das hat für den Hobby-Fotografen den Vorteil, daß er frei nach seinem Geschmack kann wählen kann, welchem Fabrikat er den Vorzug gibt. Als Folge der hohen Technisierung treten natürlich auch mehr Störungen auf, als vor drei oder vier Jahrzehnten. Zudem hat der Mensch, der letztlich ja die Arbeit verrichtet, nicht mehr die innere Einstellung zur Arbeit, wie früher, so daß es für jeden Hersteller, egal aus welcher Branche, immer schwerer wird, Fehler in seinen Produkten zu vermeiden. Dabei stellt es sich in der Praxis immer wieder heraus, daß ein einmal repariertes Gerät oft zuverlässiger arbeitet, als ein neues, mit dem man ebenso hereinfallen kann, wie mit dem ersten. Und schließlich spielt noch eine Erscheinung eine Rolle bei der Beurteilung eines Fabrikates: der damit erzielte Umsatz des Herstellers. Nehmen wir z. B. an, von hundert Kameras würde ein „Ausreißer" dabei sein. Das ist gewiß nicht viel. Werden nun von diesem Fabrikat in einem Jahr bei uns 3000 Stück verkauft, bedeutet das 30 Reklamationen. Die 30 Hobby-Fotografen, die also Pechvögel waren, verkrümeln sich sozusagen, fallen kaum ins Gewicht, und man spricht auch nicht über die Reparaturen. Ein anderer Hersteller liefert im gleichen Jahr 500.000 Kameras. Dann kann es 5000 Pechvögel geben, und das wirkt sich in Gesprächen untereinander natürlich negativ auf das Fabrikat aus, obwohl es dazu sachlich keinen Grund gibt. Selbst wenn der zweite Hersteller doppelt so gut wäre, wie der erste, und nur auf 200 Kameras eine repariert werden müßte, stünde das im Markt immer noch 2.500 gegen 30. Sie sollten also Ihre Entscheidung nicht von Fragen abhängig machen, die eigentlich gar keine sind. Wählen Sie das System, das Ihnen für Ihre fotografischen Wünsche am meisten Möglichkeiten bietet, freuen Sie sich, wenn alles prima funktioniert, aber regen Sie sich auch nicht auf, wenn repariert werden muß: mit einem anderen Fabrikat würde es Ihnen auch nicht besser gehen. – Was einen Handel mit Gebrauchtgeräten betrifft, muß ich Ihnen sagen, daß ich zwar Kameras, Objektive und andere Geräte von nahezu allen Herstellern ständig bei mir habe und sie auch benütze, diese aber Eigentum des Herstellers bleiben und von mir von Zeit zu Zeit gegen die neuesten Modelle umgetauscht werden!

Alexander Borell-Leserservice:
0 80 41/29 34
(bitte nicht vor 10 Uhr morgens)

Exoten oder Markenkameras?

Ich kaufte meinem Sohn eine japanische Kamera mit exotischem Namen. Mein Händler lobte sie über den grünen Klee, und ich bezahlte 5.000 Schilling dafür. Nach dem ersten Film gingen mir die Augen über: alles unscharf! Ich dachte an einen Fehler meines Sohnes, aber auch der 2. Film war unscharf. So schön die Kamera war, so miserabel war das Ergebnis: ein Gauner im Frack. Da auch unser Fotohändler erschüttert war, erklärte er sich sofort bereit, den Kauf rückgängig zu machen. Wir legten aber nochmals drauf und haben nun einen „klassischen" Japaner. Vielleicht entschließt man sich bei Euch in Deutschland wieder, Kameras zu bauen, denn meine 24 Jahre alte Leica ist immer noch absolute Spitze. Und billig sind die guten Japaner ja schon lange nicht mehr.
Engelbert G., A-8786 Rottenmann

A. B.: Lesen Sie bitte, was ich unter „Die Qual der Wahl" geschrieben habe! Vielleicht hätten Sie diesen „Exoten" nur reparieren lassen sollen. Ich wünsche Ihnen mit dem „Klassiker" viel Erfolg. Wenn Sie jedoch einmal persönlich erlebt haben, wie japanische Arbeiter und Angestellte zwar auch ganz gern gut verdienen, aber mit welcher Hingebung sie dabei ihre Arbeit tun, mit welcher fast sakralen Andacht sie um Qualität ihrer Arbeit bemüht sind, und welche innere Bindung zwischen Werk und Belegschaft besteht, dann würden Sie den Gedanken, hierzulande Kameras zu bauen, schnell aufgeben.

Marlboro
Abenteuer Reisen

Abenteuer im ältesten Kontinent der Erde

Australien gab es schon, da war Europa noch Meeresgrund. Australien: Wild, exotisch, unerforscht, abenteuerlich. Umgeben von Pazifik und Indischem Ozean. Endlos weiße Tropenstrände und das längste Korallenriff der Welt. 2000 Paradiese für Taucher, 2000 einsame Inseln zum Träumen. Und dahinter das absolute Outback – Australiens weites, einsames Hinterland: Steppe, Dschungel, Gebirge, Wüste. Abenteuer in Australien – Aussteigen aus dem Alltag mit „Marlboro Abenteuer Reisen".

Weitere „Marlboro Abenteuer Reisen" nach:
Neuseeland,
Kanada,
USA, Peru,
Mexico.

„Marlboro Abenteuer Reisen" in Australien:
Im Abenteuermobil durch die australische Wildnis / Zeltexpeditionen durch eine fremde Welt / Mit Kamelen auf Breakaway Safari / Flug in die Einsamkeit / Australien auf eigene Faust / Tropeninseln und Tauchabenteuer / Abenteuer individuell.

Katalog-Gutschein
Gegen Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie im Reisebüro die Kataloge mit „Marlboro Abenteuer Reisen". Veranstalter: CA FERNTOURISTIK GMBH, Geigerstr. 13, 8032 Gräfelfing. Tel. 0 89-85 10 61/64

CFo 6 80

FERN TOURISTIK

Kunden-Dienst

Ich bin sicherlich nicht der einzige, der zwar viel Zeit und Geld opfert, weil Fotografieren ihm Freude macht, sich aber vom Fachhandel und Herstellern manchmal liederlicher behandeln lassen muß, als dies Käufern von Pfennigartikeln zugemutet wird. Es hat auch nicht viel Sinn, sich darüber zu grämen; falls Allah und seine treuen Diener dies nicht verhüten, wird es uns eines Tages so gut gehen, daß überhaupt nichts mehr geht, weil kein Mensch mehr Verständnis dafür hat, wie man ausgerechnet von ihm überhaupt noch etwas fordern und erwarten kann. Desto rühmenswerter sind die Ausnahmen: Ich schickte eine über zwei Jahre alte Kaltlichtquelle zu einer komplizierten Reparatur an Schott und war auf ziemliche Kosten gefaßt. Kurz danach kam das Gerät repariert zurück mit der lapidaren Bemerkung: „Kostenloser Ersatz". In dieser Einstellung zum Kunden sehe ich, selber Unternehmer, den Grund dafür, daß dieses Unternehmen so groß und gut florierend ist.
Fritz U., 7101 Abstatt

A. B.: Ich bin völlig Ihrer Meinung, aber es hat halt von jeher den Unterschied zwischen Kaufherren und Krämern gegeben. Leider nehmen die Krämer überhand, die Kaufherren ab. Das freut die treuen Diener Allahs, weil sie dann eines Tages die Konkursmasse noch billiger bekommen.

Film-Ausnutzung

Als ich meinen letzten Film von der Entwicklungsanstalt zurückbekam, stellte ich fest, daß das letzte Bild durch die Verarbeitungs-Nummer des Labors unbrauchbar geworden war. Ich war damit nicht einverstanden und habe sofort reklamiert. Ich lege z. B. einen 24er Film so ein, daß ich 1 bis 2 Belichtungen mehr erzielen kann. Wer versucht das nicht, bei diesen Filmpreisen! Das Labor antwortete mir Folgendes: „Der Film wurde bis zum Ende ausgenutzt, und deshalb mußte die Markierung leider das letzte Bild beschädigen. Das Filmende = die Nr. 24." Ich finde, das Labor macht sich die Sache zu einfach, was meinen Sie?
Harald K., 2110 Buchholz

A. B.: Das Labor ist im Recht! Sie kaufen einen Film für eine genau definierte Anzahl von Bildern, z. B. 20, 24 oder 36. Hierbei ist die Länge von einem Vor- und Nachspann, der zur Verarbeitung nötig ist, in der Gesamtlänge enthalten. Sie bekommen also unter Garantie die der Packung aufgedruckte Anzahl Bilder. Einen Anspruch darüber hinaus haben Sie nicht. Wer also – und das machen viele – den Film voll ausnutzt, tut das auf eigenes Risiko und kann nicht reklamieren, wenn er nicht mehr Bilder bekommt, als er gekauft hat.

Fototaschen-Kummer

Da mir kein Fotohändler über mein Problem hinreichende Informationen geben konnte oder wollte, wende ich mich an Sie: Ich suche eine Fototasche, in die meine gesamte Fotoausrüstung paßt, und die sich nach oben öffnen läßt. Es könnte auch ein Alu-Koffer sein mit fester Einteilung, der jedoch nicht mehr als maximal DM 400.- kosten sollte. (Zwei Kameras mit Motor bzw. Winder, fünf Objektive und ein Blitzgerät.)
Thomas L., 695 Mosbach

A. B.: Im Handel gibt es zwei „Systeme": einmal die sogen. Kombitasche mit Fächern, mehr oder weniger umfangreich, und zweitens den Koffer, ebenfalls in verschiedenen Ausführungen, z. B. mit festen Fächern zum Umstecken oder Schaumgummi zum Ausschneiden. Beide haben eins gemeinsam: man transportiert in ihnen vorwiegend Luft. Es gibt aber derartig viele Taschen und Koffer, daß Sie den Fotohändler sofort wechseln sollten, der Ihnen nicht einige davon in Original, die anderen wenigstens in Prospekten zeigen kann. Darüber hinaus können Sie es aber auch so machen, wie einige Profi-Freunde und ich das tun: Kaufen Sie sich eine solide Umhängetasche aus weichem Leder oder Kunstleder, und dazu so viele Fensterleder, wie Sie Geräte mitnehmen wollen. Wickeln Sie Kameras und Zubehör in je ein Fensterleder und dann rein damit in die Tasche. Es klappert nichts, es scheuert nichts, es wird nichts staubig – und Sie transportieren kein überflüssiges Volumen an Luft! Wenn Sie was davon brauchen auswickeln, arbeiten, einwickeln, rein in die Tasche, das ist alles.

Silber und Rückgewinnung

Nachdem die Silberpreise so hoch gestiegen sind, ist es doch ein Luxus, weiterhin Silber mit verbrauchten Foto-Bädern einfach wegzuschütten. Großlabors gewinnen es ja z. T. wieder zurück, aber es erhebt sich die Frage, was die Amateure machen. Sollte man nicht in den eigenen vier Wänden mit dem Sparen, bzw. dem Rückgewinnen anfangen? So könnten doch Fotoklubs Behälter aufstellen, die von entsprechenden Unternehmern abgeholt werden, wobei es sich um Mengen in mindestens dreistelligen Zahlen handeln müßte. Es gelang mir, in wenigen Monaten so 220 Liter zu sammeln. Da die Silbergehalte zwischen 1,5 und 5 Gramm pro Liter liegen, ist das auch finanziell nicht uninteressant. Der Silberpreis liegt je nach Konzentration und Tagespreis zwischen 0,40 bis DM 1,50 pro Liter. Ich erkläre mich bereit, im Raum Wuppertal, Solingen und Remscheid entsprechende Aktivitäten einzuleiten, wenn mir aus diesen Gegenden auf Postkarten mitgeteilt wird, wer bereit ist, gebrauchte Bäder zur Verfügung zu stellen.
Uwe Cieslak, Ronsdorferstr. 143, 563 Remscheid

A. B. Ich finde Ihre Idee ausgezeichnet und möchte Sie und alle Interessenten auf eine Broschüre über die Silberrückgewinnung der Fa. Kodak hinweisen, die man dort bestellen kann. Zusätzlich wünsche ich Ihrem Unternehmergeist viel Erfolg!

Eine unrichtige Behauptung

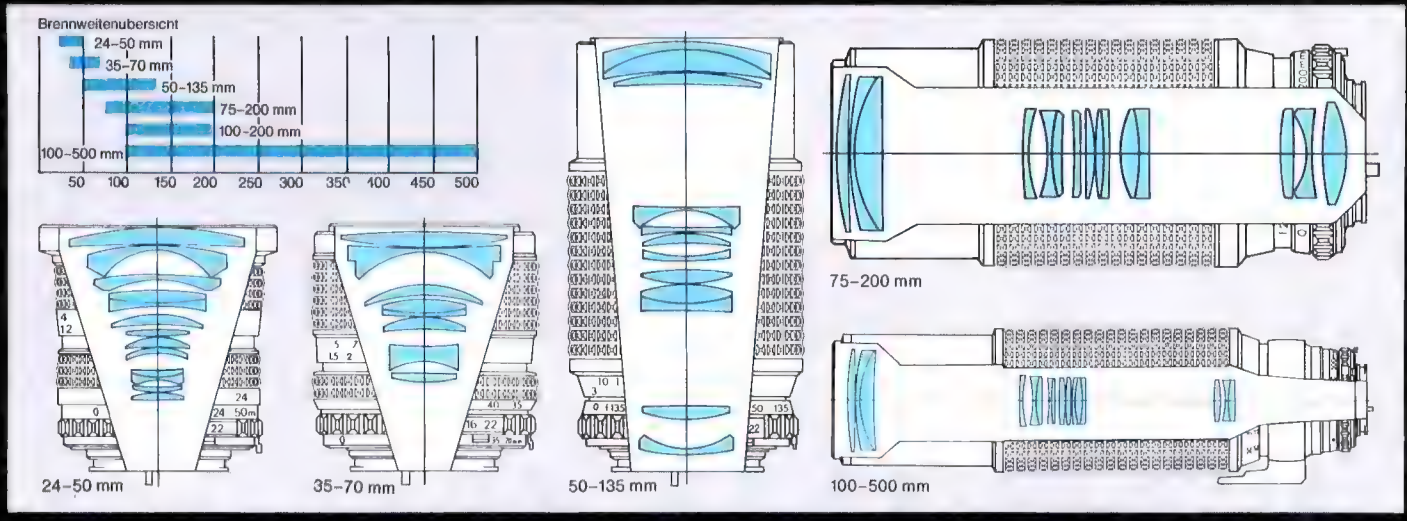
Anfang des Jahres kaufte ich mir eine Nikon F2 A in dem Glauben, daß ich damit eine Kamera erwerbe, die Beständigkeit hat und noch lange gebaut wird, und daß ich dafür jederzeit Zubehör erhalte. Nun las ich, daß diese Kamera eingestellt werden soll, um durch die Nikon F3 ersetzt zu werden. In vielen Zeitschriften findet man aber immer noch die Werbung für die Nikon F2, – ist das korrekt? Wer will schon eine Kamera erwerben, mit der er in Kürze nichts mehr anfangen kann, weil es dafür kein Zubehör mehr gibt? Sollen wir unsere Nikon F2 jetzt in die Vitrine stellen? Es ist zu verstehen, daß Nikon Neues auf den Markt bringen will und muß, aber hätte man nicht die F2 so modernisieren können, daß man auch weiterhin das Zubehör untereinander verwenden kann? Ich bin jedenfalls ziemlich sauer, mir eine Kamera gekauft zu haben, um mit ihr zu arbeiten, aber sie in Kürze nicht mehr ausbauen kann, weil sie einfach vom Markt gefegt wurde.
Peter K., 1000 Berlin 37

A. B.: Als Bayer weiß ich, wie schnell Berliner denken können, aber diesmal war's ein schlimmes Eigentor! Wenn es nämlich jetzt eine F3 gibt, sagt das mitnichten, daß sämtliche Objektive und alles Zubehör von Nikon an alle bisherigen Modelle nicht mehr passen. Im Gegenteil: wenn Nikon etwas auf dem Markt zu schaffen macht, dann ist es die konservative Einstellung, auch nach vielen Jahren keinen wirklichen Modellwechsel vorzunehmen. Fast das gesamte Nikon-Zubehör wird nicht nur an der F3 verwendbar sein, sondern natürlich auch weiterhin an Ihrer F2, die zudem selbstverständlich auch weiterhin von Nikon voll betreut werden wird. Machen Sie also sich und andere nicht verrückt!

Die Minolta-Zoom-Rokkore

Objektive mit variabler Brennweite haben in letzter Zeit – mit Recht – einen hohen Stellenwert erlangt. Waren noch vor wenigen Jahren lediglich Brennweiten von ca. 50–200 mm in einem Zoom-Objektiv vereint, so ist jetzt auch im Vario-Bereich der Sprung zur kürzeren Brennweite hin voll erfaßt.
Eine oft gestellte Frage: „Erreichen Zoom-Objektive die Leistung von Objektiven mit festen Brennweiten?" Darauf eine klare Antwort: „Minolta-Zoom-Rokkore bieten die gleiche hervorragende Abbildungsleistung wie Minolta-Rokkore mit fester Brennweite."
Welchem Objektivtyp der Fotograf den Vorzug gibt, richtet sich ganz nach seinen persönlichen Wünschen und Ansprüchen.
Minolta-Zoom-Objektive sind von ihrer Konstruktion her so beschaffen, daß die einmal eingestellte Schärfe in allen Brennweitenbereichen erhalten bleibt. Das gilt auch für die eingestellten Blendenwerte.
In den kleinen Brennweitenbereichen der Zoom-Rokkore erfolgt die Veränderung der Brennweite mit einem Einstellring. Bei den

Kombination für Life-Fotos. Aber auch in der Landschafts- und Architekturfotografie macht es immer wieder Spaß, schnell den entsprechenden Ausschnitt festzulegen, ohne den Standort verändern zu müssen. Gerade bei der Diafotografie, die ein formatfüllendes Arbeiten verlangt, können mit einem Vario-Objektiv die gewünschten Bildausschnitte exakt bestimmt werden. Und der berühmte Fahreffekt beim Zoom? Dafür eignen sich besonders die Schiebezooms mit Einringbedienung, beispielsweise das Rokkor 75–200 mm. Als Belichtungszeit hat sich in der Praxis die ¼ bzw. ⅛ Sekunde bewährt. In dieser kurzen Zeitspanne muß die Brennweite des Objektivs verändert werden. Man stellt die Schärfe ein und „fährt" den Einstellring, während der Verschluß abläuft, nach vorn oder hinten. Ein Stativ wird empfohlen.
Zu den einzelnen Typen:
Zoom-Rokkor 4/24–50 mm:
Reicht vom Superweitwinkel bis zur Standardbrennweite. Ein sehr kompaktes Objektiv.
Zoom-Rokkor 3,5/35–70 mm:
Hier sind in einem Objektiv Weitwinkel-, Standard- und Portraiteigenschaften vereint. Damit wird es zu einem außerordentlich vielseitigen Standardobjektiv.
Zoom-Rokkor 3,5/50–135 mm:
Wer gerne längere Brennweiten verwendet, wird diese Konstruktion bevorzugen: Standardbrennweite bis Telebereich.
Zoom-Rokkor 4,5/75–200 mm:
Ein echtes Universal-Tele-Zoom für viele Bereiche der Fotografie. Ein Hochleistungsobjektiv, das auch eine ausgezeichnete Nahleistung bietet. Das 5,6/100–200 mm-Zoom ist weniger aufwendig gebaut.
Zoom-Rokkor 8/100–500 mm:
Dieses 5fach-Zoom eignet sich besonders für die Tier- und Sportfotografie.



Tele-Zooms wird die Brennweite durch Vor- oder Zurückschieben eines breiten Einstellrings verändert. Man spricht hier von einem Schiebezoom mit Einringbedienung. Durch diese Konstruktion wird das Objektiv in seiner Handhabung sehr schnell und bildet in Verbindung mit Kamera und Winder eine ideale

Lichtstärke/ Brennweite	Blenden-art	Linsen-zahl	Filter-Gewinde ø	Bildwinkel diagonal	Kürzeste Einstell-ent-fernung in m	Ab-messungen ø / Länge (mm)	Gewicht (g)
MD 4/24–50 mm	VSB	13	72	84°–47°	0,7	75ø/70	395
MD 3,5/35–70 mm	VSB	8	55	63°–34°	1,0	67ø/65	365
MD 3,5/50–135 mm	VSB	12	55	47°–18°	1,5	69ø/118	480
MD 4,5/75–200 mm	VSB	15	55	32°–13°	1,2	70ø/155	630
MD 5,6/100–200 mm	VSB	8	55	24°–12°	2,5	64ø/173	570
MD 8/100–500 mm	VSB	16	72	24°– 5°	2,5	91ø/330	2030

Senden Sie diesen Coupon bitte an Minolta Camera, Kurt-Fischer-Str. 50, D-2070 Ahrensburg und Sie erhalten kostenlos Informationsmaterial.

Name _____

Straße _____

Ort _____

CFo 8/80

AMATEURE FOTOGRAFIEREN FÜR AMATEURE

Das Thema hieß diesmal „Akt und Porträt". Vielleicht lag es an dieser Reihenfolge, daß bedeutend mehr Aktfotos eingeschickt wurden, als Porträts. Ganz streng genommen waren so gut wie gar keine Porträts dabei, wenn man davon ausgeht, daß ein abfotografiertes Gesicht noch lange keine „Porträt-Aufnahme" ist. Fotos wie die von P. Hauff – ganz besonders zarte und duftige Darstellung – und von U. Kurz – gekonnte Kunstlicht-Ausleuchtung – waren selten, und wenn, dann nicht gekonnt genug. Wir ließen es daher bei diesen beiden Fotos bewenden. Es ist aber zu hoffen, daß gerade die Tatsache dieses „Vakuums" viele Hobby-Fotografen dazu anspornen wird, hier mehr zu tun: Die Chancen sind größer, als bei Landschaft und Sonnenuntergang!

Überrascht hat uns nicht nur die reiche Auswahl an Aktfotos – hier scheint tatsächlich eine „Angstschwelle" überwunden worden zu sein – sondern auch das beachtlich hohe Niveau der Einsendungen: Kitschige oder unappetitliche Fotos waren kaum dabei. Interessant besonders Pels-Leusden; gefällig und zu Hause realisierbar Nadir Ibrahimglu; geradezu professionell gekonnt M. Bory und E. Geske. Besten Dank für's Mitmachen und – bis zum nächsten Mal!

Ihr *Alexander Borell*

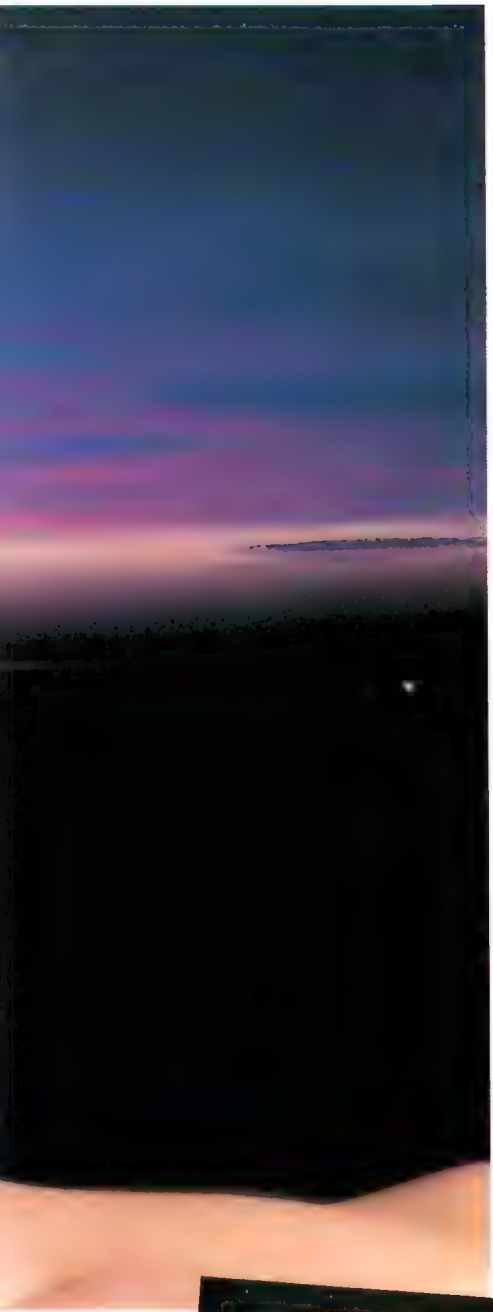
Recht mager war das Ergebnis der Einsendungen beim Thema Porträt, deshalb wollen wir auch nur diese beiden Fotos zeigen. Linke Seite: Zur Jugendlichkeit des Modells paßt der weiche Charakter der Aufnahme von P. Hauff aus Freiburg. Gut auch, daß das Mädchen etwas tut und sich die Blume ins Haar steckt. Links: Geschickt das Licht zu führen, versteht Ulrich Kurz aus Leutkirch. Jedoch erscheint durch die starke Obersicht die Brille proportional zu groß. Vorsicht ist vor allem mit dem Hinzunehmen von Händen beim Porträtieren geboten! Abgesehen davon, daß dies eine antiquierte Darstellungsweise ist, lenken sie nur ab und verdecken – wie hier – zuviel Gesicht.

EN

Thema:
Akt und Porträt

Vor allem auch gestalterisch bewiesen die Aktfotografen Mut. Hier handelt es sich um keine Sandwichaufnahme. Die Körperlandschaft fotografierte Reinhard Pels-Leusden aus Kiel mit einem Weitwinkelobjektiv vor dem Abendhimmel. Der Vordergrund wurde mit einem Blitzgerät aufgehellt.

Rechts oben: Marco Caslane, Mainz, hat seinen Halbakt mit einer langen Belichtungszeit aufgenommen, während der sich das Modell ein paar Zentimeter nach links bewegte. So entstanden die Doppelkonturen und durch entsprechende Unterbelichtung die kräftige Farbgebung.



Links: Ebenfalls von Marco Caslane stammt dieses Foto, das bestimmt ist vom starken Seitenlicht von rechts, ohne daß dadurch die Stimmung, die vom warmen Kerzenlicht herrührt, beeinträchtigt würde. Das Modell blickt nicht in den langen Bildteil, sondern erwartungsvoll dahin, wo das Führungslicht herkommt.

Oben: Ein Foto ohne großen Aufwand, wie man es leicht zu Hause oder im Hotelzimmer nachvollziehen kann. Nadir Ibrahimoglu, Hamburg, wählte die schlichte und doch wirkungsvolle Szenerie am Vorhang. Der Faltenwurf bestimmt das Schattenspiel der Jalousie.

Links: Mit Accessoirs arbeitet Otto M. Kelemen. Nicht unbedingt nötig, aber der Kontrapunkt des Tuches harmoniert farblich. Vorteilhaft ist das weiche Licht mit Tageslichtcharakter.

Oben: Frisch fotografiert und so auch anzuschauen. Eine lange Belichtungszeit hält das Wasser in Bewegung und gibt die nötige Schärfentiefe. Wir haben den Ausschnitt etwas verknappt, weil das Bein zu wuchtig in den Vordergrund ragte. Von Manfred Bory aus Nürnberg.

Oben: Erlaubt ist, was gefällt. Das Thema Akt hat offensichtlich unsere Amateurfotografen stark angeregt. Sie sparten nicht mit Experimenten und Arrangements. So auch bei der zarten und monochromen Komposition von E. Geske aus Hildesheim. Hier stimmen Bildcharakter und Requisiten überein.

Rechts: Das ist nicht einfach ein „Akt auf Fell", sondern mehr. Das Modell bildet in seiner lasziven Lage eine bildbestimmende Diagonale. Das Umfeld wird durch vignettierende Weichzeichnung weggerückt. Von Rolf Döring, Hamburg.

AUFRUF

Aufruf zum Thema „Tiere und Pflanzen im Makrobereich" Heft 11/80, Einsendeschluß: 19. August 1980

Einsendebedingungen

Schicken Sie nur zu dem **aufgerufenen** Thema ungeglaste Dias 24 x 36 bis 6 x 9 sowie SW- oder Farbbilder im Format zwischen 13 x 18 und 24 x 30 cm ein (jeweils bis zu 4 Stück). Versehen Sie die Sendung außen mit dem Vermerk: „Amateure für Amateure" und jedes Foto mit Ihrer vollständigen Adresse. Vergessen Sie nicht, auch die technischen Daten anzugeben.

Die eingesandten Fotos werden nur dann zurückgeschickt, wenn genügend Rückporto beiliegt. COLOR FOTO verpflichtet sich zur sorgfältigen Behandlung des Bildmaterials, schließt jedoch die Haftung bei Verlust oder Beschädigung aus. Mit der Einsendung wird das Recht zur einmaligen Veröffentlichtung an COLOR FOTO übertragen, alle weiteren Rechte verbleiben beim Bildautor. Wir setzen voraus, daß alle Rechte am Bild beim Autor liegen und eingeschickte Fotos nicht anderswo zur Veröffentlichung angeboten wurden.

Für jedes veröffentlichte Foto wird ein Unkostenbeitrag von DM 30.- gezahlt.

Endlich kommt das Thema, von dem wir wissen, daß sich gerade damit viele Amateurfotografen beschäftigen. Wichtig ist, daß sich das Motiv gut vom Hintergrund löst, daß die naturgemäß geringe Schärfentiefe geschickt auf wichtige Details plaziert wird und daß man eben überhaupt möglichst seltene Objekte aufspürt. Bei Allerweltstieren oder -pflanzen kann man von einem ausgefallenen Kamerastandpunkt aus neue Eindrücke gewinnen.

AGFA MOVIECHROME

FARBEN WIE IM KINO.

Wenn Sie glaubten, daß auf Ihrem Super 8 auch Super-Farben sind, dann filmen Sie mal mit dem neuen Agfa Moviechrome. Der hat neue Farbstoffe, doppelte Farbschichten, aktive Trennschichten und gezielte Inter-Image-Effekte. Damit bringt er die Farben, wie sie wirklich sind: klar und leuchtend, sogar in den Schattenpartien. Kurz, Farben wie im Kino.

NEU: AGFA MOVIECHROME. DER FARBENFILM.

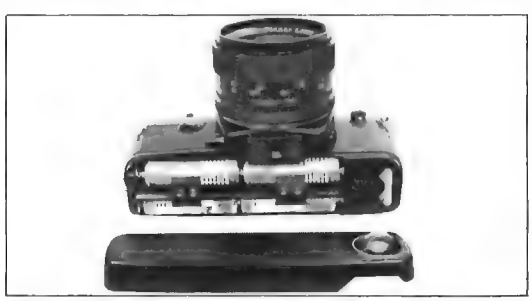
Als Super 8-, Super 8 Plus- und Super 8 Sound-Film. In 40 und 160 ASA.

Der Alexander Borell-Kommentar

Hier offenbart sich der einmalig klare und funktionelle Aufbau dieser Kamera: alle Bedienungselemente sind dem Fotografen buchstäblich „an die Finger" gebaut. Die Kappe für den Rückspul-Freigabeknopf ist ausgeklappt; kein mühsames Hantieren durch einen „Winder" hindurch!

Den ersten Schritt, alle Kameras mit Schnellschalthebel museumsreif zu machen, hat Konica mit der FS-1 getan. Yashica ging noch einen Schritt weiter: diese Contax 137 hat alles, was sich ein Fotograf – sei er es aus Hobby oder beruflich – wünscht.
Erstaunlich natürlich, wie man in eine fast „normale" Kleinbild-Kamera Motor und vier Batterien hineingebaut hat, so daß sie kaum größer ist als eine Kamera, der beides fehlt. Noch erstaunlicher, wie man es bei Yashica verstanden hat, genau dahin, wo man es braucht, alles das zu plazieren, was zur Bedienung dieser Kamera nötig oder erwünscht ist. Da das Relikt aus grauer Vorzeit, der „Schnellschalthebel" – mir schon seit Jahren im wahrsten Sinn des Wortes ein „Dorn" im Auge – nicht mehr benötigt wird, konnte man stattdessen einen Universalhebel dort anbringen, der folgende Funktionen steuert: Batterie-Test (grünes Licht), Aus- und Einschalter (rotes Licht, wenn die Kamera unter Strom steht) und – besonders erfreulich an dieser Spitzenkamera: AE-Lock, was soviel heißt wie „Festhalten der gemessenen Belichtungszeit". Womit auch bereits geklärt ist, daß es sich bei der Contax 137 um einen Zeitautomaten (Blendenvorwahl!) handelt. Da die neueste Spitzenkamera auf dem Weltmarkt, die Nikon F 3, auch „nur" ein Zeitautomat ist, braucht sich die Contax 137 nicht zu schämen, daß sie keine Doppel- oder Mehrfachautomatik besitzt.

Die neue Contax 137 MD (motor drive) Quartz. Sie ist kaum größer als eine „normale" KB-Kamera, obwohl sie einen Motor hat und von vier Batterien gespeist wird.



Nach Abnehmen der Bodenplatte (nur ein Handgriff!) liegen die vier Batterien frei im herausnehmbaren Einsatz. Es gibt dazu noch eine weitere Möglichkeit, das Batteriefach gesondert in der Tasche zu tragen.

In der Mitte dieses Zentralschalters lösen wir aus, sanft wie man das gewöhnt ist, seit es den Namen Contax wieder gibt. Diesmal aber, im Gegensatz zur Contax RTS, gegen Fehlauslösen gesichert. Direkt daneben ein kleinerer Hebel, so recht für den Daumen gemacht, der die Motor-Funktionen steuert: Auf „S" gibt das ein Einzelbild, auf „C" schaltet der Motor auf Serie und löst solange ungefähr 2 Bilder pro Sekunde aus, wie man den Auslöser drückt, und auf „ST" wird der Selbstauslöser aktiviert; er blinkt natürlich rot, auf der Kamera und an deren Frontseite.
An einem Schaltrad auf der linken Kameraseite wird die Filmempfindlichkeit eingestellt (ASA12–3200) und die Belichtungs-Korrektur über vier Blendenstufen betätigt. Mittels eines Knebels wählt man die „B"-Stellung des Verschlusses sowie „X" für Fremdblitze und „auto", womit die Kamera auf ihre Automatik geschaltet ist.
Das ist eigentlich schon alles, mehr brauchen Sie nicht unbedingt über diese Kamera zu wissen, um mit ihr

Contax 137 MD Quartz

Der Superlativ von Yashica

Das Eigenschaftswort „schön" heißt im Komperativ „schöner", und „am schönsten" ist der Superlativ. Ich halte die Contax 137 MD Quartz für die schönste Kamera, die ich je in den Händen hielt. Dabei verstehe ich schön nicht nur als Qualitätsbegriff für die Yashica-Designer, sondern zu „schön" gehört für mich auch technische Perfektion und wohlüberlegte Handlichkeit.

perfekt fotografieren zu können, und das spricht für sie mehr, als viele Seiten komplizierter Erklärungen (trotzdem ist das umfangreiche Bedienungsheft sehr verständlich abgefaßt).

Selbstverständlich hat die Contax 137 noch mehr, was ein Fotografenherz erfreut.

Da ist vor allem der Sucher, der in seiner sauberen Klarheit ein echter Finder ist, und der zusätzlich noch über die Belichtungszeit (mit roten Leuchtdioden!) ebenso informiert, wie über die gewählte Blende, die Blitzbereitschaft bei Verwendung des Spezialblitzers TS 20, über Unter- und Überbelichtung, sowie über die gemachten Bilder!

Eine Taste am Objektiv schließt die Blende auf den gewählten Arbeitswert (auch das gehört zu einer Spitzenkamera) und schließlich zeigt ein Signal an der Kamera-Rückwand an, daß der Film transportiert wird, bzw. beim Rückspulen, daß er zu Ende ist. Diese Anzeige ist so raffiniert gelöst, daß sie eigentlich extra erwähnt werden muß: Das einem Telefon-Schauzeichen ähnliche Anzeigensignal wird nicht direkt mechanisch betätigt, sondern kontaktlos durch die magnetisch gemachte Film-Andruckrolle bewegt.

Öffnet man dann die Rückwand (konventionell durch Hochziehen der Rückspulkurbel) so ist der Filmanfang noch nicht in der Patrone verschwunden. Es gibt noch einen weiteren Blitzkontakt im Kamera-Gehäuse für Fremdblitze, der Contax-Blitz wird über die Kontakte im Sucherschuh vollautomatisch gesteuert, die nötige Blitz-Lichtmenge mißt die Contax 137 über den Reflex des eingelegten Films. Das Belichtungs-Meßsystem ist, laut Yashica, „mittenbetont gemittelt" – Gott weiß, was das ist, aber es hat bei mir mit mehreren Filmen in den verschiedensten fotografischen Situationen gestimmt. Mit den Einschränkungen natürlich, die jede Automatik mit sich bringt. Über den Memory-Lock ist jede manuelle Einstellung möglich.

Und noch etwas, was Yashica offensichtlich selber nicht wußte: in der Bedienungsanleitung wird nämlich empfohlen, bei Stativaufnahmen wieder mit der elenden „Augenmuschel" das Sucher-Okular abzudekken, um den Einfluß von Fremdlicht zu vermeiden. Das ist überflüssig und verwirrt nur. Man mißt bei voller Sonne im Rücken die Zeit, hält sie mit dem Zentralschalter fest und es gibt keinen Fremdlichteinfluß.

Der Messbereich ist groß, er reicht von Lichtwert 0 bis 18 bei 21 DIN-Film und mit dem Standard-Objektiv 1,4. Die gemessenen Belichtungszeiten reichen von 11 (elf) Sekunden bis zur $^1/_{1000}$ s. Vier normale 1,5-Volt-Mignon-Batterien sorgen für den nötigen Strom, man braucht nirgendwo noch extra eine kleine Knopfzelle zu installieren. Sie reichen, trotz Motor, Verschluß und Belichtungsmessung und trotz der diversen Illuminationen für ca. 50 Filme aus, mit den NC-Akkus für etwa 30. Wiederaufladbare NC-Akkus sind übrigens nicht nur für sparsame Zeitgenossen gedacht, sie bringen auch noch dann genügend Energie, wenn bei Minustemperaturen die üblichen Alkali-Mangan-Zellen zu streiken beginnen.

Natürlich paßt fast alles bisherige Contax-Zubehör. Ein Wechseln der Sucherscheiben – wie bei der Contax RTS – ist allerdings nicht möglich, das bleibt wohl einem Nachfolger der RTS vorbehalten?!

So ist diese Contax 137 MD Quartz... ach ja, sie wird natürlich ebenso wie ihre Schwester, die 139 Quartz, von einem schwingenden Quarz in höchster Präzision gesteuert, fast die Traumkamera schlechthin (ich weiß, daß man im Deutschen „Quarz" schreibt, aber sie heißt nun einmal „Quartz", wie ein Mayer auch nicht Meier heißt).

Und ich weiß ganz genau, warum ich diesen Superlativ „die Schönste" nicht noch einmal zur „Allerschönsten" gesteigert habe, denn ein paar kleine Härchen sind doch noch in der Suppe, die man aber übersehen kann.

1.) Sie haben sicherlich schon ein Fieberthermometer gesehen: eine Quecksilbersäule zeigt an einer Zahlenskala die Temperatur präzise an. Was würden Sie von einem Thermometer halten, in dem zwar die Meßsäule vorhanden ist, nicht aber die Temperatur-Grade? Wäre doch was für das „Musäum" des bayerischen Komik-Philosophen Karl Valentin. Was aber ist an einer Kamera anders, wenn man bei schlechtem Licht zwar Leuchtdioden erkennt, nicht aber die Zahlen der Zeitenskala? Es scheint völlig unmöglich, diese Abstrusität japanischen Kamera-Konstrukteuren zu erklären. Mit einer Ausnahme: bei Canon hat man's gewußt und in der A-1 gekonnt.

2.) Die Film-Aufwickelspule! Bei der Contax hat sie wenige Schlitze und verhindert das Filmeinspulen eher, als es zu fördern. Schon ohne Handschuhe ist das ein Geduldspiel. Daß es auch anders geht, ist längst bekannt, z. B. bei der Pentax, noch besser bei der Konica FS-1.

3.) Am ersten Tag, bei strahlendem Sonnenschein, schaltete ich unterwegs die Contax 137 ein und... war entsetzt! Schon kaputt, kein rotes Licht! (Der bayerische Fluch dauerte 38 Sekunden!) Dann ein letzter Blick durch den Sucher: die kleinen Dioden leuchteten! Totale Verwirrung. Bis ich draufkam: man sieht im prallen Sonnenlicht die rote Diode nicht leuchten! Grün – wie z. B. beim Batterie-Check – sieht man, ich hab's ausprobiert. Frage an Yashica: Könnte man das nicht ändern? Wäre doch auch logischer, denn „Grün" bedeutet doch auch in Japan „freie Fahrt", Rot hingegen Stop. Jedenfalls: Wenn Kameras, die völlig intakt sind, aus sonnigen Ländern künftig zur „Reparatur" eingeschickt werden, weiß Yashica jetzt warum.

4.) Die „mittenbetonte, gemittelte" Belichtungsmessung! Einer Kamera, wie dieser wundervollen Contax 137 sollte man eine präzis definierte Messung zugestehen, und wenn das schon nicht so perfekt wie bei der Leica R3 möglich ist (Kostengründe), sollte man sich das System von Nikon einmal näher betrachten. A propos Kosten: die Contax 137 MD Quartz, mit 1,7er Planar, wird so etwa DM 1000,– kosten. Das ist kein Geld für eine so perfekte Kamera, über die man sich immer wieder neu freut, wenn man sie in die Hand nimmt. Fischen Sie also die paar Härchen aus dieser Suppe, sie schmeckt trotzdem köstlich. □

Es gibt in der Geschichte Beispiele für rigorose Problemlösungen: Alexander der Große hat bekanntlich den Gordischen Knoten – statt ihn bürgerlich anständig aufzudröseln – einfach durchgehauen; und Columbus zeigte seine geistige Überlegenheit damit, daß er ein Ei zertöpperte. In beiden Fällen recht militante Personen, auf solche Lösungen geschult.

Das Monostat paßt sich nahezu allen fotografischen Situationen an, vor allem bietet es ruhige Kameralage auf jedem Untergrund.

Monostat RS

Das Stativ des Columbus?

Hobbyfotografen – und, soweit mir bekannt, auch die Profis – denken friedlich und bemühen sich ernsthaft, ihre Probleme ebenso zu lösen. Eins dieser Probleme ist von jeher das Stativ.
Jeder, der schon einmal auf einem Volksfest oder sonstwo geschossen hat, weiß, daß es ,,aufgelegt" oder ,,angestrichen" leichter ist, ins Schwarze zu treffen, als stehend freihändig. Kurz und gut: nahezu jede freihändige Aufnahme ist verwackelt oder verzittert, auch bei kurzen Verschlußzeiten, und wenn Sie's nicht glauben, dann kontrollieren Sie sich, indem Sie durch ein 10-fach vergrößerndes Fernglas eine Hausnummer in 50 m Distanz anvisieren. Mit der Kamera in der Hand wackeln Sie genauso. Natürlich wissen Sie das. Sie wissen auch, daß die einzige Abhilfe ein schön schweres Stativ wäre. Vielleicht besitzen Sie sogar eins. Aber wo haben Sie's denn, wenn Sie fotografieren? Zu Hause, weil es beschwerlich mitzuschleppen ist? Oder – wie ich – im Kofferraum? Es wird Ihnen – falls Sie kein Spezialist sind – gehen, wie uns allen: Wir wissen's, wir haben's, wir benützen's so gut wie nie. Weil der Mensch bereit ist, Kompromisse zu schließen, wenn es um seine Bequemlichkeit geht.

Der besonders ausgebildete Fuß sorgt für Stabilisation in jeder Richtung.

Der beste Kompromiß, den ich bisher ausprobiert habe, ist ein Einbein-Stativ und hier wiederum das Monostat RS. Das RS steht für ,,Rotation Stabilizer", weil man lt. Prospekt die ,,rotative Verzitterung" der Kamera damit verhindert.
Ich habe mit diesem Einbein eine Weile fotografiert, aber ich habe nicht herausgebracht, was eine ,,rotative Verzitterung" ist: meine Aufnahmen waren ganz einfach weniger verwackelt und deshalb erheblich schärfer, besonders bei starker Vergrößerung.
Zudem ist das Monostat RS (zusammengeschoben nur 60 cm lang!) ein praktischer Handgriff an der Kamera, an dem man sie sogar hin und wieder sehr bequem tragen kann. Tatsächlich arbeitet es sich mit diesem Stativ überaus angenehm. Die Konstruktion des Fußes bringt erheblich mehr Ruhe ins Fotografieren, als mit den bisher üblichen dünnen Füßen. Es steht auf Spiegelparkett – ohne den kleinsten Kratzer zu machen – ebenso fest, wie draußen im freien Gelände, sogar sumpfiger Boden macht ihm nichts aus. Hat man damit einige Filme durchfotografiert und läßt es anschließend zu Hause, merkt man erst richtig, wie schrecklich unsicher man mit der Kamera allein ist.
Oft schon mußten es sich Stative gefallen lassen, als ,,notwendiges Übel" klassifiziert zu werden, nicht ganz zu Unrecht. Denn eins passiert doch dabei: ein zu leichtes Stativ nimmt man gelegentlich mit, aber es wackelt im entscheidenden Augenblick, und das Resultat ist oft schlechter als ohne Stativ; ein schweres Stativ ist zwar stabil, aber das nimmt man halt nicht mit. Und so ist dieses Monostat wirklich nicht nur ein Kompromiß, sondern ein echter Problemlöser.
Es gibt zwei Ausführungen, ich rate Ihnen zum ,,Profi"-Modell. Wenn schon, denn schon, nicht wahr? Und die hundert Gramm Unterschied bringen Sie auch nicht mehr um.

MONOSTAT

Mod. RS-8

∅	29 mm
Farbe:	schwarz
Länge:	60/154 cm
Gewicht:	500 gr
ca. Preis:	DM 100,–

MONOSTAT

RS-16 Profi

∅	32 mm
Farbe:	grau
Länge:	60/154 cm
Gewicht:	600 gr
ca. Preis:	140,–

Es ist noch zu bemerken, daß die Ausführung technisch sehr sauber ist, die Rohre so präzise laufen, daß man Luft damit pumpen könnte. und daß die Dreh-Feststellung zwar leichtgängig ist, aber absolut hält. □

Kodak informiert alle Kleinbildfotografen.

Die hochempfindlichen Filme von Kodak kennen keine Tageszeiten.

An trüben Tagen, am frühen Morgen, am späten Abend, bei »schnellen« Motiven – da braucht man hochempfindliche Filme. KODAK hat sie in einzigartiger Auswahl.

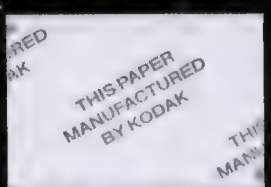
Da ist zunächst der KODAK EKTACHROME 200 Film. Trotz hoher Empfindlichkeit (24 DIN) scharf und exzellent in der Farbwiedergabe.

Noch empfindlicher ist der KODAK EKTACHROME 400 Film mit 27 DIN. Er bringt Ihnen stimmungsvolle, scharfe Dias bei minimalem Licht, sei es nun ein Lagerfeuer, Kerzenschein oder normale Straßenbeleuchtung. Motive, die sich schnell bewegen, hält er sicher fest.

Unser »Kunstlicht-Spezialist« ist der KODAK EKTACHROME 160 Film (23 DIN). Er besticht durch seine natürliche Wiedergabe aller Kunstlichtmotive.

Alle KODAK EKTACHROME Filme gibt es mit 20 und 36 Aufnahmen. (Entwicklung im Preis nicht enthalten.)

Übrigens: Denken Sie auch bitte daran, daß Sie jederzeit von Ihren schönsten Dias Direktabzüge auf KODAK EKTACHROME Papier machen lassen können. Achten Sie auch auf die Bildrückseite, dort muß KODAK draufstehen.



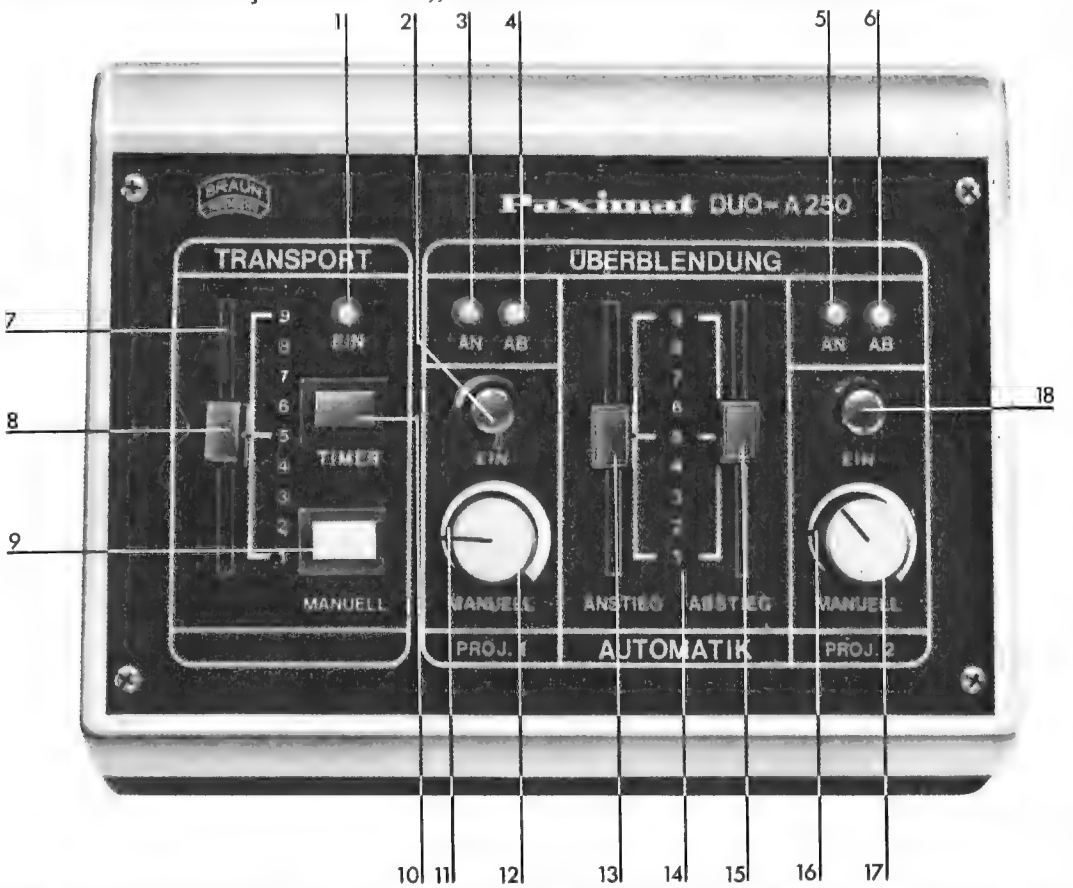
Wer auf Papierbilder Wert legt, für den gibt's den KODACOLOR 400 Farbnegativfilm (27 DIN). Scharf und farbbrillant. Diesen Film gibt's mit 12, 24 und 36 Aufnahmen.

Kodak Filme. Für engagierte Fotografen.

Carl Braun Paximat Duo A 250

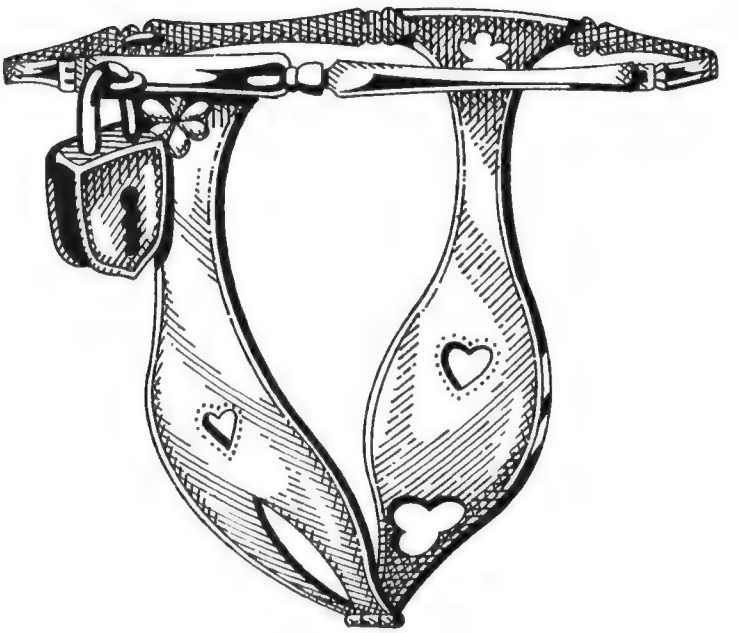
Überblend-Zauberkasten

Ein Munter-Macher für Ihre Diaschau und ein Kästchen voller Rafinessen gleichermaßen ist das Überblendgerät Duo A 250 von Carl Braun, das an allen Paximat-Projektoren der „International"-Serie nachrüstbar ist.



Beschreibung: 1. Anzeigelampe für Timer. 2. Taste für manuelles Auf-/Abblenden (Projektor I = linkes Gerät). 3. Anzeigelampe für Aufblendung (Projektor I). 4. Anzeigelampe für Abblendung (Projektor I). 5. Anzeigelampe für Aufblendung (Projektor II = rechtes Gerät) 6. Anzeigelampe für Abblendung (Projektor II). 7. Skala für Timer (1=ca. 5 sek./9=ca. 45 sek.). 8. Schieberegler für Timer. 9. Taste für manuellen Diawechsel. 10. Einschalttaste für Timer. 11. Skala für manuelles Auf- und Abblenden mit Begrenzungsindex für Diawechsel (Projektor I). 12. Drehregler für manuelles Auf- und Abblenden (Projektor I). 13. Schieberegler für Überblendphase: Anstieg. 14. Skala für Überblendphase: Anstieg/Abstieg. 15. Schieberegler für Überblendphase: Abstieg. 16. Skala für manuelles Auf-/Abblenden mit Begrenzungsindex für Diawechsel (Projektor II). 17. Drehregler für manuelles Auf- und Abblenden (Projektor II). 18. Taste für manuelles Auf-/Abblenden (Projektor II).

In CFo 6/80 konnten Sie auf Seite 22 lesen, wie man auf die einfachste und billigste Art Dias in Überblendung vorführen kann. Im gleichen Heft auf Seite 42 habe ich Ihnen das elegante und komfortable Leitz-Überblendgerät D.U. – 24 A vorgestellt, das etwa DM 850,– kostet. Ich führte dabei auch aus, daß die Vorführung von Dias mit zwei Projektoren und Überblendung ein völlig neues Dia-Gefühl erzeugt und müde Fotografen ebenso wieder munter macht, wie es das Ermüden der Zuschauer verhindert.
Nun gibt es sicherlich Hobby-Fotografen – sie könnten sogar die Mehrzahl bilden – denen zwei Pappkartons zu primitiv, das Leitz-Gerät zu teuer ist. Es müßte, so erklärten sie mir, doch auch eine Mitte geben. Das automatische Paximat Duo A 250 Überblend-Steuergerät ist genau diese Mitte, die Sie für ca. DM 300,– kaufen können. Es kann sehr viel, eigentlich alles, was man von einer perfekten Dia-Überblendung haben will, mit einer Einschränkung. Es ist nämlich nur für Paximat-Diaprojektoren der Serie International gedacht: 1950 E, 1950 AE, 5250 AE, 5250 AE de Luxe. Sollten Sie bereits andere Projektoren haben, oder sich andere anschaffen wollen, müßte in diese eine Steuereinheit, Triac genannt, nachträglich eingebaut werden. Da es aber mehr Paximat-Projektoren mit den speziellen Paximat-Diamagazinen gibt, als Nicht-Paximat-Besitzer gewöhnlich glauben, wird dieses Steuergerät sicherlich dazu beitragen, die Paximat-Gemeinde weiter zu vergrößern.
Es gibt vier Möglichkeiten mit dem Duo A 250, Dias in Überblendung vorzuführen: manuell mit einfachem Tastendruck; mit dem Drehregler für manuelle Steuerung; mit dem eingebauten Timer (Wechselintervalle von ca. 5–45 Sekunden!) und schließlich über ein Tonband. Das Duo A 250 braucht keine zusätzliche Steckdose, es wird aus den Projektoren mit Strom versorgt. Erschrecken Sie nicht, wenn die Projektoren beim Anschluß an das Duo 250 sofort einen Diawechsel vornehmen. Das ist korrekt, und Sie merken sich, daß Sie Ihre Vorführung stets bei beiden Magazinen mit der Nr. 2 beginnen. Das Gerät muß einmal auf Ihre Projektoren, bzw. deren Halogen-Lampen geeicht werden, damit die Helligkeit später bei der Überblendung links und rechts gleichmäßig ist. Das Eichen selber ist, nach der kurzen aber klaren und übersichtlichen Bedienungsanleitung, kein Problem: wer lesen kann, kann auch eichen.
Neben der Möglichkeit, Dias kontinuierlich ineinander übergehen zu lassen, welchen Vorgang Sie zeitlich schnell oder langsam steuern können, bietet das Gerät auch den gelegentlich interessanten Effekt, ein bestimmtes Dia längere Zeit stehen zu lassen, um es in bestimmter Folge mit mehreren anderen Dias zu überblenden. Zum Beispiel: Da sitzt eine fröhliche Gruppe in strahlender Sonne um's Grillfeuer auf einem Campingplatz am Strand. Dieses Dia lassen Sie im linken Projektor stehen, während Sie mit dem rechten Projektor in rascher Folge leichte Wolken, drohende Gewitterwolken, schwarze Regenwolken überblenden, um dann als nächstes Dia im linken Projektor das überstürzte Ende des Grillens und die Flucht ins Zelt zu zeigen. Nun können Sie, während links die Familie in Einzeldias beim Abtrocknen gezeigt wird, allmählich rechts eine Spielkarte einblenden, die immer deutlicher wird, bis es normal mit der kartenspielenden Familie weitergeht. Dieser kurze Vorschlag dürfte bereits zeigen, was das Duo A 250 kann und – was Sie damit anfangen können, wenn Sie sich dazu entschließen, das alte, langweilige „Bildfürbild" aufzugeben.
Selbstverständlich können Sie sich so jeden Dia-Vortrag vorher genau austüfteln, um ihn dann perfekt auf ein Tonband, bzw. eine Kassette aufzuspielen, zusätzlich mit passender Musik. Sie drücken dann nur einmal auf den Startknopf, das Duo A 250 führt dann die ganze Schau einwandfrei mit allen Finessen vor – für DM 300,–. Haben Sie jetzt immer noch keine Lust? □



Ist er weg, der Brief mit dem
Schlüssel zum Glück?
Verlangen Sie einfach einen neuen.
Postkarte genügt, an:

Lotterie-Einnahme
Gustav Boesche
An der Alster 13
2000 Hamburg 1

oder

Lotterie-Einnahme
H. & W. Goothusen
Kaiser-Wilhelm-Str. 89
2000 Hamburg 36

Der Riesenzwerg

Sigma High Speed Zoom 3,5–4/80–200 mm

Der „klassische" Tele-Zoom-Bereich 80–200 mm, verbunden mit der hohen Lichtstärke 3,5, das Ganze kompakt und leicht. So könnte die Kurzbeschreibung lauten für das neue Sigma-Zoom.

Im Brennweitenbereich von 80–200 mm erzielten seinerzeit die Zoom-Objektive ihren ersten Durchbruch. Obwohl noch recht groß und schwer, boten sie doch so viele Vorzüge, daß ihr Siegeszug nicht mehr aufzuhalten war. Umfaßt der Bereich 80–200 mm mit seinem Brennweitenverhältnis von 1:2,5 doch alles, was in der Telefotografie anfällt, wenn man einmal von den extrem langen Brennweiten absieht. Ob das Porträt mit 80 mm Brennweite, die Landschaftsaufnahme mit dem „Standard"-Tele 135 mm oder die Tier- oder Sportaufnahme, alle diese Möglichkeiten sind ohne Objektivwechsel gegeben.

Was bei den Zooms der „ersten Generation" neben einigen optischen Schwächen zu wünschen übrig ließ, waren Lichtstärke, Größe und Gewicht. Hier hat sich in den letzten Jahren einiges getan, und so sind die heutigen Zoom-Objektive auf einer Entwicklungssufe angelangt, die damals noch unmöglich erschien. Nicht verändert hat sich eigentlich nur die Beliebtheit der 80–200 mm Zooms. Das ist aber auch das Einzige. Ansonsten sind sie kleiner, leichter und lichtstärker geworden. Ein Beispiel für den heutigen Stand der Entwicklung ist das neu vorgestellte Sigma High Speed Zoom 3,5–4/80–200 mm. Mit einem größten Durchmesser von 66 mm, einer Länge von 133 mm, 52 mm Filtergewinde und dem Gewicht von 695 Gramm entspricht es in etwa dem, was man von einem konventionellen 200-mm-Tele gewohnt ist. Diese Daten sind umso beachtlicher, wenn noch die große Anfangsöffnung von f/3,5 in Betracht gezogen wird. Zoom-Objektive älterer Bauart mit Lichtstärke 4,5 waren wesentlich größer. Die kürzeste Aufnahmeentfernung mit dem Sigma-Zoom beträgt 1,5 m und erlaubt so auch die Formatfüllende Abbildung kleiner Motive. Wem das noch nicht reicht, der kann mit Hilfe einer zum Lieferumfang gehörenden Nahlinse in noch kleinere Bereiche vordringen. Dazu später noch mehr.

Möglich wird das Ganze durch eine optische Konstruktion, die aus 12 Linsenelementen besteht. Diese wiederum sind in 8 Gruppen angeordnet. Der Brennweitenbereich von 80–200 mm ergibt Bildwinkel zwischen 30° und 12°. Dabei beläuft sich der größte Abbildungsmaßstab bei 1,5 m Entfernung und Einstellung auf 80 mm auf 1:14,6 und mit 200 mm auf 1:6,2. Die kleinste einstellbare Blende beträgt f/22, bezogen auf 80 mm. Bei 200 mm Brennweite wird daraus f/27.

Über diesen optischen Daten sollte der Bedienungskomfort nicht vergessen werden. Bei dem Sigma-Zoom handelt es sich um ein sogenanntes „One-Touch"- oder Ein-Ring-Zoom. Damit erfolgt das Scharfstellen und die Wahl der Brennweite über den gleichen großen griffigen Einstellring ohne umzugreifen. Dies bedeutet in der Praxis schnelles und sicheres Arbeiten. Gerade auch für Aufnahmen mit dem Zoom-spezifischen Wischeffekt ist dieses Prinzip von Vorteil, im Gegensatz zu den Zwei-Ring-Zooms.

Angenehm fällt auch die komplette Ausstattung des Sigma-Zooms auf. Während die eingebaute Teleskop-Gegenlichtblende inzwischen fast bei allen längeren Brennweiten und Zoom-Objektiven zur Selbstverständlichkeit geworden ist, kann man dies von den verlaufenden Schärfentiefemarkierungen nicht behaupten. Hier hat Sigma gegenüber einigen anderen Zoom-Objektiven einen Pluspunkt. Zusätzlich zu den Linien für die Schärfentiefe ist noch eine rote Linie für die Entfernungseinstellung bei Verwendung von SW-Infrarotfilm graviert. Die Blendeneinstellung ist im Bereich von f/4 bis f/22 mit Rasten in halben Blendenstufen versehen.

Verzichtet hat Sigma bei seinem neuen Zoom auf eine sogenannte „Makro-Einstellung". Stattdessen wird im Deckel des Köchers eine speziell auf dieses Objektiv abgestimmte Nahlinse mitgeliefert. Diese wird für Nahaufnahmen einfach in das 52-mm-Filtergewinde geschraubt. Allerdings sollten dann keine weiteren Filter mehr verwendet werden, da es sonst zu Vignettierungen in den Bildfeldecken kommen kann. Mit der Nahlinse liegt die Aufnahmeentfernung im Bereich zwischen 60 und 41 cm. Dabei liegt der Abbildungsmaßstab je nach Entfernung zwischen 1:7,2 bei 80 mm Brennweite und 1:2 (halbe Originalgröße) bei 200 mm. Das entspricht Bildfeldgrößen zwischen 26 x 17,3 cm und 11,1 x 7,4 cm. Die Scharfstellung mit Nahlinse kann auf verschiedene Art und Weise erfolgen. Das einfachste ist, bei gegebener Einstellung die Entfernung zwischen Kamera und Motiv zu verändern, bis das Bild im Sucher scharf erscheint. Die Alternative dazu ist, die Entfernung beizubehalten und die Einstellung am Zoom/Fokussierring zu ändern. Dabei hat die Veränderung der Brennweite wenig Einfluß auf das Fokussieren, sie ist vielmehr wesentlich maßgebend für die Bildgröße. Größere Abbildungsmaßstäbe werden mit längerer Brennweiteneinstellung erzielt, kleinere dementsprechend mit kürzerer. In der Bedienungsanleitung zu dem Objektive sind die Werte bei verschiedenen Einstellungen in einer Tabelle angegeben. Leider ist die Anleitung nur in japanisch und englisch gehalten.

H. G.

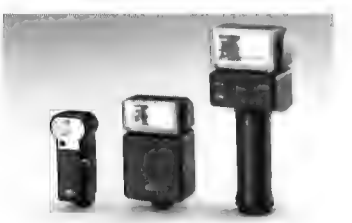
Jetzt gibt es noch ein paar Gründe mehr, auf den Braun 410 VC oder 370 BVC umzusteigen.

Braun hat die Möglichkeiten seiner Stabblitzgeräte 370 BVC und 410 VC mit dem neuen VarioControl SCA 1 noch beträchtlich erweitert. Dieser externe Sensor ermöglicht drei wichtige Zusatzfunktionen:

- Durch das neue SCA-Adaptersystem lassen sich die beiden Blitzgeräte nun auch mit den Blitzautomatik-Funktionen der Kameras von Canon, Minolta, Nikon und Olympus kombinieren.
- Mit der Weltneuheit VarioDistance (variable Grenzentfernung) setzt der Blitzcomputer erstmals höhere Filmempfindlichkeit auch in größere Blitzreichweite um (z. B. bei einem 27 DIN Film Verdopplung gegenüber 21 DIN).
- Das Blitzlicht wird auch dann belichtungsgenau gesteuert, wenn das Blitzgerät getrennt von der Kamera eingesetzt wird.

Mit weiterem sinnvollen Zubehör wie Filter-Set, Reflexionsschirm und Zusatzakkus gelten diese beiden Blitzgeräte zu Recht als die universellsten auf dem Markt: Direktes oder indirektes Licht, große oder kleine Computerblenden, extrem kurze Blitzfolgezeiten, Winderbetrieb, gezielte Aufhellung, Anschluß an Sofortbildkameras – die Braun Stabblitzgeräte sind allererste Wahl für jeden engagierten Fotoamateur.

Braun Blitzgeräte sind das Ergebnis aus über 25 Jahren Spezialerfahrung.



BRAUN

Informationsscheck
An Braun AG, Abt. E6, Postfach 190 265,
6000 Frankfurt/Main 19

Ich möchte mehr über die Blitzgeräte von Braun wissen. Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Informationen.

Name

Adresse

Ideal für extreme Nahaufnahmen

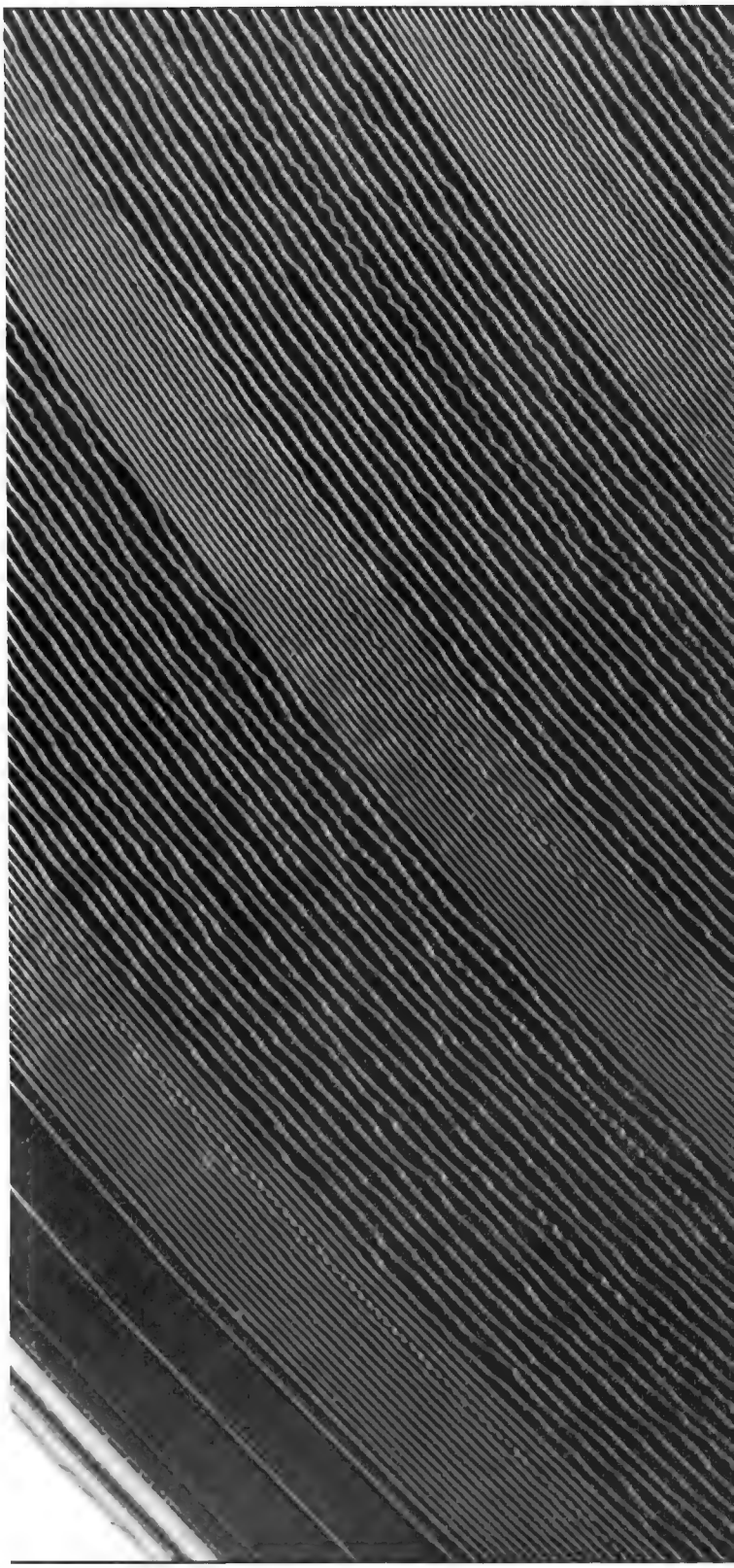
Walter E. Schön

„Es gibt Makroobjektive mit etwa 55 und mit etwa 100 mm Brennweite. Ein wesentlicher Vorteil der letztgenannten Gruppe ist, daß sie sich auch als Teleobjektive einsetzen lassen. Zudem bieten sie bei extremen Nahaufnahmen einen größeren Arbeitsabstand. Der Test war gut."

Jeder, der mit einer Spiegelreflexkamera fotografiert, bekommt irgendwann einmal Appetit auf Nahaufnahmen. Das parallaxenfreie Sucherbild, die TTL-Belichtungsmessung und die problemlose Schärfenkontrolle machen es dem Fotografen ja auch leicht, über den Abbildungsmaßstab 1:10 hinauszugehen und mit Liebe zum Detail sich die Wunderwelt des Kleinen zu erschließen. Die ersten Versuche werden im allgemeinen mit Vorsatzlinsen oder Zwischenringen unternommen, und zwar mit dem ohnehin in der Grundausrüstung schon vorhandenen Normalobjektiv. Nicht wenige Fotoamateure verlieren dann schon sehr bald ihr Herz an die Makrofotografie: wenn eine farbenprächtige Blüte, ein buntschillernder Käfer oder auch nur eine scheinbar alltägliche Briefmarke riesengroß auf der Projektionsleinwand erscheint, gibt es bei den Zuschauern so gut wie immer bewundernde Anerkennung. Selbst auf vergleichsweise kleinen Papiervergrößerungen, beispielsweise im Format 13x18 cm, machen gute Makroaufnahmen aber schon mächtig Eindruck, wenn Details sichtbar werden, die dem unbewaffneten Auge in der Natur üblicherweise verborgen bleiben.

Was liegt also näher, als die eigene Fotoausrüstung durch Nahaufnahmezubehör sinnvoll zu ergänzen? Wer dem Drang zur Perfektion erliegt, wird dann ein spezielles Makroobjektiv ganz oben auf seinem Wunschzettel notieren. Aber auch derjenige, dem es nicht unbedingt auf ausstellungsreife Bilder ankommt,

Normale Teleobjektive von etwa 100 mm Brennweite gestatten eine Naheinstellung bis ungefähr 1 Meter bzw. bis zu einen Abbildungsmaßstab um 1:8. In dieser Einstellung entstand die Aufnahme der Single-Schallplatte mit ihrer Hülle (oben), die gerade das Bildformat füllt. Erst ein Makro-Teleobjektiv läßt die Modulation der Schallplattenrillen erkennen, in deren Wellenform die Schallschwingungen der Musik gespeichert sind (rechts). Die Aufnahme im Abbildungsmaßstab 1:1 des oben durch den eingezeichneten Rahmen markierten Bereichs entstand mit dem Minolta-Objektiv 4/100 mm bei Blende 8.



sondern dem es genügt, einfach Freude am Fotografieren zu haben, wird mit einem solchen Makroobjektiv liebäugeln, weil es so einfach und bequem ist, damit zu arbeiten. Kein weiteres Zubehör ist nötig, um vom Fernbereich nahtlos bis in den extremen Nahbereich vorzustoßen. Und weil bekanntlich Makroobjektive (von den besonders für medizinische Aufnahmen vorgesehenen Sonderobjektiven einmal abgesehen) auch im Fernbereich was taugen, mag sich mancher überlegen, ob er sich nicht statt der zunächst vorgesehenen „normalen" Teleobjektive gleich ein Makroobjektiv derselben Brennweite kaufen soll.

Makroobjektive mit doppeltem Nutzen

Für Kleinbild-Spiegelreflexkameras werden Makroobjektive in zwei gängigen Brennweitenbereichen angeboten: als Makroobjektive von Normalbrennweite (50 bis 60 mm) und annähernd doppelter Normalbrennweite (90 bis 105 mm). Gemeinsam ist beiden Gruppen, daß sich mit dem Objektiv allein eine Naheinstellung bis etwa zum Abbildungsmaßstab 1:2, also halbe natürliche Größe, erreichen und durch einen mitgelieferten oder separat als Zubehör lieferbaren Zwischenring von 1:2 bis 1:1 erweitern läßt. Das Attribut „Makro" ist damit wirklich berechtigt; leider wurde dieser Begriff in den letzten Jahren dadurch abgewertet, daß er zunehmend schon für solche (Tele- und Vario-)Objektive benutzt wurde, die eine über den normalen Rahmen hinausgehende Naheinstellung bis zu einem Abbildungsmaßstab von ungefähr 1:4 bis 1:7 bieten.

Zwei wesentliche Unterschiede resultieren aus den verschiedenen Brennweiten und können für die Entscheidung zugunsten der einen oder anderen Gruppe hilfreich sein. Makroobjektive von Normalbrennweite bieten insofern doppelten Nutzen, als sie sich auch anstelle eines Normalobjektivs verwenden lassen. Für Freunde der Makrofotografie ist es nicht abwegig, beim Kauf einer neuen Kamera auf das übliche lichtstarke Normalobjektiv zu verzichten und statt dessen ein solches Makroobjektiv zu wählen. Eventuell kann später beim weiteren Ausbau der Fotoausrüstung ein lichtstarkes Objektiv hinzugekauft werden, wenn für besondere Zwecke (Reportage, Theaterfotografie, Nachtaufnahmen bewegter Motive usw.) eine höhere Anfangsöffnung erforderlich wird. Diese gegenüber herkömmlicher Auffassung umgekehrte Priorität – erst Makro-, dann lichtstarkes Normalobjektiv – ist insofern logisch, als sich in der Praxis der meisten Fotoamateure weit häufiger Einsatzmöglichkeiten im Nahbereich als unter schlechten Lichtverhältnissen ergeben.

Aber auch Makroobjektive mit einer längeren Brennweite um 100 mm bieten doppelten Nutzen, da sie außer im Nah- auch im Fernbereich wie ein entsprechendes Teleobjektiv eingesetzt werden können. Solche Makroobjektive sind daher für den, der bereits eine Kamera mit Normalobjektiv besitzt, aber noch kein Teleobjektiv hat, die interessantere Alternative. Die annähernd doppelte Normalbrennweite ergibt auch eine sehr zweckmäßige Abstufung, vor allem dann, wenn als Ergänzung auf der Weitwinkelseite die Brennweite 28 mm gewählt wird. Die Brennweitenreihe 28 mm, 50 mm und 100 mm wird in Bildausschnitt und Perspektive als sehr harmonisch empfunden und ist der Abstufung 35 mm, 50 mm und 135 mm mit kleinem Abstand zwischen Weitwinkel- und Normalbrennweite und großem Sprung zwischen Normal- und Telebrennweite unbedingt vorzuziehen. Da gerade der Fotoamateur gern und oft Menschen fotografiert (es müssen nicht gerade „Porträts" sein), ist eine Brennweite um 100 mm erst recht eine ideale Ergänzung.

Nun sprach ich oben von zwei wesentlichen Unterschieden beim Vergleich der Makroobjektive von normaler und von längerer Brennweite. Der vorgenannte erste Unterschied ergab sich unmittelbar aus der Brennweite bei der Anwendung der Objektive im Fernbereich. Der folgende zweite resultiert hingegen nur mittelbar aus der Brennweite und wird darum häufig als Entscheidungskriterium übersehen, obwohl er speziell für den Einsatz im extremen Nahbereich wichtig ist. Ich meine den unterschiedlichen Arbeitsabstand bei einem vorgegebenen Abbildungsmaßstab.

Wertvoller Freiraum dank längerer Brennweite

Nehmen wir an, wir wollten eine Blüte formatfüllend fotografieren, wobei sich ein Objektfeld in der Größe von etwa 5x7 Zentimeter ergibt. Der erforderliche Abbildungsmaßstab beträgt dann ungefähr 1:2. Bei Verwendung eines Makroobjektivs der Brennweite 55 mm müssen wir uns der Blüte bis auf einen freien Arbeitsabstand (d. h. Abstand von der Objektivvorderkante bis zum Motiv) von annähernd 11 Zentimeter nähern. Benutzen wir dagegen ein Makroobjektiv der Brennweite 100 mm, so beträgt der freie Arbeitsabstand mit rund 27 Zentimeter mehr als das Doppelte! Es besteht also weniger die Gefahr, daß wir uns mit der Kamera oder dem Objektiv selbst Schatten machen (Außenaufnahmen bei Sonnenlicht), und wenn wir Lampen- oder Blitzlicht einsetzen, bleibt mehr Spielraum für eine der Bildgestaltung angemessene Beleuchtung. Wenn wir zum Beispiel einen Käfer oder Schmetterling auf der Blüte fotografieren wollen, ist der größere Arbeitsabstand ebenfalls von Vorteil. Denn je mehr wir uns dem Insekt mit dem Objektiv nähern müssen, desto eher werden wir es in die Flucht schlagen.

Reproduktionen können Probleme aufwerfen

Der größere Arbeitsabstand der langbrennweitigen Makroobjektive kann freilich mitunter auch Nachteile mit sich bringen, die wir bei unseren Überlegungen nicht unberücksichtigt lassen dürfen. Wer ein Makroobjektiv häufig im mittleren Nahbereich für Reproduktionen von Dokumenten, Plänen, Buch- und Zeitschriftenseiten verwenden möchte, kommt nämlich bei einer Brennweite um 100 mm schon zu so großen Arbeitsabständen, daß die Höhe der meisten Reprosäulen nicht mehr ganz ausreicht. Wird eine DIN-A4-Seite mit einem 100-mm-Objektiv formatfüllend aufgenommen, beträgt der Abstand von der Vorlage bis zum Stativgewinde der Kamera etwa 105 Zentimeter. Große Tischsäulen mit einer Rohrlänge von 120 Zentimeter lassen das gerade noch zu, doch bieten fast nur die recht teuren professionellen Modell eine solche Säulenlänge. Wer mit einem gewöhnlichen Dreibeinstativ arbeitet, das freilich bei solchen Reproduktionen weniger praktisch ist, hat bei dieser Höhe noch keine Schwierigkeiten, stößt aber spätestens bei der Reproduktion einer DIN-A3-Seite oder einer Zeitschriften-Doppelseite auf Grenzen. Es bleibt dann nur noch die Möglichkeit, die Vorlage an eine Wand zu heften und in horizontaler Richtung zu fotografieren.

Wenn zu entscheiden ist, ob die Brennweite eines Makroobjektivs um 50 oder um 100 mm betragen soll, kommt es mithin entscheidend auch darauf an, in welchem Maßstabsbereich und für welche Art von Motiven das Objektiv überwiegend eingesetzt werden soll.

Makroobjektive von Normalbrennweite hatte ich bereits im Praxistest (eine Zusammenfassung aller drei Testfolgen mit insgesamt 14 Makroobjektiven von 50 bis 60 mm Brennweite finden Sie in „Foto Test 5"). Das Marktangebot in dieser Gruppe ist nahezu unverändert geblieben, so daß dieser Praxistest noch immer als aktuell angesehen werden kann. Als Ergänzung folgt nun der Test der langbrennweitigen Makroobjektive.

Sieben Makroobjektive um 100 mm Brennweite

Offenbar sind Makroobjektive längerer Brennweite weniger populär als diejenigen von Normalbrennweite, oder manche Hersteller halten ein entsprechendes Angebot für entbehrlich, denn die Zahl der gegenwärtig erhältlichen Makroobjektive mit einer Brennweite um 100 mm ist gerade halb so groß wie die der Makroobjektive von Normalbrennweite. Ich halte das für schade, denn nach meinen eigenen Erfahrungen überwiegen eher die Vorteile der langbrennweitigen Makroobjektive – zumindest bei den von der Mehrzahl der Fotoamateure bevorzugten Nahaufnahme-Motiven (Reproduktionen spielen eher in der professionellen oder zumindest berufsbezogenen Fotografie als bei der reinen Hobby-Fotografie eine Rolle). Es wäre also ein von mir durchaus beabsichtigter Effekt, wenn dieser Praxistest und speziell die von mir oben aufgeführten Argumente dazu beitragen könnten, die langbrennweitigen Makroobjektive etwas populärer zu machen.

Wie immer habe ich mich darum bemüht, Ihnen das vollständige Marktangebot vorzustellen. Dabei wirft sich allerdings die in diesem Falle etwas komplexe Frage der Abgrenzung des Testfeldes auf: es gibt Makroobjektive der Brennweite um 100 mm sowohl in der üblichen Bauart mit Einstellschnecke als auch als reine Objektivköpfe ohne Einstellschnecke zur Benutzung an einem Balgengerät. Obwohl auch die letztgenannten eine Einstellung auf unendlich zulassen, haben diese doch nicht den universellen Charakter (Einsatz anstelle eines Teleobjektivs gleicher Brennweite), da sie zusammen mit dem unentbehrlichen Balgengerät sperriger sind und Handhabungsnachteile haben (meist keine Springblende oder nur bei Verwendung eines Doppeldrahtauslösers). Die Objektivköpfe sollten daher mehr als Spezialobjektive angesehen werden, wofür auch der noch größere maximale Abbildungsmaßstab über 1:1 spricht. Weil ich

Langbrennweitige Makroobjektive von Canon, Leitz, Minolta und Pentax

1a

Das Canon-Makroobjektiv wird zusammen mit einem Zwischenring für den Bereich von 1:2 bis 1:1 geliefert. Eine gelbe Skala rechts am Tubus gibt den eingestellten Maßstab an.

1b

Canon Macro Lens FD 4/100 mm
5 Linsen in 3 Gruppen
Automatische Springblende
Blendenwerte 4 bis 32
Unendlichanschlag links
Naheinst. bis 0,45 m/0,40 m
Größter Abb.-Maßstab 1:2/1:1
Filtergewinde 52 mm
Länge 95,3 mm (107 mm) + 50 mm
Durchmesser 70,1 mm
Gewicht 450 g + 142 g
Preis ca. 720,– DM (mit Zwischenr.)

2a

Das Leitz-Makroobjektiv erreicht mit dem wahlweise mitgelieferten Zwischenring bei maximalem Auszug nur den Abbildungsmaßstab 1:1,65. Die Skala ist grün.

2b

Leitz Macro-Elmarit-R 4/100 mm
4 Linsen in 3 Gruppen
Automatische Springblende
Blendenwerte 4 bis 32
Unendlichanschlag links
Naheinst. bis 0,56 m/0,43 m
Größter Abb.-Maßst. 1:3,25/1:1,65
Filtergewinde 55 mm
Länge 90,6 mm (95,9 mm) + 30 mm
Durchmesser 66,5 mm
Gewicht 528 g + 148 g
Preis ca. 980 DM + 320 DM

3a

Das Minolta-Makroobjektiv hat gleichartige Skalen mit den Abbildungsmaßstäben und Verlängerungsfaktoren für das Objektiv allein und den mitgelieferten Zwischenring.

3b

Minolta MD Macro Rokkor 4/100 mm
5 Linsen in 4 Gruppen
Automatische Springblende
Blendenwerte 4 bis 32
Unendlichanschlag links
Naheinst. bis 0,45 m/0,40 m
Größter Abb.-Maßst. 1:2,01/1:1,01
Filtergewinde 55 mm
Länge 89,3 mm (100 mm) + 50,2 mm
Durchmesser 66,5 mm
Gewicht 375 g + 195 g
Preis ca. 650 DM (mit Zwischenr.)

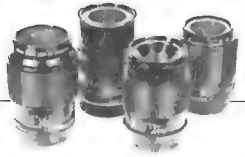
4a

Das Pentax-Makroobjektiv wird ohne Zwischenring geliefert und erreicht so den maximalen Abbildungsmaßstab 1:2. Eine Maßstabsskala befindet sich vorne am Entfernungsring.

4b

Pentax-M Macro SMC 4/100 mm
5 Linsen in 3 Gruppen
Automatische Springblende
Blendenwerte 4 bis 32
Unendlichanschlag rechts
Naheinstellung bis 0,45 m
Größter Abb.-Maßstab 1:1,95
Filtergewinde 49 mm
Länge 77,9 mm (89 mm)
Durchmesser 64,5 mm
Gewicht 353 g + 120 g
Preis ca. 420 DM

▷



nur wirklich vergleichbare Objektive für einen Praxistest zusammenfassen möchte, habe ich mich auf langbrennweitige Makroobjektive mit Einstellschnecke beschränkt und die Objektivköpfe hier ausgeklammert.
Ebenfalls aus dem Testfeld ausgeschlossen habe ich ein Makroobjektiv von 100 mm Brennweite mit eingebautem Ringblitz, nämlich das Yashica Medical 100 DX. Es fällt nicht allein wegen des Ringblitzes aus dem Rahmen, sondern auch aus anderen Gründen: eine Einstellung auf unendlich ist nicht möglich, da der kleinste erreichbare Abbildungsmaßstab 1:15 beträgt; außerdem kann bei diesem Objektiv die Blende nicht willkürlich gewählt werden, sondern ergibt sich durch eine vorgegebene Programmierung aus dem jeweils eingestellten Abbildungsmaßstab.
Entsprechendes gilt auch für andere Makroobjektive mit Ringblitz, die außerdem mit 200 mm eine noch längere Brennweite haben. Alle diese Objektive sind speziell für medizinische Aufnahmen (z. B. Dental- oder Operationsaufnahmen) entwickelt worden und tragen deshalb auch die Bezeichnung „Medical".
Schließlich könnte man noch ein relativ neues Makroobjektiv von Nikon mit der Brennweite 200 mm (ohne Ringblitz) einbeziehen, da es wie die anderen für den Praxistest ausgewählten Modelle auch als Teleobjektiv ohne weitere Einschränkungen verwendet werden kann. Doch auch dieses Modell habe ich ausgeklammert, weil es im Fernbereich wegen der wesentlich längeren Brennweite keinen unmittelbaren Vergleich mit den übrigen Makroobjektiven gestattet und der gleiche Hersteller zudem ein in unser Testfeld passendes 105-mm-Makroobjektiv anbietet.

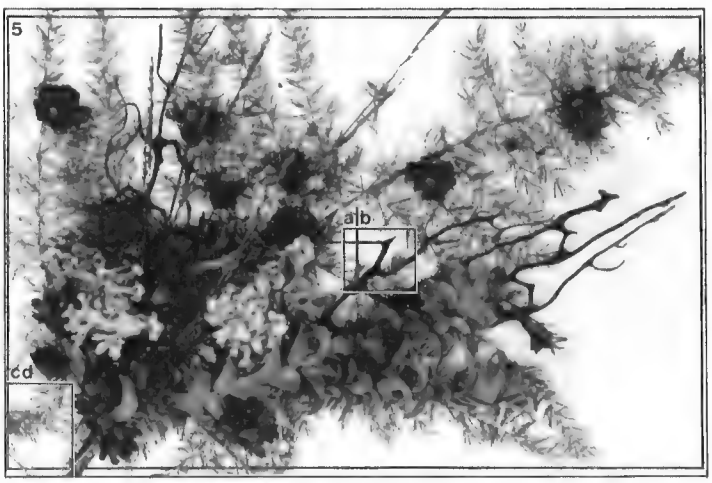
Fünf Original- und zwei Fremdobjektive

Von den insgesamt sieben für diesen Praxistest ausgewählten langbrennweitigen Makroobjektiven kommen fünf Modelle von Kameraherstellern und zwei von unabhängigen Objektivanbietern. Die fünf sogenannten Originalobjektive sind die Modelle Canon Macro Lens FD 4/100 mm, Leitz Macro-Elmarit-R 4/100 mm, Minolta MD Macro Rokkor 4/100 mm, Nikon Micro-Nikkor 4/105 mm und Pentax-M Macro SMC 4/100 mm. Diese Objektive haben das jeweilige Anschlußbajonett passend zu den Kameras der betreffenden Hersteller, können also nicht an Kameras anderer Hersteller benutzt werden. Lediglich das Pentax-Makroobjektiv kann auch noch an einigen anderen Kameras verwendet werden, die mit dem „K-Bajonett" ausgestattet sind (zumindest einige Kameramodelle von Carena, Cosina, Porst, Revue, Ricoh und Vivitar haben das K-Bajonett). Bei den zwei Fremdobjektiven handelt es sich um das Panagor PMC Auto Macro 2,8/90 mm und das Zoomar Macro-Zoomatar 2,8/90 mm. Diese beiden Objektive sind mit den gängigsten Anschlüssen für die Kameras zahlreicher Hersteller zu haben.
Für die erste Testgruppe habe ich die vier Makroobjektive mit 100 mm Brennweite von Canon, Leitz, Minolta und Pentax ausgewählt. In den Abbildungen 1 bis 4 sehen Sie diese Objektive im gleichen Abbildungsmaßstab fotografiert, so daß Sie sich eine Vorstellung von den Größenverhältnissen machen können.

Ausstattungs- und Handhabungsmerkmale

Wie schon beim Test der Makroobjektive von Normalbrennweite zeige ich Ihnen auch diesmal zusätzlich zu den Abbildungen der Objektive in Unendlicheinstellung auch noch die der Objektive mit maximalem Auszug und mit angesetztem Zwischenring, sofern mir dieser für den Test zur Verfügung stand. Achten Sie bei den Abbildungen der Objektive mit maximalem Auszug vor allem auf die Gestaltung der Skalen für Entfernung und Abbildungsmaßstab. Selbstverständlich werde ich an entsprechender Stelle auch im Text ausführlich darauf eingehen. Das Canon- und das Minolta-Makroobjektiv werden übrigens serienmäßig nur zusammen mit dem abgebildeten Zwischenring geliefert. Gleiches galt früher auch für das Nikon-Makroobjektiv, doch kann man es jetzt auch ohne Zwischenring kaufen. Grundsätzlich ohne Zwischenring wird das Pentax-Makroobjektiv angeboten, doch gibt es auch dazu separat einen Zwischenring für den Maßstabsbereich von 1:2 bis 1:1.
Unter den Abbildungen 1 bis 4 finden Sie wichtige technische Daten zu den Objektiven und die Angabe des ungefähren Endverkaufspreises (gegebenenfalls separat für Objektiv und Zwischenring). Die Preisangabe ist selbstverständlich unverbindlich und soll nur als Orientierungshilfe verstanden werden, da jeder Händler frei kalkulieren kann und deshalb auch größere Preisunterschiede möglich sind.
Objektivtyp: Alle vier Modelle sind in erster Linie als Makroobjektive konzipiert und sollen ihre höchste optische Leistung im Nahbereich erbringen. Keiner der Hersteller macht jedoch Einschränkungen für den Einsatz im Fernbereich, so daß diese Objektive auch wie ein vollwertiges Teleobjektiv verwendet werden können, sofern nicht eine höhere Lichtstärke benötigt wird. In einigen Fällen empfehlen die Hersteller sogar diese langbrennweitigen Makroobjektive für den Fernbereich, wenn höchste Detailschärfe angestrebt wird, beispielsweise in der Architektur- und Landschaftsfotografie. Ich habe deshalb alle Makroobjektive im Praxistest sowohl im Nah- wie im Fernbereich geprüft.
Optische Konstruktion: Linsenschnitte standen mir diesmal nicht zur Verfügung, so daß ich zu diesem Punkt nicht ins Detail gehen kann. Die Zahl der Linsen und Linsengruppen können Sie unter den Abbildungen 1 bis 4 nachlesen. Ich vermute, daß es sich bei allen Modellen um vom Triplet (Sammellinse, Zerstreuungslinse, Sammellinse) abgeleitete Konstruktionen handelt, bei denen eine oder beide Sammellinsen in zwei, meist verkittete Linsen zur besseren Fehlerkorrektur aufgespalten wurden. Ein weitgehend symmetrischer Aufbau sichert eine in weitestem Maßstabsbereich gleich-

Beim Abbildungsmaßstab 1:3 ragt ein Objektiv deutlich heraus



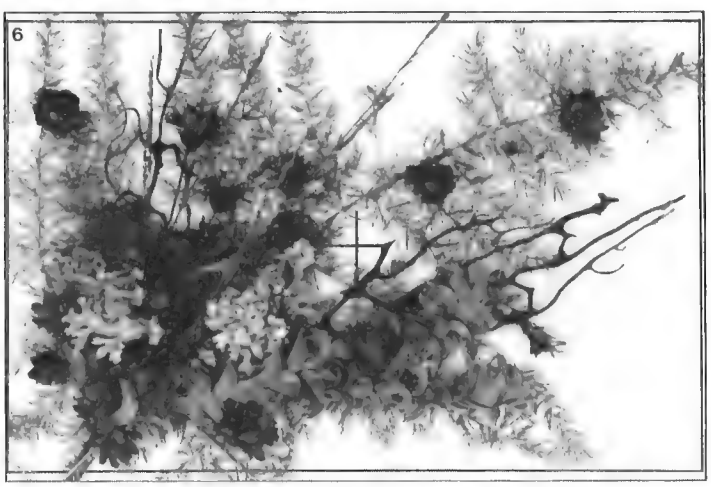


Abb. 5/6: Das gleiche Arrangement aus Farn, Strohblumenblüten, Flechten und Grashalmen auf weißem Karton, das schon beim Praxistest der Makroobjektive von Normalbrennweite benutzt worden war, dient auch hier als Testmotiv für den Abbildungsmaßstab 1:3. Nach Scharfstellung auf das Kreuz in der Mitte wurde der Abstand um exakt 1 mm vergrößert, um die Schärfeebene in die Farnstruktur zu verlagern. Die obigen Aufnahmen entstanden mit dem Pentax-Makroobjektiv bei Blende 4 und Blende 8.

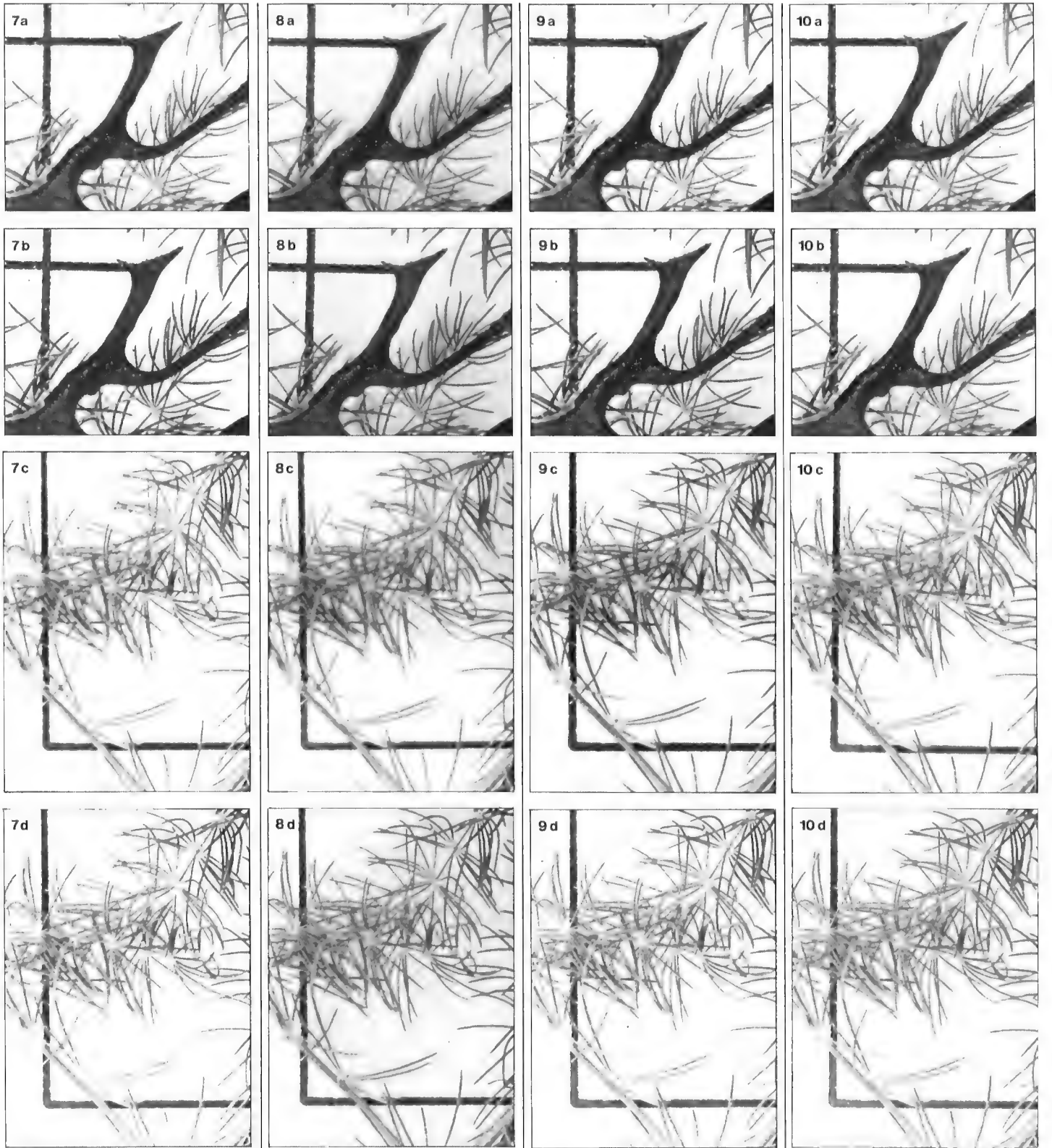


Abb. 7a–d: Das Canon-Makroobjektiv hat bei offener Blende 4 in der Bildmitte (a) zufriedenstellendes bis gutes Auflösungsvermögen mit gutem Kontrast, sinkt aber zur Ecke hin (c) ab. Bei 5,6 deutliche Besserung bei Blende 8 (b, d) sehr gut.

Abb. 8a–d: Das Leitz-Makroobjektiv zeigt bei offener Blende 4 in der Bildmitte (a) gute Auflösung, aber nur mäßigen Kontrast. In der Ecke (c) nimmt die Schärfe etwas ab. Bei 5,6 erhebliche Kontraststeigerung. Sehr gut bei Blende 8 (b, d).

Abb. 9a–d: Das Minolta-Makroobjektiv erreicht schon bei offener Blende 4 eine ausgezeichnete Leistung (a, c), die zur Ecke (c) nur wenig abfällt. Bei Blende 5,6 weitere Steigerung und bei Blende 8 (b, d) wirklich überragende Schärfe.

Abb. 10a–d: Das Pentax-Makroobjektiv weist bei offener Blende 4 in der Bildmitte (a) ein gutes Auflösungsvermögen und hohen Kontrast auf; in der Ecke (c) der übliche Leistungsabfall. Bei Abblendung auf 5,6 8 (b, d) Schärfezuwachs.

▷

mäßige optische Leistung. Beim Canon- und beim Minolta-Makroobjektiv handelt es sich um die erst seit kurzem erhältlichen neuesten Modelle. Das Canon-Objektiv unterscheidet sich von seinem Vorgängermodell jedoch nur mechanisch und nicht optisch, während es sich beim Minolta-Objektiv um eine neu gerechnete Konstruktion handelt.

Brennweite: Alle vier Modelle halten die Nominalbrennweite sehr genau ein; die Abweichungen betragen nur Bruchteile eines Millimeters und liegen schon in der Größenordnung meiner Meßgenauigkeit. Lediglich beim Pentax-Objektiv ist die Brennweite um etwa einen halben Millimeter kürzer als bei den übrigen Modellen, was aber für die Praxis absolut unerheblich ist.

Anfangsöffnung: Auch in diesem Punkt gibt es keinerlei Beanstandungen. Es muß lediglich darauf hingewiesen werden, daß sich die Angabe der Anfangsöffnung und natürlich auch jedes anderen Blendenwertes vereinbarungsgemäß auf die Brennweite und nicht die Bildweite bezieht, also streng genommen nur für Unendlicheinstellung korrekt ist. Im Nahbereich vergrößert sich die Bildweite, so daß sich die effektive Blendenöffnung verkleinert (bzw. die effektive Blendenzahl vergrößert). Bei gewöhnlichen Objektiven ohne spezielle Makroeinstellung, also einer maximalen Auszugsverlängerung bis zu einem Abbildungsmaßstab um 1:10 bis 1:8 ist die sich ohne entsprechende Belichtungskorrektur ergebende Unterbelichtung im Nahbereich so gering, daß sie gänzlich vernachlässigt werden kann. Bei größeren Abbildungsmaßstäben jedoch nimmt der Unterschied zwischen nomineller und effektiver Anfangsöffnung bzw. Blende schnell zu. Etwa beim Abbildungsmaßstab 1:2,5 beträgt der Unterschied eine und beim Abbildungsmaßstab 1:1 genau zwei Blendenstufen. Weitere, jedoch in der Größe praktisch unbedeutende Abweichung ergeben sich deswegen, weil sich der Pupillendurchmesser mit dem Abbildungsmaßstab ebenfalls verändern kann. Bei TTL-Messung, also der Belichtungsmessung durch das Aufnahmeobjektiv brauchen Verlängerungsfaktoren aber nicht berücksichtigt zu werden, wenn die Belichtungsmessung beim gleichen Objektivauszug vorgenommen wird, mit dem auch fotografiert wird. Wenn jedoch mit einem separaten Belichtungsmesser gemessen oder ein zuvor beispielsweise aus größerem Abstand für eine Übersichtsaufnahme ermittelter Wert für eine Makroaufnahme übernommen wird, muß die Belichtungsverlängerung berücksichtigt werden.

Springblende: Alle vier Makroobjektive sind mit automatischer Springblende ausgestattet, die auch in Verbindung mit dem jeweils zugehörigen mitgelieferten oder separat erhältlichen Zwischenring erhalten bleibt. Das ist ein sehr wichtiger Vorteil bei Freihandaufnahmen im extremen Nahbereich. Denn wenn die Schärfentiefe nur noch in der Größenordnung eines Millimeters liegt oder gar noch geringer ist, sind scharfe Freihandaufnahmen ohne automatische Springblende nur noch Glücksache. Der extrem lange Auszug erfordert zwar für eine automatische Springblende einige konstruktive Klimmzüge, doch haben sich die Hersteller dieser vier Makroobjektive nicht davor gescheut.

Blendeneinstellung: Die Objektive dieser Testgruppe gestatten alle eine Abblendung bis 32. Das läßt sich zwar wegen der zusätzlichen Lichtverluste im Nahbereich durch die große Auszugsverlängerung mit Filmen normaler Empfindlichkeit nur selten ausnutzen (nämlich wenn bei unbewegten Motiven Stativaufnahmen mit langen Belichtungszeiten möglich sind), ist aber andererseits wegen der im Nahbereich äußerst geringen Schärfentiefe durchaus wünschenswert. Beim Canon- und beim Leitz-Objektiv kann die Blende im gesamten Bereich in halben Blendenstufen rastend eingestellt werden, beim Minolta- und beim Pentax-Objektiv halbstufig rastend nur zwischen Blende 5,6 und Blende 22. Das Canon-Objektiv hat für den Blendeneinstellring die zusätzliche, gegen versehentliches Verdrehen gesperrte Position „A" zum Fotografieren mit automatischer Blendensteuerung; beim Minolta-Objektiv ist der Blendenwert 32 dafür einzustellen, der durch grüne Farbe hervorgehoben ist. Zusammen mit dem Zwischenring kann das Minolta-Objektiv nicht mehr für Aufnahmen mit automatischer Blendensteuerung verwendet werden, weil der dafür nötige Übertragungsmechanismus am Zwischenring fehlt. Dies ist aber kein Nachteil, da eine automatische Blendensteuerung im Maßstabbereich zwischen 1:2 und 1:1 ohnehin kaum sinnvoll ist.

Der Blendenring ist bei allen vier Objektiven griffig und gut zu handhaben, beim Canon-Objektiv jedoch recht schwergängig. Auch beim Leitz-Objektiv wünschte ich mir etwas weniger Widerstand. Besonders gut zu bedienen ist der Blendenring beim Minolta-Objektiv.

Das Leitz-Objektiv hat acht Blendenlamellen, die anderen drei Objektive haben jeweils sechs Lamellen, die in allen Fällen eine nicht zu eckige (Beugungseffekte!) und weitgehend symmetrische Öffnung freigeben. Nur beim Pentax-Objektiv zeigte sich bei Blende 22 und 32 eine geringfügige Unsymmetrie.

Bei keinem der vier Modelle wird der sich im extremen Nahbereich ergebende effektive Blendenwert angezeigt. Das Minolta-Objektiv hat jedoch als einziges in dieser Gruppe eine zusätzliche Skala (siehe Abb. 3a), auf der rechts in weißer Farbe für das Objektiv allein und links in gelber Farbe für das Objektiv mit Zwischenring für jeden Abbildungsmaßstab der Belichtungskorrekturwert in $^1/_4$-Blendenstufen angegeben wird. Wenn dies auch bei der meist durchgeführten TTL-Belichtungsmessung als entbehrlich angesehen werden könnte, so ist es doch in Anwendungsbereichen mit anderer Belichtungsmessung nützlich und erspart umständliches Rechnen oder Nachschlagen in Tabellen.

Entfernungseinstellung: Der Entfernungseinstellring ist in allen vier Fällen griffig und gut zu handhaben. Beim Canon-Objektiv ist beim Drehen des Rings ein leichtes Schleifgeräusch zu hören. Beim Canon-, Leitz- und Minolta-Objektiv wird der Entfernungsring für Unendlicheinstellung nach links, beim Pentax-Objektiv nach rechts gedreht. Die Entfernungsskalen sind ausreichend fein unterteilt und gut lesbar. Das Pentax-Objektiv hat das bei diesem Hersteller übliche Fenster, das jeweils nur einen Teil der Entfernungsskala in der Umgebung des eingestellten Wertes freigibt. Lobend zu erwähnen ist die bei diesem Objektiv auch im Nahbereich sehr fein abgestufte Skalierung.

Alle vier Objektive haben außer der Entfernungsskala mit Meter- und Feet-Werten auch eine Maßstabsskala, die im Nahbereich noch wichtiger ist. Beim Leitz-Objektiv ist sie leider etwas grob abgestuft und alles andere als übersichtlich in die Entfernungsskala hineingequetscht. Besonders klar ist die Maßstabsskala beim Minolta-Objektiv, wo sie mit zunehmendem Auszug unter dem sich nach vorne verschiebenden Entfernungsring auf dem Objektivtubus erscheint, und ferner beim Pentax-Objektiv, wo sie deutlich getrennt von der Entfernungsskala ganz vorn am Entfernungseinstellungsring liegt. Beim letztgenannten Objektiv ist die Maßstabsskala auch ungewöhnlich fein unterteilt und daher sehr präzise. Für die Verwendung des Objektivs zusammen mit dem zugehörigen Zwischenring hat keines der Objektive eine Entfernungsskala, die in diesem Einstellbereich ohnehin so gut wie nichts mehr nützt. Außer dem Pentax-

Gute Bildfeldebnung ist nötig für scharfe Reproduktionen

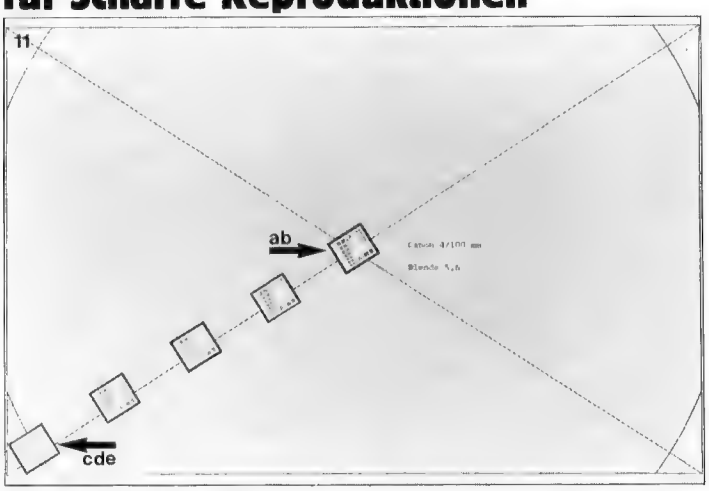


Abb. 11: Ein wichtiger Anwendungsbereich für Makroobjektive ist das Reproduzieren von Dokumenten, Zeitschriftenseiten und anderen Schriftstücken, wobei der Abbildungsmaßstab meistens bei 1:8 bis 1:10 liegt, bei dem ein Objektfeld von der Größe eines DIN-A4-Bogens gerade das Kleinbildformat ausfüllt. Deshalb wurden Makroobjektive mit dieser Vorlage im Abbildungsmaßstab 1:8 geprüft. Gewöhnliche Teleobjektive gleicher Brennweite haben etwa bei diesem Abbildungsmaßstab ihre Einstellgrenze, zeigen dort jedoch schon deutliche Leistungseinbußen. Die rechts wiedergegebenen, 13fach vergrößerten Ausschnitte stammen aus der Bildmitte (a, b) und der Bildecke (c, d, e) bei Bl. 4 (a, c), Bl. 5,6 (d) und Bl. 6 (b, e).

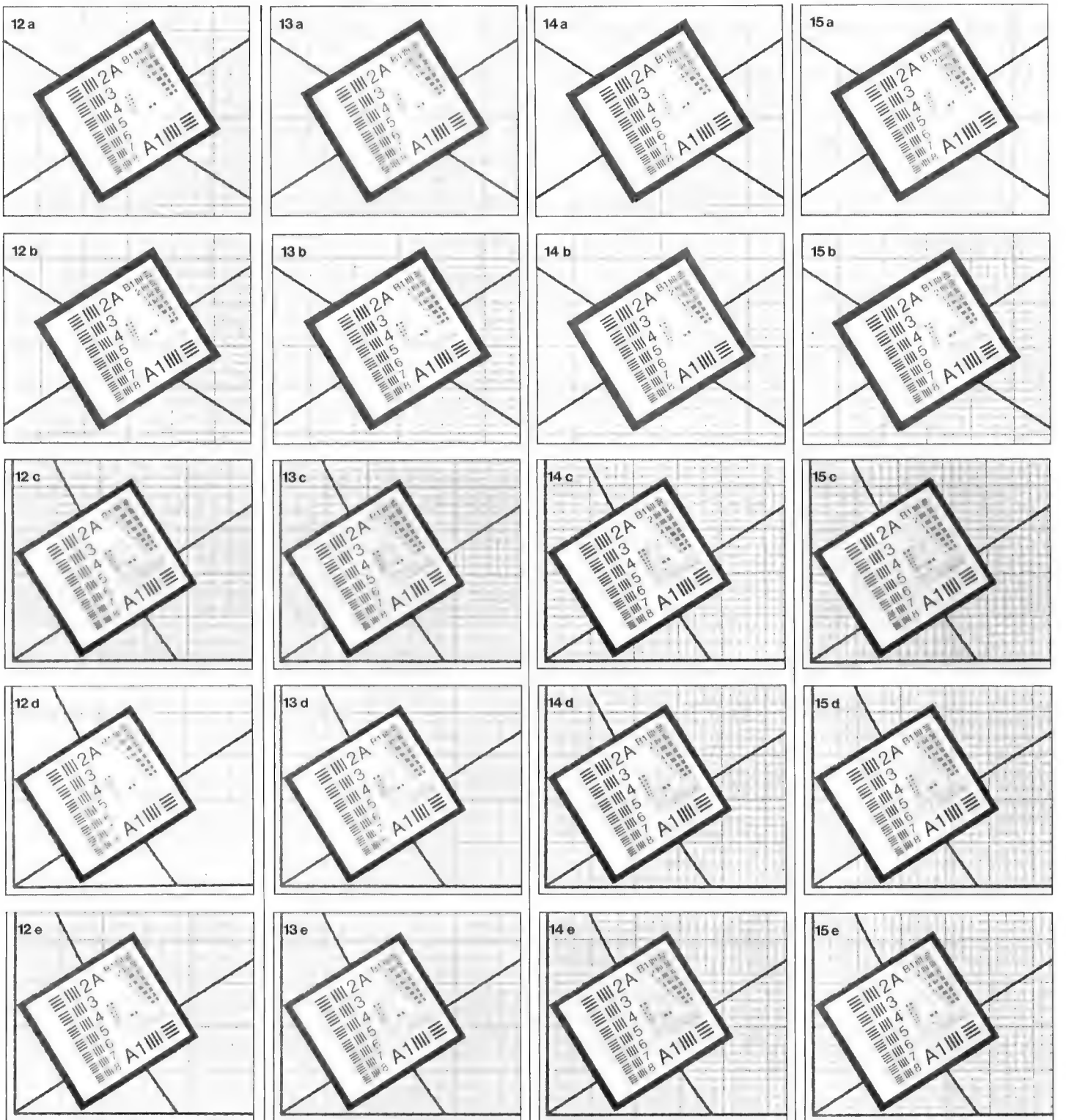


Abb. 12a–e: Das Canon-Makroobjektiv bringt bei offener Blende 4 in der Bildmitte (a) gute Schärfe, doch ist der Leistungsabfall zur Ecke (c) unübersehbar. Er verringert sich bei Blende 5,6 (d). Bei Blende 8 ist die Schärfe in einem weiten Bereich um die Bildmitte (b) sehr gut. In den Ecken bleibt die Schärfe aber zurück und erreicht knapp gut (e).

Abb. 13a–e: Das Leitz-Makroobjektiv übertrifft das Canon-Objektiv bei diesem Abbildungsmaßstab ein klein wenig im Auflösungsvermögen, steht jedoch im Kontrast deutlich zurück, was vor allem für die Bildmitte bei offener Blende (a) gilt. Dort bringt Blende 5,6 großen Kontrastgewinn. Blende 8 (b, e) bessert die Eckenschärfe (e) noch etwas.

Abb. 14a–e: Das Minolta-Makroobjektiv liegt erneut an der Spitze dieser Vierergruppe. Bei offener Blende ist die Schärfe in der Mitte (a) etwa so wie bei den anderen Modellen erst bei Blende 5,6, der Kontrast ist hoch und der Qualitätsabfall zu den Ecken (c) ungewöhnlich gering. Bei Blende 8 (b, e) vorbildliche Leistung im ganzen Format.

Abb. 15a–e: Das Pentax-Makroobjektiv überzeugt bei offener Blende 4 durch gute Schärfe vor allem in der Bildmitte (a) und durch guten Kontrast. Bei Blende 5,6 nimmt das in der Ecke niedrigere Auflösungsvermögen etwas (d) und bei Blende 8 noch einmal im gleichen Verhältnis zu (e). Nach dem Minolta-Objektiv das zweitbeste Ergebnis.

▷

Das teuerste Modell enttäuscht im Kontrast bei offener Blende

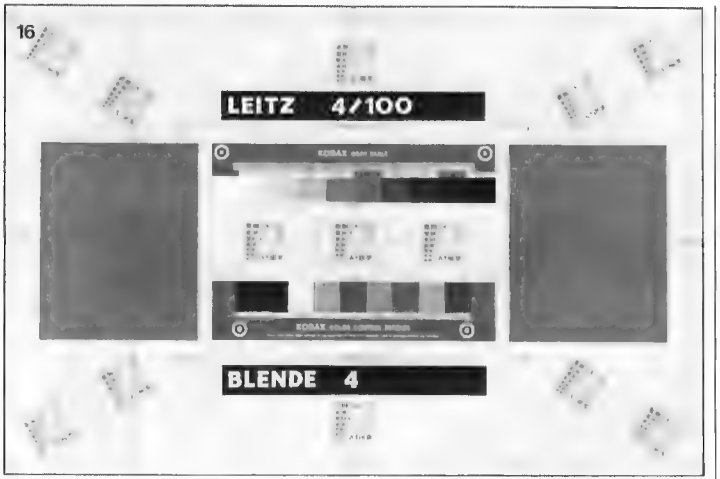


Abb. 16: In den Testtafelaufnahmen wird schon bei geringer Vergrößerung deutlich, daß das Leitz-Makroobjektiv bei offener Blende 4 im Kontrast gegenüber den anderen drei Modellen dieser Gruppe zurückfällt (vergl. Abb. 17).

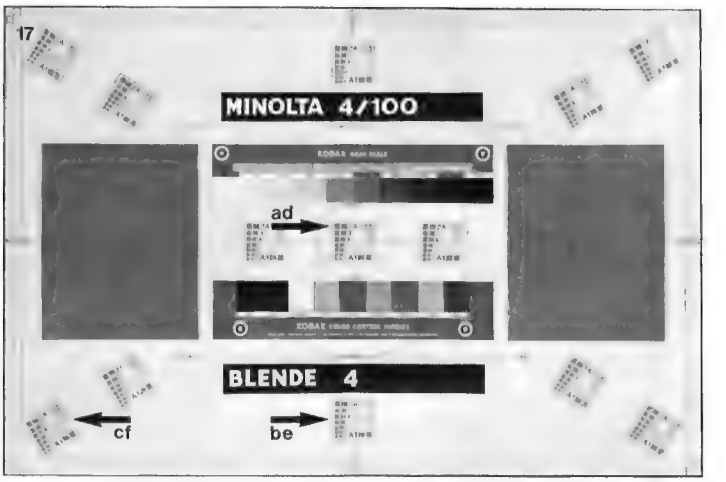


Abb. 17: Das Minolta-Makroobjektiv zeigt hohen Kontrast schon bei offener Blende 4 im gesamten Bildfeld. Die Pfeile in dieser Abbildung geben die Lage der unten linear 13fach vergrößerten Liniengittertafel-Ausschnitte an.

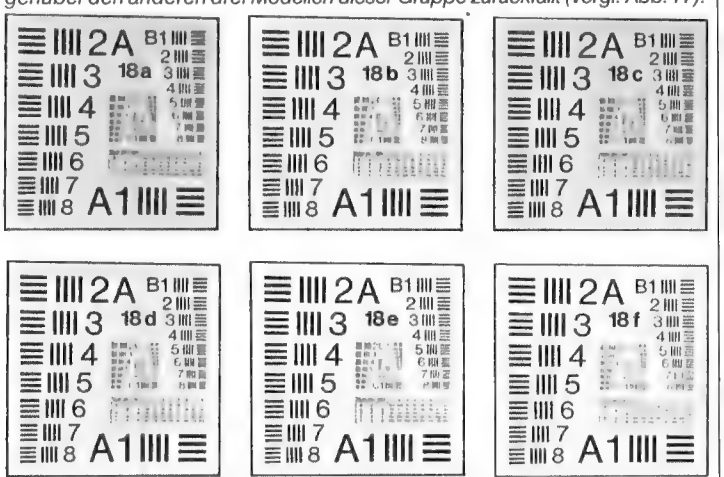


Abb. 18a–f: Das Canon-Makroobjektiv bringt bei offener Blende 4 (a, b, c) von der Mitte (a) bis zur Ecke (c) ein recht gleichmäßiges Ergebnis mit guter Schärfe und ebensolchem Kontrast, der sich bei Abblendung auf 5,6 (d, e, f) noch merklich steigert, vor allem im Bereich um die Bildmitte (d).

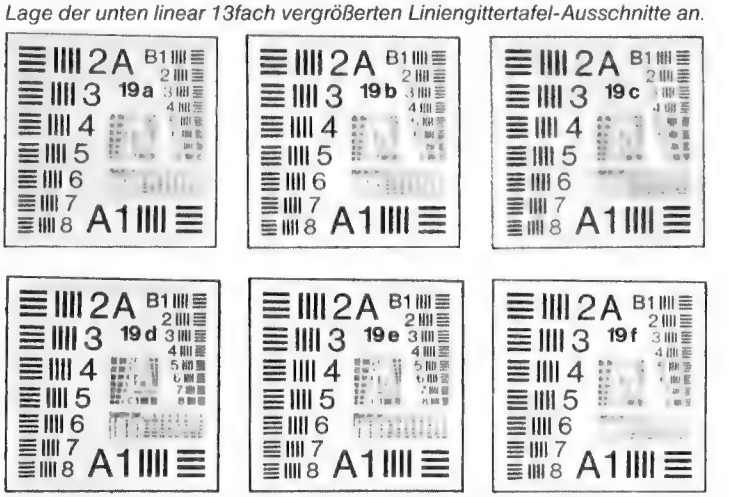


Abb. 19a–f: Das Leitz-Makroobjektiv steht im Auflösungsvermögen den anderen Modellen dieser Gruppe nicht nach, kann aber im Kontrast bei offener Blende 4 (a, b, c) nicht mithalten. Bei Blende 5,6 (d, e, f) in weitem Bereich um die Mitte (d, e) guter Kontrast, ab Blende 8 auch bis hin zu den Ecken.

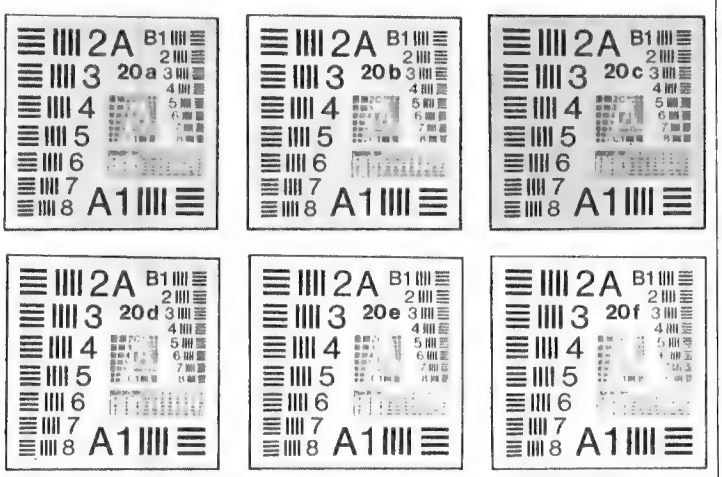


Abb. 20a–f: Das Minolta-Makroobjektiv setzt sich auch bei den Testtafelaufnahmen, wenn auch hier nur ganz knapp, in dieser Gruppe an die Spitze. Schon bei offener Blende 4 (a, b, c) sind Auflösung und Kontrast gut. Blende 5,6 (d, e, f) führt zu einer weiteren Steigerung der vorbildlichen Schärfe.

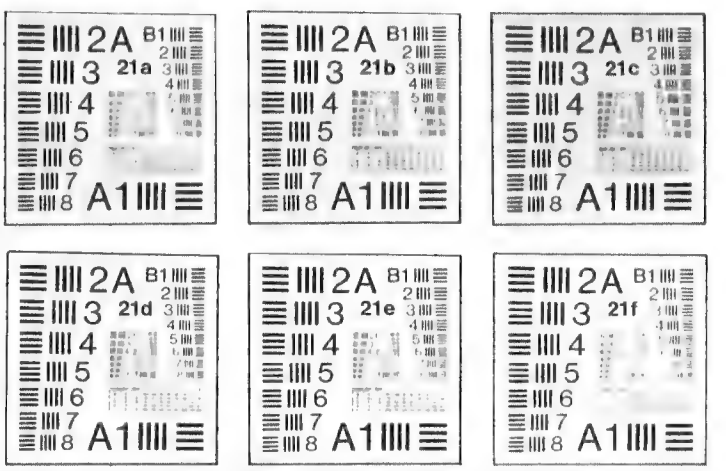


Abb. 21a–f: Das Pentax-Makroobjektiv steht zusammen mit dem Canon-Objektiv dem Spitzenreiter nur wenig nach. Bei offener Blende 4 (a, b, c) übertrifft es das Canon-Modell in der Mitte (a) geringfügig, fällt aber in der Ecke (c) stärker ab. Bei Blende 5,6 (d, e, f) ähnlich, aber weniger ausgeprägt. ▷

ZENZA-BRONICA ETRS EIN KAMERA-SYSTEM, DAS ÜBERLEGEN MACHT

Sicher. Den einen oder anderen Vorteil, den das Zenza-Bronica-ETRS-System bietet, haben andere Kameras auch. Aber keine kann Ihnen alle zusammen offerieren. Genau das ist es, was die Arbeit mit der ETRS so einmalig und so überlegen macht. Für Profis genauso wie für Amateure. Aber prüfen Sie selbst.

1. FORMAT

Die ETRS ist eine Mittelformatkamera und hat das ideale Format von 4,5 x 6 cm. Es ist ca. 3½ mal größer als ein Kleinbildnegativ und bietet ein optimales, verschnittarmes Ausgangsverhältnis für die üblichen Vergrößerungen. Besonders im Hinblick auf die beliebten 8 x 10 und 11 x 14-Papierformate und die gängigen Zeitschriften-Druckformate.

2. WECHSELMAGAZINE

Die ETRS bietet Wechselmagazine für den Rollfilm 120 (15 Aufnahmen), den Rollfilm 220 (30 Aufnahmen), 70-mm-Film (90 Aufnahmen) und Polaroid Land Packfilm. Damit erfüllt sie professionelle Ansprüche, bei denen nur noch wenige Profi-Kameras mithalten können und macht Sie unabhängig von Film-Material und DIN-Zahl.

3. OBJEKTIVE

Weil eine Kamera immer nur so gut sein kann wie ihre Objektive, bietet Ihnen die ETRS 8 Fest-Brennweiten der Superklasse, original Zenzanon, 2 Zoom-Objektive sowie ein für das Mittelformat einmaliges Shift- und Tilt-Objektiv von Schneider, Bad Kreuznach. Qualitativ also das Beste vom Besten.

4. WECHSELSUCHER

Mit Lichtschacht komponieren, mit dem Automatik-Sucher schnell sein? Die ETRS kann beides durch 5 verschiedene Sucher-Systeme. Mit dem AE-Sucher wird die ETRS zu einer vollautomatischen Kamera, bei der Sie nur noch scharf stellen müssen.

5. TEMPO

Tempo und Action sind für die ETRS keine Probleme. Durch den Schnellschalt-Handgriff nimmt sie es mit jeder Kleinbildkamera auf. Und durch motorische Filmeinspulung und -aufspulung, Einzel- und Serienauslösung mit Sensor etc., ermöglicht sie perfekte Fotoserien.

Linhof

Linhof Vertriebs G.m.b.H.
8000 München 70
Rupert-Mayer-Straße 45
Postfach 70 12 29
Telefon (0 89) 7 23 30 81
Telex 5 23 312 linka

Kein wesentlicher Unterschied im Auflösungsvermögen und nur geringer Leistungsabfall zu den Bildecken

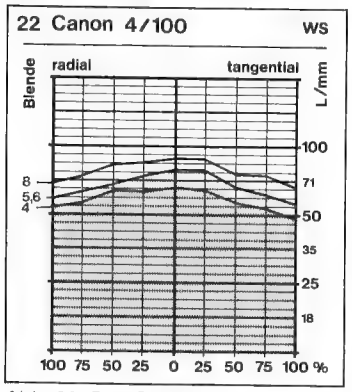


Abb. 22: Das Canon-Objektiv zeigt einen ausgeglichenen Kurvenverlauf für das Auflösungsvermögen mit weitgehender Symmetrie für radiale und tangentiale Strukturen. In der Bildmitte ist das Auflösungsvermögen hoch, in den Ecken noch gut.

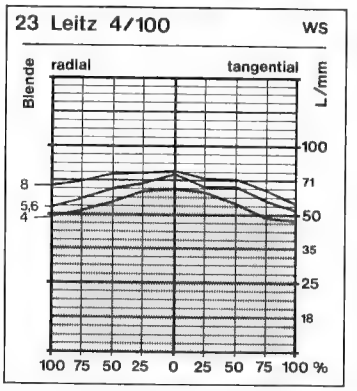


Abb. 23: Das Leitz-Objektiv entspricht im Auflösungsvermögen ungefähr dem Canon-Objektiv und ist ebenfalls als gut einzustufen. Der Kontrast liegt jedoch bei offener Blende (siehe Abb. 19a-c) deutlich niedriger als bei den Mitbewerbern.

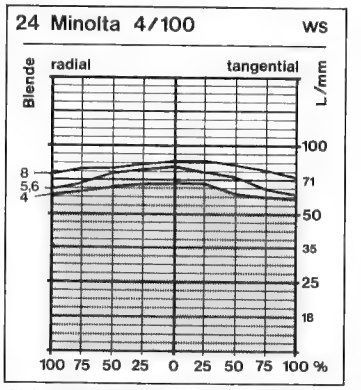


Abb. 24: Das Minolta-Objektiv zeichnet sich durch ein hohes Auflösungsvermögen aus, das zu den Ecken hin nur sehr wenig abfällt, und zwar sowohl für radiale wie für tangentiale Strukturen. Auch hier also wieder das beste Modell.

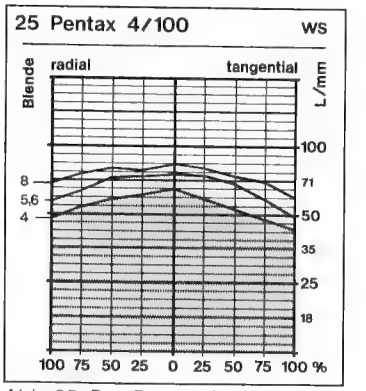
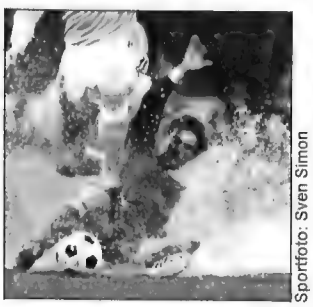


Abb. 25: Das Pentax-Objektiv hat wiederum Ähnlichkeiten mit dem Canon-Objektiv, doch fällt das Auflösungsvermögen bei offener Blende 4 geringfügig stärker zu den Ecken ab, was freilich der Einstufung als gutes Objektiv keinen Abbruch tut.

Novoflex Superschnellschuß Objektive

•Jetzt noch schneller•
•vielseitiger•stabiler•



Sportfoto: Sven Simon

Tierfoto: Stefan Meyers GDT

①Schnellwechsel-Kameraanschlüsse (für alle SR-Kameras mit Schlitzverschluß und für den Spezial-Tele-Extender)

②Filterschublade (Zeit- und Kostensparend)

③Schnell-Entriegelung

④Schnellwechsel der Noflexare 400 mm und 600 mm ∞ bis Maßstab 1: 3,6 (1,8)

⑤Unübertroffene Schnelleinstellung, seit 25 Jahren bewährt

⑥Griff zum mechanischen und elektrischen Auslösen

Zubehör: Schulter- und Bruststativ, jetzt variabel

NOVOFLEX

Fotogerätebau Karl Müller
8940 Memmingen Abt. C 9

● WIR STELLEN AUS AUF DER PHOTOKINA: Halle 2 EG Gang F Stand 11

Objektiv, das wie schon erwähnt ohne Zwischenring geliefert wird, haben alle auch eine Maßstabsskala für das Fotografieren mit Zwischenring. Beim Leitz-Makroobjektiv befindet sie sich oberhalb der Entfernungsskala und ist zur Unterscheidung von dieser grün gefärbt. Beim Canon- und beim Minolta-Objektiv wird diese Maßstabsskala unter dem Entfernungsring mit zunehmender Naheinstellung von dem sich nach vorn bewegenden Einstellring freigegeben (siehe Abb. 1a und 3a). Das Canon-Objektiv hat einen in axialer Richtung um wenige Millimeter verschiebbaren Entfernungsring, der in beiden Endpositionen einrastet und in der vorderen Position einen umlaufenden gelben Ring freigibt. Er soll dem Benutzer als Merkhilfe dafür dienen, daß mit dem Zwischenring die gleichfalls gelbe Maßstabsskala auf dem Objektivtubus gültig ist. Jedenfalls wurde mir diese Erklärung auf Anfrage von Euro-Photo, dem Importeur der Canon-Objektive, gegeben. In der Bedienungsanleitung steht nichts davon, denn diese ist noch die alte des Vorgängermodells mit dem früheren Canon-Bajonett, das diesen gelben Ring noch nicht hatte.

Die kürzeste Einstellentfernung und den sich dabei ergebenden maximalen Abbildungsmaßstab habe ich unter den Abbildungen 1 bis 4 angegeben. Die Entfernungsangabe bezieht sich auf die Filmebene, ebenso wie das auch bei den Entfernungsskalen der Objektive üblich ist. Wenn zwei durch einen Schrägstrich getrennte Werte genannt sind, gilt der erste für das Objektiv allein und der zweite für das Objektiv zusammen mit Zwischenring. Beim Leitz-Objektiv geht die Naheinstellung nicht ganz so weit wie bei den übrigen Modellen: ohne Zwischenring wird der Abbildungsmaßstab 1:3,25 und mit Zwischenring der Abbildungsmaßstab 1:1,65 erreicht. Das kleinste formatfüllende Objektfeld ist also auch nicht 24x36 mm, sondern knapp 40x60 mm. In den meisten Fällen ist das keine gravierende Einschränkung, doch reicht dieser Abbildungsmaßstab beispielsweise nicht aus, um Dias zu duplizieren. Für das Pentax-Objektiv habe ich keine Angaben über Minimalentfernung und Abbildungsmaßstab mit Zwischenring gemacht, da mir der Zwischenring zum Test nicht vorlag. Aufgrund der mir bekannten Daten muß die kürzeste Einstellungsentfernung mit Zwischenring bei ungefähr 0,40 m und der maximale Abbildungsmaßstab knapp über 1:1 liegen.

Ein etwas heikles Thema ist bei allen Makroobjektiven die Steigung des Schneckengangs. Sie muß erheblich größer als bei anderen Objektiven sein, wenn der gesamte Entfernungsbereich in weniger als einer Umdrehung des Einstellrings durchfahren werden soll. Der von mir als Maß für die Gewindesteilheit gemessene Drehwinkel zwischen den Einstellungen auf unendlich und eine der zwanzigfachen Brennweite entsprechende Entfernung, dessen günstigster Wert für ein derartiges Objektiv bei etwa 80 bis 120 Grad läge, beträgt beim Leitz-Makroobjektiv etwa 56 Grad und bei den anderend drei Modellen 33 bis 36 Grad. Das Leitz-Objektiv ist also am sichersten scharfzustellen, was aus der im Vergleich zu den Konkurrenten beschränkten Naheinstellung resultiert.

Filteranschluß: Das Filtergewinde ist wieder unter den Abbildungen 1 bis 4 aufgeführt. Bei allen vier Modellen handelt es sich um die bei den betreffenden Herstellern gängigste Filtergröße, so daß eventuell schon vorhandene Filter benutzt und nicht eigens neue angeschafft werden müssen. Alle vier Objektive haben eine Gradführung; das Filtergewinde dreht sich also bei Änderung der Entfernungseinstellung nicht, was beim Fotografieren mit Polarisationsfiltern, Verlauffiltern und anderen Objektivvorsätzen mit richtungsabhängiger Wirkung vorteilhaft ist. ▷

Streulichtblende: Bei allen Objektiven ist die Frontlinse vertieft, so daß sich fast immer eine zusätzliche Streulichtblende erübrigt. Beim Pentax-Modell sitzt die Frontlinse allerdings nicht ganz so tief in der Fassung wie bei den anderen Modellen, und der Streulichtschutz ist deshalb etwas geringer. Als einziges unter diesen vier Objektiven hat das von Leitz zusätzlich eine ausziehbare Streulichtblende eingebaut, deren Wirksamkeit besonders gut ist.

Maße und Gewicht: Länge, Durchmesser und Gewicht der Objektive entnehmen Sie bitte wieder den Angaben unter den Abbildungen 1 bis 4. Bei der Länge bezieht sich die erstgenannte Zahl auf die Bajonettauflagefläche. Die zweite, in Klammern stehende Zahl ist die Gesamtlänge über alles. Außerdem ist noch als dritte Zahl die sich mit dem zugehörigen Zwischenring ergebende Verlängerung angegeben. Ebenso ist das Gewicht getrennt für das Objektiv und den Zwischenring genannt.

Ein Objektiv ist klar überlegen

Waren für die Ausstattung und Handhabung der vier getesteten Modelle schon einige wichtige Unterschiede herausgestellt worden, so ist für die Kaufentscheidung doch die im Test mit besonders hohem Aufwand geprüfte Abbildungsqualität noch wichtiger. Darüber geben die zahlreichen Bildbeispiele auf diesen Seiten präzise Auskunft. Vergleichen Sie also die Vergrößerungen und lesen Sie bitte alle Bildunterschriften, auch wenn Sie nicht für alle hier vorgestellten Objektive interessieren.

Auflösung und Kontrast:
Die Testaufnahmen erbrachten in allen Maßstabsbereichen sehr gute Übereinstimmung. Zunächst kann festgestellt werden, daß es sich bei allen vier Modellen um hochwertige Objektive ohne wesentliche Schwächen handelt, die nicht nur im Nahbereich, sondern auch im Fernbereich gute Schärfe zeigen. Immer ragte jedoch das neue Minolta-Makroobjektiv heraus, das schon bei voller Öffnung einen ungewöhnlich guten Kontrast zeigt und den drei Mitbewerbern dadurch im Schärfeeindruck klar überlegen ist. Im Nahbereich scheint mir diese Überlegenheit noch etwas ausgeprägter zu sein als im Fernbereich, wo die Qualitätsunterschiede sehr klein und in der Praxis unbedeutend werden. Ausgezeichnet ist beim Minolta-Objektiv insbesondere die bis in die Ecken reichende Gleichmäßigkeit bei den Nahaufnahmen, die unter anderem auf die erstklassige Bildfeldebnung zurückzuführen sein dürfte (wichtig für Reproduktionen von Dokumenten und Plänen). Während bei Abblendung um ein bis zwei Stufen im Fernbereich kaum mehr Unterschiede zwischen den vier Objektiven auszumachen sind, bleibt die Eckenschärfe des Minolta-Makroobjektivs im extremen Nahbereich auch noch bei Blende 8 unerreicht.

An nächster Stelle sind hinsichtlich Kontrast und Auflösung das Canon- und das Pentax-Objektiv zu nennen, die sich fast nur um Nuancen unterscheiden (siehe Bildtext). Bei offener Blende 4 fällt jedoch gegenüber den Konkurrenten das Leitz-Objektiv ganz unerwartet deutlich im Konstrast ab, so daß es in der Beurteilung der Schärfe in dieser Gruppe auf den letzten Platz kommt. Das Auflösungsvermögen liegt zwar in allen Maßstabsbereichen ähnlich wie bei den anderen drei Objektiven, im Nahbereich sogar besser als beim Canon- und beim Pentax-Objektiv, doch der Kontrast reicht bei Blende 4 nicht aus, um mitzuhalten. In den Nachtaufnahmen wird sichtbar, woran das liegt: die Überstrahlung, die an den überbelichteten Lichtquellen (Straßenlampen und Leuchtreklame) zu einem Hof und unscharfen Kanten führt, hat bei normalen Motivstrukturen innerhalb des Belichtungsspielraums eine kontrastmindernde Wirkung. Abblendung um eine Stufe auf 5,6 genügt, um etwa den Konstrast zu erreichen, den auch die anderen Objektive beim gleichen Blendenwert bieten.

Hohe Bildqualität auch als Teleobjektive im Fernbereich

Abb. 26/27: In den Nachtaufnahmen wird an den zwangsläufig überbelichteten Lichtern (Straßenlampen, Leuchtreklame) deutlich, welche Objektiv zu Überstrahlungen neigen. Diese Überstrahlungen führen schon bei relativ groben Detailstrukturen zu einer Herabsetzung des Kontrastes. In diesen beiden jeweils mit offener Blende 4 entstandenen Aufnahmen sind das in dieser Gruppe am stärksten überstrahlende Leitz-Objektiv (Abb. 26) und das am wenigsten überstrahlende Minolta-Objektiv (Abb 27) einander gegenübergestellt. Die Rahmen geben die Lage der Bildausschnitte an.

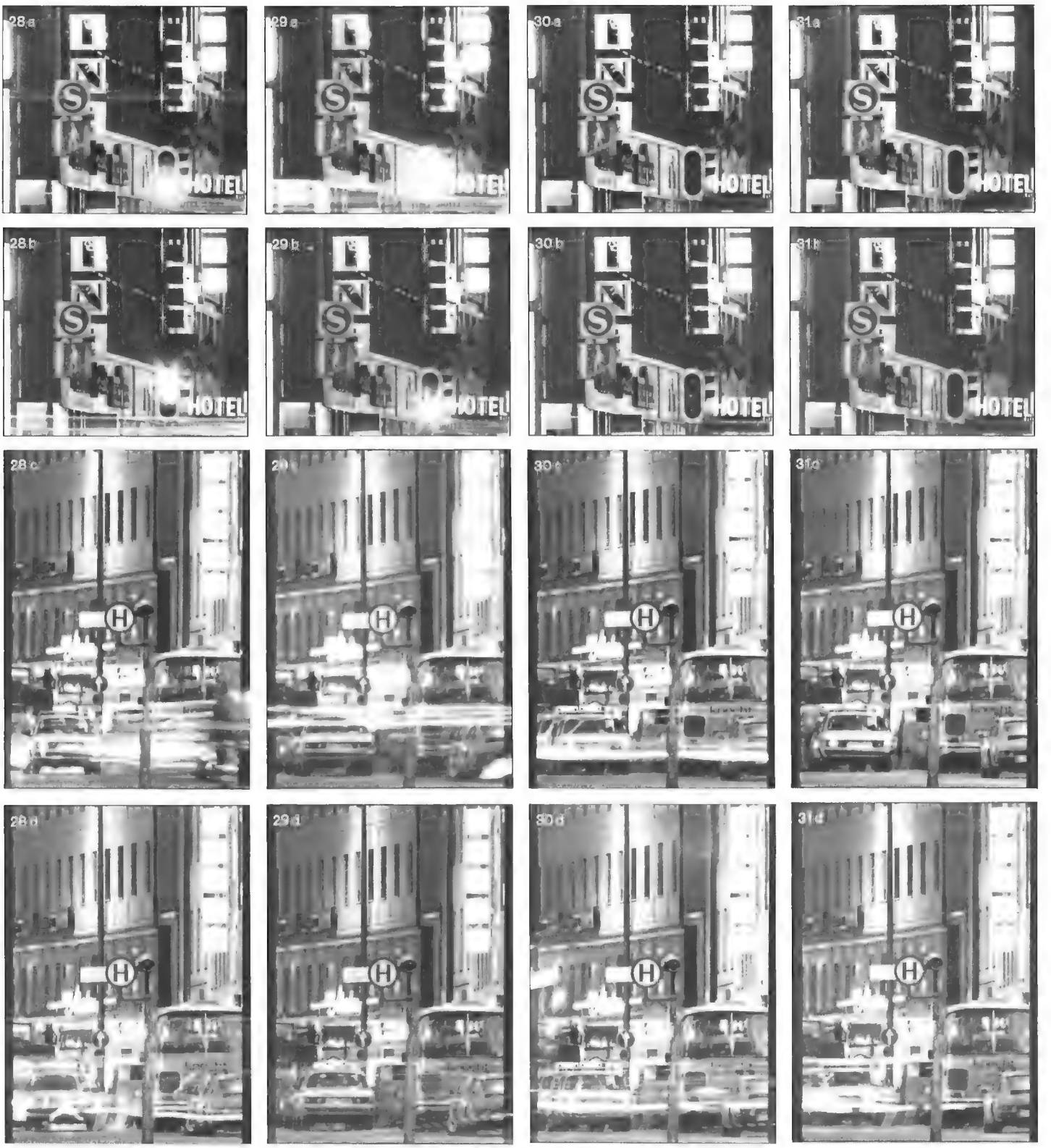
Verzeichnung: Alle vier Objektive dieser Gruppe sind fast frei von Verzeichnung, und zwar bei allen geprüften Abbildungsmaßstäben. Sie eignen sich daher auch für die Reproduktion kritischer Vorlagen, bei denen es auf eine hohe Maßtreue (z. B. Konstruktionspläne) ankommt.

Helligkeitsabfall: Auch in diesem Prüfpunkt ist nur Positives zu vermelden. Die Ausleuchtung ist bis zu den äußeren Ecken sehr gleichmäßig, der natürlich immer vorhandene, weil physikalisch unvermeidbare Helligkeitsabfall so gering, daß er auch schon bei offener Blende in keinem Falle stört und bei Abblendung niemals sichtbar wird.

Neigung zu Reflexen: Alle vier Objektive erfüllen auch in diesem Punkt höchste Ansprüche. Reflexe sind, wenn überhaupt, nur in wirklich extremen Situationen zu sehen. Die Makroobjektive eignen sich deshalb besonders gut für Aufnahmen im Gegenlicht, für Nacht- und Bühnenaufnahmen (blendende Bühnenscheinwerfer!), sofern die Lichtstärke ausreicht.

Farbcharakter: Noch einmal Note „sehr gut" für alle vier Objektive und fast ein weiteres Unentschieden. Die drei Objektive von Canon, Minolta und Pentax sind völlig farbneutral. Nur das Leitz-Objektiv hat eine sehr schwach ausgeprägte Tendenz zu warmen Gelbton, was aber in diesem Falle sogar beabsichtigt sein dürfte, da ich bislang bei sämtlichen Leitz-Objektiven eine Tendenz zu Gelb festgestellt hatte und dieses Makroobjektiv im Farbcharakter innerhalb der Leitz-Objektivpalette aus der Reihe tanzte, wenn es farbneutral wäre.

Das vorläufige Fazit: In dieser Testgruppe gibt es aufgrund der hervorragenden Schärfeleistung einen klaren Sieger, das Minolta-Makroobjektiv. Das Canon- und das Pentax-Objektiv sind annähernd gleichwertig, wobei das Canon-Objektiv in der Ausstattung und das Pentax-Objektiv in Gewicht und Kompaktheit sowie im Preis ein wenig besser liegt. Das mechanisch perfekte Leitz-Objektiv muß sich wegen der Kontrastschwäche bei offener Blende mit dem dritten Platz begnügen. Drei weitere Makroobjektive, nämlich die Modelle von Nikon, Panagor und Zoomar, sind im zweiten Teil vorzustellen.



28a-d: Das Canon-Objektiv bringt bei offener Blende 4 (a, c) gute Schärfe mit leichter Überstrahlung, die bei Blende 5,6 weitgehend zurückgeht. Bei Blende 8 (b, d) sehr gute Schärfe, die den Einsatz dieses Modells als hochwertiges Teleobjektiv unbedingt nahelegt.

29a-d: Das Leitz-Objektiv hat in der kontrastmindernden Überstrahlung bei offener Blende 4 (a, c) seine Schwäche. Wesentliche Besserung bei Blende 5,6 und keinerlei Einschränkungen mehr bei Blende 8 (b, d), wo Schärfe und Kontrast auch höchste Ansprüche erfüllen.

30a-d: Das Minolta-Objektiv untermauert auch in der letzten Testserie durch eine hervorragende Leistung den Führungsanspruch. Schon bei offener Blende 4 (a, c) ist die Schärfe sehr gut und erscheint kaum steigerungsfähig. Bei Blende 8 (b, d) ist es Spitzenklasse.

31a-d: Das Pentax-Objektiv bleibt mit guter Schärfe und hohem Kontrast bei geringer Überstrahlung auch im Fernbereich gut plaziert. Bei offener Blende 4 (a, c) leichter Schärfeabfall zur Ecke (c), der bei Blende 5,6 und Blende 8 (b, d) weitgehend eliminiert wird.

Ein standfestes Quartett

Ob für Kleinbild oder für die Mittelformat-Kamera, Osawa bietet mit vier neuentwickelten Stativen für jeden Anwender den richtigen Typ. Funktionsgerecht gestaltet und sauber gefertigt.

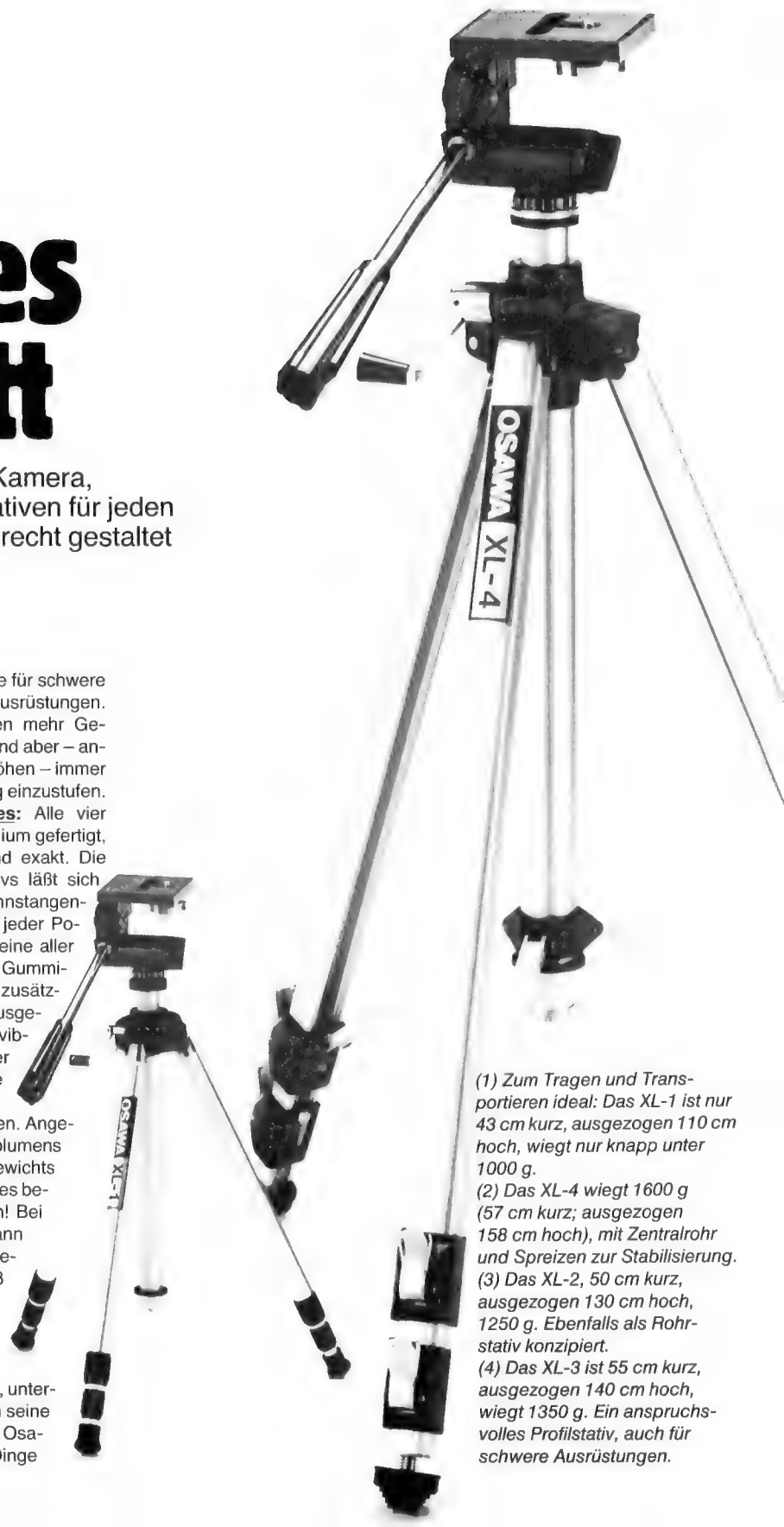
Die Entwicklung der Fototechnik im Hause Osawa/Mamiya scheint immer mehr auf eine gezielte Abrundung des Programms hinauszulaufen: Das zeigte sich jüngst anhand der Reihe neuer Osawa-Tominon-Vergrößerungsobjektive, das zeigt sich erneut am Beispiel von vier neuen Osawa-Stativen.

Osawa-XL-Stative: Während andere Stativ-Hersteller zu kämpfen haben oder ihre Fertigung schließen mußten (z. B. Schiansky), beweisen die Osawa-Leute, daß auch in punkto Stativ-Entwicklung noch einiges drin ist. Obwohl diese XL-Reihe nur aus vier Stativen besteht, deckt sie dennoch sämtliche Bedürfnisse der Kleinbild- und Mittelformat-Fotografie ab. Das Programm bleibt somit überschaubar, es verwirrt nicht durch fast unendliche Modell-Fülle, der Anwender kann sehr klar zwischen Wünschen und Verwirklichung entscheiden. Das XL-Programm reicht von kleinen Stativen bis zum großen Stativ – mit jeweils fast identischer Ausstattung.

XL-1 und XL-2: Beide Stative gehören zum Typus des Rohr-Stativs mit Schnellklemmen und zählen zu den sehr kleinen, sehr handlichen und leichten Stativen.

XL-3 und XL-4: Im Gegensatz zu den vorigen Modellen handelt es sich hierbei um Profil-Stative für schwere bzw. mittelschwere Ausrüstungen. XL-3 und XL-4 bringen mehr Gewicht auf die Waage, sind aber – angesichts der Maximalhöhen – immer noch als leichtgewichtig einzustufen.

Gemeinsame Features: Alle vier Stative sind aus Aluminium gefertigt, arbeiten spiegelfrei und exakt. Die Mittelsäule jedes Stativs läßt sich mit Handkurbel und Zahnstangentrieb ausfahren und in jeder Position arretieren. Die Beine aller vier Stative sind nur mit Gummi-Puffern, aber nicht mit zusätzlichen Metallspitzen ausgerüstet. Standfest und vibrationsfrei sind alle vier Modelle aus dem Hause Osawa – da gibt es nichts dagegen zu sagen. Angesichts des kleinen Volumens und des geringen Gewichts aller vier Stative muß dies besonders betont werden! Bei allen vier Stativen kann die Mittelsäule umgesteckt werden, so daß auch bodennahen Makro-Aufnahmen nichts im Wege steht. Der Panoramakopf der XL-Stative ist identisch, unterscheidet sich nur durch seine Größe: Hierbei hat sich Osawa praxisgerechte Dinge



(1) Zum Tragen und Transportieren ideal: Das XL-1 ist nur 43 cm kurz, ausgezogen 110 cm hoch, wiegt nur knapp unter 1000 g.
(2) Das XL-4 wiegt 1600 g (57 cm kurz; ausgezogen 158 cm hoch), mit Zentralrohr und Spreizen zur Stabilisierung.
(3) Das XL-2, 50 cm kurz, ausgezogen 130 cm hoch, 1250 g. Ebenfalls als Rohrstativ konzipiert.
(4) Das XL-3 ist 55 cm kurz, ausgezogen 140 cm hoch, wiegt 1350 g. Ein anspruchsvolles Profilstativ, auch für schwere Ausrüstungen.

einfallen lassen, so daß es sich nach meiner Ansicht um einen der besten Panorama-Köpfe handeln dürfte. Mit dreidimensionaler Verstellung, mit Rastmarkierungen für exakt waagrechte Positionen, mit Stativschraube plus Konterring. Zusätzlich kann der Panoramakopf für waagrechte und vertikale Befestigung der Kamera umgestellt werden!
Der Handgriff jedes XL-Stativs ist außerdem für Anschluß eines langen Drahtauslösers ausgerüstet. Der Wechsel von Hoch- auf Querformat-Aufnahmen läßt sich sehr schnell und präzise vollziehen, die Führung für den Drahtauslöser paßt sich an alle Einstellpositionen an. Hinsichtlich Bedienung und Universalität alles in allem ein vorbildlich konstruierter Panoramakopf! Im Gegensatz zu vielen anderen Stativen läßt sich der Osawa-Panoramakopf abschrauben: Man kann jederzeit ein Kugelgelenk montieren. Diese Eigenschaft macht die Osawa-Stative noch attraktiver: Erstens einmal leistet ein Kugelgelenk in manchen Fällen bessere Dienste als ein Panoramakopf und zweitens lehnen nach wie vor einige Fotografen die Panoramaköpfe ab: Im Rucksack z. B. nimmt der Panoramakopf viel mehr Platz ein als ein Kugelgelenk. Grundsätzlich ist eben die Möglichkeit des Umsteigens auf Kugelgelenk eigentlich ein Muß: Immerhin wurden uns die Panoramaköpfe von der Industrie aufgezwungen (weil nur für Filmaufnahmen ursprünglich konzipiert). Ein Foto-Stativ mit Nur-Panoramakopf ist nach wie vor zu kritisieren: Das Stativ wird schwerer, sperriger und oft unhandlicher.

XL-1-Stativ: Zusammengelegt nur 42 cm kurz, ausgezogen ca. 110 cm hoch; Gewicht knapp unter 1000 g. Hier haben wir es mit einem Stativ zu tun, das sich erstklassig zum Tragen und Transportieren eignet. Wer ein Stativ sucht, das möglichst wenig belastet, sollte das XL-1 bevorzugen. Trotzdem eignet es sich einwandfrei für alle KB-Ausrüstungen. Die maximale Höhe von nur 110 cm zwingt den Fotografen, in die Hocke zu gehen – steht aber einwandfrei im Dienste der Konzeption, die ein extrem kleines und leichtes Stativ anpeilen wollte. Das ist einwandfrei gelungen.

XL-2-Stativ: Ebenfalls ein Rohr-Stativ. Zusammengelegt 50 cm kurz, ausgezogen 130 cm hoch; Gewicht 1250 g. Der größere Bruder des Modells XL-1 mit größeren Rohrbeinen und mit größerem Panoramakopf. Ein Stativ, das hinsichtlich Gewicht und Volumen einen Kompromiß anstrebt. Das Modell XL-2 verkraftet auch leichte Mittelformat-Systeme (z. B. 4,5x6 cm-Kameras).

XL-3-Stativ: Ein Profilstativ für anspruchsvolle Zwecke. Zusammengelegt 55 cm kurz, ausgefahren 140 cm hoch; Gewicht 1350 g. Dank der Schnellklemmen an den Profilbeinen läßt sich das Stativ XL-3 schneller und exakter einstellen als die beiden Rohrstative. Das XL-3 würde ich als universelles Allround-Stativ für KB- und Mittelformat-Ausrüstungen bezeichnen. Abgesehen von der Maximalhöhe würde ich das XL-3 als ein Stativ bezeichnen, das jede Systemausrüstung ergänzt.

XL-4-Stativ: Das größte und schwerste Osawa-Stativ. Zusammengelegt ca. 75 cm; ausgefahren ca. 158 cm hoch. Hier wird die Mittelsäule – im Gegensatz zu den drei anderen Stativen – in einem stabilen Zentralrohr geführt, das zusätzlich durch drei Spreizen gegen die Schenkel stabilisiert wird. Angesichts dieser kompletten Ausstattung ist es mit einem Gewicht von 1600 g immer noch als leicht einzustufen. Die maximale Höhe von 158 cm ermöglicht bequeme Haltung des Fotografen. Stabilität und Vibrationsfreiheit verkraften auch Mittelformat-Kameras mit längeren Brennweiten.

Fazit: Die vier Stative decken im Grunde alle Ansprüche ab, die wir zum verwacklungsfreien Fotografieren mit den verschiedensten Kameras für Aufnahmesysteme bis 6x7 benötigen würden. Die Frage nach dem „richtigen" Stativ muß aber immer unter dem Aspekt des Tragens/Transportierens oder des stationären Einsatzes gesehen werden. In dieser Hinsicht lassen sich eindeutig zwei dieser Stative als praxisgerecht herauspicken: Wer sein Stativ nicht tragen muß, dem würde ich das Modell XL-3 als System-Stativ empfehlen. Demgegenüber ist das XL-1-Stativ, das einzige Stativ, das ich bisher kennenlernte, das so klein und leicht ist, daß man es kaum spürt. Mit 1000 Gramm Gewicht wiegt es weniger als z. B. eine Nikon F2 und wiegt vielleicht ein wenig mehr als durchschnittlich kompakte SLR-Kameras. Das XL-1 belastet den Fotografen tatsächlich nicht mehr, als unbedingt notwendig und ist als bequem transportables Zubehörteil zu empfehlen. Nun ergibt sich aber in der Praxis immer mehr der Fall, daß wir sowohl ein sehr leichtes und kleines Stativ zum Tragen wünschen und zusätzlich ein System-Stativ. In diesem Fall würde ich dem Anwender zur Kombination der Modelle XL-1 und XL-3 raten. Beide Stative decken alle Ansprüche ab. Noch ein abschließendes Wort zum Thema Kugelgelenk. Sein Praxiswert im Vergleich zum Panoramakopf ist unbestritten. Noch wichtiger erscheinen mir Gewicht und Volumen. Wenn das XL-1 für bestimmte Gelegenheiten (Bergsteigen, Radtouren, Trecking etc.) wahlweise mit einem kleinen Kugelgelenk bestückt wird, ist es gut zu verstauen. *Heinz von Lichem*

Wie heißt die U
Der Agfacolor C

Der Agfacolor CNS 400 macht das Bild von vorn bis hinten scharf. Auch kleine Details, wie der Name der Universität, die zudem noch im Schatten liegt, sind klar zu erkennen.

Einziges Geheimnis: Der Agfacolor CNS 400. Ein Film, der die Qualität eines normal empfindlichen Films mit der Schnelligkeit eines 400 ASA-Films vereinigt. Das heißt: kürzere Verschlußzeiten für gestochen scharfe Bilder oder kleinere Blenden für mehr Tiefenschärfe.

Das macht den Agfacolor CNS 400 zu einem perfekten Film für alle Lichtverhältnisse. Das Foto scheint uns der Beweis dafür zu sein. Aber versuchen Sie es selbst. Sie werden überrascht sein.

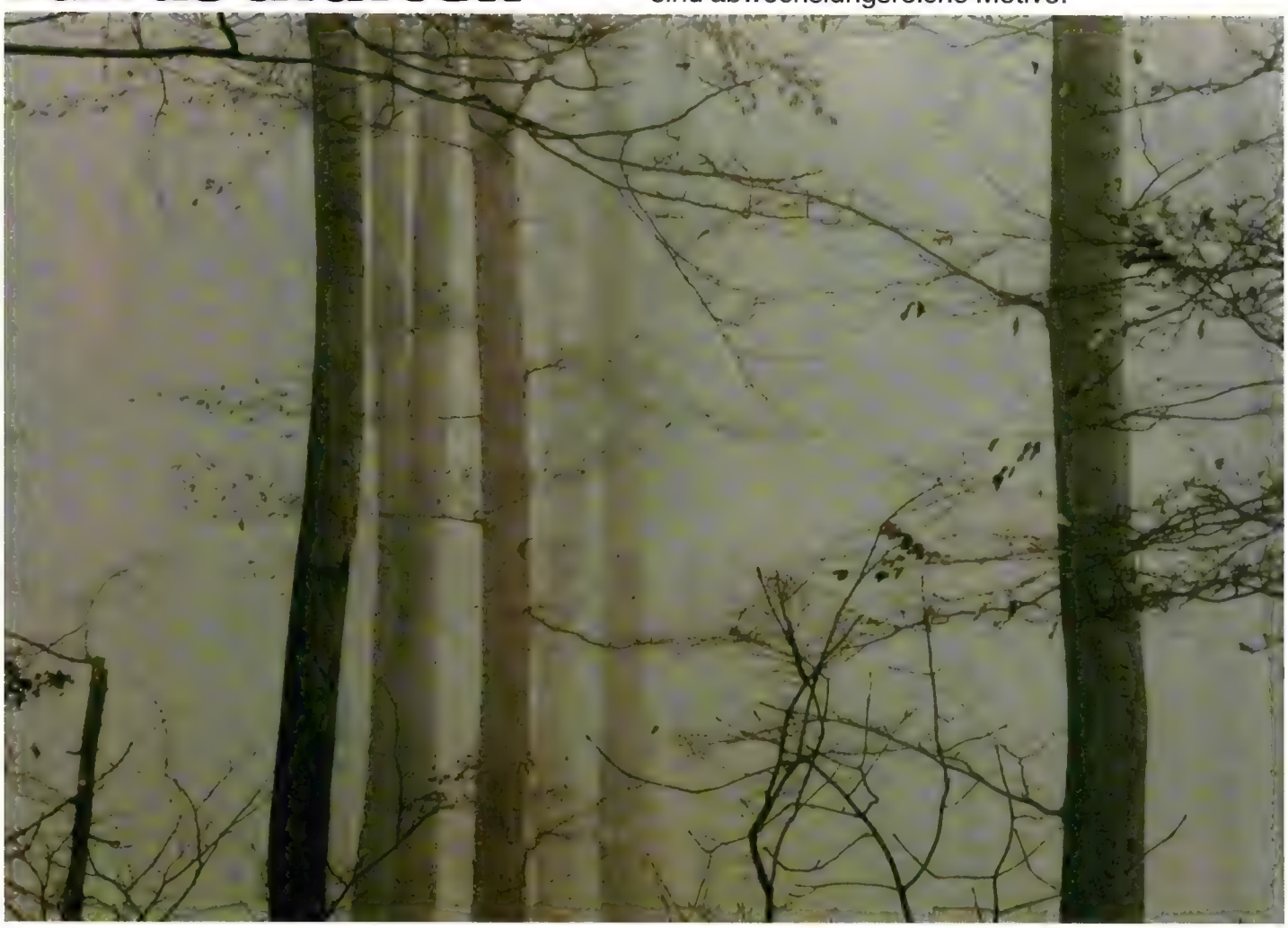
AGFACOLOR CNS 400.
Der scharfe Film mit dem feinen Korn.

ni am Ende der Brücke?
NS 400 zeigt es Ihnen.

Motivliches Erfassen von Landschaften

Florian Adler

Was ist das eigentlich, die Landschaft? Florian Adler zeigt in diesem Teil seiner Kolumne, was es für Stimmungen gibt, wie man diese erfassen kann und wie man sie umsetzt ins fotografische Bild. Nicht alles, was trist ausschaut, muß ein uninteressantes Bild geben. Auch und gerade Schlechtwetterverhältnisse sind abwechslungsreiche Motive.



Durch Überbelichtung zarte Farbstimmung trotz der massigen Baumstämme. 300-mm-Tele bringt wichtige perspektivische Verdichtung. Der schweren Form des rechten Vordergrunds werden im linken Hintergrund drei weniger massig wirkende Baumstämme entgegengesetzt. So entsteht Komposition.

Unser Thema ist so umfassend, daß man damit ohne Schwierigkeiten ein ganzes Buch füllen könnte. Umso mehr müssen wir uns bemühen, einen Extrakt an Informationen herauszufinden und zu bearbeiten. Landschaft wird überall erlebt, sei es nun auf dem Weg zur Arbeit, auf Spaziergängen oder Reisen. Bewußt Landschaft sehen heißt: sich mit ihr auseinanderzusetzen. Das wörtliche Bekenntnis allein, man halte eine Landschaft für überwältigend, reicht uns Fotografen nicht. Bemühen wir uns nicht darum, eine Gefühlsregung in Bilder umzusetzen, dann sollte der Fotoapparat am besten in der Schublade liegen bleiben. Fotos können beim Kommunizieren mit anderen helfen, deutlich machen, was andere Menschen vielleicht nicht bemerken. Solche Fotos bringen eine Auseinandersetzung mit der Natur. Noch wichtiger aber ist, daß man erkennt, wie unterschiedlich Landschaft auf uns wirkt, wie verschieden wir sie mit unseren fotografischen Mitteln anpacken. Werden die fotografischen Mittel genutzt, dann kann keine Postkartenrealität entstehen.

Landschaften müssen in Fotos erarbeitet werden. Die Objektivität einer imponierenden Gebirgslandschaft kann und muß noch durch den subjektiven Gebrauch der Kamera gesteigert werden. Das heißt nichts anderes als: Alle fotografischen Mittel der Überdehnung, des Zusammenziehens, der Verfremdung etc. sind erlaubt, wenn sich nur dem Betrachter der Aufnahmen die grandiosen Sichten verdeutlichen, die man bei der Aufnahme entdeckt hat. Natürlich kann es bei all diesen Mühen auch unbefriedigende Ergebnisse geben, die Mißerfolge sind dann aber erklärlich und aus solchen Fehlern kann man lernen. Wer sich für Landschaften als Motiv entscheidet, kann nicht sofort hoffen, tollste

Eine Flußlandschaft. Die Uferböschung verläuft diagonal durch das Bild. Interessantes Farbenspiel durch die Spiegelung der Baumreihe im Wasser. Die Farbwirkung wird delikater durch den sich auf dem Wasser spiegelnden blauen Himmel.

Ergebnisse zu erzielen. Man muß sich langsam in diesen Motivbereich einfühlen und vortasten. Landschaften können formatfüllend fotografiert werden, als kleiner Ausschnitt ohne Horizont mit großer perspektivischer Tiefe, oder flächig, als mächtiges Gebirge oder im verwirrenden Nahbereich. Wichtig bei all solcher Auseinandersetzung ist einzig und allein, ob die Stimmung mit den Aufnahmen getroffen worden ist. Dann hat man sich eingefühlt und das wichtige erkannt. Ob man das wichtige einer Landschaft getroffen hat, das kann man ganz gut selber überprüfen, wenn man beim Betrachten der Dias wieder das erkennt, was man selber bei der Aufnahme gefühlt hat.

Stimmungen in Landschaften sind wiederum schwierig treffend zu fotografieren. Die erste Information beim Wandern durch eine Felderlandschaft im Frühling kann die Farbe sein. Fast monochrom taucht dieses Grün auf im harten Kontrast zu den Schattenwürfen der Pflanzen. Wie verändert sich eine solche Landschaft sofort bei Gegenlicht? Das Grün wird ein anderes, die Strukturen sind durchleuchtet (siehe Color Foto 4 und 5/78, S. 32, 34). Baumstämme sind bei Gegenlicht zumeißt schwarze Schatten, wenn nicht überbelichtet wird. Die Blätter strahlen leuchtend grün. So entstehen interessante Kontraste. Waldboden lebt erst bei näherem Hinsehen als Motiv auf. Dann treten die vielen Farbinformationen sichtbar hervor, die alle erst entdeckt werden müssen. Stimmungen bei Landschaftsaufnahmen sind z. B. das Glitzern des Wassers. Gar nicht einmal unproblematisch zu fotografieren. Belichtet man eine solche Aufnahme normal, dann werden die Lichter überstrahlen (siehe Color Foto 7/78, S. 32). Bei Landschaftsaufnahmen muß man sich für eine Stimmung, eine Situation entscheiden. Wenn man z. B. Nebellandschaften foto-

Flußlandschaft ebenfalls diagonal aufgebaut, diesmal weniger abstrakt. Akzente auf Boote im linken Vordergrund, an die sich die Landschaft diagonal in den rechten Hintergrund hinein anschließt.

grafiert, so muß diese Nebelstimmung auch deutlich werden. Das Schemenhafte wird sehr anschaulich durch eine leichte Überbelichtung. Durch diese Belichtungsmanipulation verändert sich die Farbe. Bei der Landschaftsfotografie muß die Farbe sehr motivbezogen angesetzt werden. Die Farbskala reicht dabei von der Monochromie bis hin zu bunten Farben, von zarter Farbe bis hin zur plakativen Farbe. Es ist ganz legitim, den Farbcharakter der Landschaft nach eigenem Empfinden zu verändern.

Landschaftsfotografie muß bewußt gesehen werden. Dieses bewußte Sehen geht auf die Merkmale ein und wird die markanten Formen und eindrücklichen Farben noch steigern. Solche Steigerungen sind auch mit der Wahl der Brennweiten und des Formates möglich. So bekommt der viel geschmähte Sonnenuntergang eine neue Bedeutung in der Landschaftsfotografie, denn nicht der Sonnenuntergang ist kitschig, sondern eher sind die Fotografen schlecht, die sich nicht von einem solchen Naturereignis zu immer neuen Auseinandersetzungen drängen lassen. Noch ein paar Worte zur Motivfülle im Bereich Landschaft. Diese Fülle präsentiert jedem unendlich viele Unterthemen und damit Anregung. Es gibt genügend Themen, wie: Gebirgslandschaften, Wiesen, Felder, Bäume, Wasser, Nebel, Feuchtigkeit, Strukturen, Ausschnitte, Details, Sonnenuntergänge, Flußlandschaften, Frühling, Winter und noch vieles mehr, die alle ihren Bezug in der Landschaft finden. Sie müssen nur erarbeitet werden. Dazu muß man natürlich wissen, wie man solche Motivbereiche aus dem Banalen herausholt und dramatisiert. Gerade darin besteht die Kunst der Landschaftsfotografie, aus der Fülle des Angebots zu selektieren und durch eine straffe Handschrift zu gewichten. □

Boot im Wasser als abstrakte Form angeschnitten auf der farbig interessanten Fläche des Wassers.

Waldbodenstrukturen mit interessanter Farbverteilung vom etwas aus dem Mittelpunkt des Fotos versetzten Grün zu den umrandenden braunen Pilzen.

Sonnenblumenfeld. Knapper Ausschnitt bei flachem Gegenlicht. Der Horizont ist weggelassen, um den Sonnenstrahl auf den Blumen einzufangen.

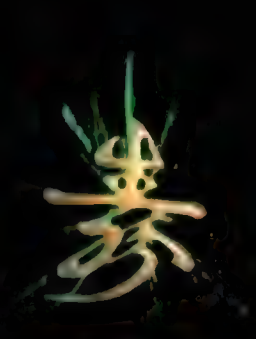
Knappe Belichtung auf das Gras im Vordergrund. So wird der Kompaktheit der Teleaufnahme eine angedeutete Tiefenwirkung mitgegeben.

Spielerische

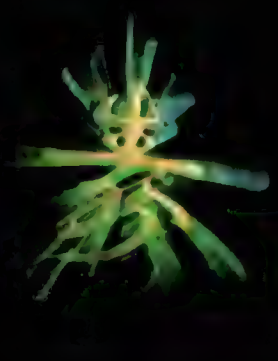
Am üblichen Zoomeffekt, also der Brennweitenverstellung während stecken aber noch mehr Möglichkeiten. Einige

1

2



3



4

Günter Spitzing

Als Zoom-Objektive oder Vario-Objektive werden sie bezeichnet, die Objektive mit veränderlicher Brennweite. Von Hause aus sind sie dazu ausersehen, jeweils eine ganze Serie von Objektiven unterschiedlicher Brennweite zu ersetzen – in stufenloser Folge, versteht sich!

Daß es bereits damals, als die ersten Zoom-Objektive für fotografische Zwecke aufkamen, die Fotografierenden nicht lassen konnten, die Brennweite nicht nur **zwischen** den Aufnahmen, sondern auch **während** der Aufnahme selbst zu verstellen, das versteht sich eigentlich von selbst. Auf diese Weise entstehen die typischen Vario-Effekt-Fotos, die sich allerdings – und darum geht es hauptsächlich im folgenden Beitrag – ihrerseits ebenfalls wieder variieren lassen.

Der „gewöhnliche" Zoom- oder Vario-Effekt: Ich nenne diesen Effekt mit voller Absicht „gewöhnlich", weil man sich tatsächlich schon an ihn gewöhnt hat, weil man ihn schon so häufig sieht, daß man seiner sogar schon ein bißchen überdrüssig wird. Meist sind es Sportmotive, die mit Belichtungszeiten beispielsweise zwischen $^1/_5$ sek und $^1/_{60}$ sek aufgenommen werden. Dabei muß der Fotografierende seine Arme aufstützen (oder ein Stativ verwenden!). Während des Auslösens wird die Brennweite von einer kürzeren zu einer längeren Stellung ausgefahren. Es ergeben sich Aufnahmen mit strahlenförmigen Wischerlinien, die von der Bildmitte zu den Bildrändern hin verlaufen. Der Grad der Verwischung ist allerdings abhängig von der Belichtungszeit. In jedem Fall erscheinen die einzelnen Bildpunkte umso „wischiger" verwischt, je weiter sie von der Bildmitte entfernt sind. in einer mehr oder minder großen Zone in der Bildmitte selbst kann – insbesondere bei kürzeren Belichtungszeiten – noch ein verhältnismäßig scharfer Bildkern zu sehen sein.

Für derartige „halbe" – weil abgestützte – Freihand-Zoom-Effekt-Aufnahmen, sind Schiebe-Zoom-Objektive besonders günstig, während ich ansonsten im allgemeinen Zoom-Objektive mit drei separaten Drehverstellringen – jeweils für Blende, Entfernung und Brennweite – vorziehe. Ich möchte jedoch nochmals betonen, daß es mir zur Zeit schwerfällt, diesen gewöhnlichen Zoomeffekten etwas Positives abzugewinnen. Ich habe mich an verzoomten Sportaufnahmen übersatt gesehen. Andererseits – neben den gewöhnlichen gibt es schließlich auch ungewöhnliche Zoomeffekte, und mit denen, da sieht das dann doch schon ein bißchen anders aus!

Effekte rund ums scharfe Kernbild: Die folgenden Zoomeffekte oder – wenn man so will „Effekt-Zoomereien" setzen folgendes voraus:

* Aufnahme von einem Stativ aus – und zwar von einem stabilen aus – machen.
* Helles Objekt – meist in der Motivfeldmitte – vor schwarzem, in jedem Falle aber verhältnismäßig dunklem Hintergrund.
* Nahlinse. Da es sich bei den Motiven meist um verhältnismäßig kleine Objekte handelt, ist eine Vorsatzlinse oder ein Vorsatzachromat zu benutzen. So ein Nah-Vorsatz gewährleistet, daß auch beim Verstellen der Brennweite die vorgewählte Entfernungseinstellung erhalten bleibt. Zwischenringe und andere bildweitenverlängernde Zwischenglieder bewirken demgegenüber, daß sich mit der Brennweitenveränderung auch die Entfernungseinstellung in erheblichem Ausmaße verändert.
* Das bestrahlte Objekt muß hell beleuchtete Raumzonen haben. Die Objektmitte sollte besser etwas dunkler sein.

Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, haben wir die Möglichkeit, das Objekt in der Motivfeldmitte als scharfen Kern je nach dem umstrahlt von Wischlinien oder umgeben von einer leuchtenden Aura darzustellen:

1. Scharfes Kernbild, von dem ein Wischerlinien-Kranz ausstrahlt. Langzeitbelichtung vornehmen. Im ersten Drittel beziehungsweise der ersten Hälfte der Belichtungszeit das Objektiv in kürzestmöglicher Brennweitenstellung belassen, anschließend allmählich ausfahren.
2. Scharfes Kernbild, von dem ein verunschärfter Wischerlinienkranz ausgeht.

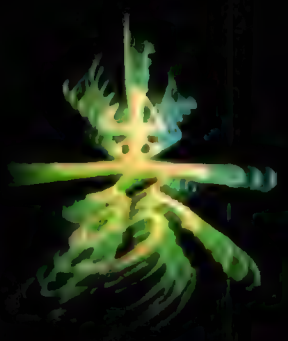
Wie unter 1. aufgeführt vorgehen. Lediglich beim Ausfahren des Objektives gleichzeitig die Schärfeneinstellung ins Unscharfe hinein verdrehen.

3. Besonders deutliches Kernbild. Zwischen Kernbild und Wischerkranz klafft eine Lücke.

Verschluß öffnen und dabei blockieren. Erste Teilbelichtung in kürzester

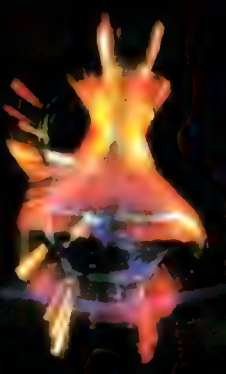
Zoomeffekte

der Aufnahme hat man sich sattgesehen. Im Zoomobjektiv Anregungen für eigene Versuche finden Sie hier.

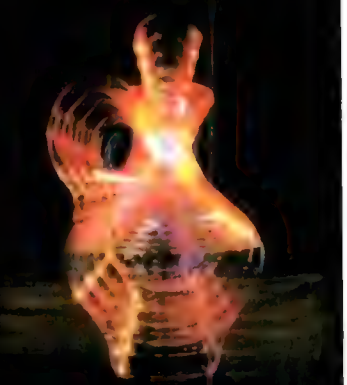


5

6



7



8

Brennweitenstellung vornehmen. Dann Objektiv verdecken (mit schwarzem Tuch oder Hut) und während dieser Verdeckungsphase auf eine etwas längere Brennweitenstellung ausfahren. Anschließend zweite Teilbelichtung vornehmen und dabei Brennweite langsam ganz ausfahren bis zur längstmöglichen Stellung.

4. Scharfes Kernbild umgeben von mehreren konzentrischen Umrißzonen. Langzeitbelichtung in mehrere Phasen aufteilen. Zwischen den einzelnen Belichtungen Objektiv verdecken und dabei Brennweite jeweils ein Stück ausfahren. Wenn die Belichtung sehr lang ausgedehnt werden kann, dann mag das Abdekken des Objektives entfallen. Es genügt, die Brennweite ruckweise zu verstellen.

5. Scharfes Kernbild umgeben von konzentrischen Wischerkranzsäumen, die untereinander durch Wischerlinien verbunden sind. Kernbild aufnehmen, dann Objektiv langsam ausfahren. Dieses Ausfahren in mehreren vorher festgelegten Brennweitenstellungen immer wieder für einige Zeit abstoppen.

6. Scharfes Kernbild hebt sich farblich von andersfarbigen Zoomeffekt-Wischerzonen ab. In diesem Fall können alle die unter 1 bis 5 genannten Methoden angewandt werden. Allerdings muß, wenn das Kernbild belichtet ist, die Lichtfarbe gewechselt werden. Der einfachste Fall: Das Kernbild wird mit Tageslicht, das „Wischergewische" mit Kunstlicht beleuchtet. Noch interessanter ist es, das Kernbild blau und die Wischereffekt-Aufzeichnungen purpurfarben zu beleuchten.

Wischerstrahlenkranz oder ringförmige Aura? Ob deutliche, zentral ausstrahlende Wischer oder so eine dem Objektivumriß folgende Aura entstehen – das hängt von der Art der Beleuchtung ab. Einzelne helle Leuchtpunkte, wie sie sich insbesondere auf glänzenden Objektiven ergeben, rufen ausgeprägte Wischerstrahlen hervor. Ein Lichtsaum jedoch ums Objekt herum, wie er zum Beispiel durch Gegenlicht verursacht wird, läßt meine ausgedehnte das Objekt umstrahlende Aura entstehen. (Zu diesem Zweck am besten zwei Leuchten als Gegenlicht einsetzen. Die eine von links, die andere von rechts her einstrahlen lassen!).

In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß es durchaus sinnvoll ist, erst das Kernbild beispielsweise mir frontalem Licht und dann das Zoomfahrt-Bild mit Gegenlicht zu beleuchten.

Unregelmäßige Wischerlinien: Es gibt eine Möglichkeit, ein Objekt so aufzunehmen, daß der Wischerkranz oder die Aura vorweigend nach einer Seite hin ausstrahlt. Unser helles Objekt vor dunklem Untergrund muß dazu lediglich aus der Motivfeldmitte herausgerückt werden. Setzen wir es zum Beispiel in das linke obere Bildteil, dann strahlen die Zoom-Wischlinien ausschließlich in Richtung der linken oberen Bildecke aus.

Selbstverständlich läßt sich beim Vergrößern ein Ausschnitt wählen, bei dem das Motiv wieder in die Bildfeldmitte rutscht.

Je nach Dauer der Belichtungszeit, je nach Art und Weise der kontinuierlichen ruckweisen oder unterbrochenen Zoomfahrt, je nach Beleuchtungs- oder Lichtfarbenwechsel ist es möglich aus ein und demselben Objekt praktisch unzählig viele verschiedene Zoom-Effekt-Bildgestaltungen herauszukitzeln. Und ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Kitzeln mit dem Zoom-Subjektiv!

Alle Fotos von Günter Spitzing auf Agfachrome 50 L, Pentax ME super mit SMC Pentax-M Zoom 2,8-4/40–80 mm plus Minolta Vorsatzachromat (close-up Lens No 1/49 mm)

1. Einfacher Zoom-Effekt (während der Belichtungszeit von 4 sek wurde ständig die Brennweite des 40-80 mm Vario-Objektivs verändert). Blaues und grünes Gegenlicht, rotes Vorderlicht.

2. Zoom-Effekt mit Lichtfarb- und Beleuchtungswechsel. Belichtung mit unbewegtem Objektiv (rotes Vorderlicht) und Belichtung mit „Zoomfahrt". (Grünes und blaues Gegenlicht!)

3. Zoom-Effekt mit Lichtwechsel zwischen frontalem Fotolicht und blauem sowie grünem Gegenlicht. Die Teilbelichtung bei gleichzeitiger Veränderung der Brennweite wurde knapp gehalten.

4. Zoom-Effekt mit deutlicher Zoom-Lücke (zwischen 40 und 50 mm) sowie Lichtwechsel (wie bei 3). Reichliche Belichtung während der Brennweitenveränderung.

5. Multiplikations-Zoom-Effekt durch ruckweises Verstellen der Brennweite, kombiniert mit Lichtwechsel.

6. Multiplikations-Zoom-Effekt ohne Lichtwechsel.

7. Zoom-Effekt mit Zoom-Lücke und Lichtwechsel

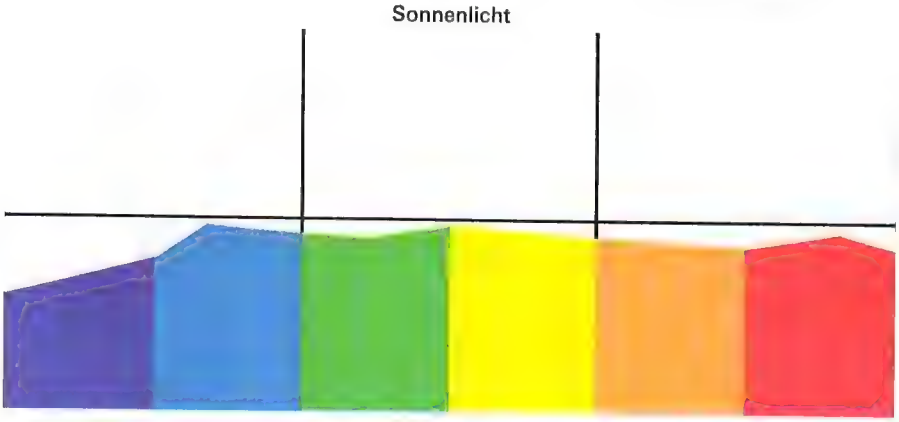
8. Multiplikations-Zoom-Effekt mit Lichtwechsel.

Folge 16

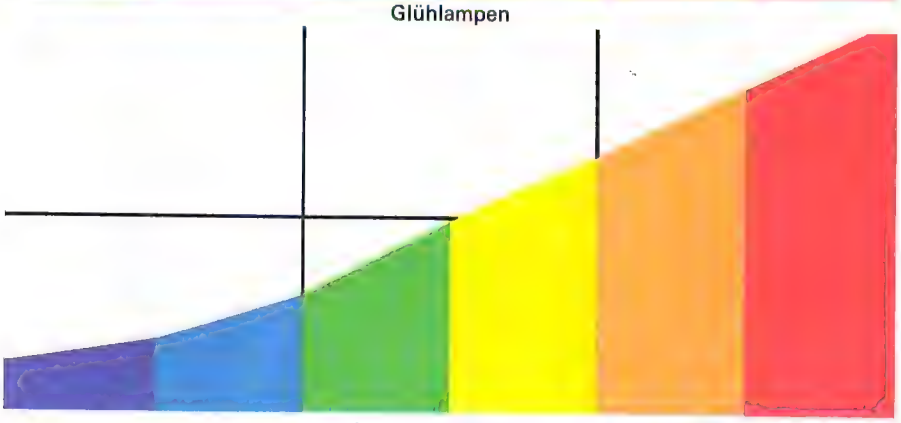
Lichtquellen als Gestaltungsmittel

Unsere Umwelt ist farblos und dunkel. Erst das Auftreffen von Licht läßt die Oberfläche eines Gegenstandes farbig erscheinen. Color Foto sagt Ihnen, welche verschiedenen Lichtquellen es gibt und wie sie sich durch Farbstiche im Bild niederschlagen.

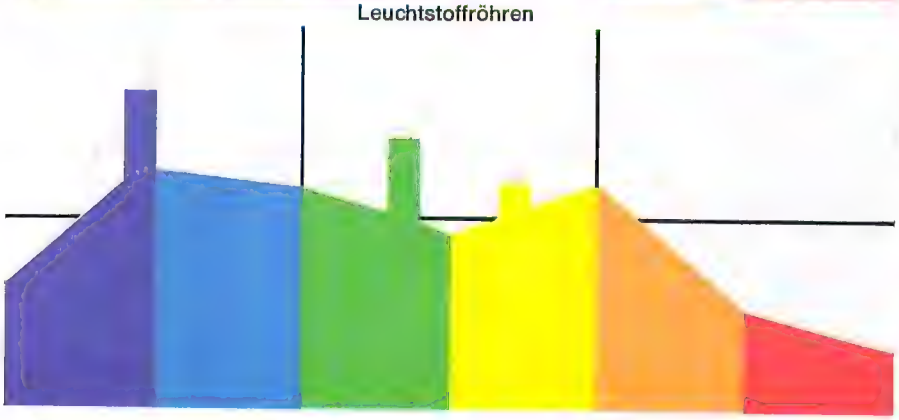
Sonnenlicht



Glühlampen



Leuchtstoffröhren



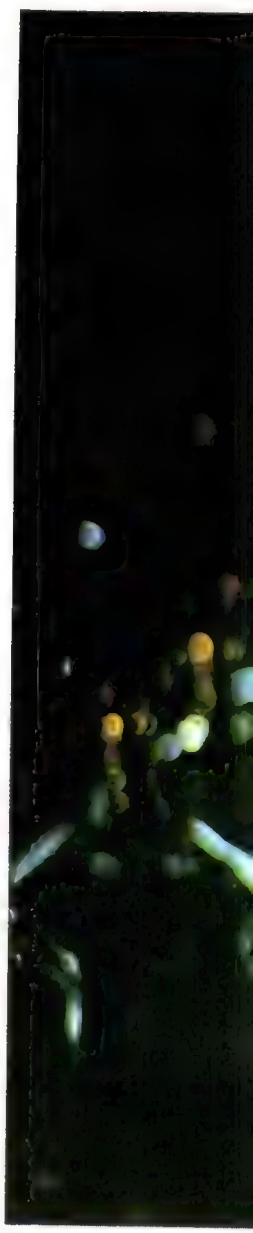
Im weißen Licht (Sonnenlicht) sind die Grundbestandteile aller Farben enthalten. Wird ein Sonnenstrahl durch ein Prisma zerlegt, so entsteht das Band der reinen Spektralfarben. Diese Farben sind durch Lichtwellen bestimmter Wellenlänge definiert.

Die für unsere Augen sichtbaren Lichtwellen liegen im Wellenlängenbereich von 400-700 mμ und umfassen die Farben von Violett über Blau bis hin zu Rot. Physikalisch gesehen ist die uns umgebende Welt völlig farblos, dunkel. Erst durch das Auftreffen von Licht erscheint die Oberfläche eines Gegenstandes farbig, das heißt, je nach seiner molekularen Beschaffenheit absorbiert und reflektiert ein Gegenstand bestimmte Lichtwellenbereiche. Die Mischung der reflektierten Lichtwellen ergibt dann die Körperfarbe des Gegenstandes.

Bei dem Weingläser-Foto rechts ist deutlich zu sehen, wie nur die Stellen, die vom einfallenden Licht getroffen werden, farbig aufleuchten. Die Umgebung bleibt im Dunkel.

Die verschiedenen Lichtquellen, wie Sonnenlicht, Glühlampen, Leuchtstoffröhren usw., strahlen Lichtwellen von sehr verschiedener Zusammensetzung aus.

Das subjektive Auge gleicht leichte Farbschwankungen durch seine simultane Reaktion aus und sieht wieder „normale" Farben, also Weiß als reines Weiß. Der objektive, auf eine Lichtquelle sensibilisierte Film jedoch registriert selbst geringe Verschiebungen der Lichtwellenzusammensetzung. Das Weiß, das das Auge selbst im Sucher der Kamera noch als Weiß gesehen hat,

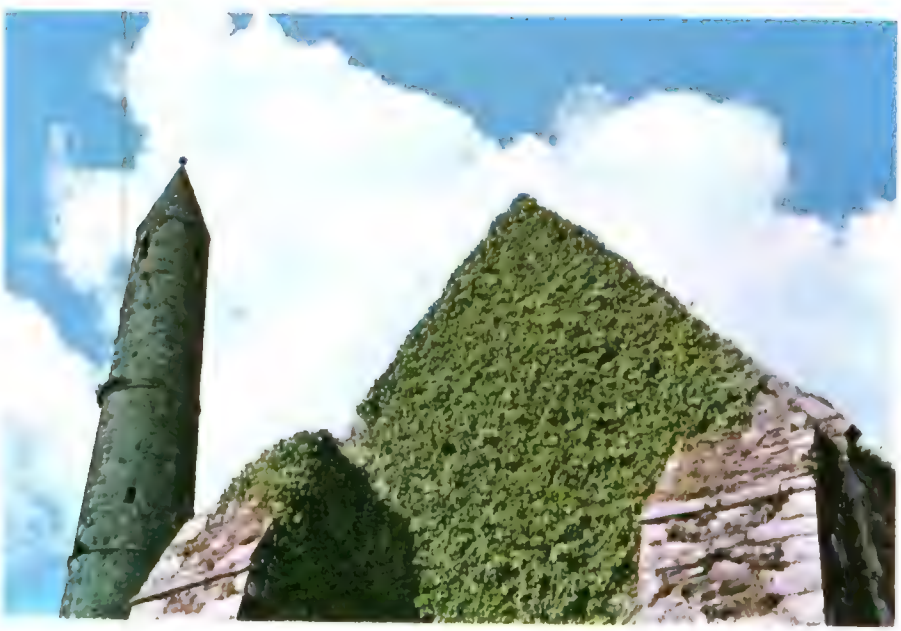


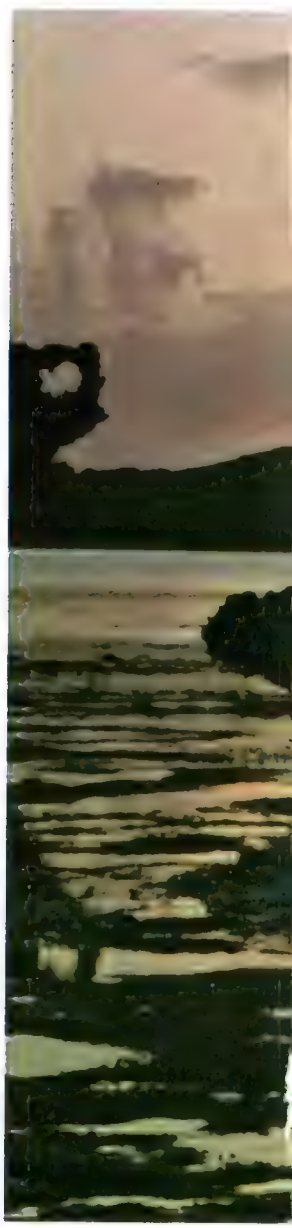
Kunstlicht

hat auf dem Foto später einen Farbstich. Die Grafik zeigt im vereinfachten Gitterspektrum die Unterschiede der drei wichtigsten Lichtquellen. Das Sonnenlicht breitet seine Energie ziemlich gleichmäßig aus, mit einer leichten Betonung des Blau- und Grünbereiches. Glühlampen strahlen beträchtlich mehr lange – gelbe und rote – Wellen aus als kurze, blaue.
Die Leuchtstoffröhren haben durch die Erregung des Quecksilberdampfes eine partielle Überbetonung des Violett-, Grün- und Gelbbereiches, der auch durch den Belag der Röhren nicht voll ausgeglichen werden kann.

Die Farbstiche in den Abbildungen dieser Seiten treten in der Praxis des (Amateur) -Fotografen am häufigsten auf, denn meist wird auf einen Tageslichtfilm zwischendurch mal eine Nachtaufnahme oder eine Aufnahme im Innenraum bei Kunstlicht gemacht. Die Korrektur oder Milderung der Farbstiche ist möglich, aber nicht einfach.
Da das Licht der verschiedenen Leuchstoffröhrentypen sowohl auf Tageslichtfilm als auch auf Kunstlichtfilm jeweils andere Farbstiche hervorruft, sind die Merkblätter der einzelnen Filmhersteller unbedingt zu empfehlen. Bei Aufnahmen ohne Filter entstehen durch das Licht der Leuchtstoffröhren meist blaugrüne Farbstiche wie bei der Aufnahme dieser Seite. Die Aufnahme vom Lampionfest zeigt den typischen gelb-orangen Farbstich, den das Licht von Glühlampen und ähnlichen Lichtquellen auf Tageslichtfilm erzeugt. Mit Hilfe eines Konversionsfilters läßt sich ein Tageslichtfilm in einen Kunstlichtfilm umkehren. Durch den Verlust des warmen Grundcharakters geht dabei aber meist die Atmosphäre der Fotos verloren. Die Korrektur mit schwächeren Filtern der gleichen Farbe (bläulich) bringt Ergebnisse, die zwischen den beiden Extremen liegen.

Tageslicht





Auch bei Aufnahmen mit Tageslichtfilm bei Tageslicht können Farbstiche auftreten. Die spektrale Zusammensetzung des Tageslichts unterliegt beträchtlichen Schwankungen.
Morgens und abends ist das Sonnenlicht wegen der Streuung der kurzen, blauen Lichtwellen durch die Luftschichten rötlicher. Das Foto rechts zeigt die typische Überbetonung des Gelb-Rotbereiches solcher Aufnahmen. Steht die Sonne höher, brauchen die Lichtwellen weniger Luftschichten zu durchdringen als im flachen Winkel, der Anteil der blauen Lichtwellen ist normal. In der Mittagszeit, vor allem aber im Hochgebirge, wo man bereits über mehreren Luftschichten steht, ist der Blauanteil zu hoch und ergibt einen Blaustich auf dem Film. Je nach Filmsorte muß man mindestens ein UV-Filter, meist aber ein Skylight-Filter benutzen. Sehr wichtig ist es zu beachten, daß bei Aufnahmen mit Sonnenlicht und blauem Himmel in den Schattenpartien die Reflexfarbe des Himmels wirksam wird. Bei der Aufnahme auf dieser Seite liegt der Turm in einem Wolkenschatten, während die Ruine im Vordergrund noch von der Sonne beschienen wird. Der Farbunterschied (die Verblauung) zwischen den Steinen des Turmes und der Ruine ist beträchtlich.

Übrigens: Wenn Sie die hier abgedruckte Farbenschule als Gesamtwerk besitzen wollen, können Sie beim Verlag Laterna magica das Buch „Farb-Design" von Harald Mante (DM 38,–) bestellen.

Lassen Sie sich bei einem nicht nur von den Achten Sie auch auf

75-205mm Makro-Zoom Zahlen verführen. den großen Namen.

Immer, wenn ein neues Zoom-Objektiv die Fach- und Hobbywelt in Begeisterung versetzt, gibt es Daten, die technisch Interessierte faszinieren. Andere verlassen sich nicht so sehr auf die reinen Zahlen, umso mehr aber auf einen Namen, der in der ganzen Welt zählt: Vivitar. Dieses Vertrauen in eine große Objektiv-Marke hat seinen guten Grund. Auch jetzt wieder!

Mit dem neuen 3,8/75-205-mm-Makro-Zoom gehen wir zwar das Risiko ein, einen unserer größten „Verkaufsschlager" abzulösen. Doch für die Vorteile, die Ihnen das neue Objektiv bietet, riskieren wir das gern.

Z. B. die Makroaufnahme des Schmetterlings,der früher – bei etwa 0,4 m – oft davongeschmettert ist, können Sie jetzt in gleicher Abbildungsgröße aus 1,20 m fotografieren. Darüber hinaus ermöglicht die stufenlose Makroeinstellung nicht nur eine, sondern viele Bildausschnitte.

Immer fällt ausreichend Licht auf Ihre kleinen Großmotive. Auch Ihr Computerblitz arbeitet in dieser Entfernung problemlos.

Und das alles mit nur einem Einstellring, mit dem Sie alles verändern können:

Brennweite, Entfernung und Makroeinstellung – ohne Umstellung, stufenlos von ∞ bis 1:4.

Und falls es noch etwas mehr sein darf: Mit dem speziellen Multiplier (Extender) machen Sie aus Ihrem Zoom ein Supertele bis max. 410 mm. Und den Abbildungsmaßstab können Sie damit auf 1:2 vergrößern.

Was den Namen Vivitar zum weltweiten Begriff für hochwertige, technisch überlegene Objektive und Blitzgeräte gemacht hat:

Günstige Preise durch hohe Stückzahlen. Die internationale 5-Jahresgarantie für Objektive. Präzise Mechanik und hohe optische Leistung ... natürlich mehrschichtenvergütet.

Vivitar-Objektive gibt es für die bedeutendsten Reflexkameras. Alle Kamera-Automatikfunktionen bleiben voll erhalten.

Sicher haben Sie jetzt genug über Vivitar erfahren, um bei Ihrem nächsten „Objektiv-Einkaufsbummel" leichter zu erkennen, was für Sie objektiv das Beste ist.

Vivitar

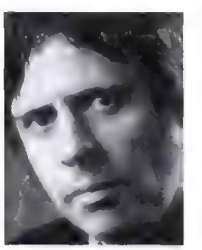
Vivitar Photo-Elektronik GmbH, Deutschland: Vivitarstr. 7–9, 6238 Hofheim, Schweiz: Bleichemattstr. 9/11, CH-5001 Aarau, Österreich: Redtenbacherstr. 82–84, A-1170 Wien

WERBETING 2000

VIV 251

Im Reich der Superlative

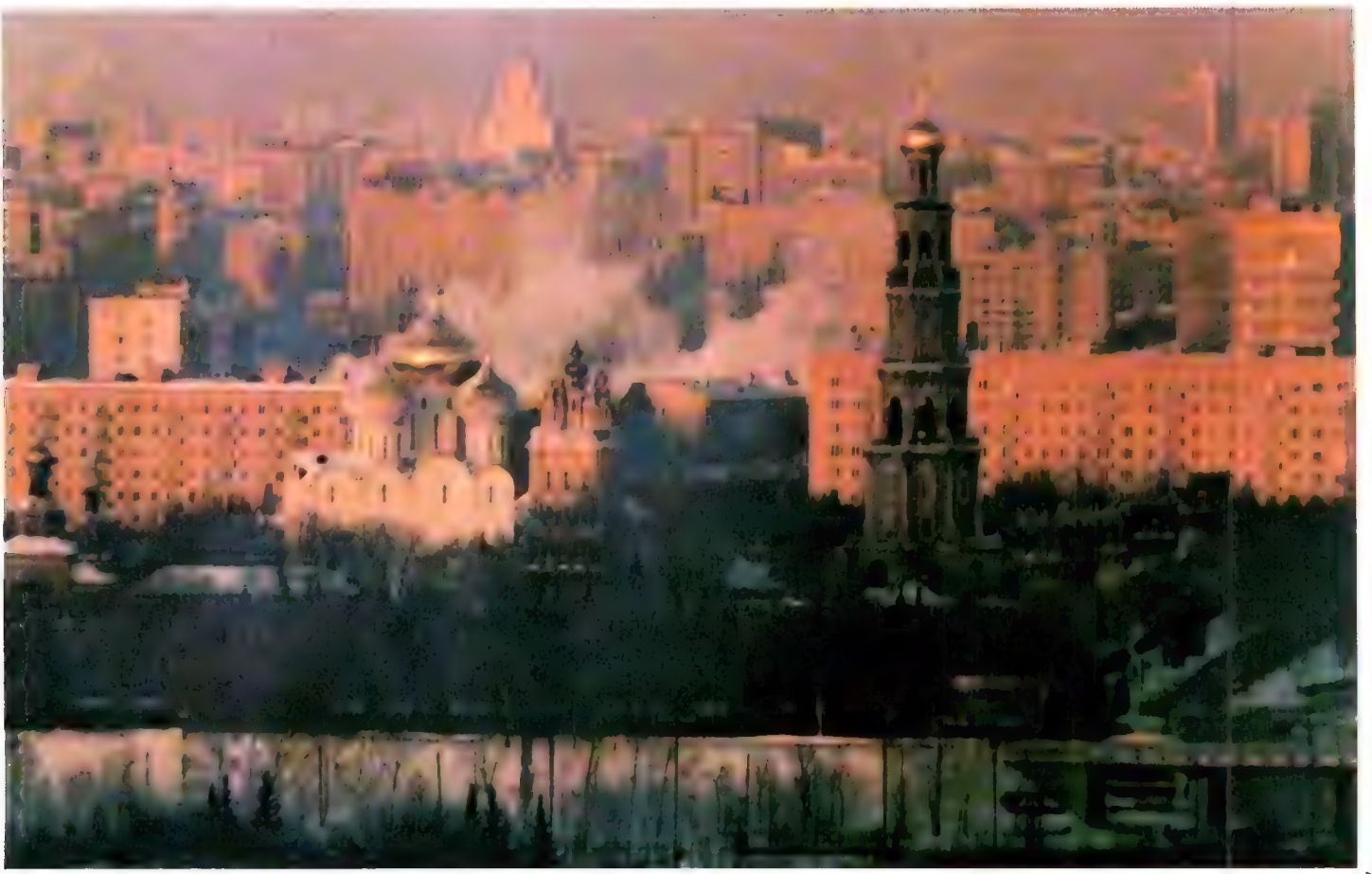
Fotoreportage
Ein seltenes Privileg genoß der westdeutsche Fotograf Dieter Blum, der aus Anlaß der vieldiskutierten Olympischen Spiele von



Dieter Blum

sowjetischer Seite beauftragt war, einen repräsentativen Bildband über das größte Land der Erde zu gestalten: Blum war fünf Monate, zu allen Jahreszeiten unterwegs.

Die Kuppeln in Susdal. Mit dem 400-mm-Telyt an der Leicaflex SL 2. Links Aufmarsch zum Jahrestag der Oktoberrevolution.



Mehr als 30 Grad minus zeigte das Barometer, als Dieter Blum das winterliche Moskau von den Leninbergen herab fotografierte.

▷

An Menzels „Eisenwalzwerk" erinnert die Stimmung in dem großen Hüttenwerk in Rustawi bei Tiflis mit den starken Lichtgegensätzen.

„Schiroka strana moja rodnaja," so beginnt in russischer Sprache die Hymne der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken: „Weitgedehnt ist mein Geburts-/Heimatland, darin gibt es viele Wälder, Felder und Flüsse, ich kenne kein anderes Land, wo der Mensch so frei atmet" heißt es im Text zur Melodie, die von den 264 Millionen Erwachsenen, sicher unterschiedlich akzentuiert, gesungen wird. Die Sowjetunion ist ein Reich der Superlative: Darin leben die meisten Völker der Erde, die meisten Minderheiten der Welt, über hundert Nationalitäten und Völkerschaften, insgesamt eine Viertelmilliarde Menschen auf einer Fläche von 22,4 Millionen Quadratkilometern, von 13 Meeren umspült, ein Sechstel der Gesamtoberfläche unseres Planeten: Von West nach Ost erstreckt sich das Land über ca. 9500 km, von Nord nach Süd über 4500 Kilometer. Zwölf Zeitzonen charakterisieren die Ausdehnung. Das Reich der Superlative ist natürlich ein Land der Gegensätze: Von Gebieten ewigen Eises, Hunderte von Metern tiefgefroren, über steppenartige Landschaften, die sich über Tausende von Hektar erstrecken bis hin zu subtropischer Vegetation in den zentralasiatischen Republiken, wo Baumwolle, Tee, Südfrüchte geerntet werden, vom Westen, wo die wichtigsten Industriegebiete der UdSSR ihren Produktionssitz haben – bis nach Sibirien, wo u. a. die größten Wasserkraftwerke der Welt entstehen, wo aber unter der Erdoberfläche

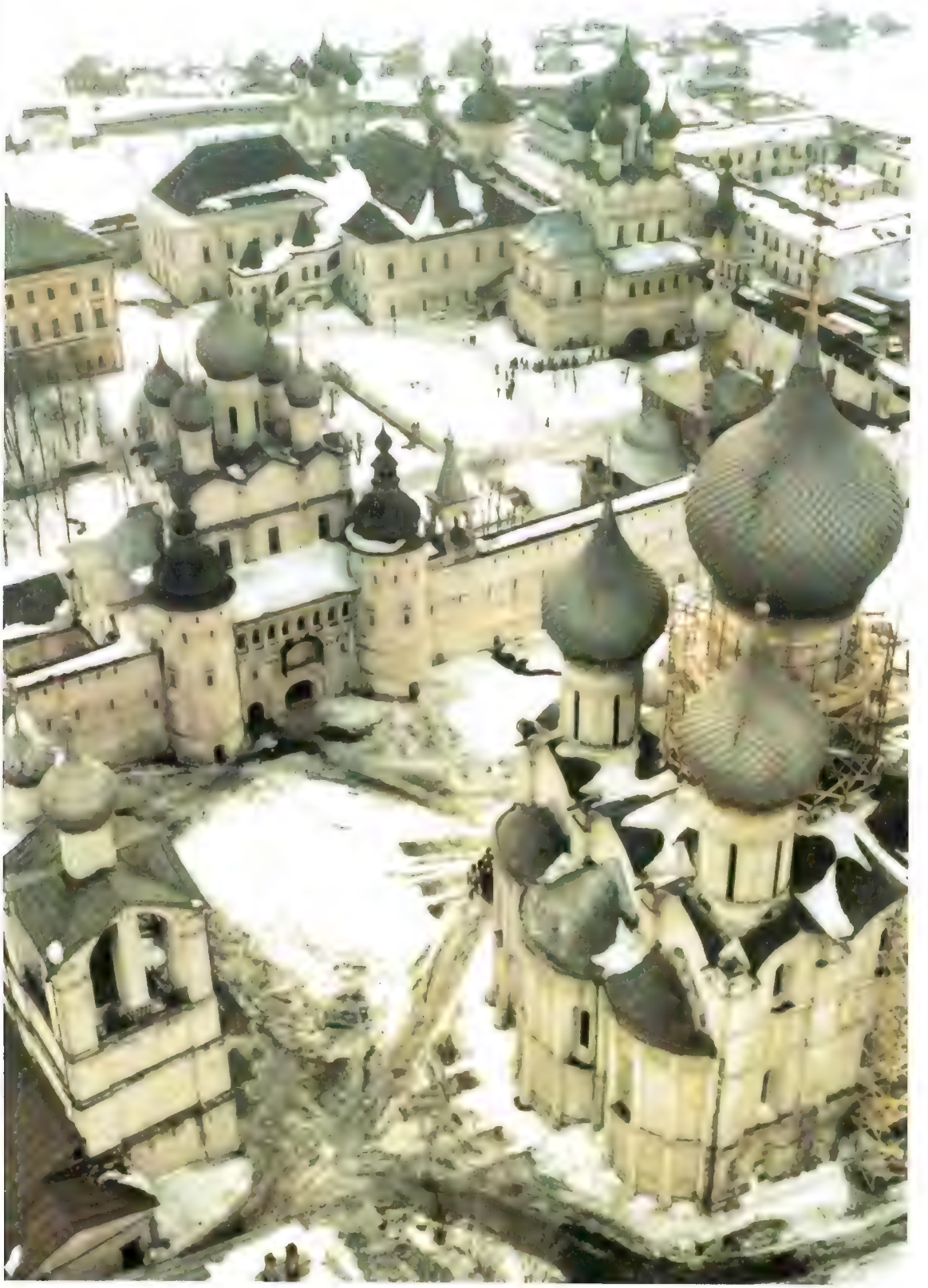
Bitte lesen Sie weiter auf S. 83

Die Anlage von Bratsk, einem riesigen Staudamm.
Hier wird Strom für ein Gebiet erzeugt, das die Größe der Bundesrepublik hat.
Alle Fotos Agfachrome und Ektachrome.

Minus 38 Grad in Kasatschinskoje, einem kleinen Ort. Die R 3 hielt den extremen Temperaturen stand. Mit dem Zoomobjektiv 75-200 mm.

Bau einer neuen Eisenbahnlinie, der Baikal-Amur-Magistrale. Auch diese Aufnahme entstand mit dem 400-mm-Telyt an der Leica SL 2.

Oben: Ob-Zusammenfluß bei Chanty-Manssisk. Hier ist der Fluß 18 km breit!
Mit der Contax und dem Zeiss 15-mm-Objektiv.
Unten: Unter Abdeckung reifen in Taschkent die Tomaten.



Luftaufnahmen aus dem Helikopter.
Rechts: Der Petershof in Leningrad wurde sorgfältig restauriert und ist sonntags schwarz vor Menschen.

Humor gilt in der Sowjetunion
als Verdienst: Oleg Popov ist ein Starclown, ist Liebling
und Idol von zwei Generationen.

Der 1. Mai ist auch für die Russen ein großer Feiertag. Außer großen Umzügen gibt es vorher und hinterher freie Tage für die Bevölkerung.

Fortsetzung von Seite 76.

noch fast jungfräulich im wahrsten Sinne des Wortes alle „Schätze dieser Erde" lagern – Rohstoffe in noch nicht geahnter Menge und Qualität. Hier, wo Flüsse eine Breite bis zu 18 Kilometern (!) erreichen, wo aber auch viele Häfen nur während einiger Monate eisfrei sind, hier, wo die unendliche Landschaft dominiert, ist der Mensch freilich nur ein Eroberer der gewaltigen Natur. Dieter Blum absolvierte insgesamt neun Reisen durch dieses Land, war fünf Monate unterwegs: von Odessa bis Chabarowsk im Osten, von Alma-Ata im Kasachstan bis zum nördlichsten Großhafen der Welt – Murmansk. Er sah die Sowjetunion – mit der Kamera – aus der Luft, was wirklich nur wenigen Menschen in der Sowjetunion vergönnt ist – hierbei entstanden einmalige Aufnahmen, die durchaus Raritätswert haben: Sie vermitteln annähernd ein Gefühl dieser Monumentalität, die sich auch auf Menschenzusammenballungen erstreckt. Die Turner am 1. Mai demonstrieren als Masse Mensch, hier gesichtslos dargestellt, aber ein Ziel vor Augen. Natur und Arbeit beherrschen das Leben der Sowjetmenschen: Dieter Blum zeigt anhand seiner Aufnahmen, wie ein Buch („UdSSR-Entdeckungsreise in ein reiches Land" im Econ-Verlag, Düsseldorf–Wien) entstehen kann und damit eine Reportage, wenn man genügend Zeit für das Gastland hat, das kann mit oder ohne Sondergenehmigung sein.

Hans-Horst Skupy

Joe Louis, rechts: Richter Learnedhand, New York

Die Märchenstory von 101 Titelbildern

Matador der Kamera: Philippe Halsman

Dem Münchner Fotografen Istvan Breznitz ist die Wiederentdeckung eines Großen der Fotografie in Europa und in Deutschland zu verdanken: Philippe Halsman, der 1924 in Dresden studierte, 1940 aber aus Frankreich vor den Deutschen flüchtete und dem der Deutsche Albert Einstein ein Sondervisum für die USA verschaffte, war der Fotograf der Großen dieser Welt. Zahlreiche Porträts von P. Halsman, der 1906 in Riga geboren, kurz nach seinem 73. Geburtstag in New York starb, gingen um die Welt. Allein für das Life-Magazin schuf Halsman 101 Covers. Der Künstler wurde – bis zuletzt lehrend tätig – schon zu seinen Lebzeiten eine Legende.

Andy Warhol

Amerika – du hast es besser! Ein Warenhaus im Millionärsviertel Beverly Hills/L.A. stellt in der Galerie Fotos von Philippe Halsman aus – Bilder, die einst um die Welt gingen, die heute zu Tausenden von Dollars gehandelt werden. Dem gegenwärtigen Trend folgend, Fotos als autonome Kunstwerke zu sehen, zumal es sich hier um absolute Raritäten handelt. P. Halsman galt als Porträtist und Freund der Prominenz aus aller Welt: Ein Weltbürger – bei den Großen

Salvador Dali

zu Haus. Winston Churchill ließ sich von Halsman porträtieren, Richard Nixon und John F. Kennedy, die Schönen der Leinwand: Marilyn Monroe, Elizabeth Taylor und Ingrid Bergman, wie die Großen der Leinwand: Matisse, Chagall; Salvador Dali ließ sich von Halsman, dem Kongenialen, zu Happenings inspirieren, die der Meisterfotograf festhielt. So waren vier Assistenten für „Dali Atomicus" nötig, einer für jede Katze und einer, der das Wasser ins Bild schüttete.

Jean Cocteau

Halsman, ursprünglich Elektroingenieur, gab seine Karriere bald auf: In Paris avancierte er zu einem namhaften Fotografen, kam aber erst in den Staaten zu Weltruhm: Dalis Schnurrbart ist eine Erfindung von – Halsman! Legende ist bereits das erste Auftragsfoto, das der Immigrant schuf: Im Licht von zwei Glühbirnen in seiner Wohnung fotografierte Halsman ein damals unbekanntes Fotomodell auf der amerikanischen Flagge, die aus finanziellen

Mae West

Gründen – aus Papier war. Das Kätzchen, das sich auf der Flagge recken mußte, wurde ein begehrtes Topmodell, Halsman gewann mit seiner Aufnahme einen Kunstpreis. Ph. Halsmans Motto ist legendär: „Die Beleuchtung und die beste Kameraausrüstung sind nutzlos, wenn es dem Fotografen nicht gelingt, seinem Modell für Augenblicke die Maske zu nehmen, damit er die wahre unverfälschte Persönlichkeit auf den Film bannen kann."

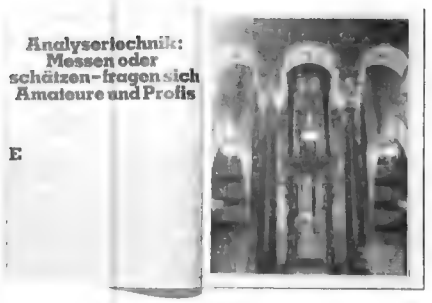
Horst Preßburger

Winston Churchill, nächste Doppelseite: Dali Atomicus

Ed Wynn, rechte Seite: Lizabeth Scott

Für Hobbylabor-Spezialisten

Die dritte Ausgabe der neuen Spezialzeitschrift für das Hobby-Fotolabor ist jetzt noch bei Ihrem Zeitschriften- oder Fotohändler erhältlich. In einer Fülle von Themen bringt es Ihnen neben kreativen Anregungen auch exakte Arbeitsanleitungen. Für Anfänger und Könner gleichermaßen. Egal, ob Sie Schwarz-Weiß-Anhänger sind oder in Farbe arbeiten. Hier zu Ihrer Information einiges aus dem Inhalt.



Analysertechnik

Viel Verwirrung herrscht noch immer auf dem Gebiet der Analysertechnik. Fachautor Hans Bortsch ist hier der Spezialist, der präzise auf Grundlagen und Möglichkeiten moderner Meßgeräte eingeht. Ein Grundsatzbeitrag, der nicht zur Aufgabe hat, auf technische Details einzelner Geräte einzugehen, sondern der die Ursachen für falsche Anwendung des Analysers aufzeigt. Alle üblichen Meßmethoden werden genau getestet und auf ihre Praxisbezogenheit und auf mögliche Fehlerquellen untersucht.

Geklebte Visionen

Montagetisch und Spritzpistole sind die wichtigsten Werkzeuge des BFF-Photodesigners Roland Birke, den viele Color Foto-Leser ja bereits kennen. Ausgangsprodukt sind Mittelformat-Dias 6x7 cm oder Großformate 9x12 cm, von denen dann proportionsgerechte Prints angefertigt werden. Farbverläufe werden mit Eiweiß-Lasurfarbe und Spritzpistole gezaubert, die Schnittkanten der Einzelbilder werden sorgfältig in der Farbe des Objekts eingefärbt. Eine Technik, die Geschick und Routine voraussetzt.

Color-Schattenbilder

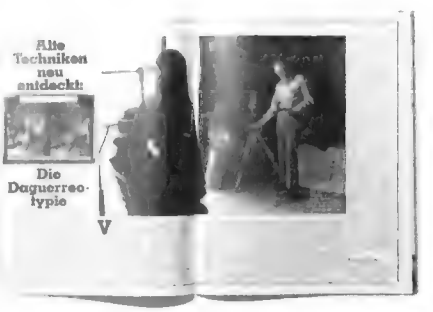
Daß es auch kreative Dunkelkammertechniken ohne Negativ oder Dia gibt, zeigt Günter Spitzing. Ausgangsmaterial ist Direkt-vom-Dia-Papier, auf dem durchscheinende Blätter, Blüten, farbiges Seidenpapier oder sonstige durchscheinende oder durchsichtige Objekte angeordnet werden. Natürlich kann man bei völliger Dunkelheit nur ertasten, was man da auf das Colorpapier legt. Eigene Versuche führen schneller zum Erfolg, wenn man genau befolgt, was der Autor für Sie schon ausprobiert und erläutert hat.

Brauntonung

Tonungstechniken zählen zu den ältesten Arten der Bildmanipulation. Heute wie einstmals sind es zwei Gründe, warum das schwarzweiße Papierbild getont wird: Neben einem Bildton ganz nach individuellem Wunsch wird gleichzeitig die Haltbarkeit verbessert. Das gilt besonders heute für moderne PE/RC-Papiere, die Umwelteinflüssen besser widerstehen, wenn die Silbersalzverbindung verändert wird. Autor Uli Sonntag geht aber nicht nur auf die Technik ein, seine Bildbeispiele sind auch für sich selbst nett anzusehen!

Eigenbau-Weichzeichner für den Vergrößerer

Natürlich können Sie bereits bei der Aufnahme mit einem Weichzeichner-Vorsatz oder einem der zahllosen Effektfilter arbeiten. Das hat den Nachteil, daß das Ergebnis in einer einzigen Variante vorliegt und die Ergebnisse recht ungewiß sind. Dieter Findeisen hat – in erster Linie für Dia-direkt-Verfahren – eine wirksame und dazu äußerst preiswerte Variante ausgearbeitet. Er verwendet eine einfache Meniskuslinse und zaubert damit duftige Vergrößerungen.



Daguerreotypie

125 Jahre nach der Erfindung dieses Verfahrens gibt es noch Spezialisten, die heute nach dem gleichen Verfahren arbeiten. Nicolas M. Gaver ist so einer. Er beschreibt den Lesern von Hobby-Fotolabor präzise und nachvollziehbar, wie er echte Daguerreotypien herstellt. Vom Polieren der versilberten Kupferplatte bis zum – nicht ungefährlichen – Entwickeln. Die Belichtung in der Oldtimer-Kamera dauert drei Sekunden, wie damals dient eine Kopfstütze zur Ruhigstellung des Modells gegen Verwackeln.

Variationen in Schwarz-Weiß.

Ein ganzes Paket. Denn Agfa-Gevaert Fotopapier gibt es in 10 verschiedenen Papiersorten. Als modernes PE- und klassisches Baryt-Papier. Ein ausgereiftes Programm in praxisgerechten Formaten, Oberflächen und mit dem hohen Agfa-Qualitäts-Standard.

Profis und engagierte Amateure finden damit die besten Voraussetzungen zum Gestalten und Experimentieren. Die Agfa-Gevaert PE-Papiere bieten darüber hinaus besondere Verarbeitungsvorteile: Schnelle Entwicklungszeiten. Problemlose Trocknung. Brillante Ergebnisse – in allen Anwendungsbereichen.

Weitere Informationen bei Ihrem Fotohändler oder direkt anfordern bei Agfa-Gevaert AG, MS-WS, Postfach, 5090 Leverkusen 1.

Agfa-Gevaert Fotopapiere. Erfolge schwarz auf weiß.

477-0

SIGMA-OBJEKTIVE

Keines ist kleiner

In seiner Brennweiten- und Lichtstärken-Klasse ist das neue SIGMA MINI-ZOOM der absolute „Winzling“: mit nur 75 Millimetern kürzer als eine Zigarettenlänge! Den Proportionen Ihrer Kompakt-Spiegelreflex ideal angepaßt – nicht kopflastig beim offenen Tragen, raumsparend in Ihrer Kombitasche.

Ein Leichtgewicht, aber kein Leichtbau

Runde 400 Gramm sind ebenfalls ein Klassenrekord – nach unten. Doch nicht auf Kosten der Solidität: Fortschrittliche Materialwahl und Konstruktionstechnik gehen Hand in Hand mit traditioneller Präzisionsmechanik, die ganz auf Robustheit und lange Lebensdauer ausgelegt ist (daher 3 Jahre Garantie).

Spezifikationen. Konstruktion: 11 Elemente in 9 Gruppen ●Bildwinkel: 63–28° ●Kürzeste Entfernungseinstellung: 50 cm (ab Filmebene) ●Max. Abbildungsmaßstab 1:5 ●Abmessung: 63,5 x 74,5 mm ●Gewicht: 416 g ●SIGMA Multilayer-Mehrschichtvergütung. – Alle Automat.k-Funktionen Ihrer Kamera bleiben erhalten. – Lieferbar für Canon, Pentax K, Minolta MD, Olympus, Konica, Nikon AI, Contax/Yashica, Fujica, Rolleiflex/Voigtländer, M 42.

Doch das Entscheidende ist die Leistung

Schon die **optischen Daten** zeigen es: ein lichtstarkes, universelles Objektiv, mit stufenloser Einstellung von leichtem Weitwinkel bis leichtem Tele. Damit sind 60, 70 oder gar 80% Ihrer Aufnahmen abgedeckt! Als Zweiring-Zoom hält es die eingestellte Entfernung (bis 50 cm ab Filmebene!) konstant, auch wenn Sie nachträglich die Brennweite verändern.
Die **optische Leistung** überzeugt ebenso: Durch Weiterentwicklung des Prinzips der „floating elements“ (**vier** freibewegliche optische Elemente) konnten die Restabbildungsfehler auf Minimalwerte korrigiert werden. Und MINI heißt in diesem Sinne MAXI an Schärfe, Kontrast und Verzeichnungsfreiheit!

Original (und ausschließlich!) **von SIGMA,** einem der führenden Objektiv-Hersteller in Japan.

Lassen Sie sich die neuen SIGMA-Objektive bei Ihrem Foto-Händler vorführen. Prospekt-Informationen und ggf. Händlernachweis direkt von SIGMA, Anschriften auf der Nebenseite.

SIGMA-OBJEKTIVE

SPITZENLEISTUNG!!

Ein 1:2 Makro-Telezoom mit neuartiger „floating element"- und Macro-Technik 80–200 mm/3.5–4

„Macro" – einmal ganz anders

Farb- und Kontrastverzerrung gehören mit diesem brandneuen Telezoom der Vergangenheit an. Eine in der Originalverpackung mitgelieferte Nahlinse eröffnet den hochinteressanten Nahbereich in Ihrer Farbfotografie. Bei einer minimalen Distanz von nur 41 cm ab Frontlinse zum Bildobjekt, z.B. erhalten Sie einen Abbildungsmaßstab von 1:2 bei 7,0 x 4,7 cm Bildausschnittsfläche!

Eine geniale Objektivkonzeption des Spezialisten

SIGMA hat bei diesem neuen Kompaktobjektiv wieder einmal seine Leistungsfähigkeit und Top-Position in der Entwicklung neuer Techniken im Objektivbau gezeigt. Drei (statt normalerweise 2) optische Elemente, die noch dazu individuell frei beweglich über eigene Schneckengangbahnen beim Zoomen gesteuert werden, garantieren höchste Abbildungstreue und verzerrungsfreie Aufnahmen selbst in kritischen Brennweiten.

Modern, kompakt und große Lichtstärke

Ein echtes SIGMA-Objektiv der 80er Jahre, das durch seine moderne Kompaktbauweise und eine erstaunliche Lichtstärke von F 3.5 bei doch nur 52 mm Filterdurchmesser besticht. Mit seinem 695 g ein Leichtgewichtler für diese Brennweitenklasse. Von SIGMA und **nur für SIGMA,** einer der echten, wenigen Hersteller.

Spezifikationen: Konstruktion: 12 Elemente in 8 Gruppen ● Bildwinkel: 30°–12° ● Blendenbereich: f 3.5 bis f 22 (bei 80 mm) und f 27 (bei 200 mm) ● Minim. Abstand von Frontlinse bis Bildobjekt: 41 cm bzw. 1,3 m ● Vergrößerungsmaßstab: bis 1:2 ● Besonderheiten: Nahlinse, Schnellfokussiersystem („One-Touch"), Infrarotindex, einziehbare Sonnenblende ● Abmessung: 6,6 x 13,2 cm ● Gewicht: 695 g

Σ SIGMA (Deutschland) GmbH
Stiftstraße 22, D-6000 Frankfurt/Main 1
in Österreich: H. Melzer GmbH, Pelzgasse 12, A-1150 Wien
in Holland: ORWO foto bv, postbus 127, NL-1200 AC Hilversum

Entwicklungshilfe in Sachen Korn

Körnigkeit der fotografischen Schicht steigert bei bestimmten Motiven die Aussage, wirkt grafisch interessant oder plakativ. Jedenfalls bedeutet Korn nicht nur Negatives: Der gestaltende Fotograf macht aus der Not eine Tugend. Mit gewissen Tricks läßt sich Korn „züchten" bzw. nachträglich in ein Foto einschmuggeln. Aber wie?

Georg Köppl

Wieder ist unser Blickfang für das Fotokolleg in Farbe gedruckt, und das aus gutem Grund. Sie werden festgestellt haben, daß das Motiv mit einem unregelmäßigen Raster aus Farbpunkten überlagert ist. Fast wird der Betrachter darüber hinweggetäuscht, daß es sich bei meinem Modell für das Fragezeichenfoto in Wirklichkeit um eine Schaufensterpuppe handelte. Geduldigere Fotomodelle mit allen Schikanen (tadelloses Make-up, raffinierte Ausleuchtung durch Spots, mondäne Aufmachung einschließlich Modellkleid) kann sich der Fotoamateur gar nicht wünschen! Und das auch noch ohne Gage! Der Haken liegt nur daran, daß unsere modernen Scharfzeichner den Schwindel sofort aufdecken: Die „Haut" der Puppe reflektiert eben das Licht doch anders als die eines lebendigen Mädchens. Anders sieht die Sache aus, wenn der Sachverhalt durch fotografische Tricks verschleiert wird, beispielsweise durch Überlagerung eines Schaufensterpuppen-Porträts mit einem Farbraster in der Art unseres Fragezeichenfotos. Sie müssen schon ein zweitesmal hinsehen, um den Schwindel zu entlarven. Erlaubt ist, was gefällt – nicht nur dem Amateurfotografen! Auch Profis bedienen sich immer häufiger der Farbrasterung. Ich möchte Sie in diesem Zusammenhang an das schöne Titelporträt von Sarah Moon von ZOOM 12/78 erinnern, das eine ähnliche Farbkornrasterung aufweist wie unser Fragezeichenfoto. Die Starfotografen geben ihre Tricks nicht jedermann preis, Geheimnistuerei gehört bei ihnen zum Handwerk. Ganz anders die Zielsetzung des Fotokollegs. Hier werden Erfahrungen und erprobte Praxistips aller Teilnehmer ausgetauscht, und auch die übrigen Leser profitieren hin und wieder von den Ratschlägen unserer Aktivteilnehmer.

Teilnahmebedingungen

I. Zertifikate und Prämien
Der Wettbewerb um die Foto-Kolleg-Meisterschaft wird in 3 Stufen ausgetragen: **Stufe I** ist nach sechsmaliger Namensnennung und 1 Textzitat bzw. 1 Bildveröffentlichung erreicht. Erfolg: ein Zertifikat in Bronze und ein Fotobuch aus der Reihe „information foto". Für **Stufe II** sind verlangt: 12 Namensnennungen und mindestens 3 Textzitate. Erfolg: ein Zertifikat in Silber und ein Fotobuch aus dem Verlag Laterna magica im Wert bis ca. 40 DM. Unter den Erfolgreichen nach Stufe II werden außerdem Fotogeräte im Wert bis ca. 200 DM verlost. Für **Stufe III** ist Bedingung: 18malige erfolgreiche Beteiligung und mindestens 5 Textzitate. Dafür gibt es ein Zertifikat in Gold sowie Sachpreise ab 200 DM bis ca. 2000 DM, über deren Verteilung das Los entscheidet. Die Laufzeit des Foto-Kollegs ist auf 24 Runden begrenzt. Die Verlosung von zusätzlichen Geräten erfolgt nach Runde 15 (Stufe II) und Runde 24 (Stufe III).
Für die Übergangszeit gilt folgende Regelung: Von den nicht verwerteten erfolgreichen Beteiligungen am Foto-Kolleg I sind anrechnungsfähig: Für Stufe I des neuen Foto-Kollegs II: 2 Nennungen und 1 Zitat; für Stufe II: 4 Nennungen und 2 Zitate; für Stufe III: 6 Nennungen und 3 Zitate.
II. Allgemeine Teilnahmebedingungen
Beiträge, die Sie bis zum 20. des nächsten Monats an die Redaktion schicken (Poststempel), werden auf sachliche Richtigkeit und journalistische Verwendbarkeit geprüft. Bedingung für die Form der Beiträge ist, daß sie mit den und daß jeder der einseitig beschriebenen DIN A 4-Bogen nur 30 Kurzzeilen zu je 33 Anschlägen enthalten darf. Umfang der Einsendung höchstens 3 Seiten, bzw. 90 Zeilen sowie ein Belegfoto oder Dia. Durch die Einsendung des Lösungstextes an die Redaktion COLOR FOTO erklärt er sich mit Namensabdruck, Bild- oder Textveröffentlichung einverstanden. Die Anforderung von Zertifikaten und Prämienbüchern muß auf einem DIN A 4 Blatt alle Heftnummern und Seitenzahlen der Namensnennungen und Zitate enthalten. Spezielle Bücherwünsche können ggf. berücksichtigt werden, nicht aber Wünsche bezüglich einzelner Geräte, da dieser unter den Berechtigten verlost werden. Ein Umtausch von Fotogeräten und eine Korrespondenz darüber sind nicht vorgesehen. Falls die Redaktion eine Veröffentlichung des Bildmaterials vorsieht, erfolgt diese honorarfrei. Wie für alle Bildeinsendungen gilt auch hier, daß alle Fotos (Format höchstens 13 x 18 cm) und Dias mit Namen und Anschrift des Bildautors gekennzeichnet sein müssen. Bitte Rückporto beilegen und Vermerk „Zurücksenden!" anbringen, da sonst kein Anspruch auf Rücksendung besteht. Es wird vorausgesetzt, daß alle Veröffentlichungsrechte im Besitz des Autors sind.

Einsendungen sind zu richten an:
Verlag Laterna magica,
Redaktion COLOR FOTO
Kennwort: Zertifikatrunde...
(jeweilige Nummer einsetzen!)
Stridbeckstr. 48, D-8000 München 71

Kornstruktur – ausnahmsweise kein Manko

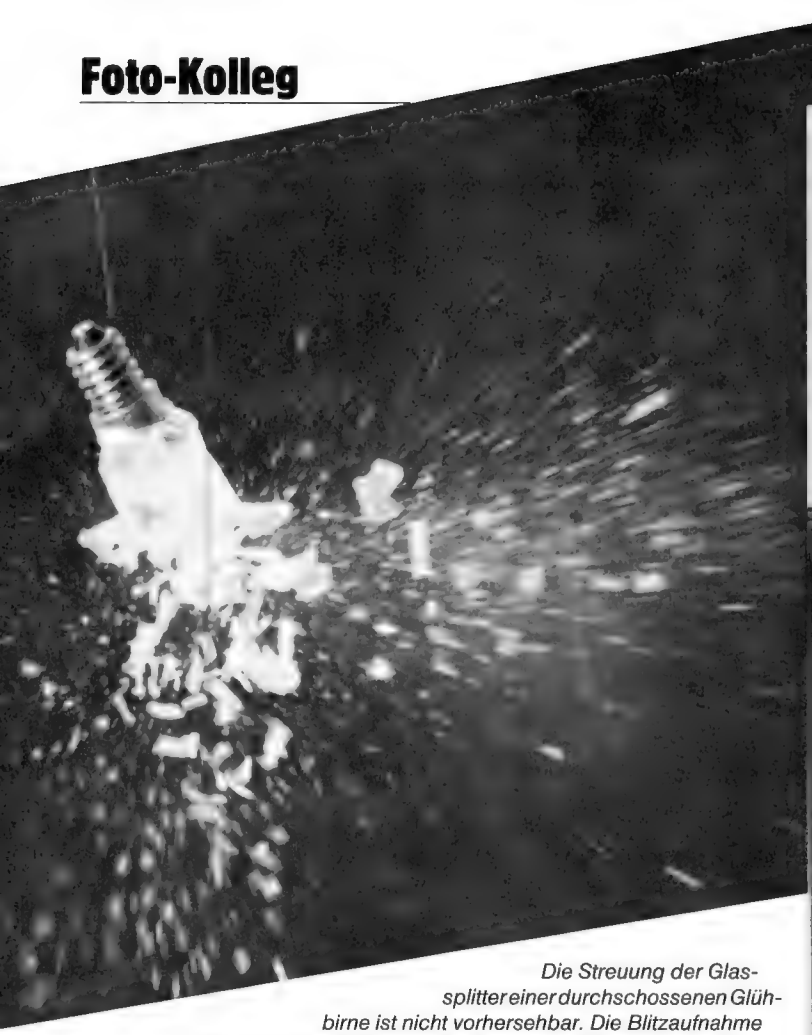
Wer richtig vom Silber- oder Farbkorn Gebrauch macht, hat ein zusätzliches Mittel an der Hand, um mehr aus seinen Fotos zu machen. Anders als bei früheren Runden erscheint es mir diesmal am Platz, das Thema Korn mit Fragen einzukreisen. Das soll nicht heißen, daß sich die Teilnehmer durch diese Fragen eingeengt fühlen sollen. Sie sind nur als Denkanstoß zu verstehen und können nach jeder Richtung erweitert und ergänzt werden. In diesem Zusammenhang wäre es interessant, von unseren Teilnehmern zu erfahren, ob sich in ihrer Fotopraxis PE-Papier oder das altbewährte Baryt-Papier besser zum „Züchten von Korn" eignet. Ferner: Wie kann der selber-Filme-entwickelnde Fotoamateur die Körnung beeinflussen? Was versteht man unter Runzelkorn

Das Porträt ist eine Schaufensterpuppe. Gestaltet und verfremdet mit Farbrasterung. Darauf zielt die Frage dieser Runde des Foto-Kollegs. Wie erreicht man Rasterungen oder Korn, das einzig den Zweck hat, gestalterisch auf das Foto einzuwirken?

und wie kann man seine Bildung steuern? Welche Faktoren fördern die Umsetzung eines körnigen Negativs auf Papier beim Vergrößern? Wie geht man beim Dia-Kopieren vor, wenn Korn sozusagen aus dem Nichts hervorgezaubert werden soll? Welche Möglichkeiten kennen Sie, um farbiges Korn in eine Bildvorlage einzubringen, ohne das Motiv als solches (z. B. durch extreme Detailvergrößerung) zu zerstören? Welche Rolle spielt der Lithfilm (hart arbeitender Repro- oder Dokumentenfilm) für unsere Thematik? Welche Motive eignen sich besonders gut für eine Kornumsetzung? Wieder ist ein Belegfoto (mit deutlich sichtbarem Korn!) Bedingung für eine gültige Teilnahme an dieser Doppelrunde 8.

Mitteilung in eigener Sache:

Viele Kollegfreunde, die wie ich ihren Jahresurlaub in die Ferienzeit verlegen müssen, werden es begrüßen, wenn gerade in den Monaten August und September kein Ablieferungstermin fürs Fotokolleg drängt. Als bewährte Lösung übernehmen wir aus dem Kolleg I folgende Regelung: In den Heften 8/80 und 9/80 stellen wir die gleichen Kollegfragen, wodurch Runde 8 zur „Doppelrunde" wird. Das hat auch zur Folge, daß der Einsendetermin für beide Nummern auf den 20. 10. 80 (Oktober!) hinausgeschoben wird. Die Lösungen stehen dann in Heft 1/81.



Die Streuung der Glassplitter einer durchschossenen Glühbirne ist nicht vorhersehbar. Die Blitzaufnahme gelang Michael Turkiewicz mit Hilfe einer Lichtschranke.

Marten Nijmeijer ließ Wasser in ein Glasgefäß tropfen und erzielte durch Blitzbeleuchtung des weißen Hintergrunds (!) eine Silhouette des Wassertropfens.

Ergebnisse der Runde 4:

Der Zufall in der Fotografie

Die Bemerkung von Stephan Spieß ist der Überlegung wert: „Ich bin der Ansicht, daß praktisch in jedem Foto ein mehr oder weniger großer Anteil an Zufall existiert, mag er in vielen Fällen vernachlässigbar gering sein. Es ist auch nicht Aufgabe des Fotografen, den Zufall auszuschalten, sondern ihn auszunutzen, zu akzeptieren (positiv wie auch negativ) oder ihn vorherzuberechnen." Wie schon in der Fragestellung in 4/80 angedeutet, ändert auch die Mehrfachautomatik moderner Kameras nichts an der Tatsache, daß der Zufall immer wieder die Hand im Spiel hat. Zum Glück für den Amateur, denn wenn alles berechenbar wäre, gäbe es keine freudige Überraschung mehr. Der Hobbybereich wäre damit zwar perfekter, im Grunde aber auch ärmer. Wolf-Dieter Wichmann rückt dem Zufall systematisch zu Leibe: „Man kann den Faktor Zufall bei der Fotografie in drei grundsätzlich verschiedene Bereiche einteilen:

ein neuer Processor

für alle, die Color-Prozesse zuverlässig und kostengünstig fahren wollen. Mit dem **CPA 2** hat JOBO sein bewährtes Konzept weiter verbessert: exakte gleichmäßige Temperierung, praxisgerechte Handhabung, robuste Bauweise, für Formate bis 50/60. – Und jede Menge sinnvolle Details.

Neuen Katalog anfordern von: Johannes Bockemühl Postfach 21250 5270 Gummersbach 21

JOBO

CH-4800 Zofingen OTT + WYSS AG Napfweg 3, Tel. 062-517071
A-1061 Wien Prihoda & Beck Ges.m.b.H. Mariahilferstr. 107, Tel. 0222-578410
NL-2740 AB Waddinxveen REOF Postbus 94, Tel. 01828-5055
B-1060 Bruxelles GENERAL PHOTO av. Fonsny 94, Tel. 025375017

Fortsetzung einer stolzen Tradition im Kamerabau.

Nicht nur viele fototechnische Erfindungen, sondern auch eine ganze Reihe schon legendärer Kameras entstand in Dresden.

Mit dieser neuen kompakten Kamera wird die Tradition fortgesetzt. Denn diese Kamera ist ein Musterbeispiel für zukunftsweisende Computerelektronik einerseits und höchst präzise Feinmechanik andererseits. Das Produkt aus Erfahrung und Fortschritt. Bitte blättern Sie um.

Die neue PRAKTICA B 200 electronic.

Wenn Sie diese Kamera zum erstenmal in die Hand nehmen, wird Ihnen als erstes ihre Handlichkeit und Griffigkeit auffallen. Ideale Voraussetzungen für problemloses Fotografieren! Ein Blick durch den Sucher zeigt Ihnen, wie leicht Sie die Technik unter Kontrolle haben. Einfach auf Automatik stellen, und der eingebaute Analogcomputer wählt zur Blende die richtige Verschlußzeit (von vollen 40 sec bis zu 1/1000 sec). Durch Leuchtdioden wird die Verschlußzeit im Sucher angezeigt. (Die Helligkeit der Leuchtdioden regelt sich automatisch zur Sucherhelligkeit – kein Überstrahlen!) Natürlich können Sie auch auf Teilautomatik schalten, wenn Sie spezielle Effekte erzielen möchten. Für die individuelle Lichtmessung wichtiger Bildelemente ist der Meßwert speicherbar.

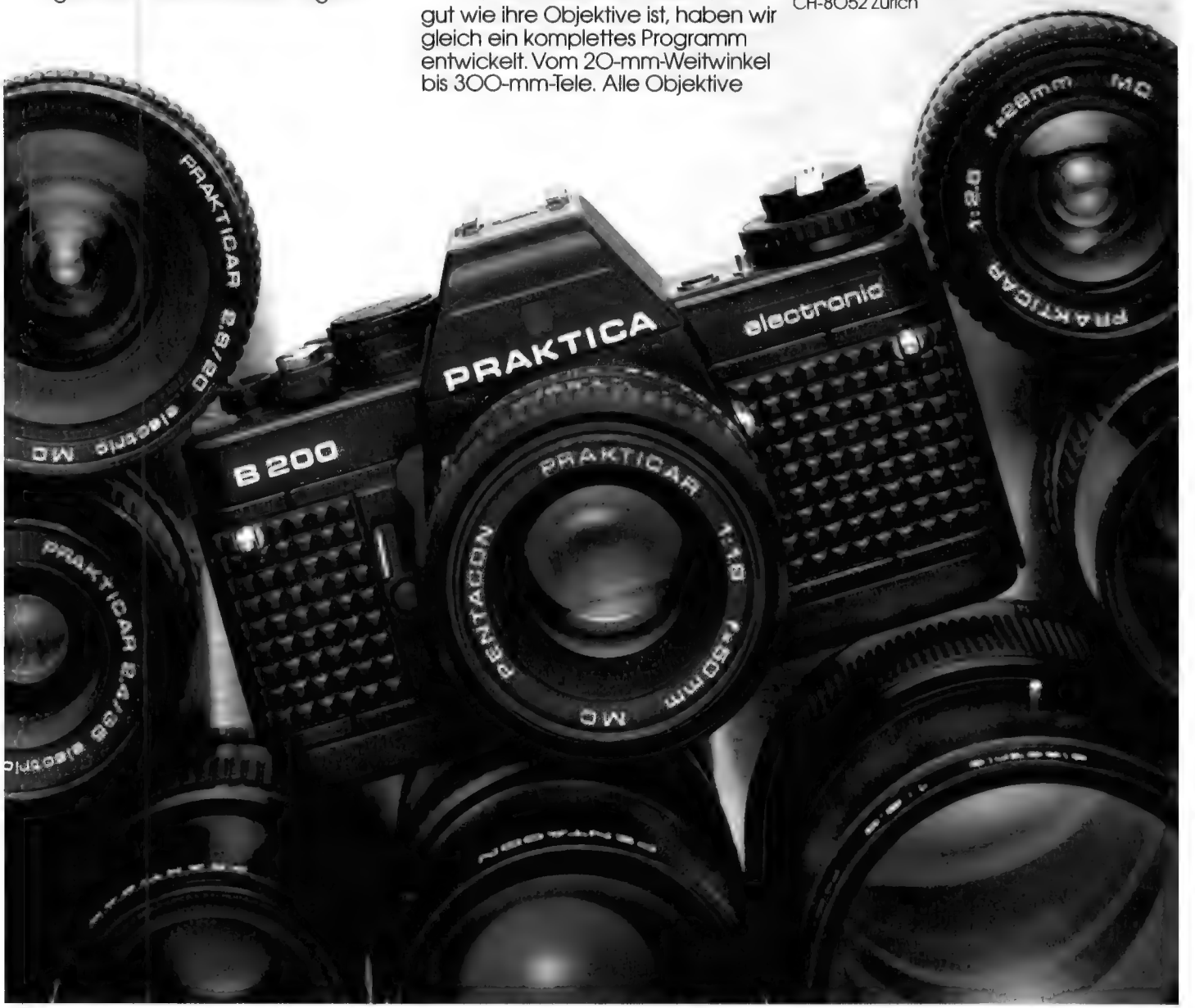
Neu bei einer Praktica ist auch unser Bajonettanschluß, der nicht nur den schnellen Objektivwechsel ermöglicht, sondern auch eine zuverlässige Offenblendenmessung. Sie haben also stets ein optimal helles Sucherbild.

Und da eine Kamera nur so gut wie ihre Objektive ist, haben wir gleich ein komplettes Programm entwickelt. Vom 20-mm-Weitwinkel bis 300-mm-Tele. Alle Objektive mit Mehrfachbeschichtung. Blendenelektrik und automatischer Springblende. Natürlich haben wir auch an einen Adapter gedacht, damit Objektive mit Praktica-Gewinde M 42 x 1 verwendet werden können.

PRAKTICA

Praktica-Qualitätserzeugnisse aus der DDR

Im Vertrieb der Beroflex AG,
Zentrale: Uhlandstraße 158,
1 Berlin 15, Verkaufsbüros: Berlin, Hamburg, Bad Kissingen
Schweiz: Beroflex AG., Schaffhauser Str. 491, CH-8052 Zürich



Eckhard Meineke hat es verstanden, bei $^1/_8$ sec. die Tandemfahrer scharf, den Hintergrund streifig verwischt abzubilden.

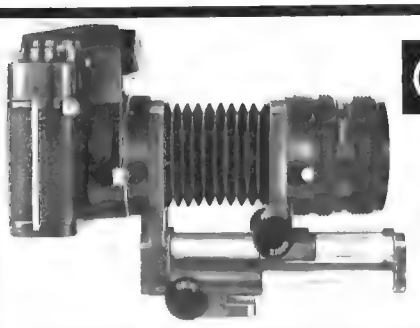
1. Zufall im Bereich des Objektes (fotografische Gelegenheiten, die sich zufällig ergeben);
2. Zufall im Bereich der Kamera (bedingt durch technische Besonderheiten, Einstell- und Auslösefehler)"
3. Zufall bei der Weiterverarbeitung des Films bis zur fertigen Kopie (physikalische und chemische Faktoren, die nicht einkalkuliert worden sind).

Milchtropfen als Fotomotiv

In Heft 4/80 hatten wir gefragt: „Was schwebt da weiß im Raum?" Claus Kreutz (L) weiß wie viele, ja nahezu alle Teilnehmer der Runde 4 auch, wie Fotos mit „weißen Bällen über einem Mondkrater" entstehen: „Milch schwebt im Raum, genauer gesagt zwei Tropfen davon. Läßt man nämlich tropfenweise Milch auf einen Teller fallen, so wird die Flüssigkeit teilweise zurückkatapultiert, wobei sich einzelne Tröpfchen lösen. Das turmartige Gebilde löst sich anschließend kronenförmig auf, um nach außen hin zu verlaufen. Gleichzeitig fallen die losgelösten Tröpfchen in die flach werdende Krone zurück. Um den Bewegungsablauf in einzelnen Teilbildern festzuhalten, braucht man folgendes Zubehör: Möglichst eine Spiegelreflexkamera, mit der man Nahaufnahmen 1:2 und größer machen kann (Zwischenringe, Vorsatzlinsen oder Balgengeräte ermöglichen diesen Abbildungsmaßstab). Außerdem braucht man ein Stativ und ein Computerblitzgerät. Einfache E-Blitzgeräte sind weniger geeignet, da diese eine zu lange Leuchtzeit haben ($^1/_{500}$ bis $^1/_{1000}$ sec.) Bei sog. Computerblitzgeräten dosiert der Computer automatisch die Lichtmenge durch Verkürzung der Leuchtzeit. Im Nahbereich resultieren daraus kürzeste Leuchtzeiten bis zu $^1/_{50\,000}$ sec. Dadurch lassen sich auch Bewegungsphasen, die für das menschliche Auge nicht mehr wahrnehmbar sind, festhalten und scharf abbilden. Mit meinem Braun 380 BVC wähle ich die kürzeste Blitzentfernung 0,4 m und erreiche eine kürzeste Leuchtzeit von $^1/_{17\,000}$ sec." Die Leuchtzeit des Blitzes hängt auch davon ab, wie hell das Blitzlicht reflektiert wird. Hans-Otto Brandt verrät seine Tricks: „Ich setze ein UV-Filter vors Objektiv meiner Minolta XD-5, der Milchspritzer wegen. Das Scharfstellen wird erleichtert, wenn man einen Zollstock (oder Bleistift o.ä.) von hinten an den Tropfenfall heranführt, bis der Tropfen den Zollstock berührt. Nun kann auf diese ‚Meßlatte' eingestellt werden.
Der Computerblitz wird mit Verlängerungskabel an die Kamera angeschlossen und in 80 cm Abstand seitlich links vom Zentrum aufgestellt. Rechts am Becken wird eine Alu-Folie plaziert, damit der Blitz hell reflektiert wird und nur kurz aufleuchtet... Ergebnis: fallende Tropfen sind nicht birnenförmig, sondern rund wie ein Ball..."

Filmsparende Auslösemethoden

Am einfachsten kommt man zu einer hohen Trefferquote nach der Zählmethode, wie sie Gundo Brauch vorgeschlagen hat: „Man läßt zuerst einige Tropfen ins Auffanggefäß fallen und zählt bei jedem Eintauchen laut mit. Kurz vor der Aufnahme beginnt man wieder von „Eins" ab zu zählen und löst bei „Drei" die Kamera über Fernauslöser aus. Auf diese Art habe ich Trefferquoten von 70–90% erzielt..." Reiner Stein bietet „eine billige und eine aufwendigere Methode" definierter Auslösung an: „1. Man spleißt ein Blitzkabelende auf und befestigt daran zwei Metallkontakte. Letztere bilden das Ende einer einfachen Wippe, auf der sich der Flüssigkeitsbehälter befindet. Durch den fallenden Tropfen tritt eine Gewichtsverlagerung ein, die Wippe schlägt um, der Blitz wird im Aufprallmoment ausgelöst (Harry Klinck wendet eine ähnliche Methode bei seinem „Kontaktschalter" an, den er unter schwarzer Plastikfolie verbarg). 2. Metz bietet den externen Sensor S 30 (alte Ausführung) für DM 50,– an. Dieser löst nicht nur Zweitblitze nach dem Sklavenblitzprinzip aus, sondern arbeitet auch noch nach der Lichtschrankenmethode. Ein fallender Tropfen unterbricht den Lichtstrahl, der Blitz wird ausgelöst. Voraussetzung: Dunkler Raum und Kamera auf ‚B', genaues Ausrichten aller Objekte."
Von Erich Stunkat und Hans-Peter Lange stammt ein interessanter Tip, der mir und vielen anderen Besitzern des Mecalux 11 das neue Einsatzgebiet der Lichtschrankenfotografie erschließt: „Gut bewährt hat sich auch der Blitzauslöser Mecalux 11 von Metz, der den Blitz beim Unterbrechen eines Lichtstrahles durch den fallenden Tropfen auslöst, allerdings schon vor dem Auftreffen des Tropfens, weshalb eine zusätzliche Verzögerungsschaltung nötig wird." Frage an den Hersteller des Mecalux 11: Warum steht kein Wort davon in der Bedienungsanleitung, daß man den ‚Zweitblitzauslöser' auch als Lichtschranke verwenden kann. Ein



NOVOFLEX

Worauf es bei MACRO ankommt:

Automatic Balgengerät mit Objektivkopf, Springblende und Offenblendenmessung. Lückenloser Einstellbereich bis unendlich. Neuer Prospekt von:

NOVOFLEX Fotogerätebau Karl Müller · Abt. B 9 · 8940 Memmingen
WIR STELLEN AUS AUF DER PHOTOKINA: Halle 2 EG Gang F Stand 11

Foto: Fritz Schwäble

NOVOFLEX-BALGENGERÄTE MIT BLENDENAUTOMATIK UND OFFENBLENDENMESSUNG

"Gut geworben ist halb verkauft!"

So urteilt Herr Beer, Geschäftsinhaber, Frankfurt:
"... seit einem halben Jahr steht der Caramate in unserem Schaufenster. Er aktiviert den Verkauf durch zusätzliche Motivationsimpulse und hat sich bereits bezahlt gemacht."

Caramate – ein aktiver Verkäufer.

Ein vollautomatischer Tonbildschauprojektor für 5/5 Dias und Kompaktkassette, auch für Endlosbetrieb (nicht nur im Schaufenster!)

Ab DM 1.440,– (unverb. Richtpreis)
Informationen in leistungsfähigen Fotofachgeschäften oder direkt bei

intervideo

Audiovisionsgesellschaft mbH
Postfach 70 · 6500 Mainz 42
Telefon 0 61 31–5 80 03 · Telex 04 187 548

Ich bitte um nähere Informationen CF

Name _____

Tel _____

Firma _____

Straße _____

Ort _____

Bitte einsenden an
Intervideo Audiovisionsges mbH Robert-Koch-Str 11 Postfach 70 6500 Mainz 42

wichtiges Verkaufsargument fegt man nicht so einfach unter den Tisch! Mein Vorschlag: Die richtige Blitzverzögerung um wenige Millisekunden erreicht man auch, indem man zwischen Lichtschranke und Kameradrahtauslöseranschluß einen ‚Schiansky-Teleknips' setzt, dessen Anschlußdrähte nur geringfügig abgeändert werden müssen.
Vorteil: Man kann auch im hellen Raum arbeiten und kommt ohne ‚B'-Einstellung des Verschlusses aus.
Ein effektvolles Foto einer mit Luftdruckgewehr zerschossenen Glühbirne sandte Michael Turkiewicz ein.

Zufälle geschehen vor der Kamera

Das ganze weite Gebiet der Schnappschußfotografie ist mehr oder weniger vom glücklichen Zufall abhängig. Äußerste Konzentration auf den optimalen Moment für die Auslösung erfordert die Sportfotografie.
Hans-Dieter Schmitt: „Besonders beim Hochsprung wird die Chance, den entscheidenden Moment, das Überspringen der Latte zu treffen, durch den Winder an der Kamera größer." Rasche Bildfolge vorausgesetzt.
Mit dem Zufall muß auch nach Friedrich Jungk der Tierfotograf rechnen. Ebenfalls unberechenbar sind „Kinder, wenn sie spielen, ferner Tiere in freier Wildbahn oder im Zoo..." In der experimentellen Fotografie wird der Zufall vielfach in die Gestaltung mit einbezogen: Reflexe, die durch spiegelnde Folien, Metalle oder Gläser entstehen; Formen, die Wasser oder Wachstropfen auf berußten Glasplatten bilden, Muster eingetrockneter Flüssigkeiten (z. B. zwischen Glasplatten gepreßte Tusche). Formen kristallisierter Substanzen (Belegfoto: auskristallisierter Schwefel zwischen Glasplättchen) sind zwar streng genommen nicht zufällig, sondern von Naturgesetzen bestimmt, dennoch ist im spielerischen Experiment der Einfluß von Verdunstungs-, Abkühlungsgeschwindigkeit, Druck usw. zufällig, so daß neben erwarteten Formen unvorhersehbare Kristallgebilde entstehen können."
Wilfried John läßt Tusche oder farbige Tinte in eine Küvette tropfen und nimmt die zufällig entstehenden

Der Zufall ließ Hans-Peter Lange einen echten Maikäfer aufgabeln, der Zufall wollte es, daß der „Vogel" gerade im richtigen Augenblick zu „pumpen" anfing, als der Fotograf seine Makroausrüstung bereit hatte.

Schlieren mit der Kamera auf: „Großes Hobbyvergnügen bereiten mir im Augenblick meine Farbkompositionen mittels ‚Gammelfilm'. Ich lasse den schwarzen Filmanschnitt des Agfachrome 50S professional (oder fehlerhafte Aufnahmen) zwischen Cellophanstreifen 10–14 Tage lang in Wasser aufweichen, bis sich die Farbschichten z. T. ablösen, Risse bekommen, sich überlagern etc. Nach dem abschließenden Trocknen ergeben sich oft zufällig Kompositionen, die an pflanzliche Motive ähnlich auf manchen Bildern von Paul Klee erinnern. Aufnahme in Makrotechnik bis 9:1.

Fotografie ist zufälliges Einfrieren von Bewegung

Wenig kalkulierbar sind sog. Wisch- oder Fahraufnahmen. Martin Böhm zählt dazu Zoomaufnahmen. „Trefferquote sehr gering. Als Zeit sollte man $^1/_{15}$ wählen und die Brennweite (am besten möglich mit Einringzoom) schnell durchfahren. Das Mitziehen ist ein gutes Mittel, um bei Sportaufnahmen Dynamik und Bewegung darzustellen. Die Geschwindigkeit des Motivs und die Verschlußzeit müssen aufeinander abgestimmt sein.

Verschlußzeit $t = \frac{1,5}{v}$

V ist die Geschwindigkeit des sich bewegenden Motivs in km/h, t in sec."

Fotochemie und Dukatechnik liefern „Zufallsbilder"

Nahezu zwei Drittel der Einsender kennen sich gut mit der Technik der Pseudosolarisation in SW, (einige auch in Farbe) aus. Anders als beim Agfacontour-Äquidensiten-Verfahren sind die Ergebnisse der Solarisationstechnik kaum jemals vorhersehbar. Eugen Eichele, Matthias Heßling und Wolfgang Reichhart führen den Kodak Ektachrome Infrared Falschfarbenfilm an: „Manche Stoffe reflektieren infrarotes Licht sehr stark, andere dagegen überhaupt nicht. Mit verschiedenen Farbfiltern (bevorzugt Orangefilter; Anm. d. Verf.) lassen sich interessante Ergebnisse erzielen. Da Infrarotlicht unsichtbar ist, läßt sich das Resultat nicht vorhersagen." Originell ist das Duka-Verfahren, mit dem es Uwe Schmitz gelingt, „SW-Papier einfarbig zu entwickeln: Blatt wässern, danach Schichtseite leicht mit Löschpapier abtrocknen und einen Philips 150-Watt-Spot-Scheinwerfer so dicht über das Foto halten, daß es gerade noch nicht verbrennt. Nach 5–10 sec. beginnt sich das Papier grau-violett zu färben. Kurz wässern und fixieren. Dadurch ändern sich die Farben von Violett nach Rosa-Orange-Braun." Dem Beitrag von Bernd Roblitschka entnehme ich das Schlußwort zur Thematik „Zufallsfotografie": „Für viele Gebiete der Zufallsfotografie gilt: Möglichst mehrere Aufnahmen machen! So ist die Wahrscheinlichkeit, einen Treffer auf dem Film zu haben, größer. Und viele Zufallserscheinungen lassen sich auch – oft mit einfachsten Hilfsmitteln – steuern. Alles in allem aber ist die Zufallsfotografie ein wirklich reizvoller Zeitvertreib."

Der Weiße Fleck – eine Fundgrube wertvoller Praxistips

Günter Woll hat Erfahrung im Tonen von SW-Papieren: „Schöne Farbwirkungen erzielt man, wenn man

Eigentlich ein Wegwerffoto! Herbert Swatschina (A) entwickelte zwei zusammengeklebte PE-Papiere, die nur an den Rändern fixiert wurden. Die Teilsolarisierung war rein zufällig und ergab ein Bild, das den Eindruck der Bedrohung durch züngelnde Flammen vermittelt.

High-Key-Motive auf Ilfospeed 1,24 M vergrößert (eventuell überbelichtet), in verdünntem Centrabrom nur anentwickelt und die Bilder erst in Viradon und dann in Goldtoner tont."
Im Zusammenhang mit Zufallsfotos erwähnt Walerich Berger (A) ein Zubehör, das nicht allgemein bekannt sein dürfte: „Besonders reizvolle Bewegungseffekte und Verzerrungen erhält man, wenn man den Linearverschluß von Cokin (im Vertrieb von Nikon, 4000 Düsseldorf), Set B 354, vor das Objektiv setzt und der Film während der Belichtung zurückgespult wird."
Ein sehr praktischer Tip, besonders für die Reisezeit, stammt von Christa Heyde: „Kameras bei Nichtbenutzung und Transport immer auf ∞ stellen. Die Gefahr, das Schneckengewinde des Objektivs bei Stoß und Druck zu beschädigen, ist so wesentlich geringer, da das Objektiv nicht aus dem Gewinde herausragt."
Makroaufnahmen ohne spezielles Zubehör? Claus Kreutz (L): Eine sehr scharfe Makroaufnahme eines Streichholzkopfes gelang mir durch folgende Objektivkombination: Am Canon AE-1 Gehäuse befand sich ein Tokina-Zoom 75–260 mm in Telestellung, vor das ich das Canon 1,8/50 mm in Retrostellung hielt. Der Abbildungsmaßstab beträgt 5,2:1."

Ich wünsche Ihnen für die Urlaubszeit, all die Bildideen zu verwirklichen, die Sie sich das Jahr über schon lange vorgenommen haben. Und vergessen Sie über Reisen und Erholung nicht unseren verlängerten Einsendetermin: Montag, den 20. Oktober.

Zu Runde 4 des neuen Foto-Kollegs sandten richtige Lösungen ein:

Aczél, Albert	
Affeldt, Andreas	Maccanelli, Mario
Ahlfänger, Horst	Mäkelburg, Dieter
Arndt, Michael	Meineke, Eckjard
Bäsemann, Hinrich	Minkus, Volker
Baldermann, Carst.	Mühlhausen, J.
Barthen, Joachim	Nestler, Axel
Bartsch, Lothar	Nijmeijer, Marten
Bautz, Werner	Parusel, Dieter
Bazunu, Andy	Pavletič, Rud. (CH)
Becht, Günter	Penssler, Gerhard
Berger, Walerich (A)	Pfennig, Rolf D.
Blotevogel, Dirk	Preuss, Manfred
Bock, Michael	Pütter, Ferdinand
Böhm, Martin	Rachbauer, E. (A)
Brandt, Hans-Otto	Rampelmann, R.
Brauch, Gundo	Reichhart, Wolfg.
Bretzigheimer, Manf.	Roblitschka, B.
Buchelt, Martin	Romahn, Gerhard
Cieslik, Josef	Sammet, Helmut
Delzepich, Joachim	Schelle, Volkmar
Dörig, Hans (CH)	Schlotterer, Uwe
Eichele, Eugen	Schmidt, H.-J.
Eiden, Matthias jr.	Schmidt, Hartmut
Escher, Karlheinz	Schmitt, H.-Dieter
Fließer, Ernst (A)	Schmitz, Uwe
Friebe, Harry	Schneider, H.-P.
Frischauf, Kurt (A)	Schuhmacher, C.
Galow, Wolfgang	Schulze, Wilhelm
Grab, Willi (CH)	Schulz-Falten, J.
Grundner, Josef	Simmerl, Herm.
Heinze, Dieter	Spiess, Stephan
Henninger, Jörg	Steenbuck, Peter
Heßling, Matthias	Stein, Reiner
Heyde, Christa	Steinicke, Günter
Jeschke, Michael	Stiglbauer, Hans
John, Wilfried	Stiegler, G. E. (A)
Jungk, Friedrich	Strauß, Robert
Kahl, Dieter	Stunkat, Erik
Karstens, Peter	Swatschina, H. (A)
Kauffmann, Wolfg.	Teske, Siegfried
Klinck, Harry	Thurner, Egon (A)
Kniest, Günter	Turkiewicz, M. (A)
Kratochvil, Bernd	Tillmann, Dietmar
Kreutz, Claus (L)	Vitko, Stefan
Krone, Werner	Volmer, Klaus
Kulle, Ulrich	Wesche, Horst
Lange, Hans-Peter	Weschta, Wilhelm
Leibrock, Axel	Wichmann, W.-D.
Lindgren, Hans (S)	Wiedl, Reinhold
Link, Harald	Winkler, Bernd
List, Thomas	Wladarz, Max
Losert, Helmut	Woll, Günter

FILM- UND FOTOLEUCHTEN

BAUSCH

Sicherheits-Film-Leuchten Typen:
FL 2 1000 W ohne Gebläse
FLG 2 1000 W mit Gebläse
FLGS 2 2000 W mit Gebläse

DGBM

Sicherheits-Film-Leuchten mit der unübertroffenen Weitwinkelausleuchtung Typen:
FL 1 1000 W ohne Gebläse
FLG 1 1000 W mit Gebläse

DGBM

BEI DEN BAUSCH-FILM-LEUCHTEN STIMMT ALLES:

- PREIS
- DESIGN
- TECHNIK
- SICHERHEIT

Fordern Sie unsere Prospekte und Preislisten an.

FOTOTECHNISCHE GERÄTE
GMBH &CO.u.FABRIKATIONS KG
HANS-GÜNTHER BAUSCH
WESTERWALDSTR. 44 - 46
D - 6250 LIMBURG/LAHN
TEL.-Nr.: 06431/25034

BAUSCH

Eine alltägliche Szenerie aus ungewöhlicher Sicht. „Unheimliche Straße" nannte Umbo dieses 1928 entstandene Foto. Aus „Album Photographie" Prestel-Verlag, München.

Umbo: Bilder mit dem zweiten Gesicht

Im Alter erlebte er noch die Renaissance seines Schaffens: Otto Umbehr, der sich Umbo nannte, und als der magische Realist bezeichnet wird.

Die Fotografie vermag die Wirklichkeit so realistisch wie kein zweites Medium nachzuzeichnen. Dieser Auffassung hängen auch heute noch viele Fotografen an. Sie glauben, daß das fotografische Bild ein maßstabgetreues Pendant zur Wirklichkeit sei. Dabei übersehen sie, daß die Wirklichkeit viele Gesichter, viele Formen haben kann. Die Wirklichkeit die das fotografische Bild reproduziert, ist abhängig davon, wie der Fotograf diese Wirklichkeit gesehen und erlebt hat. Die Fotografie kann nur rekonstruieren, was ihr Produzent bereits vorher gesehen hat. Alles andere ist Zufall.

Fotografie klebt also an dem Begriff Realismus, wobei die Debatten bis heute nicht abgeklungen sind, wie weit eine Fotografie überhaupt realistisch sein kann. Während Fotografen und Fototheoretiker noch damit beschäftigt waren, die Wechselbeziehung von Fotografie und Wirklichkeit zu umschreiben, machte sich in Berlin ein junger Fotograf zum Vorreiter einer neuen Fotografie, die die dogmatischen Grenzen einer solchen Realismusdebatte zu sprengen versuchte. Sein Name: UMBO. Diesen Namen hatte er sich selbst gegeben, nachdem er als gebürtiger Otto Umbehr an dem gestrengen Bauhaus seine Lehrjahre absolviert hatte. Im Gebrauch des Mediums Fotografie deuten Umbos Fotografien in eine neue Richtung: Seine Fotos sind zwar im konventionellen Sinne realistisch, weil sie Gegenstände, Plätze, Situationen zeigen, die uns geläufig sind. Umbo fotografierte sie aber so, daß dem Betrachter seiner Bilder an diesen Dingen oder Situationen Aspekte deutlich werden, die er vorher so wohl kaum wahrgenommen hat. Die Kamera ermöglichte es ihm, seine ganz persönliche Sicht auf die Dinge um ihn herum anderen zugänglich zu machen. Ihnen ein zweites, fremdartiges Gesicht der Dinge zu zeigen. „Unheimliche Straße" hat Umbo dieses 1928 entstandene Foto genannt. Ein, durch eine Senkrechte in der Bildmitte, in zwei Hälften geteiltes Bild, an der zwei verschiedenartige Erdstrukturen aneinanderstoßen: Die Sicht des Fotografen von einem erhöhten Standpunkt auf eine Straße mit angrenzendem Bürgersteig. Diese ebenmäßige Struktur bildet den Hintergrund für ein aufregendes Schattenspiel. Durch die Perspektive, die Umbo gewählt hat, erscheinen die Menschen, die sich auf der Straße befinden, lediglich als kleine Punkte, sie sind nur schwer auszumachen. Erkennbar werden sie für den Betrachter durch die enorm langen Schatten, die die tiefstehende Sonne von ihnen auf den Straßenboden wirft: Ein Radfahrer radelt mit einem Transportrad am linken Bildrand entlang, in der diagonal entgegengesetzten Bildecke, bückt sich gerade eine Frau. Eine zweite, nur durch ihren kleinen, weißen Hut zu erkennen, will gerade die Straße überqueren, ein Mann bewegt sich mit großen Schritten, um am unteren Bildrand das Foto zu verlassen.

Sie alle erscheinen dem Betrachter als großer Schattenriß, erst dann entdeckt man am Fuß dieses Schattenbildes den Verursacher. Das gewöhnliche Erscheinungsbild des Menschen, nämlich in Frontalsicht, die Größe, Gliedmaßen, Aussehen und Kleidung erkennen läßt, reduziert Umbo zu einem Punkt, dafür läßt er den schwarzen Schatten zu menschlichen Umrissen anwachsen.

Mittelpunkt des Bildes ist eine, nur unzureichend abgedeckte Baugrube, auf die sich der Schatten eines Mannes zuzubewegen scheint. Erkennt er die drohende Gefahr nicht, wird ihn das schwarze Erdloch schlucken. Eine Bedrohung, die der Betrachter erst einzuschätzen vermag, wenn er das Bild genau betrachtet und erkennt, daß der Passant die Baugrube bereits passiert hat. Der Schatten fällt entgegengesetzt zu seiner eigenen Laufrichtung.

Aus dieser alltäglichen Szene hat Umbo somit ein Bild geschaffen, das mit Begriffen wie realistisch oder wirklichkeitstreu nur unzureichend charakterisiert werden kann. Ungewöhnlich sind nicht die Dinge, die Umbo fotografiert hat, ungewöhnlich ist alleine seine Sicht auf sie.

„Magischen Realismus" nannten Theoretiker später Umbos seltene Gabe, alltäglichen Dingen ein bisher unbekanntes Gesicht zu entlocken. Das verlangt von dem Fotografen, daß er im Augenblick der Aufnahme die Doppelbödigkeit seines Motives zu erkennen in der Lage sein muß. Umbo, der zu den ersten deutschen Bildjournalisten gehörte, fertigte auch Reportagen an und leitete bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten die Studioarbeit der DEPHOT, eine Bildagentur, der auch Robert Capa, Felix H. Man und Andreas Feininger angehörten. Sein Archiv wurde im Krieg völlig zerstört. Was heute als Gesamtwerk des Lichtbildners ausgegeben wird, sind verschollen geglaubte Bilder, die man mühevoll wieder zusammengetragen hat. Als Umbo im Mai im Alter von 78 Jahren starb, war der wichtigste Teil seiner Arbeit aus den Jahren 1925 bis 1933 wieder zusammengetragen. Ein Werk, das trotz des zeitlichen Abstandes, oder gerade wegen ihm, für zeitgenössische Fotografen nichts von seiner Bedeutung eingebüßt hat.

Robert Maylan

PREIS · AUSWAHL · SERVICE

Alles spricht für uns!

Unser stets aktueller Discount-Preiskatalog informiert gratis über das gesamte Foto-Weltmarken-Angebot. Postkarte oder Anruf (24-Stunden-Service) genügt. Schnellversand originalverpackt mit Garantie direkt ab Großlager

HOFMANN

MARKENVERSAND: KAISERSTR. 57 POSTFACH 16327
6000 FRANKFURT · TEL. 0611/252021 TELEX 04-11489

SUPERAUSWAHL ZU SUPERPREISEN

FBV

FOTOSPIEGEL CFo 8/80 ANFORDERN
HEISSER DRAHT ZUM FBV: 0911/22 26 99
FOTODISCOUNT-VERSAND
OTTOSTR. 10, 8500 NÜRNBERG

HFV

HAMBURGER FACH-VERSAND

50-Seiten-Weltmarkt-Katalog kostenlos Kameras, Objektive, Projektoren, Labor-, Hifi-Zubehör.

Großauswahl mit 14Tage-Umtauschrecht und Preisgarantie*

*) Rücknahme und Geld zurück innerhalb von 8 Tagen, wenn Sie Ihr Gerät zu gleichen Bedingungen von einem anderen Fachversand preisgünstiger kaufen können, anfordern bei Abt. CF

HAMBURGER FACH-VERSAND
Foto-Kino – Hifi – Stereo
2000 Hamburg 1, Postfach 10 31 09

ASAHI BAUER BOLEX BRAUN CANON CONTAX ELMO KINDERMANN KODAK KONICA LEITZ MINOLTA NIKON NORIS OLYMPUS ROLLEI ZEISS

Markenfabrikate zu absoluten Niedrigpreisen

Ravensburger Fotoversand

...fordern Sie unsere neueste Gratis-Preisliste an – denn vergleichen lohnt sich! 7980 Ravensburg, Charlottenstraße 32, Telefon 0751/24114, 32036

Heliopan

FILTER

Martin Summer
HELIOPAN-Lichtfilterfabrik
Postfach 1228, 8032 Gräfelfing
Telefon 089/8542567
Unbedingt Filterprospekt anfordern!

Die Problemlösung Licht

für Foto, Stumm- und Tonfilm

Hedler Halogen-Leuchten
mit Profi-Sicherheit und Leistung nach Maß

● Jel-Lux Super-Safe 1000 in grün, orange, labor-weiß, profi-schwarz und violett ● Turbo-Lux Super-Safe silent 1250 ● Ventilux silent 1250 ● Videolux silent 2000 ● De Luxe automatic 2000 ● Variolux 2500 ● Tornado-Lux 6000 ● Power-Flash 120 Studioblitz ● fokussierbare Batterie-Leuchte 250 ● Spot-Lux Halogen ●

Und dazu das Zubehör für perfekte Lichtführung: Paraflash-Schirme, Lampen-Stative und Neiger, Vier-Klappen-Rahmen, Farbfilter, Filterhalter, Kabeltrommeln und Transportkoffer von der Fachwelt erprobt und für gut befunden

Fordern Sie ausführliches Informations-Material von:

O. Hedler, 6251 Runkel/Lahn
Telefon (0 64 82) 3 63

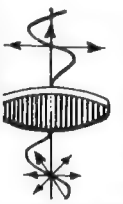
HEDLER ... das Zeichen für Qualität und Sicherheit!

FOTO DISCOUNT

Über 3000 Angebote Kameras, Objektive, Heimlabor, Kino, Hifi, Video. Alles superpreiswert ab Großlager. Neueste Liste gratis anfordern

DISCOUNT-SCHNELL-VERSAND Abt. CF 8/80
Postf. 2404, 4000 Düsseldorf 1 · Ruf 0211/369801
(Tag + Nacht)

POLFILTER



Filter & Stereo

FOTO-VERSAND

Gratiskatalog anfordern!

PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND
Postadresse: Föhrenstraße 41,
8044 Unterschleißheim · Tel. (089) 3 10 2120

KURS BLATT

der aktuelle Preiskatalog für das
● Weltmarkenangebot an Kameras und Zubehör ● mehr als 3000 Artikel ● Jahresauflage über ½ Million ● mit dem umfassenden Serviceangebot von einem der erfahrensten Fotoversender: ● Kauf ohne Risiko ● Umtauschrecht innerhalb 14 Tagen ● Telefonberatung ● Inzahlungnahme von Fotogeräten zum Tageshöchstwert! KURSBLATT CFO 80 – kostet nichts, bringt alles! Einfach anfordern, Postkarte oder Anruf genügen!

WÜRZBURGER FOTOVERSAND

Postfach 132 · 8700 Würzburg 11
Tel.-Sa.-Nr. (Mo. – Frei. 9 – 16 Uhr):
09 31/13 00 1 ● Tag + Nacht-Bestellservice: 09 31/5 85 22.

68 Seiten gratis

NEU!

Große Marken vergleichbar preiswert:

* Kameras von Agfa bis Hasselblad
* Objektive
* Blitze
* Projektoren
* Dunkelkammer
* großer Zubehör Teil

Schnell anfordern: allkauf Foto GmbH, Rudolfstr. 43, 4050 Mönchengladbach 1, Abt. CFo 8

Foto-Weltmarken

Kommentarlos günstig!
Aktuelle Angebots-Liste gratis

bi foto VERSAND

Postf. 1123 · 48 Bielefeld 1

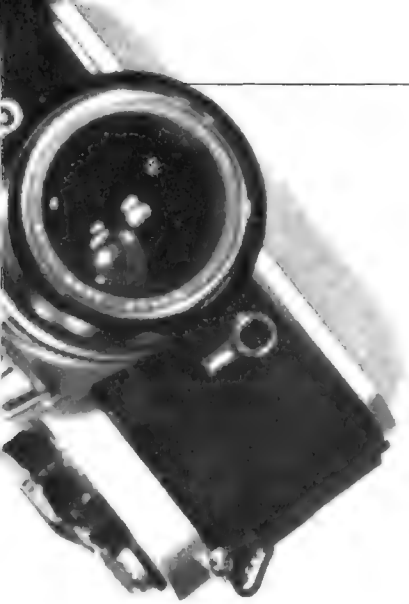
Für extreme Fotoeinsätze

Landrover 88, Station (kurzer Radstand) mit Tropendach, $2^1/_2$ Jahre, 27.000 km, super gepflegt, nur Wald- und Wiesen-einsatz, wie neu, mit viel Zubehör und Sonderausrüstung: Freilaufnaben (verringerter Spritverbrauch), Zusatztanks, Nackenstützen, Sitze hinten, Teppichboden, kombinierte Kugelkopf- und Maulkupplung, Reifensondergröße 7.50 x 16 – speziell geeignet für den Einsatz in Wüstengebieten, 4 Schneeketten, Spezialskihalter, usw. usw., günstig abzugeben, Preis VB. Telefon: 08093/1531

Blitz-Spezialisten unter sich

9 Systemblitzgeräte im NORMTEST

Die Kamerahersteller haben entdeckt, daß man eine System-Spiegelreflex nicht nur nach vorne, hinten und unten, sprich: mit Objektiven, Rückwänden, und Motoren, ausbauen kann, sondern auch nach oben. Und zwar mit systemeigenen Blitzgeräten. NORMTEST untersuchte an 9 Computergeräten, alle mit Mallory-Batterien, was sie wie gut können. Leitzahl, Ausleuchtung, Ansprechwinkel und Genauigkeit des Computers waren Prüfpunkte.



Eine ganze Reihe Kamerahersteller bieten schon lange Blitzgeräte für ihre Kameras an. Doch nur wenigen Fotografen war es einsichtig, warum sie für ein Blitzgerät mit klangvollem Namen erheblich mehr zahlen sollten als für eines mit gleicher Leistung bei weniger renommiertem Namen. Mit dem Siegeszug der Elektronik in den Kameras boten sich nun neue Möglichkeiten. Mit dem Blitzgerät zusammenhängende Funktionen werden von der Kameraelektronik gesteuert. Und die Kamerahersteller nutzten die Chance, das für den Kunden Angenehme – Bedienungskomfort und Betriebssicherheit – mit dem für sie selbst Nützlichen – Bindung an das System – zu koppeln. Das Ergebnis ist ein Anschluß-Wirrwarr, der sich mit dem Objektivbajonette bald messen kann. Und obwohl einige Übereinstimmungen in bestimmten Kontaktpositionen erkennbar sind, sind die Geräte mit ihren Spezialfunktionen nicht kompatibel. Von eigenen Versuchen in dieser Richtung kann allen Fotografen nur abgeraten werden, es besteht die Gefahr ernsthafter Beschädigungen der Kameraelektronik.

Nur eine Verwendung in Normalbetrieb auf Kameras mit dem altbekannten Mittenkontakt ohne Zusatzkontakte ist allenfalls möglich. Nach dem NORMTEST nicht an bestimmte Kameras gebundene Computerblitzgeräte bereits in den Heften 3/79 und 1/80 ausführlich getestet hat, standen diesmal 9 Geräte namhafter Kamerahersteller für die entsprechenden Systemkameras auf der Prüfbank.

Funktionen und Ausstattung: Bei sämtlichen Prüflingen handelt es sich um Computerblitzgeräte mit Thyristor-Schaltung. Bei der Auswahl der Testgruppe war die Leitzahl maßgebend. Bei allen Geräten liegt die Leitzahl etwa bei 20 bzw. so nahe wie möglich daran, falls ein Gerät mit dieser Leitzahl nicht im Programm ist. Insgesamt reichte das Spektrum von der angegebenen Leitzahl 17 bei den Geräten von Canon, Mamiya und Nikon bis 24 beim Konica-Blitz. Eine erfreuliche Feststellung in diesem Zusammenhang war die genaue Einhaltung der angegebenen Leitzahlen. Bei einigen Geräten war die effektive Leitzahl sogar noch etwas höher. Der Umfang der gebotenen Spezialfunktionen ist unterschiedlich. Er reicht von der automatischen Einstellung der Blitzsynchronisationszeit und der Blitzbereitschaftsanzeige im Sucher als kleinstem gemeinsamen Nenner über die Anzeige der eingestellten X-Synchronisationszeit im Sucher über Computermessung bis zur TTL-Messung und Kontrollsignal für erfolgte richtige Belichtung. Dabei ist die Vielfalt der Funktionen nicht nur vom Blitzgerät bestimmt. Auch das Kameramodell ist dafür maßgebend. So bieten einzelne der getesteten Geräte mehr oder weniger Spezialfunktionen, je nach dem mit welcher Kamera des Herstellers sie eingesetzt werden. Eine Übersicht im Detail gibt die Tabelle.

Reflektoren: Alle getesteten Geräte sind mit feststehenden Reflektoren ausgestattet. Indirektes Blitzen ist also nicht möglich, wenn die Automatikfunktionen genutzt werden sollen. Allerdings sind von Olympus und Contax entsprechende Verbindungskabel zum „entfesselten" Blitzen in Vorbereitung.

Ausleuchtung: Was die Gleichmäßigkeit der Ausleuchtung betrifft, so sind die Leistungen aller Prüflinge allenfalls durchschnittlich. Der Lichtabfall in den Bildfeldecken (bei 50 mm Brennweite) beträgt bei allen Geräten rund eine Blendenstufe, lediglich das TLA 20 für die Contax fällt mit fast $1^1/_2$ Blendenstufen Lichtabfall aus diesem Rahmen. Diese Werte wurden meßtechnisch in der Objektebene ermittelt. Um den praktischen Effekt auch im Bild sichtbar zu machen, fotografierten wir die Beleuchtungsverteilung auf einer diffus streuenden grauen Wand. In den Fotos sind zusätzlich die Bildfeldbegrenzungen für 50 und 35 mm Brennweite zu erkennen. Geringfügige Veränderungen in der Wiedergabe der Fotos können im Druck entstehen, beeinträchtigen aber nicht das charakteristische der Darstellung. Zur Verwendung mit 28 mm Brennweite sind die Geräte allenfalls mit vorgesetzter Streuscheibe zu empfehlen.

Blitzbelichtungsregelung: Die Prüfung der automatischen Belichtungsregelung erfolgte bei Blende 5,6. Mit Ausnahme des Olympus T 20 ist diese Computer-Arbeitsblende allen Geräten gemeinsam. Der T 20 wurde daher mit seiner Computerblende 4 geprüft. Bei diesem Gerät wurde außerdem natürlich auch die TTL-Blitzsteuerung geprüft. Da Dank der TTL-Steuerung sowohl bei diesem wie auch beim TLA 20 von Contax mit der 137 und 139 Quartz alle Arbeitsblenden möglich sind, wurden zusätzlich die Abweichungen bei den anderen Blenden gemessen. Das gilt auch für den Fuji AZ, der zusammen mit der AX-5 zwar nicht TTL-gesteuert wird, aber dennoch eine freie Blendenwahl

Diese 9 Geräte wurden getestet:

Canon 155 A Speedlite	**Contax** TLA 20	**Fujica** AutoStrobo AZ
Konica X-24 Auto	**Mamiya** Mamiyalite ZE	**Minolta** Auto Electroflash 200X
Nikon SB-E	**Olympus** T20	**Pentax** AF 200S

Kriterien:

- **Leitzahl bei Filmempfindlichkeit 21 DIN** (nach DIN 19011 Teil 1)
- **Blitzfolgezeiten** bei abgeschaltetem Computer (nach DIN 19011 Teil 1)
- **Blitzbereitschaftsanzeige** (in Anlehnung an DIN 19011 Teil 1)
- **Regelgenauigkeit des Computers** im gesamten Entfernungsbereich für Blende 5,6 (nach DIN 19011 Teil 2)
- **Grundeinstellung des Computers** bei verschiedenen Arbeitsblenden (nach DIN 19011 Teil 2)
- **Ansprechwinkel** des Computers
- **Ausleuchtung** in den Bildecken für Normalobjektive

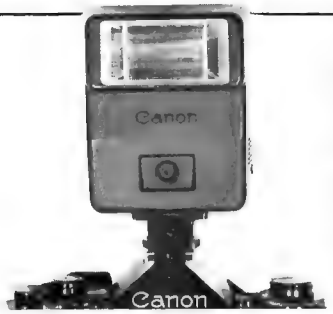
ermöglicht. Wie die Meßkurven zeigen, erweisen sich die TTL-gesteuerten Geräte in der Belichtungsgenauigkeit als durchaus gleichwertig mit den über Sensor geregelten. TTL-Geräte bieten dabei aber den Vorteil der freien Wahl der Blende und, bei längeren Brennweiten, eine Art „Spotmessung".

Blitzbereitschaftsanzeige: Dies ist bei fast allen Geräten ein finsteres Kapitel. Die Kontrolle leuchtet bei allen Geräten viel zu früh auf. Nach DIN sollte die Bereitschaft erst angezeigt werden, wenn die Ladung mindestens 70% beträgt. Am voreiligsten erwies sich hier der Minolta Auto 200 X, der bereits bei nur 39 % der eigentlich zu erreichenden Ladung die Blitzbereitschaft anzeigte.

Diagramme: Noch ein Wort zum Verständnis der Diagramme. Die nach DIN bestimmte richtige Belichtung (die detaillierte Beschreibung der Norm würde im Rahmen des Tests zu umfangreich) wird von der gepunkteten Linie markiert, nicht von der Null-Linie. Die durchbrochene Kurve ergibt sich bei ungeregeltem Betrieb. Die senkrechten Linien geben den empfohlenen Arbeitsbereich an. In unseren Blitzgeräte-Tests in COLOR FOTO 3/79 und 1/80 wurde auf weitere Details der DIN-Normen schon eingegangen.

Blitzgeräte im Detail

Pentax AF 200S	Olympus T 20	Nikon SB-E	Minolta AEF 200 X	Mamiya Lite ZE	Konica X-24 Auto	Fujica Autostrobo AZ	Contax TLA 20	Canon 155 A Speedlite	Meßergebnisse
a)20 b)20,6	a)20 b)21,2	a)17 b)16,7	a)20 b)22,4	a)17 b)18,0	a)24 b)23,5	a)17 b)18,2	a)20 b)20,5	a)17 b)19,5	Leitzahl bei 21 DIN/ 100/ASA a) Hersteller b) gemessen
+0,09	+0,17	-0,05	+0,33	+0,16	-0,06	+0,20	+0,07	+0,40	Leitzahl-Abweichung in Blendenstufen
4	8,5	5	3	4,5	3,5	3	4	4	Blitzfolgezeit (sec)
63%	44%	53%	39%	63%	50%	54%	51%	59%	Bereitschaftsanzeige bei ... % Ladung
-0,66	-1,19	-0,91	-1,35	-0,66	-0,99	-0,90	-0,98	-0,75	entspricht ... Blendenstufen
-0,84	-0,94	-1,04	-0,87	-0,97	-0,84	-0,71	-1,41	-0,89	Lichtabfall in Bildfeldecken für 50mm entspricht ... Blendenstufen (bezogen auf die Bildmitte)
18°	TTL/24°	28°	24°	24°	19°	20°	TTL	22°	Computer-Meßwinkel
0,10	0,09 / 0,10 / 0,05 / 0,23		0,14	0,25	-0,25	0,23 / 0,18	0,06 / 0,18	-0,68	2,8 Belichtungsfehler 4 in Blendenstufen
0,33		0,29	0,19	0,44	0,10/0,24	0,25	0,30	0,04	5,6 bei Computerblende
									Ausstattung und Systemfunktionen
4x1,5V	2x1,5V	4x1,5V	4x1,5V	4x1,5V	4x1,5V	4x1,5V	4x1,5V	4x1,5V	Stromversorgung
3	3	3	2	2	3	3	3	3	Zahl der Kontakte
ME super	OM 10	–	–	ZE	nein	ja	139/ 137	ja	X-Synchronzeit im Sucher angezeigt
nein	OM-2 OM-2N	EM	nein	nein	FS-1	AX-AZ-1	ja	nein	Automatische Filmempfindlichkeitseingabe
ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein	ja	Computermessung
nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	TTL-Messung
nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	Belichtungskontrollsignal
									Maße und Gewichte
104	58	111	111	104	53	106	101	105	Höhe/mm
67	68	55	71	64	85	65	66	70	Breite/mm
61	78	33	62	46	68	56	70	51	Tiefe/mm
305	210	185	310	245	265	265	280	290	Gewicht/Gramm

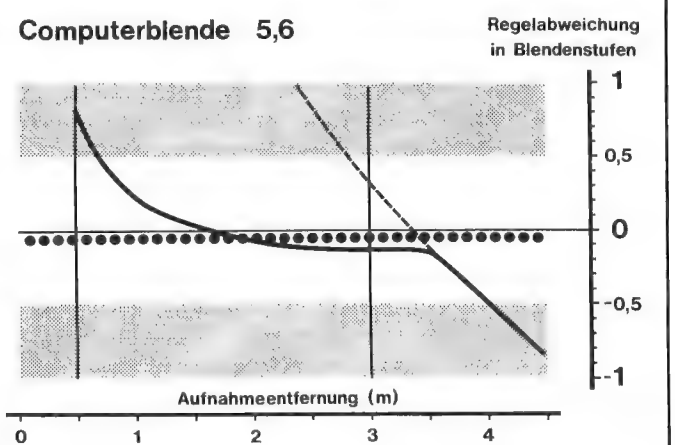


Canon Speedlite 155 A

Automatische Einstellung der Synchronzeit bei Canon A-Kameras. Automatische Übertragung der am Blitz eingestellten Blende auf A-1 und AE-1. Blitzbereitschaftsanzeige im Sucher. Keine Computerkontrolle, Filmempfindlichkeit muß an Kamera und Blitz eingestellt werden.

Gleichmäßiger, etwas zu starker Helligkeitsabfall zum Bildrand.

Im Entfernungsbereich von 0,9 bis 3,7 m gute Gleichmäßigkeit der Belichtungsregelung. Die Grundeinstellung des Computers ist sehr genau. Der Arbeitsbereich wird zu kurzen Entfernungen hin nicht ganz eingehalten.



Kommentierte Meßergebnisse:
Leitzahl: 19,5, damit größer als angegeben.
Blitzfolgezeit: 4 s, durchschnittlich, aber
Blitzbereitschaftsanzeige: zu früh bei 59% Ladung (DIN: 70%)

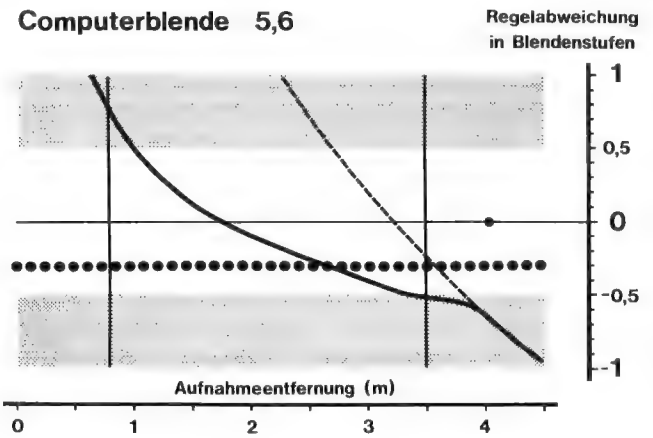
Computereinstellung: bei K=5,6 nur +0,04 EV Abweichung, bei K=2,8 Abweichung mit –0,68 EV etwas groß.
Meßwinkel: 22°, entspricht etwa einem Kreis mit Durchmesser der halben Bilddiagonale.

Contax TLA 20

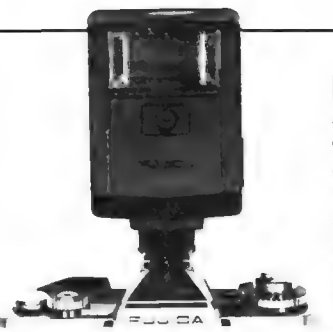
Blitzautomatik mit TTL-Messung funktioniert nur mit Contax 137 und 139, dabei mit allen Blenden. Automatische Einstellung der Synchronzeit. Blitzbereitschaft, Synchronzeit und richtige Belichtung im Sucher angezeigt. Manuell-Einstellung, „Lo" für kurze Blitzfolgezeiten.

Zu stark ausgeprägte Lichtkonzentration in der Bildmitte.

Die Konstanz der Belichtungsregelung für Entfernungen über 1 m ist zwar noch ausreichend, wurde aber von einigen anderen Geräten im Test doch deutlich übertroffen. Die Kontrolleuchte zeigt den Regelbereich korrekt an.



Kommentierte Meßergebnisse:
Leitzahl: 20,5, Angabe eingehalten.
Blitzfolgezeit: 4 s, durchschnittlich, aber
Blitzbereitschaftsanzeige: zu früh bei 51% Ladung (DIN 70%)
Ausleuchtung: ziemlich starker Lichtabfall in den Ecken, –1,4 EV
Computereinstellung: Abweichung bei K=11 mit +0,62 EV etwas groß, sonst o.k. (2,8/+0,06 EV, 5,6/+0,3 EV)
Meßwinkel: brennweitenabhängig durch TTL-Messung.

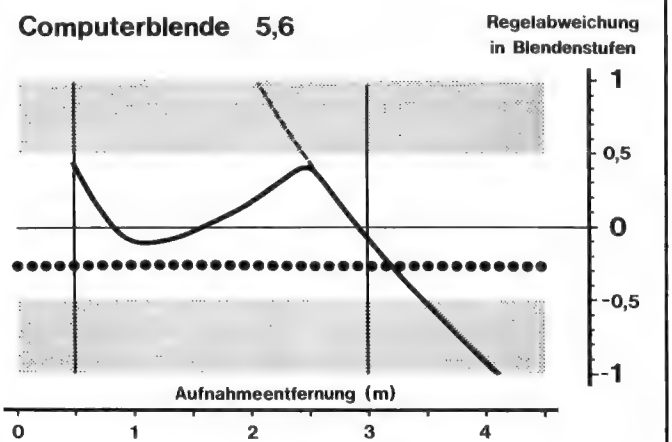


Fujica Auto Strobo AZ

Automatische Einstellung der Synchronzeit, Blitzbereitschaftsanzeige, automatische Übertragung der Kamerablende und Filmempfindlichkeit auf Blitz mit AX-Kameras und AZ-1. Damit alle Arbeitsblenden möglich. Keine Computerkontrolle, an anderen Kameras nur manueller Betrieb.

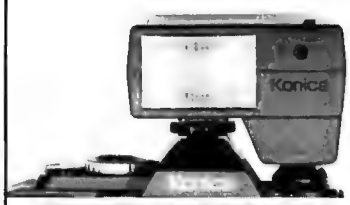
Gute Lichtverteilung mit gleichmäßigem Abfall zu den Rändern.

Obwohl die Regelkurve nicht besonders glatt verläuft gute Belichtungsregelung, da im gesamten Arbeitsbereich die Abweichung vom Mittelwert kleiner als $\pm^1/_4$ Blende. Im Durchschnitt $^1/_2$ Blende Überbelichtung.



Kommentierte Meßergebnisse:
Leitzahl: 18,2, etwas größer als angegeben
Blitzfolgezeit: 3 s, kürzeste Zeit im Test, aber
Blitzbereitschaftsanzeige: erfolgt zu früh bei 54% Ladung (DIN 70%)
Computereinstellung: Abweichung bei allen Blenden kleiner als $^1/_3$ EV.
Meßwinkel: 20°, wie andere Geräte.

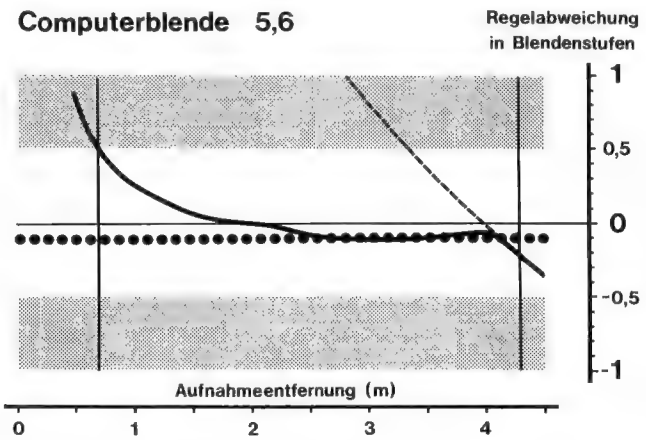
Konica X-24 Auto



Automatische Synchronisation mit FS-1 und FC-1. An der Kamera eingestellte Filmempfindlichkeit wird zum Blitz übertragen. Blende wird am Blitz eingestellt und auf Kamera übertragen (roter Bereich K=11, grün K=5,6). Mit anderen Kameras Computerblende 2,8 oder 5,6 (bei 100 ASA).

Durchschnittliche, aber nicht streifenfreie Ausleuchtung.

Sehr genaue Einstellung des Computers, gute Konstanz der Belichtungsregelung von 0,9 bis 4,4 m. Wegen der höheren Leitzahl hat der X-24 Auto einen größeren Arbeitsbereich als die anderen Geräte im Test.



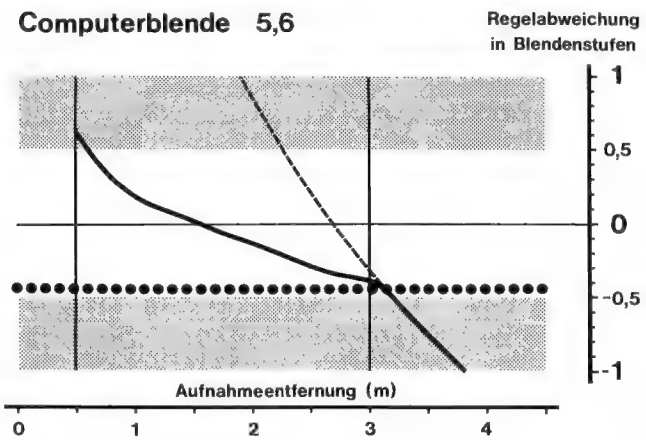
Kommentierte Meßergebnisse:
Leitzahl: 23,5, Angabe eingehalten.
Blitzfolgezeit: 3,5 s, etwas kürzer als der Durchschnitt, aber
Blitzbereitschaftsanzeige: zu früh bei 50% Ladung (DIN 70%)
Computereinstellung: bei K=5,6 unterschiedlich, mit FS-1 Abweichung +0,1 EV, sonst +0,24 EV, aber insgesamt o.k., nur bei K=11 mit FS-1 ist +0,73 EV etwas reichlich.
Meßwinkel: 20°, ca. halbe Diagonale

Mamiyalite ZE

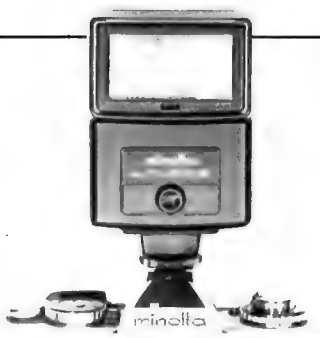
Automatische Einstellung der Synchronzeit und Blitzbereitschaftsanzeige im Sucher mit Mamiya ZE und zukünftigen anderen Mamiya-Modellen. Keine Computerkontrolle. Filmempfindlichkeit und Blende werden nicht übertragen.

Gleichmäßige Ausleuchtung, etwas zu starke Lichtkonzentration in der Mitte.

Die Grundeinstellung des Computers ist mit etwa $^1/_2$ Blende Überbelichtung etwas reichlich. Die Gleichmäßigkeit der Belichtungsregelung ist ausreichend. Der Arbeitsbereich wird knapp eingehalten.



Kommentierte Meßergebnisse:
Leitzahl: 18, damit größer als angegeben
Blitzfolgezeit: mit 4,5 s durchschnittlich, aber
Blitzbereitschaftsanzeige: etwas zu früh bei 63% Ladung (DIN 79%). Das ist, zusammen mit Pentax AF 200S noch der beste Wert des Tests.
Computereinstellung: bei K=5,6 mit +0,44 EV etwas reichlich, bei K=2,8 mit +0,25 EV gut.
Meßwinkel: 24°, entspricht der halben Bilddiagonale.

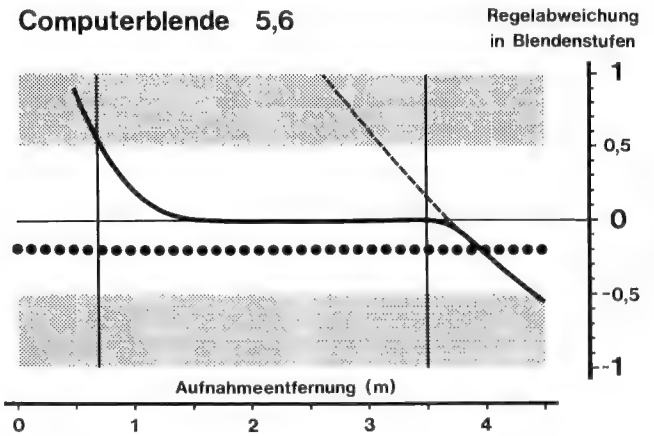


Minolta Auto 200 X

Automatische Einstellung der Synchronzeit bei XD- und XG-Kameras, ebenso Blitzbereitschaftsanzeige. Blende und Filmempfindlichkeit werden nicht übertragen.
„Lo"-Stellung bei manuellem Betrieb ermöglicht kurze Blitzfolgezeiten.
Keine Computerkontrolle.

Streifige Helligkeitsverteilung vor allem für 35 mm Brennweite.

Ausgezeichnetes Regelverhalten mit weniger als 0,1 EV Abweichung von 1,2 m bis 3,7 m. Die Belichtungsfehler bei kurzen Entfernungen sind akzeptabel. Der angegebene Entfernungsbereich wird eingehalten.



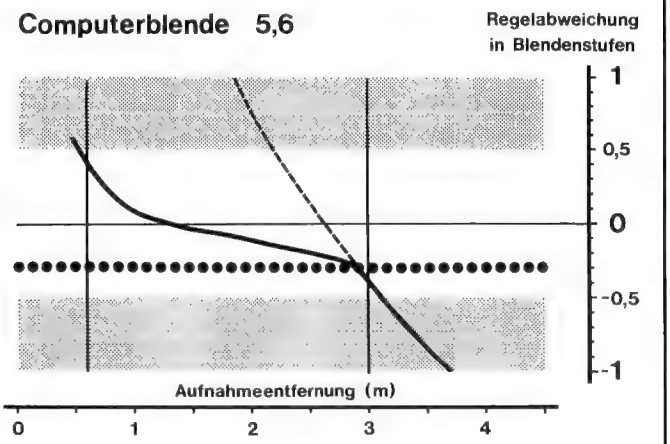
Kommentierte Meßergebnisse:
Leitzahl: 22,4, größer als angegeben
Blitzfolgezeit: 3 s, kürzester Wert im Test, aber
Blitzbereitschaftsanzeige: erfolgt viel zu früh bei 39% Ladung (DIN 70%). Schlechtester Wert im Test.
Computereinstellung: bei K=5,6 und 2,8 gut mit +0,19 bzw. +0,14 EV.
Meßwinkel: 24°,
Abmessungen und Gewicht: mit 111 x 71 x 62 mm und 310 g größtes und schwerstes Gerät im Test.

Nikon SB-E

Automatische Einstellung der Synchronzeit und Blitzbereitschaftsanzeige im Sucher mit EM und FE.
Mit EM wird Kamerablende aus bestimmten Bereich (z. B. 100 ASA/ K=2,8–5,6) auf Blitz übertragen.
Ebenfalls mit EM automatische Filmempfindlichkeitseingabe.
Keine Computerkontrolle, kein manueller Betrieb.

Gleichmäßige Ausleuchtung, Lichtkonzentration in der Mitte etwas hoch.

Gute Gleichmäßigkeit der Belichtungsregelung im nahezu gesamten Entfernungsbereich. Nur in unmittelbarer Umgebung der Bereichsgrenzen sind die Abweichungen etwas größer als $^1/_3$ EV.



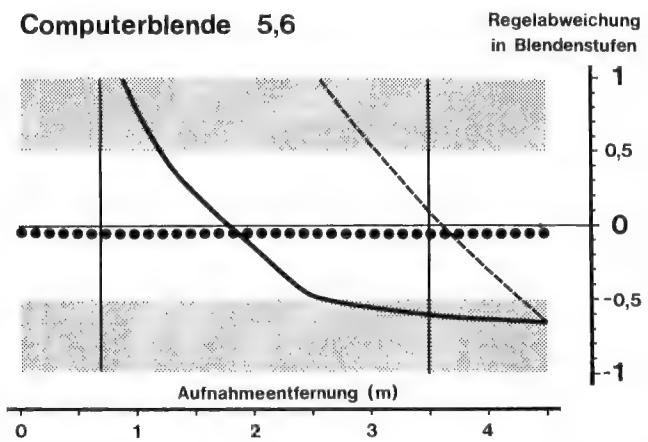
Kommentierte Meßergebnisse:
Leitzahl: 16,7, entspricht Herstellerangabe.
Blitzfolgezeit: 5 s, etwas länger als andere Geräte, trotzdem
Blitzbereitschaftsanzeige: erfolgt zu früh bei 53% Ladung (DIN 70%).
Computereinstellung: gut, bei K= 5,6 Abweichung +0,29 EV.
Meßwinkel: 28°, etwa halbe Bilddiagonale.

Olympus T 20

Vollautomatischer TTL-Betrieb bei allen Arbeitsblenden mit OM-2/OM-2N. Normale Computersteuerung mit anderen Kameras. Blitzbereitschaftsanzeige und Computerkontrolle im Sucher mit OM-2N, OM-1N und OM-10.
Bei Verwendung mit anderen Kameras normaler Computerbetrieb. Arbeitsblende K=4 und K=8 bei 100 ASA.

Recht gleichmäßige aber leicht streifige Helligkeitsverteilung.

Sehr gute Grundeinstellung des Computers, aber die Gleichmäßigkeit der Regelung ist nicht ausreichend. Diese Kurve wurde in Verbindung mit einer OM2N aufgenommen. Bei Sensorbetrieb viel bessere Ergebnisse.



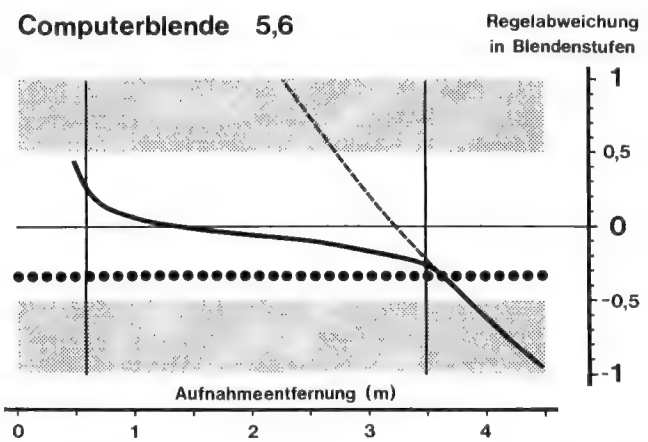
Kommentierte Meßergebnisse:
Leitzahl: 21,2 etwas größer als angegeben
Blitzfolgezeit: 8,5 s, damit längste im Test, aber trotzdem
Blitzbereitschaftsanzeige: erfolgt viel zu früh bei 44% Ladung
Computereinstellung: bei TTL-Messung sehr gut mit größter Abweichung +0,13 EV bei K=2, bei Sensor-Messung gut, die Abweichung bei K=4 beträgt +0,23 EV.
Meßwinkel: bei TTL-Messung brennweitenabhängig, Sensor mit 24°.

Pentax AF 200S

Automatische Synchronzeiteinstellung und Blitzbereitschaftsanzeige mit ME super, MV und MV-1. Filmempfindlichkeit und Blendenwert werden nicht übertragen.
Keine Computerkontrolle. Dritter Kontakt im Sockel für TTL-Messung mit neuen Modellen (LX).

Gute Ausleuchtung mit etwas starkemHelligkeitsabfall in den Ecken.

Gleichmäßige Regelung der Belichtung im gesamten Arbeitsbereich mit weniger als $\pm 1/3$ Blendenstufen Abweichung. Die Grundeinstellung des Computers ist mit ca. $1/3$ Blende Überbelichtung noch gut.



Kommentierte Meßergebnisse:
Leitzahl: 20,6, entspricht Herstellerangabe.
Blitzfolgezeit: 4 s, durchschnittlich, aber
Blitzbereitschaftsanzeige: erfolgt zu früh bei 63% Ladung (DIN 70 %), aber zusammen mit Mamiya-Gerät noch bester Wert im Test.
Computereinstellung: sehr gut bei K=2,8 mit +0,1 EV Abweichung, gut bei K=5,6 mit +0,33 EV.
Meßwinkel: 18°, etwas kleiner als andere Geräte, aber o.k.

Chaos mit System

„Können täten wir schon mögen, aber dürfen hat man uns nicht gelassen". So hätte wohl Karl Valentin das Konstruktionsprinzip neuer Blitzgeräte kommentiert.

Japaner gelten als Meister in der Kunst, von anderen zu lernen, auf deren Fehler zu verzichten und es dann besser zu machen. Leider scheint dieses Prinzip zu versagen, wenn es darum geht, einmal einen eigenen Fehler nicht zu wiederholen. Ich rede von der Unzahl der verschiedensten Objektivanschlüsse, die den Fotografen das Leben schwermachen. Bis auf wenige rühmliche Ausnahmen in letzter Zeit glaubte jeder Kamera-Hersteller, das Bajonett des Kolumbus entdeckt zu haben und hält nun eisern daran fest. Keiner kann es sich jetzt noch leisten, hier etwas zu ändern, wenn er sich „seine" Fotografen nicht bis in alle Ewigkeit vergrätzen will.

Dieses Dilemma ist lange genug bekannt. Lange genug, um daraus zu lernen. Doch weit gefehlt. Es geht munter weiter im alten Stil. Diesmal zur Abwechslung nicht vorne an der Kamera, sondern obendrauf. Die Rede ist von dem, was früher einmal Mittenkontakt hieß und bald wohl eher „Computerblitzgeräteanschlußterminal" heißen wird. Damit wir uns nicht mißverstehen, dies soll keine Maschinenstürmerei sein. Jede Entwicklung und Weiterentwicklung der Elektronik und Computertechnologie, die dem Fotografen Arbeit erspart und damit die Beschäftigung mit dem Motiv erleichtert, ist ein begrüßenswerter Fortschritt.

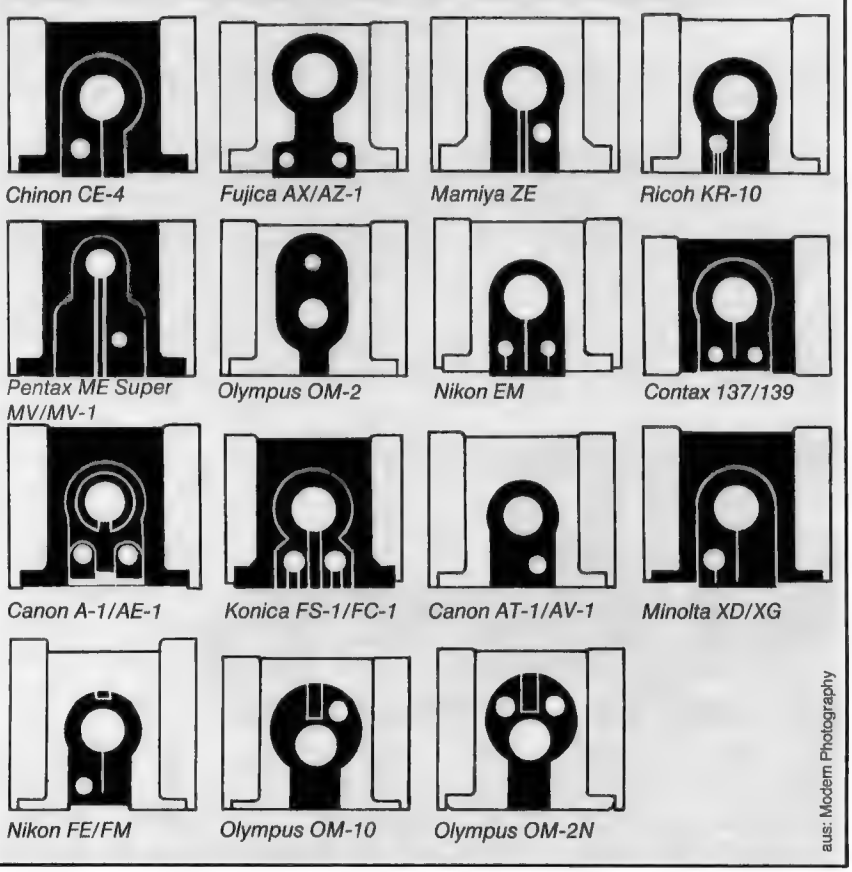
Es ist nur logisch, daß freie Kapazitäten der Kamera-Elektronik zur Steuerung weiterer Funktionen genützt werden. Die stetig wachsende Anzahl Kamera-gekoppelter Blitzgeräte ist sicher nur der Anfang einer Entwicklung, deren Ende noch völlig offen ist. Aber wie fängt diese Entwicklung an? Genauso wie das Objektivbajonett-Wirrwarr vor -zig Jahren. Sie brauchen nur einen Blick auf die Übersicht der verschiedensten Blitzanschlüsse zu werfen um festzustellen, daß das nächste Chaos schon programmiert ist. Dabei erhebt diese Übersicht keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Angefangen hat alles 1976, als Canon die AE-1 vorstellte. Mit dieser Kamera landete Canon einen Coup, der scheinbar auch das Ende der bis dahin üblichen Sitte der japanischen Kamerahersteller war, sich über geplante Neuentwicklungen gegenseitig auf dem laufenden zu halten. Von dem Blitzkomfort, den Canon nun bot, profitierten beide, Canon und die Fotografen. Die letzteren, weil viel Fummelei bei der Einstellung entfiel und damit Bedienungsfehler ausgeschlossen werden, die anderen, weil ein prima Mittel gefunden war, Marken- und Systemtreue zu fördern. Hatten doch bis dahin unabhängige Blitzhersteller ihre Geräte angeboten, die weniger kosteten als die Originalgeräte, oder aber für das gleiche Geld mehr boten. Dem konnte nun abgeholfen werden. Was dem einen recht ist, war dann natürlich auch den anderen lieb und teuer, und los ging's, wie schon gehabt bei den Objektiven. Jedem System „seinen" Blitzanschluß: Der Funktionsumfang der verschiedenen Kamera-gekuppelten Blitzgeräte ist unterschiedlich. Automatische Einstellung der Synchronzeit und Blitzbereitschaftsanzeige im Sucher sind inzwischen Standard. Dafür genügt ein zusätzlicher Kontakt zum konventionellen Mittenkontakt (der natürlich zwei Kontakte hat, den sichtbaren in der Mitte, den zweiten versteckt an der Führungsschiene). Weiter fortgeschrittene Geräte bieten schon die automatische Übertragung der Filmempfindlichkeit und der eingestellten Blende. Die Spitze wird schließlich von den für TTL-Messung geeigneten Geräten markiert, die qualitativ neue Blitzmöglichkeiten erschließen. Diese Geräte weisen schon zwei Kontakte mehr auf. Wenn man das eine oder andere Gerät aufschraubt, kann man manchmal sogar noch ein weiteres lose herumbaumelndes Kabelchen finden. Oder man entdeckt, daß ein Blitzgerät mehr kann, als die Kameras, die dazu auf dem Markt sind (Beispiel: Pentax AF 200S mit 3 Kontakten, Kameras dazu bisher maximal 2).

Nun sind, bedingt durch die räumliche Enge, die gestalterischen Möglichkeiten für Blitzanschlüsse begrenzt. Platz für Zusatzkontakte ist vorne oder hinten, links oder rechts. So kommt es dazu, daß sich einige Anschlüsse reichlich ähnlich sehen. Da sich bisher die Ähnlichkeit aber nur auf die Äußerlichkeit beschränkt und von den auf dem Markt befindlichen Geräten kein einziges mit einem anderen kompatibel ist, liegt hier eine große Gefahr. Das falsche Blitzgerät auf der richtigen Kamera oder das richtige Blitzgerät auf der falschen Kamera eingeschaltet erfreut unter unglücklichen Umständen die Service-Manager der Hersteller. Denn es kann zusätzlichen Umsatz für die Reparaturabteilung bringen. Und das nicht zu knapp, wenn die Elektronik gründlich verbraten wurde. Zu eigenen Versuchen in dieser Richtung kann ich nur ausgesprochenen Abenteuer-Naturen raten. Unproblematisch ist die Verwendung der neuen Systemblitzgeräte auf älteren Kameras mit normalem Blitzkontakt. Hier ist selbst bei falscher Einstellung außer dem Foto nichts zu verderben.

Problematisch wird es jetzt für die unabhängigen Blitzgerätehersteller. Da sich die Kameraproduzenten die gerade aufs Brot gestrichene Butter nicht gleich wieder herunternehmen lassen wollen, zieren sie sich mit der Vergabe von Lizenzen. Dadurch hängen die Fremdhersteller momentan etwas in der Luft. Aber selbst wenn es zur Vergabe von Lizenzen kommen sollte, wird es nicht ganz einfach sein, die unterschiedlichsten elektronischen Anschlüsse und Streuerungen unter einen universellen Hut zu bringen. So bleibt dem staunenden Verbraucher zum Thema „Blitzanschluß" im Moment nur die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Horst Gottfried

Kontakte in allen Variationen. Wieviele werden noch dazu kommen?



aus: Modern Photography

Ankauf

LEICA u. ZUBEHÖR gesucht. PHOTO REICHARDT, 62 Wiesbaden, Kirchgasse 80, Postf. 4666. Tel. 06121/39138.

Priv. Leicasammler sucht ständig **Kameras und Zubehör** sowie Literatur. Tel. 05971/52111.

SUCHE Wechselobjektive und Zubehör für Revue 6x6, Zenith 80, Kiew 80. H.-P. Nölle, v-d-Pfordten Str. 29. 8000 München 21.

Suche Canon FD-Objektive, evtl. Zubehör und Leitz Pradovit CA1500 od. CA2500. Tel. 089/607558.

LEITZ SELTENHEITEN
kaufe ich als privater Sammler oder tausche Raritäten mit Wertausgleich gegen Seltens. Angebot an Chiffre 692/5 mit Bezeichnung, Zustand, Preise, usw.

Leica M 1 bis M 5, neuwertig gesucht. Wolfgang Seifert (05231) 20377.

Suche Nahvorsatzlinse, 29mmØ, zum Aufstecken für Kameratyp „Baldinette".
David Mörike, Alexanderstr. 80, 7 Stgt. 1.

Suche gebr. Mikroskop f. Mikrofotografie, auch mit div. Zubehör. Angeb. an: Hans-J. Lehmann, Oberherrlingerstr. 73, 7906 Herrlingen.

„Suche Durst RCP 20 mit Vollzahnradantrieb. J. G. de Jong, Greoeskeekseweg 80, 6505 KH Mook, Holland 08896-3979."

Suche Jena-Bm 2,8/120 mm ASB-Objektiv mit Exakta-Varex-Bajonett. R. Rein, Toni-Schumacher-Str. 9, 7140 Ludwigsburg.

die alles für's Hobby börse

Suche Canon-Fisheye FD 1:2,8/15 mm SSC mit altem Chromring – Bajonett! Angebote bitte an Hartmut Plesken, Kirchstr. 24, 4370 Marl 6 (Polsum).

Suche **Jena-Flektogon 4/25 mm** ASB-Objektiv mit Exakta-Varex-Bajonett, R. Rein, Toni-Schumacher-Str. 9, 7140 Ludwigsburg.

Für M 645 gesucht: Zubehör, Objektive, Sucher, Filter usw. G. Kadlubek, Am Leuschhof 7, 5 Köln 90.

Trockenmaschine für Barytpapiere (Hochglanz/Matt) zu kaufen gesucht. Tel. (0234) 702942.

Repro-Kassette (17670) zum **Focomat Ic gesucht.** Dohmen, Breite Str. 103. 53 Bonn.

Hasselblad mit Objektiven dringendst von Privat gegen bar gesucht.

Rollei SL 66 oder **Mamiya** mit Objektiven + Zubehör sucht: 0931-23139 oder 49085.

Suche Mamiya RB 67 Pro S und OM 2, beide + Objektive + Zubehör, außerdem Profilunasix, Wiedemann, Wörthstr. 45, 8 München 80.

Verkauf

Profis und Amateure! NIKORELLO-VARIABEL und NIKORKASSETTE, das große Programm zur Präsentation ihrer besten Fotos (bis 50x60 cm), Prosp. gratis! NIKOR GmbH, Postf. 1180, D-7240 Horb/N., Tel. 07451/2078.

Die SUPERAUSWAHL an gebrauchten erstklassigen Kameras in allen Formaten (mit Zubehör). **KLEINBILD, MITTELFORMAT, GROSSBILD u. SCHMALFILM S-8/16 mm.** Bitte Liste anfordern mit Angabe des gewünschten Formates bei FOTO S. BOHNET, POSTF. 1211, RAINERSTR. 29a **8031 PUCHHEIM/BHF. TEL. (München) 089/801817.** Besuche nur acht telef. Vereinbarung, kein Ladengeschäft.

KONICA-T4 m. Hexanon AR 1,4/50 mm, nagelneu m. Garantie, DM 550,–; dazu VIVITAR WW 2,5/28 mm DM 150,–. Zus. DM 650,–! Tel.: 0641/22120.

VERK. Kompl. HASSELBLAD AUSRÜST. 1 C/M; 1 Planar 80 mm; 1 Sonnar 150 mm, 1 Telekonv.; Div. Filter; Sonnenbl. 1 Alukoffer; 2 Mag. A12. 1 Mag. A 16; 1 Mag. Polaroid; nur komplett. Neupreis DM 8200,– zu verk. f. DM 5500,–. Tel.: 00352/75052, 9-12/14-18 Uhr.

Rollei SL 66 mit Planar 2,8/80 günstig abzugeben. Tel. 09286/419.

Verkaufe **Pentacon six 2,8/80** WW 4/50, Tele 5,6/500 m. Köcher TTL-Prisma, Schacht, Balgen, 1 Satz autom. Zwischenr. 4 Nahvorsatzlinsen kompl. 1600,–. Tel. 0711/593909 ab 19 Uhr.

Sigma – ZOOM 3,5/39-80 m. S-bl. u. Fil. DM 275,–, Rehm Tel. 040/6438070.

Vivitar S 1 2,8/35-85 mm f. K Bajonett ZEISS Luminar 100 mm, wie neu, je 390,–. Zuschr. unter CFo 740/8 a. d. Verlag.

Nikon EL: neuwertig Winder AW 1 500/8 Reflex Nikkor Tel. 0521/873574 von privat zu verkaufen.

Canon Zoom 4/80 – 200 mm (Ganzmetallausführung) kaum gebraucht, DM 750,–.
Tel.: 06232/70161 (nach 19 Uhr).

BAUER T 600 Stereo, mit Zubehör 2 Jahre alt gegen Gebot abzugeben. Bernd Quellmelz, Straßburgstr. 359, 7290 Freudenstadt 1.

Verkaufe je 1 Heliopan Zirk. Pol. Filt. 72 mm DM 100,– und 58 mm DM 70,– E. Weininger, 8058 Erding, Postfach 1131.

Komplette Foto- u. Duka-Ausrüstung (KB) Fabrik. Canon, Soligor, Durst, Rollei u. sonst. Liste bei W. Heyder, Postfach 219, 7450 Hechingen.

Photo-Fundgrube
neue und gebrauchte Gelegenheiten Liste: 1,50 DM in Briefmarken Postfach 1207, 8374 Viechtach/Bay. Wald.

2 intakte Zeiss-Contax IIa Geh. Bj. 40/52 sowie je 1 Sonnar 2/50 mm, Planar 3,5/35 mm, Triotar 4/85 mm, Sonnenbl., Tasche, 2 BW-Filter. Kröschel, 3585 Neuental, 06693292.

ETR-Zenza B. Schnellsch. Hasl.- DM 120,–, Polaroid Mag. DM 180,–, NIKON Novofl. Balg. u. Autom. DM 50,–, **Vergr. Obj.** Componon S 2,8/50 DM 130,–. Tel. 07531/29181.

ILFORD ILFOSPEED

ILFORD ILFOSPEED, das Schwarz-Weiß-Vergrößerungs-system, bei dem man in 4 Minuten ein fertig entwickeltes, ausfixiertes und trockenes Bild hat. Und das in den 4 hervorragenden Oberflächen: 1M glänzend, 24M halbmatt, 35M Seidenraster, 44M seidenmatt (Perle).

DAS 4-MINUTEN-SYSTEM

Verkaufe neuwertige Leica Ausrüstung R 3 Geh. chrom DM 1250,– PA Curtagon 4/35 DM 850,–, Elmarit 2,8/90 DM 800,–, Macro Elm. 2,8/60 oh. 1:1 DM 900,– Zirk. Pol. Filt. Serie 7 DM 180,–. Alle Artikel ca. 4 Monate alt, 1a Zustand! E. Weininger 8085 Erding, Postfach 1131.

Rolleiflex alt, 1934, BT.R-Kin, BT, PL-ad, 6 Pl, usw. 700,–. **Multiblitz Rep 400,** 2. L-stab, 400,–. **Kodak Refl. III,** BT, 1,9/50, 4/28, 4/135 u. w. Zub. 1100,–. **Nizo 2056,** BT 1000,–. **Contaflex super,** BT. 250,–. Weitere Kameras usw. nur geg. R.-Porto! Chiffre 751/8 a. d. Verlag.

Verkaufe Durst RCP 40 Entwicklungsmaschine (unbenützt) DM 3100,–. Zuschr. unter Chiffre-Nr. 763/8 a. d. Verlag.

Tragb. AKAI SW Videoanl. VTS 100 compl. Kamera, Recorder, Netzteil, Monitor, TV-Anschl., Band; VB 1750,– DM; Enterlein BLN 030/6611848.

Leicafl. SL m. R 2/50 1195,– DM; Visofl. III + Prisms. + 5f-Lupe 550,– DM; Vis-Balgen 350,– DM; Telyt M 4/200 850,– DM; Macro 3,5/65 750,– DM; Zirc pol. f. DM 100,– alles neuw. Tel. 08582/361.

Rarität: Polaroid-Ansatzteil für Nikon Kleinbildkamera. Bild wird vergr. auf Pol.-Film, Typ 100 projiziert. Gegen Höchstgebot zu verkaufen. Zuschr. unter CFo 736/7 a. d. Verlag.

Leica M4-2 Gold-Jubiläumskamera mit Summilux 1:1,4/50 mm Signierung: 100 Jahre Oskar Baunack. Reptilienbelederung, goldene Anstecknadel, Zertifikat, verkauft Foki-Foto-Studio Tel. 0871/61676.

Vivitar 5,6/400 Al f. Nikon mit Köcher, Bestzustand, m. Garantie, DM 380,–, F. Müller, Frankenstr. 22, 8772 Marktheidenfeld.

Gelegenheit!
Nagelneue Canon A1, mit drei Objektiven (35 mm, 50 mm und 85 mm), Winder, Blitz und mehreren Filtern für DM 2000,– umständehalber abzugeben. Telefon tagsüber 089/797091; Apparat 33.

Verkaufe Komura 7/500 mm für Bronica. **Suche** 4/40 mm Nikkor, Dieter Mayer-Gürr, Weidenhäuser Str. 37, 3550 Marburg 1.

Gebrauchtfotoliste 104-2 gegen Rückporto anfordern bei Greiss, 509 Leverkusen, Breidenbachstr. 3.

Beaulieu 4008 ZM F 8-64 mm 1:1,9 für DM 999,– zu verkaufen. Zuschr. unter CFo 739/8 a. d. Verlag.

Zeiss-Ikarex 35 CS mit Tessar 2,8/50, Skoparex 3,4/35, Super Dynarex 4/135, 3 Filter und Zubehör DM 1000,–. **Zeiss Ikonta** Novar Anastigma 3,5/45 mit Zubehör DM 170,–. Dipl. Ing. Alfons Hübner, 85 Nürnberg 50, Planetenring 32. Tel. 0911/864240.

62 E Ring für Cokin System DM 19,– neu **Zeiss Ikonta 521 4x6 Tessar** 390,– **Minox 35 el** DM 188,–, Miranda Kameras, Objektive, Zubehör neu und gebraucht bei Greiss 509,–, Leverkusen, Breidenbachstr. 3.

NOVOFLEX 5,6/400 Obj. kopf (B-400) DM 395,–; 8/600 Linsensatz (N-600) DM 295,–; Adapter M 42 (COA) DM 20,–; K. Heine, Goethestr. 85, 43 Essen 1.

Verkaufe **Vivitar S.I 3,5/70-210 mm** 6 Monate alt + Skylightf. u. Gegenl.bl. DM 500,–. T. Lutze, Wiesbadener Str. 14, 7000 Stuttgart 50.

„Verkaufe Pentax Objektiv 1,7-50 mm mit Skylight-Filter für DM 150,–. Ebenso tolle Aktdias, Stückpreis DM 5,–. Peter Heymanns, Ginsterweg 12, 2250 Husum."

s/w Pin up, Akt- u. Erotik-Original-KB-Negativmaterial abzugeben. Angebote gegen Freiumschlag. Zuschr. unter CFo 735/7 a. d. Verlag.

Neuwertiges Zeiss Mirotar 4,5/500 Spiegellinsenobjektiv mit Contax Bajonett. Preis: Verhandlungssache. Heinz Pless, Traberstieg 9, 2072 Bargteheide.

Hasselblad-Ausrüstung mit Objektiven und Zubehör zu verkaufen. Tel. 0931/49085 nach 20.00 Uhr.

Minolta 500 mm – Spiegelobjektiv völlig neu und unbenutzt wegen fehlender Umbaumöglichkeit für Leica zu verkaufen. VHB DM 800,– (Neupreis DM 1.000,–) Tel. abends: 0761/275354.

LEITZ FOCOMAT 1a Autofocus-Vergr. mit Rodenstock-Rodagon 50 mm und Wallner-Farbmischkopf, Jobomatic-Coloranalyser, Netzgerät, einwandfreier Zustand wegen Formatwechsel zu verk. AGFA-Farbmischkopf, mit neuen Filtern und Ersatzlampe 250 W mit Anschluß für Focomat 1 u. 2. Seiferlein, Max Wönnerstr. 26, 8000 München 50, Tel. 089/1501511.

Tierfotografen – Safarifotografen! Nikomat + Novoflexar 5,6/400 x 9,0/640 Schulterst. DM 1.300,–. Tel. 089/3612940.

Minolta MC Rokkor 2,8/135 DM 178,–. Vivitar Serie 1 3,5/70 – 210 Minolta MC Zoom + Macro + Filter DM 396,–. Tel. 02552/2085 um 18.00 Uhr.

Zwei Leica M 5 und Obj. 35, 50, 90, 135, 400, Viso Tel. 06126/51223.

Nikon Balgengerät PB 4 mit Doppeldrahtauslöser, BR 2 und 4. **Vivitar 3,5/200** für Nikon, neuwertig, Angebote unter Chiffre-Nr. 760/8 a. d. Verlag.

Verkaufe **Soligor-Zoom 4,5/75-260, M 42**-Anschl., VB DM 350,–. J. Pflügl, Büchlweg 21, 8084 Inning, Tel. 8–15 Uhr 089/722-61642.

„CANON-Fachversand mit kopl. Canon-Programm zu Discounterpreisen. Preisliste 80 anfordern! ISAR-Foto, Postf. 5, 8021 Icking. Tel. 08178/200."

Agfa-Colormat, Colorvergrößerer, macht Farbstichausfilterung und Belichtung automatisch. Tadellos Farbqualität mühelos. Negative bis 6 x 9, Bilder bis 20 x 25 u. größer. 2 Objektive mit Schärfenautomatik. Preis DM 4250,– (NP 12000,–) Anfragen u. CFo 597/8 a. d. Verlag.

Weiblicher Akt, Ästhetische Originalfotos, sw. 18x24 Stck. DM 3,– incl. Versand, auch Posen nach Wunsch ohne Aufpreis. liefert gg. Vorkasse od. Nachnahme CEHA-Amateur-Fotoatelier, 6435 Eschenburg 1, Postf.

Rarität: Polaroid-Ansatzteil für Nikon Kleinbildkamera. Bild wird vergr. auf Pol.-Film, Typ 100 Projiziert. Gegen Höchstgebot zu verkaufen. Zuschr. unter Chiffre Nr. 742/8 an den Verlag.

ILFORD
ILFOSPEED

Informationen erhalten
Sie bei Ihrem Fotohändler
oder bei
ILFORD GmbH, Postfach 124,
6078 Neu-Isenburg

Verkauf

Papp-Diarähmchen 6x6, 4,5x6
100 St. 14,80 NN oder Scheck **phototec.** Postf. 6012, 1904 Sandkrug, Tel. 04481/1323.

DIA-PROJEKTOREN FÜR MITTELFORMAT
6x7 und 6x6 liefert preiswert: Foto-Badenia, Postfach 1206, 7512 Rheinstetten 1.

Farbbilder vom Dia auf Cibachrome. Höchste Schärfe und Farbtreue durch Handausarbeitung. Sonderwünsche wie Ausschnitt. Kontrastausgleich ohne Aufpreis. Bearbeitungszeit 2–3 Tage. Bitte Preisliste anfordern. Peter Krauß. Postfach 2246. 8520 Erlangen.

Leica CL mit 2,0/40 mm und 4,0/90 mm abzugeben. K. Hübel, Gutenbergstr. 52, 6100 Darmstadt, Tel. 06151/715397.

Für ROLLEI SL 66 Polaroid-Magazin DM 350,–
Für Bronica EC TTL-Sucheraufsatz DM 550,–; **neu**
Für Leica R3 Elmarit R 2,8/180 DM 1250,– **neu**
Wilhelm Linden, Allmentstr. 7, 7827 Löfflingen 5, Tel. 07654-8553 od. 305

Jubiläums-Leica R3 vergoldet, originalverpackt zu verk. VB DM 11000,– Tel. 08331-104201

Leica M2, Summicron 1:2/50, Leicameter, Ledertasche; tadelloser Zustand (Revis. Apr. 80) 1500,– DM; Tel. (0209) 39357

Stereokamera „Realist", 24x36 mm, mit Betrachter und Rähmchen zu verkaufen, DM 800,–. Chiffre-Nr. 743/8.

Zu verkaufen: Leicaflex SL in mattchrom mit Sun Zoom Objektiv 80–200 mit Macro und UV-Filter passend für Leicaflex. M. Berretz, Passau, Gütlbauerweg 8, Tel. 0851/56377 nach 19 Uhr.

Konica Autoreflex T u. 3,5/28 mm, 3,5/200 mm, Tokina 5/100-300 mm, Novofl. Auto Balgen u. a. auch einzeln gegen Gebot. O. Karkoschka, Nellingerstr. 45 c, 7000 Stuttgart 75.

DIA-ÜBERBLENDANLAGE mit Tonbandsteuerung u. Handsteuerung: 2 6x6 Diaprojektoren u. autom. Überblendgerät verkauft Tel. 02244/2544.

die börse alles für's Hobby

Vivitar S. 1 VMC 11/800 mm, fabrikneu (5 J. Gar.) DM 1550,–. Zuschriften unter Chiffre 759/8 a. d. Verlag.

Pentax-ME, Winder, Zoom 2,8/3,5–35–70 mm, Vivitarzoom 3,8–70–150 mm, Sky u. UV-Filter, Ako-Unitasche. Kompl.Preis DM 1000,–. Zuschr. unter CFo 745/8 an den Verlag.

Leica IIIg, Visoflex II, Summicron 50/2,0, Summicron 90/2,0 + Spiegelsucher Elmar 90/4,0 Polfilter, div. Zwischenringe **sämtl. Teile wie neu** nur geschlossen abzugeben gegen Höchstgebot. Zuschr. unter CFo 744/8 a. d. Verlag.

Auflösung großer privater Leica-Sammlung über 200 Leicas, auch Raritäten, von 1925-1970, Optiken, Zubehör, Literatur, nur spezielle Gesuche mit Gebot für Einzelteile unter Chiffre-Nr. 746/8.

Verkaufe Leica R3 & R3 mot mit Leitz 1,4/55 mm, 2/90 mm, 2,8/135 mm, 2,8/180 mm, Bereit.-Tasche sowie Kombitasche. Alles 100% neuwertig, Preis. VS. Tel.: 02331/693-288 oder 02352/31012.

Aus Sammlung Replica, I A, II c, II f, III, IIIa, IIIb, IIIc, IIIf, (Gehäuse), alles Ia Sammlerzustand, nur gegen Gebot abzugeben. Reinhard Schnitzmeier, Westfeld 70, 5758 Fröndenberg-Ardey.

Linhoff Master Technika mit reichhaltigen Spezialzubehör gegen Gebot zu verkaufen. Tel. 02102/32477

R3 electr.-Gehäuse neuwertig gegen Gebot. Tel. 07633/3654

Super Ikonta 6x6, Tel. 09851/2537

Umfangreiche **Minolta-Ausrüstung** (Gehäuse, Objekt., Zubehör, alles im Bestzustand) günstig zu verk. Tel.: 06103/79375.

ZENZA-BRONICA EC-TL BLACK, Nikkor 2,8/75; Nikkor 4/200; VB 1700,– + 700,– DM 1a Zustand, Tel. 0511/315534.

Nikon F2 mit MD1 + MB1 sowie Obj. 1,4/50 nur komplett VB 1350,–, Nikkor 1,2/55 VB 350,–, Leitz-Elmarit 2,8/90 geg. Gebot, Bel.-Me. Gossen Sixtar 30,–, Blitzg.Bosch Matador 400 VB 110,–, Simma-Trommel H80/2 85,–, Jobomatic-Analyser VB 280,–, Spannungskonstanthalter Wenzel AKO25 230,–, Tel. 0621/408710 ab 14 Uhr.

Leica M4/2 Goldausführung geg. Höchstgebot zu verkaufen. Chiffre 747/8 a. d. Verlag.

Orchideendias, ca. 100 Stück, 6x6 auf EPR zu verkaufen. Chiffre 748/8.

Leicaflex SL: Gehäuse m. Olympia-Grav., R 2,8/90, Telyt 4/200 m. Adapt. 16466, 3-teilig. Zwi.-ring., Elpro VIIa, Filter, auch einzeln. Tel. 0621/699974.

Verkaufe **Durst Coloranalyser** III HS NP. 450,– DM für 300,– DM. **Tageslichtentwicklerdose** für 8, 16 u. 35 mm Film, Filmlänge bis 15 Meter für 150,– DM. **Filmbetrachter** Super 8 für 40,– DM.
Tel. 0641/46576 wöchentl. nach 17 Uhr.

Novoflex 400/3, Tex, Balgen, Brust-stativ, Stativschelle, fast ungebraucht für Leica R3, Festpreis DM 1000,–; Tel.: 0511/5799353.

Pradovit Color Autofocus 150 Watt mit Colorplan, mit von Leitz eingeb. Triac, mit Haube: DM 550,–.
B. Egenolf, Tel. 06432/8553.

Contax RTS m. Planar 1,4/50, Distagon 2,8/28, Sonnar 2,8/135, C. Winder 2x Converter, 2 B. Taschen, Zubehör, VB 2300,–, Tel. 0202/436307 ab 16 Uhr.

Verk. Servo EE-Such- f. Can. F1 komplett, nur 4x benutzt VB 550,–. K.-D. Muttke, 3171 Meinholz 2, Tel. 05304/2338.

ROLLEI SL 66 z. verk. Sehr gut erhalten! R. Brinkhoff, Burgholzstr. 53, 46 Dortmund 1, Tel. 0231/817283.

Canon A1 650,–; Org. 4,0/35-70 mm 300,–; 4,5/70-150 300,–; 2,0/28 460,–; alles neu, RCP 20 5,5 min. 880,–; Tel. 02152/7810.

Rolleiflex alt, 1934, BT.R-Kin, BT, PL-ad, 6Pl, usw. 700,–. **Multiblitz Rep. 400,** 2. L-stab, 400,–. **Kodak Refl. II,** BT, 1,9/50, 4/28, 4/135 u. w. Zub. 1100,–. **Nizo 2056,** BT 1000,–. **Contaflex super,** BT. 250,–. Weitere Kameras usw. nur geg. R.-Porto! Chiffre 751/8 a. d. Verlag.

Canon FD 2/35 mm m. Köcher, Metallausf., 2 Jahre alt u. Gossen-Belichtungsmesser Polysix. Angebote unter CFo 753/8 a. d. Verlag.

Pentax Gehäuse ME DM 260,–, MX DM 270,–, KX DM 250,–; SMC-K 1,8/55 DM 100,–, SMC-M 1,4/50 DM 160,–; Makinon 2,8/24 DM 180,–, dito 6,3/400 DM 220,–; Vivitar Serie 1 Macro 2,5/90 bis 1:1 DM 340,–; **Canon** EF Gehäuse DM 500,–; FD 1,8/50 SC DM 100,–, FD 1,4/50 SSC DM 160,–; **Minolta** Gehäuse XM mit AE-Prisma DM 600,–, Schachtsucher DM 90,–, Vergr.Sucher DM 190,–, AE-Sucher DM 300,–; XE-5 Geh. DM 400,–, dito XE-1 DM 480,–, XG-2 DM 340,–; Rokkor 1,7/50 DM 100,–, dito 1,4/50 DM 160,–; Vivitar Serie 1 Macro 2,5/90 bis 1:1 DM 380,–; Vivitar Auto 5,6/300 MD DM 210,–, Komura-Converder 2x DM 85,–; Rückgaberecht 5 Tage; Zuschr. unter CFo 756/8 an den Verlag.

Für Olympus OM 2
Blitzgerät Quick Auto 310 DM 140,– (statt 279,–), TTL-Kabel 0,6 m DM 18,– (statt 36,–), Blitzschuh 2 DM 9,– (statt 18,–), Bouncegriff DM 100,– (statt 198,–). Alles neuwertig, einwandfreie Funktion. Nur Komplettverkauf. Tel.: 08331/87390.

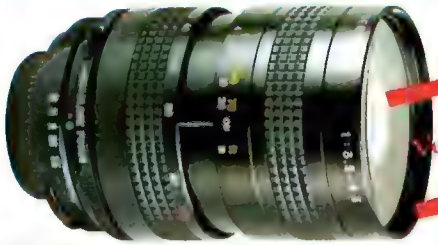
Verkaufe **Hasselblad 500C,** 1 Planar 1:2,8 f80 mm, 1 Sonnar 1:4 f150 mm, 1 Distagon 1:4/f50 mm, 2 Gehäuse, 2 Kassetten.
1 Linhof Technika 9x12, 1 Xenar 1:4,5 f13,5 (ohne Blitzkontakt), 1 Angulon 1:6,8 f90 mm, 1 Symar 1:5,6 f240 mm, 10 Kassetten. Gegen Gebot unter CFo 755/8 a. d. Verlag.

Verkaufe umständehalber Bronica EC-TL mit 3,5/50; 2,8/75 Nikkoren 3,5/150 Zenzanon u. Kleinzubehör, VB 2900,– DM. Tel. 02122/810177.

Verkaufe umständehalber noch fabrikverpacktes Leitz Überblend-steuergerät für Pradovit D. U.-24 A VB DM 600,–. Tel. n. 18.00 h: 07661/6813.

Verkaufe: Minolta XG2 mit Winder, MD 1,4/50, Vivitar 2,8/35 und 135 Preis VS; Tel. 0211/376139.

Das beste

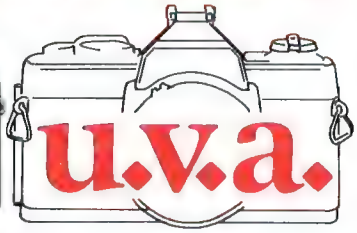


Sieger im großen Vergleichstest, Color Foto Dez. 1979

WW-Telezoom
1 : 3,5–4,3/35–100 mm

das sich Ihre

oder

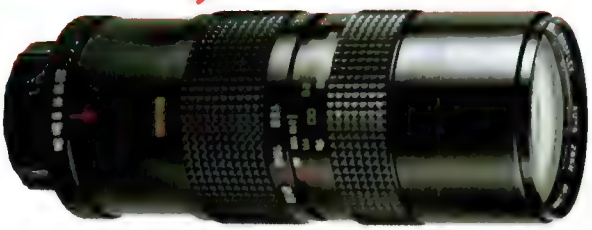


u.v.a.

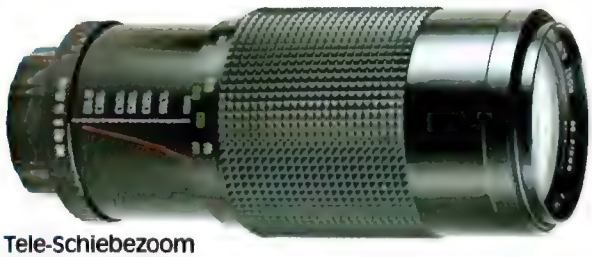
wünschen kann, ist ein

WW-Zoom
1 : 3,5–4,5/28–50 mm

Teleobjektiv
1 : 3,3/200 mm

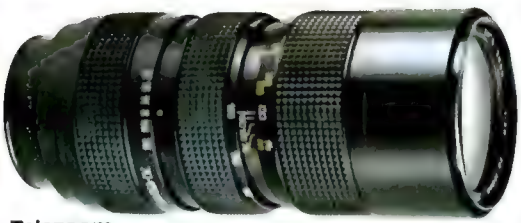


Tele-Drehzoom
1 : 3,8/85–210 mm Makro



Tele-Schiebezoom
1 : 3,8/85–210 mm

Super-WW
1 : 2,8/28 mm



Telezoom
1 : 3,8/70–150 mm

von Beroflex.

Auto-BEROFLEX-Objektive "Black Line" im schwarzen Profi-Look, sind MC-vergütet und garantieren verzeichnungsfreie, gestochen scharfe Abbildungen. Sie sind lieferbar mit Festanschlüssen für die meisten bekannten Spiegelreflex-System-Kameras, wie Canon, Minolta, Olympus, Contax, Pentax und Praktica.
Das "Black Line"-Programm reicht vom Super-Weitwinkel 1 : 2,8/28 mm über leistungsfähige Zoom-Objektive mit "elastischem Bildwinkel" bis zum Teleobjektiv 1 : 6,3/400 mm.
Fordern Sie den Spezialprospekt beim Fachhandel oder bei der BEROFLEX AG an.

Aus dem großen BEROFLEX-Programm im Foto-Fachhandel.
Zentrale: BEROFLEX AG, Uhlandstraße 158, 1000 Berlin 15
Verkaufsbüros: Berlin, Hamburg, Bad Kissingen
Schweiz: BEROFLEX AG, Schaffhauserstr. 491, CH-8052 Zürich

BEROFLEX

Perfekte Color-Vergrößerungen selbstgemacht: KROKUS 69 S Color

Farbmischkopf

Farbmischkopf mit 100 Watt-Halogen-Niedervolt-Lampe mit Kaltlichtspiegel und dichroitischen Filtern in den drei Grundfarben.

Beleuchtung

Doppelkondensor-Beleuchtung mit Opallampe.

Filterschublade

Eingebaute Filterschublade für Korrektionsfilter und Mattscheiben.

Negativbühne

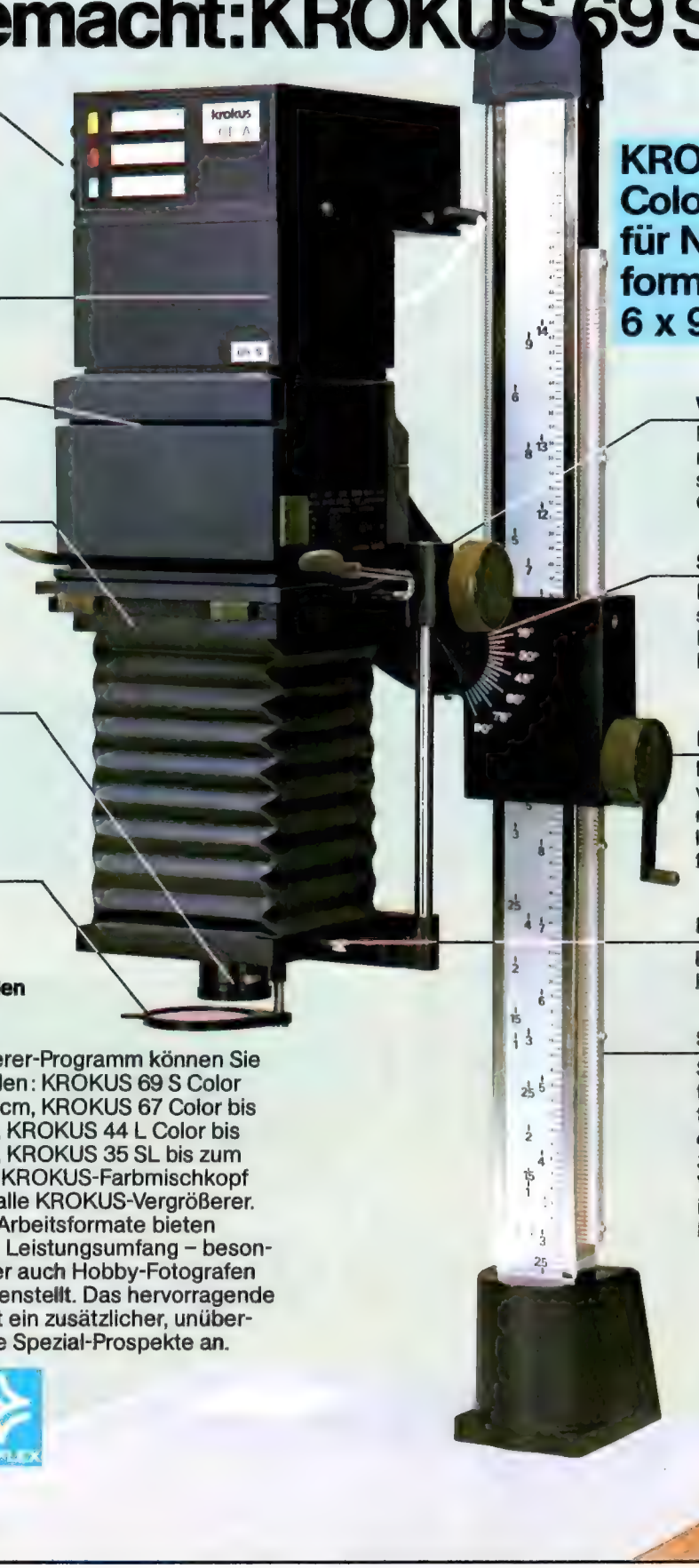
Bequemes Einlegen des Negativs außerhalb des Gerätes, garantierte Planlage, verstellbare Maskenbänder für verschiedene Formate.

Objektiv

Freie Auswahl aller gängigen Vergrößerungs-Objektive mit Einschraubgewinde von 25 bis 42 mm, exakt justierbar.

Rotfilter

Schwenkbarer Rotfilter.



KROKUS 69 Color S für Negativformate bis 6 x 9 cm

Wandprojektion

Für Riesenvergrößerungen um 90° schwenkbarer Gerätekopf

Scharfstellen

Manuelle Scharfeinstellung mit Hilfe eines Friktionstriebs am Balgen.

Höhenverstellung

Leichtgängige Höhenverstellung über Zahnradtrieb mit Federentlastung, Handkurbel für Schnellverstellung.

Entzerrung

Entzerrungsmöglichkeit nach Scheimpflug.

Säule

Stabile Vierkantsäule für erschütterungsfreies Arbeiten mit cm-Einteilung und 3 Markierungen für Vergrößerungsfaktoren, im Fuß drehbar für Bodenprojektion.

KROKUS-Vergrößerer erfüllen Qualitätsansprüche in Farbe und Schwarzweiß

Aus dem KROKUS-Vergrößerer-Programm können Sie unter vier Modellen auswählen: KROKUS 69 S Color bis zum Negativformat 6 x 9 cm, KROKUS 67 Color bis zum Negativformat 6 x 7 cm, KROKUS 44 L Color bis zum Negativformat 4 x 4 cm, KROKUS 35 SL bis zum Negativformat 4 x 4 cm. Der KROKUS-Farbmischkopf ist lieferbar mit Adapter für alle KROKUS-Vergrößerer. Bezogen auf die jeweiligen Arbeitsformate bieten KROKUS-Vergrößerer einen Leistungsumfang – besonders bei Color-Arbeiten – der auch Hobby-Fotografen mit Profiansprüchen zufriedenstellt. Das hervorragende Preis-Leistungsverhältnis ist ein zusätzlicher, unübersehbarer Vorteil. Fordern Sie Spezial-Prospekte an.

krokus Harwix BEROFLEX

BEROFLEX AG, Abt. HARWIX
Alsterdorfer Str. 509, 2 Hamburg 63
Schweiz: BEROFLEX AG,
Schaffhauserstr. 491, CH-8052 Zürich

COLOR-ANALYSER WALLNER CA 904 M, JOBOMATIC 4020; div. DURST-Laborzubehör; H. Landwehr, 433 Mülheim/Ruhr, Merkurweg 10, Tel. 0208/55435.

Verkauf: Vergrößerungsgerät, Chromega B Dichroic + Rodagon 1:5,6 f. 80 DM 800,–; Analyser Wallner CA 604 DM 400,–; Processor, Jobo CPP 4111 neuw. DM 700,–; Timer, Philips PDT 024 DM 80,–; Jürgen Dreher, Postfach 21, 7200 Tuttlingen 1.

Verk. CoFo 6/78-5/80 u. Fotomagazin 1/76-5/80 mög. geschl. VB je Heft 2,80 DM. A. Danzer, Irlacher Str. 5, 8201 Halfing.

Verkaufe Olympus OM 2 m. 1,8/50, Quick Auto 310, Bounce Grip, Zub. gegen Gebot unter Chiffre 758/8 a. d. Verlag.

Verschiedenes

Foto-Presse-Agentur sucht Amateur- u. Hobbyfotografen, die für gutes Honorar Fotos liefern. Ausweis wird für bessere Zusammenarbeit gestellt. Nähere Information gegen Rückporto. N. Eichler. Postf. 125. 5471 Saffig.

FOTOWETTBEWERB für Amateurfotografen. Informationen und Teilnahmebedingungen gegen Rückporto bei Hühnl, PF 1468, 865 Kulmbach.

Süße Mädchen – Irre Typen! 336 Modelle suchen Kontakt! Alle mit Foto + Steckbrief im neuen „Talente-Journal". Nur DM 10,–. Talente-Verlag, Abt. 2, D-7750 Konstanz 12.

FOTOFREUNDE, suchen neben alten Kameras auch Kontakt zu Hobbyfreunden im Raum Möhnesee/Soest, Hans-Detlev Kampf, Tel. 02925/554.

Karriere rund um die Fotografie Info-Mappe gegen DM 20.– Y. Landeck, postlagernd, 4000 Düsseldorf.

Selbständig machen mit einem Versandgeschäft. Für Hobbyartikel, nebenberuflich möglich. Wir zeigen Ihnen wie; sofort kostenlose Information anfordern. PK-Werbung, Saarlandstr. 82 / C 5, 75 Karlsruhe 21.

Amateurfotograf (Nikkon) übernimmt Fotoaufträge in der ganzen Welt. Information gegen Rückporto an D. Kirsch, 4005 Meerbusch, Ilbertzweg 32.

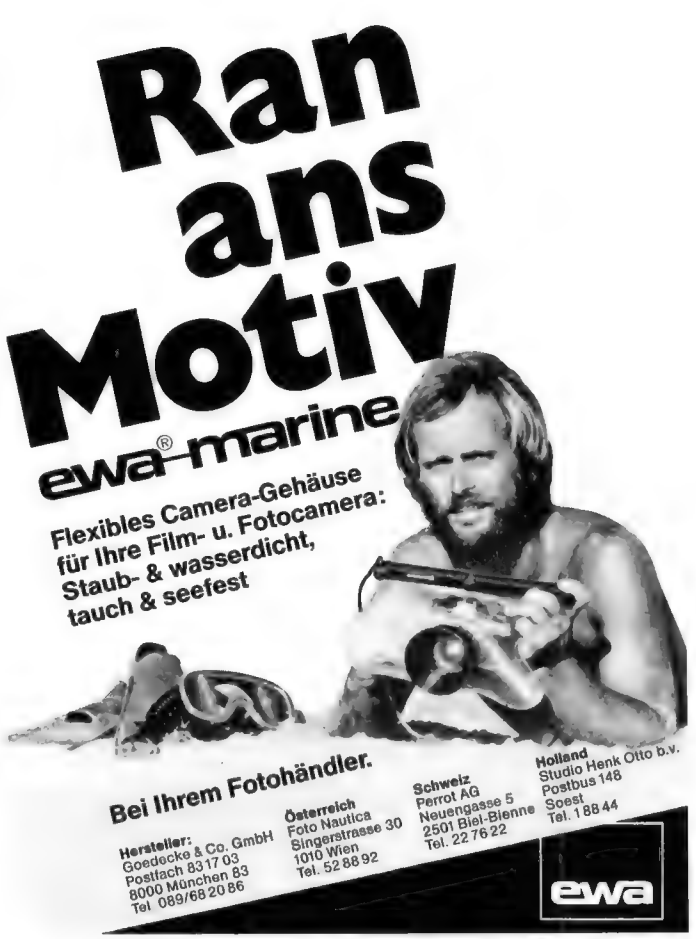
Ich suche laufend hübsche Mädchen für Aktaufnahmen (Raum NRW). Bewerb. mit Fotos bitte an CFo 741/8 a. d. Verlag.

Camargue August '80. Übernehme Fotoaufträge KB 28 mm 400 mm SW + Dia: Joachim Rottschy, Auf der Insel 18, 4690 Herne 1.

Der patent. **„Tide"-Blanco-Kalender** präsentiert Ihre Fotos (alle Formate verwendbar, von WPK bis 24x30 cm) auch noch nach Ablauf des Jahres 1981! Der Clou: Das Kalendarium ist abnehmbar. Für nur 32.90 (Vorscheck; Nachnahme 36.40) erhalten Sie 3 Stück „Tide"-Blanco-Kalender (je 12 Blatt, Großformat 30x42 cm, Klarsichtschutzhülle) portofrei direkt vom Hersteller: Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg. Tel. (0461) 34621.

Unser Bestseller: **Schwarze Profi-Fotoringalben mit auswechselbaren schwarzen Kartonblättern, Großformat 32x26 cm!** Exklusive Ausstattung: Ringalben wattiert, 4 große Ringe mit 30 mm ∅; kräftiger mattschwarzer Karton bester Qualität! Fabrikpreise: 2 Stück mit je 60 Seiten zusammen nur DM 32.90 (Vorscheck; Nachnahmepreis 36.40). Portofrei direkt von Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg. Für nur 33.90 (NN 37.40) auch mit mattweißem Karton lieferbar.

Spezialalben fürs Großlabor 30x40 Repräsentatives schwarzes Ringbuch im Querformat, 4 Bügel, extra große Füllhöhe – mit 25 Spezial-Klarsichthüllen zum beidseitigem Einschieben der Fotos (glasklare Hart-PVC-Folie, absolut unschädlich für Fotos). Ihre wertvollen Vergrößerungen sind optimal geschützt, brauchen nicht geklebt werden und sind jederzeit auswechselbar. Im „Riesenalbum". können Sie 50 Fotos im Format 30,5 x 40,6 wirkungsvoll präsentieren. Das Riesenalbum kostet nur 56.90 frei Haus (Vorscheck; Nachnahmepreis 60.40) und kann nur direkt von Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg bezogen werden. Wenn Sie auch kleinere Fotos unterbringen wollen: Für 13.90 gibt es 25 weiße Kartons 30,5x40,6 zum Einschieben.



Verschiedenes

FRANZÖSISCHE ATLANTIK-KÜSTE 9. '80. Übernehme Fotoaufträge: KB + 6x6 CD, Spez.: LAND u. LEUTE, MAKRO J&P SCHUBERT, Böhmerstr. 8, 6 Ffm.

FOTOFREUNDE AUFGEPASST!
Der **VWP** bietet seinen **Mitgliedern · KOSTENLOSE AUFTRAGSVERMITTLUNG!**
FILM- UND FOTOARTIKEL ZU ABSOLUTEN NIEDRIGPREISEN!
AKKREDITIERTE PR – AUSWEISE!
PRESSESCHILDER UND AUFKLEBER!
FOTOSTUDIO/MODELLVERMITTLUNG!
KOSTENLOSE INSERATE IN UNSERER INFO (ca. 30000 Jahresauflage)
MONATSBEITRAG NUR DM 3,–
Kostenloses Info-Material durch:
VEREIN WERBEFOTO UND PRESSEDIENST 43 Essen, Kuperdreher Str. 196, Tel.: 0201/480228. TELEX 857 1209 d. BITTE RÜCKPORTO BEIFÜGEN!

Fotoamateur (22) wendig, kreativ, sucht verantwortliche und interessante Mitarbeit oder Ausbildungsplatz im Bereich der Werbefotografie, Erfahrungen in der KB-Fotografie, Laborkenntnisse sw und Color vorhanden. Angebote unter Tel.-Nr. 0203/370551.

Fotoamateur sucht hübsche, natürliche junge Frauen u. Mädchen für seriöse Portrait-/Aktfotografie, auch Anfängerin angenehm. Raum HH bis Fl. Nur entsprechende Bildzuschriften m. Honorarvorstellungen erwünscht u. CFo 754/8 an den Verlag.

PROFI FOTOSTUDIO std. o. tageweise zu vermieten. Blitzanlage 6000 WS, Hohlkehle 5 m, Kameras von KB-13x18, eigene Modellkartei, Informationen und Buchungen über Paradise Pictures Photostudios. Tel. 02043/23835 o. 02327/59503.

Discountpreisliste C 80 anfordern. Wir führen äußerst günstig Laborartikel, Filter und Zubehör, sowie alles für die Diaproduktion. Die Fotostube. Dr. Seeling Str. 35, 8480 Weiden.

Nichts vergessen! Erfahrungen sammeln! Aufnahmedaten ins FOTO-NOTIZBUCH eintragen! Tabellarischer Vordruck spart Zeit, ist übersichtlich! 3 Bücher nur 10,–. (Vorkasse)! Nur von Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg.

die börse alles für's Hobby

Colorfotos von Dias und Negat. bis 6x9 in individ. Handarbeit. Kontrastausgleich, Bearbtg. in 1-2 Labortagen. Endpreis inkl. MWSt.

Format	Kodak RC74	Ciba print	Ciba seiden matt	Ciba seiden m/past.
18x24	12,90			
20x25		19,90	18,90	21,50
20x30	18,80	25,90	24,50	26,30
30x40	29,50	39,70	37,10	44,30
40x50	39,90	49,50	46,10	54,80

DIREKTLABOR E. Matil. Lessingstr. 17, 5810 Witten, Tel. 02302/51434.

Fotos verkaufen – aber wie? Realistische Wege und Möglichkeiten seine Fotos an den Mann zu bringen. 2. erweiterte Ausgabe mit zahlreichen Bildgesuchen, Adressen und Hinweisen. Preis DM 19,80. 8 Tage Rückgaberecht. Steinkamp-Verlag, Börsenstr. 74/294 WHV.

Wir liefern sämtliche Produkte von ASAHIPENTAX- und NOVOFLEX zu günstigen Bedingungen in die ganze Schweiz. Preisliste anfordern bei FOTO-ARTIKEL. Postfach 415. FI-9494 Schaan.

NEU
Wer sucht, der findet
Gratis-Info
Landeck, Volmerswerther Str. 51, 4040 Neuss.

Fotomodell 21 Jahre für privt. Fototermine und mehr frei. Probefoto DM 20,–. Zuschriften unter CFo 752/8 an den Verlag.

Welche Sie, so bis 25 Jahren, sehr gute Figur, schlank, lange Haare würde mit jg. Mann, der gern fotografiert, ohne Kostenbeteiligung ca. 14 Tage Urlaub verbringen. Mexiko (Karibik) etwas engl. Sprache wäre angebracht. Raum F, FB, HG, OF, WI. Chiffre 750/8 a. d. Verlag.

IRLAND zu Wasser (Shannon): September 1980; übernehme Bild+Textaufträge; Tel. 0221/237236.

Können Sie gut fotografieren, filmen oder schreiben?
Oder sind Sie bereits freier Mitarbeiter Foto, Film, Dia, Ton? Wir wollen Ihnen helfen in diesem Metier weiterzukommen. Sie erhalten von uns Arbeitshilfen für freie Mitarbeiter wie Mitgliedausweis mit Presse-Signum u. a. m. und dazu monatlich die neuesten Informationen „FOTOS GESUCHT, Film, Dia, Ton". Eine Fülle von exquisiten Möglichkeiten neue Verbindungen aufzunehmen und Arbeiten anzubieten.
Unterlagen bitte anfordern bei GESELLSCHAFT FÜR FREIE MITARBEITER Foto, Film, Dia, Ton, Postfach 1448, 5820 Gevelsberg.

International Modell Promotion. Wir suchen laufend Modelle gegen gutes Honorar, wir bilden Modell aus, Bewerbungen mit Honorarvorstellungen unter CFo 757/8 an den Verlag.

Foto- und Freizeit-Club sucht Mitglieder. Aufnahme und Laborraum vorhanden.
S.I.R. Postfach 2228, 4630 BOCHUM 1, T. 0234-73056-57.

Wir führen Seminare durch: Portrait, Akt und Siebdruck sowie Fotoreisen. Anmeldung: S.I.R. Postf. 2228, 4630 Bochum 1, T. 0234-73056-57.

„Jg. hübsche Frau möchte mal Modell für Akt-Erotikaufnahmen sein. Welche Amateure im Raum 8 haben Interesse. Angebote unter CFo 737/7 a. d. Verlag."

CANON-AUSRÜSTUNG GESTOHLEN!
Geh. F-1 Nr. 273472, Mot. MF 22572, Sucher EE22817, Geh. FTbn (chrom) 282533, Geh. AE-1 (chrom) 208572, Winder 120782, Geh. A-1 368627, Mot. MA 129306. Objektive Canon FD 1,4/50 613917; 3,5/28 22972; 1,4/24 AL, 10862; 2,0/35 101065; 1,2/85 AL Nr. 11472; 2,5/135 Nr. 106730; 4,5/85-300 Nr. 16964, Blitzger. Metz 45CT-1 Nr. 102068, Braun F900 Nr. 3050861, Vario Control 13080401. Inf. an W. J. Feinler, Hammerstr. 2, 2 Hamburg 70, Tel. 040/6521594.

Raum D'df – 100 km, Fotoamateur, 29 J. möchte dem Profi über die Schulter sehen. Wo besteht diese Möglichkeit? Zuschriften unter Chiffre-Nr. 761/8 a. d. Verlag.

Color-Fachvergrößerungen in echter Handarbeit mit KONTRAST-AUSGLEICH. Von gerahmten DIAS auf KODAK RC-14 (edelmatt), CIBACHROME-PEARL (seidenmatt) oder orig. CIBACHROME PRINT (hochglanz). Rückversand innerh. weniger Tage mit Rechnung ohne Nahnahme. – Alle Preise inkl. Porto, Verpck. u. Versand + MWSt.:

Format	RC-14	Pearl	Print
18x24	15,90	19,90	22,90
20x25	16,90	21,90	23,90
20x30	19,90	27,90	30,90
24x30	25,90	32,90	35,90
30x40	35,90	43,90	47,90
40x50	49,90	61,90	73,90
50x60	69,90	75,90	87,90
qm^2	219,90	239,90	269,90

Formate bis 200x120 cm o. größer. Ausschnitte: +1,90; bzw. 2,90.
Senden Sie Ihre Dias einfach an:
GM-BILDPRODUKTION
Alfred-Bucher-Str. 8, 5300 Bonn.
Weitere Leistungen: GROSSDIAS, LEUCHTKÄSTEN, FORORAHMEN, KOMPLETTBILDER, AUFZIEHARBEITEN, Abzüge von NEGATIVEN, LICHTSCHUTZ, SONDERARBEITEN, MESSESERVICE etc.
Unser Informationsheft mit weiteren Preisen senden wir Ihnen gerne zu.

Kalender 1980: Wir suchen kreative s/w Fotografien 30x40 cm, freie Thematik. Max. 3 Bilder. Eilt! Arbeitskreis bildender Künstler, Section Fotografie, Postfach 11, 5404 Bad Salzig.

FOTO-BÜCHER & FILM-BÜCHER, über 1300 Titel, Katalog gegen DM 2,50 in Briefmarken anford.: **LINDEMANN** Nadlerstr. 4, 7000 Stuttgart-1.

Übernehme Fotoaufträge. Spez. Geb. Landschafts- u. Gebäudefotografie. A. Hock, Vilbeler Pfad 21, 6368 Bad Vilbel.

SW-FOTO, die Zeitschrift speziell für Freunde der Schwarzweiß-Fotografie, 44 Seiten Kunstdruck. **Mit ständigem Fotowettbewerb (jedes Foto wird veröffentlicht – Leserjury)** Für nur 5,– (Schein/Briefm.) erhalten Sie unverbindlich 2 Probehefte (neueste Ausgaben) direkt von Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg.

Wir suchen Amateurfotografen als freie Mitarbeiter, PR-Ausweis wird gestellt. Weitere Informationen gegen Rückporto: Ingrid Emrich, Foto-Presse-Agentur, Postfach 225, Kirchender Dorfweg 47, 5804 Herdecke.

FOTO-JAHRBUCH 1980. „Neues auf dem Fotomarkt". 100 Seiten Kunstdruck. Nur DM 7,80 (Vorscheck). Nur von Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg.

Paar, 24/29 J. sucht nettes Paar mit Interesse am Fotografieren und anderem. Wir möchten gerne Erfahrungen austauschen und noch etwas dazulernen, gerne auch „Anfänger", Raum D'df-Köln. Zuschriften unter Chiffre-Nr. 762/8 a. d. Verlag.

RAFFINIERTE AKT & Glamour-Dias MIT Copyr., 10 Stck=20,– DM, abzugeben. V-Scheck oder NN. Bestellung sofort an 749/8.

AN DIE LIEBHABER DER EROTISCHEN FOTOGRAFIE
Aufregend prickelnde Aktaufnahmen für Kenner und Sammler.
Colorfotos und -dias von Privat abzugeben. Muster gegen DM 20,– und Altersnachweis im Brief. Klaus Grabowski, Georg Weerthstr. 10, 4930 Detmold 1.

Amateur sucht Mod. für Portr. u. Akt im Raum Worms u. 100 km Umgeb. Ernst Reder, Otto-Suhr-Str. 5, 6520 Worms 21. Bildzuschr. u. Honorarvorst.

Übernehme Aufträge aller Art von Privat, Verlagen u. Agenturen! (Nikon-Ausrüstung). G. Temme, 5780 Bestwig-Halbeswig.

Zwei junge, attraktive Freundinnen stehen Ihnen ab DM 25,– pro Stunde als Fotomodelle zur Verfügung; bitte denken Sie an Rückporto und Sicherheitszahlung für Probeaufnahmen. (acht 9 x 13 Color DM 20,–) Chiffre 131/7 a. d. Verlag.

Mauritius, übernehme Fotoauftr. (KB/Nikon) f. Okt. 80. Thomas Krüger, Röntgenstr. 28. 2400 Lübeck 1.

Tier-, Landschafts-, Kinderfotos gesucht. PR-Ausweis wird gestellt. Weitere Informationen gegen Rückporto: Ingrid Emrich, Foto-PR-Agentur, Postfach 225, Kirchender Dorfweg 47, 5804 Herdecke.

Zentralamerika (komplett) + Bolivien, Columbien, Venezuela, Guayanas, Amazonasgebiet von Nov. 80–April 81. Übernehme noch Foto(+Text)Reportagen für KB(Nikon) evtl. auch 6 x 7(RB 67) Guido Immler, Im Wiesenthal 78, 5900 Siegen.

Der
LEICA-
Spezialist mit der optimalen Fachberatung!

Ihre alte LEICA wird zum höchstmöglichen Preis in Zahlung genommen. Sie zahlen nur die Differenz.

Gratisprospekt und Preisliste anfordern: LEICA R 3 ● LEICA M 4 ● Pradovit ● Trinovid. LEICA-Objektive von 16 bis 800 mm

Damals die erste 24×36-mm-Kamera. Heute sichtbar die beste LEICA!

Ihr LEICA-Spezialist:
Foto-Reichardt
6200 Wiesbaden, Kirchgasse 80
Postf. 46 66, Tel. (0 61 21) 3 91 38

Filme, Meterware, Filmlader, Dia Rahmen, Filter Aufnahme Zubehör,
Alles für das Heimlabor:
Papier, Chemikalien, Dunkelkammer Geräte und -Zubehör
Fordern Sie unseren
Gratiskatalog C 4/80 an!
phototec
Postfach 10 65, Bahnhofstr. 13
2904 Hatten1 · Tel 0 44 81/13 23

GRATIS Neu!
Große Foto-Koch Express-Liste mit supergunstigen Niedrig-Preisen. Über 3000 Angebote: In Foto, Kino, Heimlabor! Weltmarken direkt ab Zentrallager. Mit Neuheiten! Inzahlungnahme.
Telefon Tag und Nacht 0211/353911. Expressversand
Gleich kostenlose Express-Liste anfordern.
Kennwort: CFo 8/80
KOCH
FOTO KOCH-VERSANDMARKT
Postfach 3113 · 4000 Düsseldorf

Profi-System für den Amateur
EICHIN **Teilbelichtungskassette** *Color-Perfekt* DBGM
für Colorbilder vom Dia + Negativ im Hobbylabor. Bildserien. Kleinformate. Ganzformat, oder 2 bis 6 Teilformate. Randlos-Formate 18 × 24 cm; 8 × 10 in, 12 × 16 in.
NEU 24x30 cm mit 2-6 Teilformate.
Direktversand per NN. Nicht im Handel. Rücknahmegarantie für BRD. Prospekt kostenlos mit Preisliste.
Telefon-Auskunft (0 76 21) 4 61 67
Eichin GmbH + Co Hebelstr. 32
D-7850 Lörrach 8 (Hauingen)

FACHHOCHSCHULE KÖLN

Es sind folgende Stellen für

Professoren (Bes.-Gr. C 2 BBO)
zu besetzen:

Fachbereich Photoingenieurwesen

Fachgebiet: **Farbphotographie einschließlich Farbververarbeitungstechniken**
Kennziffer: 10 04 (4)
Gesucht wird ein Physiker oder Chemiker mit Berufserfahrung auf dem Gebiet der Farbphotographie.

Fachgebiet: **Reprographie und Mikrodokumentation**
Kennziffer: 10 00 (6)
Gesucht wird ein Praktiker, der darüber hinaus auch moderne photographische Vervielfältigungstechniken vermitteln kann.

Einstellungsvoraussetzungen
gem. § 32 FHG NW sind neben den allgemeinen dienstrechtlichen Voraussetzungen
– abgeschlossenes Hochschulstudium
– pädagogische Eignung
– besondere Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird,
– besondere Leistungen bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse oder Methoden während einer mindestens 5jährigen beruflichen Praxis, von der mindestens 3 Jahre außerhalb des Hochschulbereichs ausgeübt worden sein müssen.

Die genannten Voraussetzungen müssen dem Aufgabengebiet entsprechen.

Die Einstellung erfolgt in der Regel mit der Ernennung zum Professor unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe nach Besoldungsgruppe C 2. Nach einjähriger Erprobungszeit zum Nachweis der pädagogischen Eignung ist die Verleihung der Eigenschaft eines Beamten auf Lebenszeit vorgesehen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Darstellung des beruflichen Werdegangs, amtlich beglaubigten Zeugniskopien, Verzeichnis wissenschaftlicher Arbeiten und ein Exemplar der Dissertation werden – unter Angabe der Kennziffer – bis drei Wochen nach Erscheinen – erbeten an:

DER REKTOR DER FACHHOCHSCHULE KÖLN
REITWEG 1 , 5000 KÖLN 21

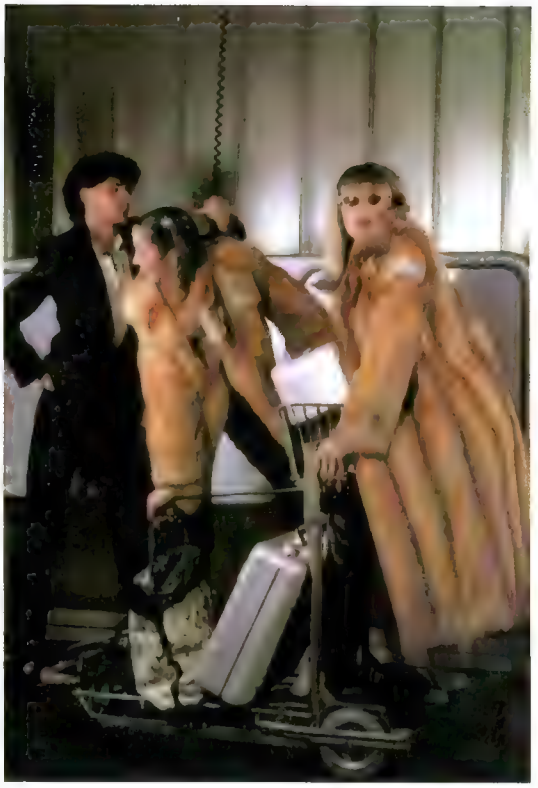
ÜBERBLEND-TECHNIK
die neue Dimension in der Diaprojektion
Prospekt anfordern bei:
STEFAN BÄSSGEN
Postf. 268 · 78 Freiburg · Tel. 0761 / 2 39 53
FOTOGERÄTE ELEKTRONIK

Ein Team macht

Professional Workshop
André de Plessel
Claus Freytag

Mode soll nicht statisch wirken. Das haben sich zwei Fotografen ins Stammbuch geschrieben, deren Spezialität szenische Lifefotos sind. Wenn in den Frankfurter Palm-Studios gearbeitet wird, dann entsteht eine lebendige Fotostory. Meist jedoch im Freien, weil dort die beiden Macher am liebsten fotografieren. Deshalb haben sie einen zweiten Arbeitsplatz auf Ibiza – und fliegen für ihre Kunden auch nach New York.

Modefotos life



Für eine Pelzfirma entstand ein lebendiger Prospekt. Luxuriöse Mode in Form einer Fotostory auf dem Frankfurter Flughafen.

„Es geht nicht darum, daß ein Fotograf alles kann, er muß das rüberbringen, was er will." Der das sagt, ist noch keine dreißig Jahre alt, erst seit zwei Jahren im Geschäft und doch klingt es, als sei er ein alter Hase in der harten Branche der Werbefotografie. Es heißt André de Plessel und hat eben im Juli zusammen mit Kompagnon Claus Freytag ein 220-qm-Studio in Frankfurt-Niedenau bezogen. Die junge Firma nennt sich „Palm-Studios" und ist eigentlich mehr unterwegs – mit einem mit schwarzer Palme gekennzeichneten Range Rover – als im Studio anzutreffen. Die Palme sagt es schon: André und Claus fotografieren lieber im Freien. Daß es jetzt ohne eigenes Studio einfach nicht mehr ging, machte der Kundenstamm aus: Katalogfotografie zum Beispiel. Die Domäne der beiden Fotografen sind jedoch Außenaufnahmen und das, was sie „szenische Lifefotografie" nennen – das A und O lebendiger Mode. Und so haben sie sich auf dieses Gebiet spezialisiert, damit etwas „rüberkommt". Da sie wissen, was sie wollen, werden die mondänen Pelze nicht schlicht vor gefällig drapierten Samtvorhängen plaziert, sondern man gibt ihnen etwas mit vom Traum nach Luxus. Ein bißchen Exclusivität, ein Hauch von Reisen, fernen Ländern – das ist die Atmosphäre. Logisch, daß die Location dann der Flughafen ist. Dort spielt sich eine ganze Geschichte ab: Vom Entrée bis zum Rollfeld. Daraus entstand der Prospekt einer Pelzfirma. Da die teuren Kleidungsstücke nur für einen Tag versichert waren, mußte innerhalb dieser kurzen Zeit alles fotografiert werden. 16 Teile an sechs unterschiedlichen Locations mit Auf- und Abbau der Lampen, einschließlich der Lichttests! Da hilft nur exaktes Timing und gründliche Vorarbeit, die ebenfalls vom Team Plessel/Freytag geleistet wird. Allein ▷

Posterproduktion im Freien mit transportabler Blitzanlage und vom Fotografen selbstgemaltem Hintergrund: Frisuren für Wella.

die Beschaffung der Fotografiererlaubnis war mit etlichen Schwierigkeiten verbunden und zudem nicht billig! Sicherheitsbeamte verfolgten jeden Schritt bei den Arbeiten. Es lohnte sich immerhin, es entstanden Fotos, die das Flair der großen weiten Welt haben. Nicht jeder Kunde sieht das allerdings ebenso. Nicht jeder kann sich mit szenischen Fotos anfreunden, manche halten noch am Althergebrachten fest. André de Plessel versucht dann, anhand von vorbereiteten Layouts (er hat Gebrauchsgrafik studiert) einen Zusammenhang zwischen den Wünschen des Auftraggebers und der fotografischen Realisation herzustellen. Meist fotografieren Plessel und Freytag ein und dieselbe Story zusammen. Sie haben ihre spezielle Arbeitsweise, die sich bewährt hat. Claus Freytag, der mit der 6x6- und 6x7-Ausrüstung umgeht, fotografiert die Details – macht mehr die ruhigen und statischen Fotos. André de Plessel läßt in derselben Szenerie Action zu und fotografiert „Life" mit Kleinbild. Beide Sujets werden dem Kunden vorgelegt, der nun wählen kann. Es kann sein, daß er beides braucht, es kommt auch vor, daß er letzten Endes genau die gegensätzlichen Fotos von denen verwendet, die er eigentlich geordert hatte.

Die Leute von Palm-Studios scheuen bei Locations keinen Aufwand. Sie transportieren eine mobile Blitzanlage (Hensel, 3000 W/s), flexible Hazylights, Kabeltrommeln, viele Accessoires und nehmen neben den Models Heike Hof, eine aufs Team eingeschworene Visagistin mit und benötigen je nach Volumen des Auftrags eine Absteckerin, einen Friseur und eine Stylistin. Manchmal wird mit gemalten Hintergründen gearbeitet, die André selber anfertigt. So auch das Poster von Marylin Monroe (die Verwandtschaft zu Andy ▷

Jeans und Freizeitmode sind ein Spezialgebiet der Palm-Studios. Die Einzelaufnahmen für das Poster entstanden auf Ibiza.

Warhols Werk ist unverkennbar), vor dem die Modelle die locker-leichten Wella-Frisuren demonstrieren. Und weil die beiden Fotografen so gerne ihre Ideen im Freien in die Tat umsetzen, haben sie sich auf Ibiza ein „Daylight-Studio" eingerichtet. Hier besitzen sie ein Haus, das sie außen mit Hohlkehlen in alle Himmelsrichtungen ausgestattet haben. Das Team bietet ferner seinen Kunden zu günstigen Preisen Fotoreisen an. Nicht nur nach Spanien, auch nach Italien und New York. Hier haben Plessel und Freytag gute Ortskenntnisse und Erfahrung in organisatorischen Dingen. Sie kümmern sich um alles: Tickets, Zollerklärungen für die Ware des Kunden, die Filme werden am Flughafen unter Aufsicht in Bleikoffer verpackt (damit sie nicht durch die Röntgenkontrolle müssen) und das belichtete Material wird nach der Rückkehr nach Deutschland in zwei verschiedenen Labors entwickelt. Plessel und Freytag bieten einen Rundum-Service, der von vielen Firmen geschätzt wird: Chicago Jeans, eine bekannte Kaufhauskette, die Pelzfirmen Rosenberg & Lehnhart und Nickel u. a., Schiesser, Wella etc. Für die Zukunft ist gesorgt. Z. Zt. entsteht ein aufwendiger Prospekt über Herbstmode (bei sommerlichen Temperaturen), eine Bank benötigt gediegene Interieurbilder, Schiesser läßt hübsche Dessous fotografieren, in Venedig wird man bei der Herstellung eines Pelzkalenders schwitzen und in Amerika möchte man auf ganz besondere Weise Brillen aufnehmen. Es gibt viel zu tun, Plessel und Freytag haben es längt angepackt. Doch woher haben sie eigentlich das Know-how? Das wächst natürlich nicht innerhalb von zwei Jahren. Beide waren fotografische Weltenbummler, ehe sie in Frankfurt seßhaft wurden. André war nach dem Grafikstudium an der Akademie für Marketingkommunikation in Frankfurt, hat in Italien einem Mode-Layouter assistiert, in Paris fotografiert und in New York bei Pelzfotografen gearbeitet. Claus Freytag studierte Innenarchitektur mit Schwerpunkt Architekturfotografie, hat die Gesellenprüfung bei einem Stillife-Fotografen in Frankfurt abgeschlossen, in Italien Architektur und Möbeldesign, in den USA Stillife fotografiert. Ein Team, das sich einfach finden mußte.

H.-E. Hess

Das neue COLOR FOTO erhalten Sie ab 24. August.

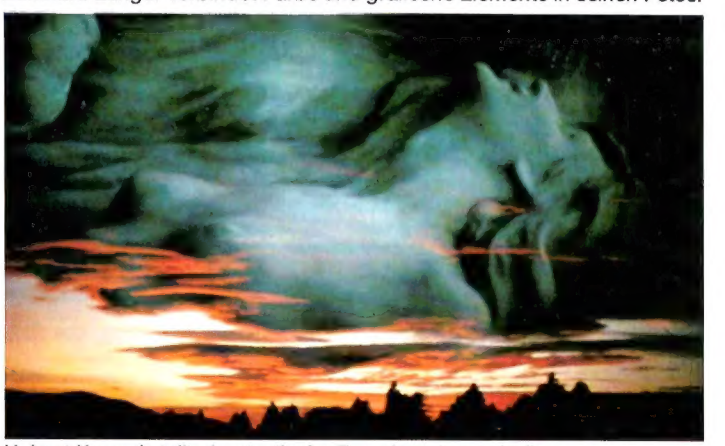
Das lesen Sie im September

Als Matador der Kamera präsentiert Color Foto Burkhard Langer, der sein ausgeprägtes visuelles Empfinden ins Bildnerische umsetzt und bewußt kräftige Farben einzusetzen weiß. Clark Stede, weltreisender Fotoreporter, hat bereits mehrmals für Color Foto exclusiv berichtet. In Kalkutta, der 12-Millionen-Metropole, ging er dem Phänomen eines uralten Beförderungsmittels nach: Er beobachtete die Rikscha-Fahrer. Perfekt beherrscht Helmut Kappel das Feld des Experimentierens. Per Doppelbelichtungen, Sandwiches und Effektfiltern entstanden surrealistische Fotos aus Indien. Die Amateure erarbeiteten Motive aus der Tierwelt. Alexander Borell hat mit dem neuesten Colorvergrößerer der Durst-Familie gearbeitet, dem AC 650, der mit automatischer Filterung Zeichen setzen wird, kommentiert das Nikon-Spitzenmodell F3 und eine Neuheit auf dem Sofortbildsektor, den SX-70-Film Supercolor. Florian Adler gibt Tips zur Landschaftsfotografie. Normtest vergleicht die beiden SLR-Kameras mit integriertem Winder: Konica FS-1 und Contax 137. Praxistest: Zoomobjektive 70-150 mm.

Die Fotoamateure fotografieren Tiere, hier von C. Engelbrecht.

Burkhard Langer verbindet Farbe und grafische Elemente in seinen Fotos.

Verfolgte die Rikscha-Fahrer in Kalkutta: Fotoreporter Clark Stede.



Helmut Kappel stellt phantastische Experimente aus Indien vor.

Abo-Coupon ColorFoTo

Bitte ausschneiden und einsenden an den Verlag Laterna magica, Stridbeckstraße 48, 8000 München 71.

Hiermit bestelle ich ab Heft Nr. . . . . zum monatlichen Bezug 1 Jahresabonnement COLOR FOTO (Inland DM 74,80 + DM 6,80 Porto/Ausland DM 74,80 + DM 14,– Porto incl. MWSt.). Rückwirkende Abos möglich. Kündigung sechs Wochen vor Abo-Ablauf, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr. **Lieferung erfolgt in stabiler Versandtasche.**

Vor-/Zuname:

Straße:

PLZ/Ort:

Datum/Unterschrift:

CFo 8/80

Kleinanzeigen-Service

Bitte ausschneiden und einsenden an den Verlag Laterna magica Stridbeckstraße 48, 8000 München 71.

Hiermit bestelle ich in der nächsterreichbaren Ausgabe von COLOR FOTO eine private Kleinanzeige gemäß beiliegendem Text in der Größe (1) – (2) – (3) – Zutreffendes bitte ankreuzen. Größe (1): Vier Zeilen zu insgesamt DM 20,–. Größe (2): Sieben Zeilen zu insgesamt DM 35,–. Größe (3): Zehn Zeilen zu insgesamt DM 50,–. Pro Zeile bitte jeweils 33 Anschläge! Bei anderen Größen pro Zeile DM 5,–. Chiffregebühr DM 5,–. (Die Preise erhöhen sich um 13 % Mehrwertsteuer!)

Vor-/Zuname:

Straße:

PLZ/Ort:

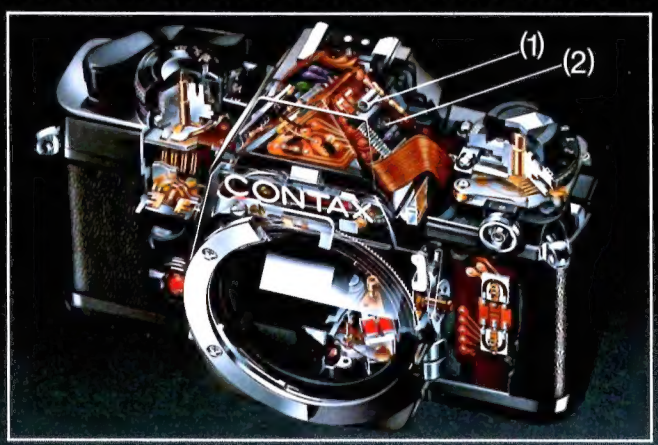
Datum/Unterschrift:

CFo 8/80

QUARTZ

Die erste quartzkontrollierte Camera der Welt

Nachdem Quartz die Zeitgebung revolutionierte und Eingang in exklusive Hi-Fi-Geräte fand, präsentierten wir stolz die erste Camera



mit quartzkontrollierter Elektronik. Die unglaubliche Präzision der Quartzkontrolle (1) kommt allen wichtigen Funktionen der Camera zugute, ob automatische oder manuelle Zeitenbildung, Selbstauslöserablauf oder Blinkfunktionen der Sucher-LED's. Die Koordination aller dieser Quartz-Präzisionswerte erfolgt durch einen Mikro-Computer auf C-MOS-LSI-Basis (2) und stellt die logische Entwicklung der Contax Real-Time-Elektronikphilosophie dar.

Das Blitzgerät TLA 20 für die TTL-Blitzlichtmessung, die hervorragende Reihe der Carl Zeiss T*-Objektive und das reichhaltige Zubehörsystem sind die ideale Ergänzung für diese außergewöhnliche Camera.

- **Technische Daten:** Automatische und manuelle Zeitenbildung, Belichtungskorrektur, TTL-Blitzlichtmessung mit TLA 20.
- **Verschluß:** Elektronischer, quartzkontrollierter Metall-Lamellenverschluß, 11-1/1000 Sek. (AUTO), 1-1/1000 Sek. (manuell). ● **X-Blitzsynchronisation:** 1/100 Sek., Mitten- und Kabelkontakt. ● **Auslöser:** Elektromagnetischer Auslöser. ● **Belichtungskorrektur:** über Korrekturfaktoren (+/–2 EV) oder Meßwertspeicher. ● **Sucherinformation:** 16 LED's für Verschlußzeit, Blitzbereitschafts- und Blitz-O.K.-Anzeige, Korrektursignal, Über/Unter-Belichtungssignal, Blendenanzeige.

CONTAX 139 QUARTZ

Contax-Fotografie–Sprache der Welt

Die neue Generation von REVUE-Diafilmen ist da!

REVUE SUPERCHROME

Die Diafilm-Sensation aus Amerika – jetzt auch bei FOTO-QUELLE:

- feineres Korn
- größere Schärfe
- leuchtendere Farben
- umweltfreundlich durch E 6-Entwicklungsprozeß
- Höhepunkt im neuen REVUE-Superchrome-Programm: das 27 DIN-Lichtwunder – ein Super-Film, der auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen für traumhaft brillante Farbdias sorgt!

Spitzenqualität nach dem FOTO-QUELLE-Motto: Große Leistung – kleiner Preis!

REVUE-Filme gibt es nur bei

FOTO-QUELLE

INTERNATIONAL
Das größte Fotohaus der Welt.
Über 1200mal in Deutschland.